LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

PJ
3125
.A85
v. 9

Assyriologische bibliothek. 9

DIE

ACHÄMENIDENINSCHRIFTEN

ZWEITER ART

HERAUSGEGEBEN UND BEARBEITET

VON

F. H. Weissbach

F. H. WEISBACH.

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

1890.

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

Friedrich Delitzsch und Paul Haupt.

Neunter Band.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von August Pries in Leipzig.

HERRN

GEHEIMEN HOFRAT DR. L. KREHL,

OBERBIBLIOTHEKAR UND PROFESSOR

AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG,

IN DANKBARKEIT UND TREUE

GEWIDMET.

Vorwort.

Nur weniges habe ich dem vorliegenden Buche vorauszuschicken. Dasselbe hat den doppelten Zweck, einerseits eine möglichst vollständige und zuverlässige Ausgabe der Achämenideninschriften zweiter Art zu liefern, andererseits dem Anfänger, sowie dem Gelehrten, welcher diesem Gebiete ferner steht, das Studium der genannten Texte zu erleichtern. Was zunächst die Sammlung des Materials betrifft, so war diese mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden, da es in eine Anzahl verschiedener Werke und Zeitschriftenbände verstreut ist, und ein einheitlicher Nachweis gänzlich fehlte. Doch hoffe ich die meisten und wichtigsten Inschriften, soweit sie überhaupt bis jetzt in Europa bekannt sind, erlangt zu haben. Noch schwieriger war die Aufgabe, möglichst correcte Texte zu schaffen. Am besten wäre es hierzu gewesen, alle Inschriften im Original, oder wenigstens in Photographien und Abdrücken zu vergleichen. Ersteres war mir nur bei der ganz kurzen Siegelinschrift N möglich. Photographien gibt es zwar von einigen Inschriften in dem Prachtwerk „Persepolis"; bekanntlich sind sie aber sehr undeutlich, zum Teil geradezu unleserlich. Doch war die Collation derjenigen, welche mit einem starken Vergrösserungsglase zu erkennen waren, nicht ganz fruchtlos. Von den Behistān-Inschriften werden im Britischen Museum Papierabdrücke aufbewahrt, welche von RAWLINSON angefertigt und von NORRIS schon zu einer Ausgabe benutzt worden sind. Auch diese habe ich verglichen. Freilich haben sie, namentlich an den Rändern und auf den Bruchstellen seit NORRIS' Zeit stark gelitten. Ich vermochte deshalb, was Quantität anlangt, fast nirgends mehr, oft noch weniger zu erkennen, als NORRIS, wohl aber manches bezüglich der Qualität. So war auch die hierauf verwendete Mühe nicht verloren. Dass zu der Ergänzung verstümmelter Stellen die altpersischen und die babylonischen Übersetzungen nicht minder gewissenhaft als die Arbeiten meiner Vorgänger zu Rate gezogen wurden, bedarf kaum einer Versicherung.

Aus dem, was etwa über die Anlage des Buches zu bemerken wäre, hebe ich folgendes hervor. Solche Stellen, welche nur ergänzt sind, zeigt die „Umschrift" in cursivem Druck. In den anderen Teilen des Buches sind sie, wenn nötig, in [ ] geschlossen. Fehlerhafte Auslassungen des Originals werden durch ( ) angedeutet. Schon NORRIS hat

die grosse Behistân-Inschrift in §§ geteilt und zu jedem derselben die entsprechende Stelle in der altpersischen Übersetzung angegeben. Ich füge ähnliche Verweisungen auf die babylonische Übersetzung hinzu. Bei der Schrift habe ich gesucht, durch fortwährende Vergleichung mit der babylonisch-assyrischen dem Kenner dieser die Erlernung jener zu erleichtern. Die Schrifttafel selbst, soll sie bequem zu benutzen sein, musste in anderer Weise als bisher geordnet werden, nämlich nach den Elementen der Keilschrift. In der „Grammatik" habe ich mich begnügt, das vorhandene Material zu sammeln und zu registriren; vollständige Paradigmen zu construiren lag ausserhalb meiner Macht, auch nicht in meiner Absicht. Dafür getraue ich mir aber, für das einmal gebotene volle Garantie zu übernehmen. Was endlich das „Wörterbuch" betrifft, so war mir von vornherein klar, dass von der bisherigen Anordnung nach den Zeichen der Schrifttafel abgegangen werden musste. Ich entschloss mich zu einer Reihenfolge, welche der des altindischen Alphabetes nachgebildet ist, weil ich diese für die vollkommenste halte. Um auch bei diesem Teile dem Leser eine durchgängige Controle zu erleichtern, habe ich zu allen Wörtern, wo es mir bekannt war, das altpersische oder das babylonische Äquivalent, zuweilen beide zugleich hinzugefügt.

Seitdem der Druck des Buches begonnen wurde, sind $1^1/_2$ Jahr vergangen. In dieser Zeit sind mir einige Werke bekannt oder zugänglich geworden, die es früher aus irgend einem Grunde nicht waren. Leider haben sich trotz aller Sorgfalt auch etliche Fehler eingeschlichen. Ich bitte, diese freundlichst zu entschuldigen und die „Nachträge und Verbesserungen" nicht zu übersehen.

Schliesslich erfülle ich noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche auf irgend eine Weise das Zustandekommen dieses Buches förderten, insbesondere den Herren Beamten der orientalischen Abteilung des Britischen Museums für die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der sie mir die Vergleichung der Papierabdrücke gestatteten, herzlichst zu danken.

Leipzig, 28. März 1890.

F. WEISBACH.

Inhalt.

		Seite
Vorwort		V.
Inhalt. Verzeichnis der Abkürzungen		VII.
Nachträge und Verbesserungen		VIII.
Einleitung		3.
I. Teil.	Das Volk der Achämenideninschriften zweiter Art	11.
II. Teil.	Die neususische Schrift	25.
III. Teil.	Die neususische Sprache	45.
IV. Teil.	Texte in lateinischer Umschrift mit gegenüberstehender deutscher Übersetzung	59.
V. Teil.	Commentar	86.
VI. Teil.	Wörterbuch	99.
VII. Teil.	Textkritische Anmerkungen	113—126.
Originaltexte der Achämenideninschriften zweiter Art		Tafeln 1— 16.

Verzeichnis der Abkürzungen.

AL^{III} = Frdr. Delitzsch, Assyrische Lesestücke, 3. Aufl. Leipzig 1885.
GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen.
JA = Journal asiatique.
JRAS = Journal of the Royal Asiatic Society.
PSBA = Proceedings of the Society of Biblical Archeology.
RA = Revue archéologique.
RP = Records of the Past.
S^{a} ist der AL^{III} SS 42 ff. veröffentlichte Text.
TRIA = Transactions of the Royal Irish Academy.
TSBA = Transactions of the Society of Biblical Archeology.
ZDMG = Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZfKM = Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.
ZK = Zeitschrift für Keilschriftforschung.

Nachträge und Verbesserungen.

S. 3 nach Nr. 18 ist einzufügen: *Charles Texier, Description de l'Arménie, la Perse et la Mésopotamie. 1ière partie. Paris 1842 (gibt auf Pll. 39 und 61 die Inschriften von Van und von Elvend). — S. 4 ist als letzte Nr. der Bibliographie hinzuzufügen: E. A. W. Budge, On a babylonian weight with a trilingual inscription, in *PSBA* vol X SS. 464—466. 1888 (gibt die von mir als T bezeichnete Gewichtsinschrift). — S. 10 Z. 23 lies Grotefend; Z. 26 lies Longpérier. — S. 36 ist bei Nr. 79 das Ideogramm *ZUid* (Bedeutung unbekannt) ausgelassen worden. — S. 37 Z. 9 v. u. ist nach: Stadt einzufügen: wieder. — S. 40 Z. 12 lies *fraharvam*. — S. 41 Z. 15 ist das Keilschriftzeichen falsch wiedergegeben (*ru* st. *tup*). — S. 44 Z. 5 lies *khšathŕa*. — S. 60 Z. 8 v. u. lies: Tari^{20}yama*uš*. — S. 65. Z. 19 v. u. und S. 69 Z. 14 v. u. st.: stand lies: hielt sich. — S. 72 Z. 1 st. kuš l. *kuš*. — Tafel 14 st. **Qb** lies **Qa**. Andere Schreibfehler in den Tafeln sind in den textkritischen Amerkungen berichtigt.

DIE

ACHÄMENIDENINSCHRIFTEN ZWEITER ART.

EINLEITUNG.

1. Bibliographie.

Die mit * bezeichneten Nummern enthalten Texte in Keilschrift 2. Art, die mit † Beiträge zu ihrer Entzifferung, die nicht bezeichneten beides. Die in ( ) stehenden Nummern konnte ich nicht einsehen.

*1. Chardin, Voyages de Monsieur le Chevalier — en Perse et autres Lieux de l'Orient. t. 9. Amsterdam 1711.

*2. Engelbertus Kaempferus, Amoenitatum exoticarum politico-physico-medicarum fasciculi V. Lemgoviae 1712.

*3. (Cornelis de Bruyn [auch als Le Bruyn, Le Brun, Lebrun angeführt], Reizen over Moscovie door Persie en Indie. t'Amsteldam, 1714.) Mir liegt eine französische Übersetzung vor „Voyages de Corneille le Brun etc." t. 1. Amsterdam 1718.

*4. Carsten Niebuhr, Reisebeschreibung nach Arabien und anderen umliegenden Ländern. Bd. 2. Kopenhagen 1778.

†5. (Geo. Frdr. Grotefend im „Intelligenzblatt der Jen. Allg. Lit.-Ztg." 1804 Nr. 101.)

†6. Silvestre de Sacy in „Magasin encyclopédique" année VIII, t. 5. p. 457.

*7. James P. Morier, A Journey through Persia, Armenia and Asia Minor etc. London 1812.

†8. G. F. Grotefend, Über die Erklärung der Keilinschriften, und besonders der Inschriften von Persepolis, in A. H. L. Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 1. Teil. 1. Abt. Göttingen 1815, Beilage 1.

*9. William Ouseley, Travels in various Countries of the East etc. vol. II. London 1821.

*10. Robert Ker Porter, Travels in Georgia, Persia, ancient Babylonia etc. vol. 1. London 1821.

11. J. Saint-Martin, Extrait d'un Mémoire relatif aux antiques Inscriptions de Persépolis, lu à l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, in *JA.* t. 2. SS. 65—90. 1823.

12. ——, Nouvelles Observations sur les Inscriptions de Persépolis in „Mémoires de l'Institut Royal de France; Académie des Inscriptions et Belles-lettres". t. XII. part. 2. SS. 113—146. 1836.

13. G. F. Grotefend, Neue Beiträge zur Erläuterung der persepolitanischen Keilschrift etc. Hannover 1837.

†14. E. F. F. Beer, Über die neuesten Forschungen zur Entzifferung der Keilschrift, in „Allg. Lit.-Ztg." 1838, 1. Bd. SS. 1—47.

*15. Claudius James Rich, Narrative of a Journey to the Site of Babylon etc. . . with Narrative of a Journey to Persepolis etc. By the late —. Edited by his Widow. London 1839.

16. G. F. Grotefend, Neue Beiträge zur Erläuterung der babylonischen Keilschrift etc. Hannover 1840.

†17. (Gustav Seyffarth, Alphabeta genuina Aegyptiorum = Beiträge zur Kenntnis der Literatur, Kunst, Mythologie und Geschichte der alten Aegypter, 7. Heft. Leipzig 1840.)

*18. Fr. Ed. Schulz, Mémoire sur le Lac de Van et ses Environs in *JA*, III. série, t. 9. SS. 257—323. 1840.

*19. Adrien de Longpérier, Vase fabriqué en Egypte pendant la Domination perse, in *RA* Iière année, 2nde partie. SS. 444—451. 1845.

20. N. L. Westergaard, Zur Entzifferung der achämenidischen Keilschrift zweiter Gattung, in *ZfKM*, Bd. VI, SS. 337—466. 1845.

20a. ——, On the Deciphering of the second Akhaemenian or Median Species of arrowheaded Writing, in „Mémoires de la Société Royale des Antiquaires du Nord 1840—1844", SS. 271—439, Copenhague.

†21. Henry Rawlinson, Memoir on Cuneiform Inscriptions, in *JRAS*, vol. X, SS. 1—52. 1846.

†22. Edward Hincks, On the first and second Kinds of Persepolitan Writing, in *TRIA*, vol. XXI, part 2, Polite Literature SS. 114—131. 1848.

†22a. [Deutsch von R. Delius, in *ZfKM*, Bd. VII, SS. 201—229. 1850.]

†23. ——, On the three Kinds of Persepolitan Writing, and on the Babylonian Lapidary Characters, ebendort SS. 233—248.

*24. F. de Saulcy, Recherches analytiques sur les Inscriptions cunéiformes du Système médique, in *JA*, IV. s., t. 14, SS. 93—213. 1849; t. 15, SS. 397—528. 1850.

†25. Isidore Löwenstern, Lettre à M. de Saulcy sur la deuxième Ecriture de Persépolis, in *RA*, VI. année, 2. partie, SS. 490—496, 1850.

26. ——, Remarques sur la deuxième Ecriture cunéiforme de Persépolis, ebenda SS. 687—728.

†27. Philoxène Luzzatto, Etudes sur les Inscriptions assyriennes de Persépolis, Hamadan, Van et Khorsabad. Padoue 1850.

†28. Jules Oppert, Mémoires sur les Inscriptions des Achéménides, conçues dans l'Idiome des anciens Perses, in *JA*, IV. série, t. 17, SS. 255—296, 378—430, 534—567; t. 18, SS. 56—83, 322—366, 553—584; 1851. t. 19, SS. 140—213; 1852.

*29. [William Kennett Loftus], Lithographic Facsimiles of Inscriptions in the Cuneiform Character etc. London(?) 1852.
†30. Adolf Holtzmann, Über die zweite Art der achämenidischen Keilschrift, in *ZDMG*, Bd. V. SS. 145—178. 1851; Bd. VI. SS. 35—47. 1852; Bd. VIII. SS. 329—345. 1854.
31. Edwin Norris, Memoir on the Scythic Version of the Behistun Inscription, in *JRAS*, vol. XV. SS. 1—213. Addenda to the Paper at the Beginning of the Volume, on the Scythic Version of the Behistun Inscription, ebenda SS. 431—433. 1855.
†32. Martin Haug, [Anzeige von Nr. 31], in *GGA*, 1855, Stücke 77—81; 2. Bd. SS. 761—806.
†33. N. L. Westergaard, Om den anden eller den sakiske Art af Akhaemenidernes Kileskrift, in „Det kongelige Danske Videnskabernes Selskabs Skrifter"; Femte Raekke; Historisk og philosophisk Afdeling; Andet Binds, forste Hefte. SS. 39—178, Kjöbenhavn 1856.
†34. Jules Oppert. Expédition scientifique en Mésopotamie, exécutée par Ordre du Gouvernement de 1851 à 1854 par MM. F. Fresnel, F. Thomas et J. Oppert, etc. t. II. Paris 1859.
†35. A. D. Mordtmann, Erklärung der Keilinschriften zweiter Gattung, in *ZDMG*, Bd. XV. SS. 1—126. 1862. Über die Keilinschriften zweiter Gattung, ebenda Bd. XXIV. SS. 1—84. 1870.
†36. François Lenormant, Lettres assyriologiques sur l'Histoire et les Antiquités de l'Asie antérieure, t. 1. Paris 1871.
†37. H. A. Sayce, The Languages of the Cuneiform Inscriptions of Elam and Media, in *TSBA*, 3. Bd. SS. 465—485. 1874.
†38. Jules Oppert, Über die Sprache der alten Meder, in *ZDMG*, Bd. XXX. SS. 1—5. 1876.
†39. ——, On the Median Dynasty, its Nationality and its Chronology, in „Transactions of the second Session of the international Congress of Orientalists, held in London in September 1874". SS. 35—45. London 1876.
†40. ——, Inscriptions of the Persian Monarchs, translated, in *RP*, p. IX, SS. 65—88. London 1877.
†41. ——, Le Peuple et la Langue des Mèdes. Paris 1879.
*42. Persepolis. Die achämenidischen und sassanidischen Denkmäler und Inschriften von Persepolis etc. . . . . zum ersten Male photographisch aufgenommen von F. Stolze etc. Herausgegeben auf Veranlassung des fünften internationalen Orientalisten-Congresses zu Berlin. 2 Bde. Berlin 1882.
†43. Joseph Halévy, Mélanges de Critique et d'Histoire relatifs aux Peuples sémitiques, SS. 7 ff.; 116 ff. Paris 1883.
†44. P. Delattre, Le Peuple et l'Empire des Mèdes, in „Mémoires couronnés et Mémoires des Savants étrangers publiés par l'Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique", t. 45, Bruxelles 1883.
†45. Fritz Hommel, Die sumero-akkadische Sprache und ihre Verwandtschaftsverhältnisse, in *ZK*, Bd. I, SS. 161—178; 195—221; 323—342. 1884.
†46. A. H. Sayce, The Inscriptions of Mal-Amir and the Language of the second Column of the Akhaemenian Inscriptions, in: „Actes du VIième Congrès international des Orientalistes, tenu en 1883 à Leide. 2ième Partie. Section 1: Sémitique. SS. 637—756. Leiden 1885.
*47. Joachim Ménant, La Stèle de Chalouf; Essai de Restitution du Texte perse, Paris 1887, aus „Recueil de Travaux relatifs à la Philologie et à l'Archéologie égyptiennes et assyriennes, vol. IX. livr. 3/4.
†48. G. Bertin, Abridged Grammars of the Languages of the Cuneiform Inscriptions. London SS. 81—94. 1888.

2. Besprechung der bisherigen Arbeiten, Ausgaben etc.

auf dem Gebiete der Achämenideninschriften zweiter Art.

Die nachfolgenden Bemerkungen sollen in kurzen Umrissen eine möglichst vollständige Darstellung von allem, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist, geben. Wissentlich übergangen ist keine Arbeit, in der sich Textveröffentlichungen oder Bemerkungen, die für unsern Gegenstand wichtig sind, finden; nur diejenigen Arbeiten sind grundsätzlich ausgeschlossen, welche durch ihre zwar originelle, aber verkehrte Stellungnahme jetzt nur noch den Wert von „Curiosa" besitzen. Die erste Zeichnung einer wirklichen Keilinschrift der 2. Art, zusammen mit den anderen Arten brachte in Europa das Reisewerk des Franzosen Chardin (Nr. 1). Es war dies die kurze Fensterinschrift L, vom Palaste des Darius zu Persepolis. Dieselbe wurde im nächsten Jahre auch durch den Westfalen Kämpfer (Nr. 2) wiederholt, und 2 Jahre später durch den Holländer Cornelis de Bruyn. Letzterer gab ausserdem noch die Inschriften B, Ca und die wenig bekannte Inschrift von den Falten des Königsmantels (vgl. Nr. 13). Grosse Genauigkeit ist allen diesen Abschriften nicht gerade

eigen, sodass es auch vergebliches Bemühen gewesen wäre, mit ihnen eine Entzifferung beginnen zu wollen. Sorgfältige Copien brachte erst C. NIEBUHRS „Reisebeschreibung nach Arabien etc.“ Von Inschriften 2. Art veröffentlichte er ausser B auch G und H, und dazu die ersten brauchbaren Beobachtungen über den Charakter der Keilschrift. Was schon PIETRO DELLA VALLE und GARCIA DE SILVA Y FIGUEROA aus der Richtung der Keile und Winkelhaken geschlossen hatten, dass nämlich die Keilschrift von links nach rechts geschrieben und zu lesen sei, bewies NIEBUHR mit Hilfe eines in 2 Exemplaren von ungleicher Zeileneinteilung vorhandenen Textes. Auch erkannte er zuerst die 3 Arten der Inschriften. Die nächsten Arbeiten von GROTEFEND (Nrr. 5 und 8) und SILVESTRE DE SACY (Nr. 6) erwähnen unsere Inschriften nur im Vorbeigehen; ersterer sagt nur, dass sie keine Zeichen- (lies: ideographische) Schrift, letzterer, dass sie eine syllabische Schrift enthielten. Auch J. SAINT-MARTIN (Nr. 11 und 12) spricht nicht ausführlicher über diesen Gegenstand. Bemerkenswert ist nur, dass er die Sprache 2. Art für medisch hielt; doch konnte ich in seinen „Nouvelles Observations“ den versprochenen Beweis nicht finden. An neuen Texten gab er die Vasen-Inschrift des Xerxes Qa und wiederholte die Kyros-Inschrift M von Murghâb nach den Reisebeschreibungen von MORIER (Nr. 7), W. OUSELEY (Nr. 9) und KER PORTER (Nr. 10, hier auch eine neue Copie von H). Den ersten Versuch, Zeichen der 2. Keilschriftart wirklich zu bestimmen, unternahm GROTEFEND. Er erkannte, dass die Schrift ebenso wie die der 3. Art, mit welcher sie in einigen Zeichen sich nahe berühre, keinen Worttrenner hatte, dass sie aber Eigennamen und andere wichtigere Wörter durch einen senkrechten Keil hervorhob. So las er die Worte: „Darius, der grosse König, des Hystaspes Sohn“ und „Xerxes der grosse König“: *Dârhêusch R* (= Königszeichen) *zâzro Weschtâçp âgher* und *Ksahza R. zâzro.* Die Sprache aller 3 Arten hielt er für „altpersisch, wenn auch nicht gerade Zend, Pehlvi und Parsi“. Neue Inschriften gab er in diesem Buche nicht, wohl aber einige schätzenswerte Verbesserungen zu M. — E. F. F. BEER (Nr. 14) pflichtete der SAINT-MARTINschen Annahme, dass die Sprache der 2. Art medisch sei, bei, weil sie einerseits mit der altpersischen verwandt wäre, andererseits die Meder als das mächtigste Volk im Achämenidenreiche neben Persern (1. Art) und Babyloniern (3. Art) am ehesten diese Auszeichnung verdient hätten. Die Jahre 1839 und 1840 brachten wieder Material an Inschriften. Unter RICHS nachgelassenen Papieren (Nr. 15) fanden sich gute Copien der Persepolis-Inschriften Ca, D, Ea, G, ausserdem M; in denen des ermordeten F. E. SCHULZ (Nr. 18) die Copien der beiden Texte am Berge Elvend: O und F und der Inschrift von Van: K; GROTEFEND (Nr. 16) endlich veröffentlichte die Legende des Darius-Siegels N (SPIEGEL: Na; BEZOLD: Sgl). Jetzt begann auch ein regerer Eifer für das Entzifferungswerk. Seitdem die epochemachenden Arbeiten von BURNOUF und LASSEN über die altpersischen Keilinschriften erschienen waren, konnte der Sinn der vorhandenen Texte annähernd, zum Teil ganz genau erschlossen werden. Eine, wenn auch kleine Anzahl Eigennamen bot die Möglichkeit, die gewöhnlichsten Zeichen lautlich zu bestimmen. G. SEYFFARTHS „Alphabeta genuina“ (Nr. 17), in welchem auch von einigen Keilschriftzeichen 2. Art die Bedeutung angegeben sein soll, kann ich hier nur erwähnen, da ich es nie gesehen habe. Die bedeutendste Arbeit aus dieser Zeit ist die des Dänen N. L. WESTERGAARD, welche in 2 Recensionen vorliegt, einer deutschen (Nr. 20) und einer etwas ausführlicheren englischen (Nr. 20a). Dieser berühmte Orientalist hatte bei Gelegenheit einer wissenschaftlichen Reise in Persien sämmtliche Inschriften von Persepolis von neuem copiert und ausserdem noch den umfänglichen Text vom Dariusgrabe zu Naḳš-i-Rustem (NR oder NRa) hinzugefügt. Eine 2., ebenso umfangreiche Inschrift an demselben Orte war leider so verstümmelt, dass er nur vom altpersischen Teile einige Bruchstücke abzeichnen konnte. Ausserdem konnte er auch die von G. WILKINSON entdeckte, von A. DE

LONGPÉRIER (Nr. 19) veröffentlichte Vasen-Inschrift des Artaxerxes: Qb benutzen. Westergaard verglich nun zunächst die Namen Darius, Hystaspes, Perser und die übrigen Völkernamen, von denen NR eine reichhaltige Liste enthält, unter einander und mit ihren altpersischen Äquivalenten und bestimmte so die Zeichen, aus denen sich die Namen zusammensetzten; für andere Zeichen, welche nicht in Eigennamen vorkommen, suchte er vermutungsweise die Bedeutungen zu gewinnen. Was die Zahl der Zeichen anlangt, so schwankte ihm dieselbe wegen der Ungewissheit der Existenz einiger zwischen 82 und 87. Unter diesen befand sich auch ein neues Determinativ, der Querkeil. Die Schrift ergab sich als teils alphabetisch, teils syllabisch. Die Sprache nannte er „medisch", obwohl er sich „die vielen gegründeten Einwendungen, welche sich gegen diese Benennung erheben lassen", keineswegs verhehlte. Die wenigen Flexionsformen liessen ihn nicht zu einer sicheren Ansicht über ihr Verhältnis zu anderen Sprachen gelangen, jedoch schienen sie ihm eher zu der „skythischen" (soll heissen: finno-tatarischen) als zu der „japhetischen" (indogermanisch-semitischen?) Sprachfamilie zu stimmen. Den Schluss bildet ein kleines Wörterverzeichnis. Über die spätere Arbeit desselben Forschers wird unten kurz berichtet werden. HENRY RAWLINSON gab 1846 im Anschluss an seine Ausgabe der altpersischen Texte einige Bemerkungen über die übrigen Arten der Keilschrift (Nr. 21). Da er auch die Behistân-Inschriften abgeschrieben, so stand ihm weit reichlicheres Material zur Verfügung als allen seinen Vorgängern. Mit Hilfe von fast 90 Eigennamen konnte er die Zeichen, deren Zahl er auf etwa 100 festsetzte, grösstenteils bestimmen; er veröffentlichte jedoch sein Syllabar nicht, sondern nur einige hieraus folgende Thatsachen. So fand er, dass die Sprache der 2. Art die Lautstufen (Media, Tenuis, Aspirata) bei den Consonanten, ebenso *m* und *v* nicht unterschied, und dass die Schrift zum grössten Teil syllabisch sei. Er bestätigte somit, was teilweise schon GROTEFEND und WESTERGAARD beobachtet hatten. Was den Wortschatz anlangt, so fand er ihn gemischt aus arischen und skythischen (vgl. oben), ja sogar semitischen Elementen. Die Sprache hielt er für diejenige Mediens, weil die Stellung, welche dieses Land unter den persischen Provinzen einnahm, am besten zu der Stellung der Inschriften 2. Art (unter den altpersischen und über den babylonischen) zu stimmen schien. Die Mischung aus arischen und „skythischen" Elementen erklärte er aus den vielfachen Berührungen Mediens mit skythischen Stämmen. — Die Erforschung der Schrift förderte weiter E. HINCKS in 2 trefflichen Arbeiten (Nrr. 22 und 23), welche zahlreiche Verbesserungen und Ergänzungen zu WESTERGAARDs Schrifttafel brachten. Den Lautbestand reducierte er auf 9 einfache Laute (WEST. 22), ferner zeigte er, dass Consonanten öfters doppelt geschrieben werden, ohne dass dies den Lautwert der einfachen Schreibung verändere, endlich, dass niemals ein Vocal (wie in der altp. Keilschrift *a*) erst ergänzt werden müsse. Einer erneuten Prüfung unterzog ferner F. DE SAULCY (Nr. 24) alle ihm bekannten „medischen" Inschriften und kam hierbei zu folgenden Ergebnissen:

1. Die medische Sprache hatte in der That eine ziemlich enge Verwandtschaft mit der persischen, sodass Strabo, welcher sie aus nicht zu grosser Nähe betrachtete, mit Recht sagen durfte, dass die Sprache der Perser und Meder dieselbe sei.

2. Von der medischen Sprache sind deutliche Spuren erhalten: im Zend, Neupersischen, Türkischen, Kurdischen, Mongolischen, Armenischen, Georgischen und in der Zigeunersprache.

3. Das Türkische weist mehr leicht erkennbare Reste des Medischen auf als die übrigen Sprachen.

4. Die Schrift der Meder war, nach den Achämenideninschriften zu urteilen, syllabisch; jeder Consonant an sich hatte ein Zeichen, und auch je eines mit den inhaftenden Vocalen *a*, *e* oder *i*, *o* oder *u*.

5. Um den Consonanten eines Sylbenzeichens zu verstärken, liess man das Zeichen, welches nur den betreffenden Laut bedeutete, vorausgehen (gegen HINCKS).

6. Ein einzelnes *r* im Innern der Lehnwörter aus den verwandten Sprachen, z. B. Sanskrit und Altpersisch, verschwand im Medischen in der Aussprache.

7. Die medischen Casus-Endungen hatten kein bestimmtes Paradigma, weil sie zur Feststellung des Sinnes nicht unumgänglich nötig waren.

8. Gewisse Zeichen der medischen Schrift hatten eine grosse Ähnlichkeit mit den entsprechenden persischen, die meisten von ihnen waren identisch mit solchen der assyrischen Schrift. Daraus ergiebt sich für die assyrische Schrift ein höheres Alter als für die persische, weil die Meder beim Suchen von Zeichen für ihre Sprache sich nicht der Zeichen der stammverwandten Perser, sondern der fremdartigen assyrischen bedienten. Hieraus könne man auch schliessen, dass die Meder ihre Schrift vor den Persern gebildet hätten.

DE SAULCYs Arbeit rief zunächst Widerspruch bei I. LÖWENSTERN hervor, welcher in einem Briefe an jenen (Nr. 25) die Ansicht der ersten Zend-Gelehrten (ANQUETIL DUPERRON etc.) zu verteidigen suchte, dass nämlich die medische Sprache im Zend zu suchen sei. In seinen „Remarques" (Nr. 26) behauptete er, dass die Achämenideninschriften 2. Art in „elamitischer" Sprache abgefasst seien. Die Wortstämme erklärte er, abgesehen von einigen arischen Fremdwörtern, aus dem Aramäischen, während er die Endungen im Pahlvi und Neupersischen wiederfand. — PH. LUZZATTO (Nr. 27) und J. OPPERT in den „Inscriptions des Achéménides" (Nr. 28) berührten die Texte der 2. Art nur vorübergehend: ersterer identificirte 24 „medische" Zeichen mit assyrisch-babylonischen, letzterer suchte nachzuweisen, dass die Sprache der 2. Art die jener Skythen gewesen sei, welche (nach Her. I, 106) 28 Jahre über Medien geherrscht hatten und dann von Kyaxares vertrieben wurden. Eine neue Bereicherung des Inschriftenmaterials brachten die „Lithographic Facsimiles" von W. K. LOFTUS (Nr. 29), ein, wie es scheint, sehr wenig bekanntes Buch, nämlich 2 Inschriften von Artaxerxes II. Mnemon aus Susa S und Sc, dazu einige kleinere Fragmente (vgl. u.). HOLTZMANN (Nr. 30) wollte, von einer besseren Gestalt der altpersischen Texte ausgehend, die Erkenntnis der Sprache 2. Art fördern. Einige wenige Verbesserungen brachten seine Aufsätze wohl, daneben aber noch ebenso viel irrtümliches als seine Vorgänger. Er fand in der Sprache arische und semitische Elemente, hielt sie demnach für die Mutter des Pahlvi und nannte sie nur der „Bequemlichkeit wegen" medisch, weil diese Benennung seit WESTERGAARDs Vorgang allgemein gebräuchlich geworden wäre, obwohl er ausdrücklich bemerkte, dass sie unrichtig sei. In seinem 3. Artikel, welcher erst nach der grossen NORRISschen Arbeit erschien, bringt er hierzu Zusätze, und sucht zu beweisen, dass die Sprache der 2. Art die eigentliche persische Umgangssprache am Hofe zu Susa war. Wir kommen nun zu dem wichtigsten Werke, welches auf unserem Gebiete erschienen ist, NORRIS' „Memoir" (Nr. 31). Auf 8 lithographirten Tafeln gab er den Text der Behistân-Inschriften, eine verbesserte Copie der Darius-Inschrift O von Elvend, und die nach LOFTUS (Nr. 29) wiederholten Inschriften des Artaxerxes Mnemon zu Susa S und Sa. Mit Hilfe dieses reichhaltigen Materials gelang es ihm, das auf 107 Zeichen festgestellte Syllabar ziemlich genau zu bestimmen, sowie die Sprache in ihren Grundzügen darzulegen. Dieselbe erwies sich als „skythisch"; eine Grammatik von ihr findet sich SS. 61—94. Dann folgt die „Analysis", d. i. Umschrift, Übersetzung und Commentar, endlich ein Wörterbuch. In den „Addenda" finden sich einzelne Verbesserungen zu den vorher veröffentlichten Inschriften und, was wichtiger ist, die 3 kleinen Inschriften von Naḳš-i-Rustem (NRc, NRd, NRe). NORRIS' Arbeit wurde von M. HAUG angezeigt (Nr. 32), mit mehreren Zusatzbemerkungen, welche freilich wieder zum grossen Teile auf Irrtum beruhen. Die Sprache

findet er z. B. nahe verwandt mit der türkischen, hält sie aber für die der Perser, welche ursprünglich nicht Arier, sondern Tataren gewesen seien. Im nächsten Jahre (1856) erschien eine neue, dänisch geschriebene Arbeit von WESTERGAARD (Nr. 33), in welcher dieser das Syllabar auf Grund von 134 Eigennamen und arischen Fremdwörtern einer erneuten Prüfung unterzog und manche schöne Verbesserung gab. J. OPPERT gedenkt auch in seiner „Expédition" (Nr. 34) der 2. Art der Keilinschriften, welche das Idiom der „nicht-arischen Meder" enthalten hätten, der ackerbauenden und viehzüchtenden Stämme in Medien. Sodann zeigt er an 97 Zeichen und 8 Ideogrammen, dass das „medo-skythische" Syllabar mit dem der Assyrer „völlig identisch"(?) sei. Eine seltsame Arbeit ist die von MORDTMANN (Nr. 35). Dieser gab eine neue Bestimmung der Zeichen, eine Text-Analyse und ein Wörterbuch; seltsam nenne ich seine Arbeit deshalb, weil sie die Aufsätze der Vorgänger fast völlig ignorierte und dadurch freiwillig auf vieles brauchbare, welches jene enthalten und das er unbedingt hätte berücksichtigen müssen, verzichtete. Die Sprache nannte er „susisch" und schloss dies aus dem Umstande, dass der Name Susianas, entgegen den übrigen Namen, vom persischen Original völlig abweicht, und aus der Reihenfolge der Provinzenliste am Anfang der grossen Behistân-Inschrift: Persien (1. Art der Keilinschriften), Susiana, Babylon (3. Art). Ausserdem zeigte er an den Legenden einiger, freilich ganz schlecht erhaltener Backsteine aus dem Gebiete des alten Susa die Ähnlichkeit der Schrift und der Sprache mit denen der Texte 2. Art. Vor dem Erscheinen des 2. Aufsatzes von MORDTMANN hatte auch F. LENORMANT (Nr. 36) die Frage nach dem Volke der Sprache 2. Art geprüft, und sich für den alten Namen „medisch" entschieden. Er begründete dies mit einigen Eigentümlichkeiten der mittleren Übersetzung, sowie damit, dass durch den Namen eines der 6 medischen Stämme *Ἀριζαντοὶ* (= *aryajantu* „von arischem Stamme") ein Gegensatz zwischen arischen und nicht arischen Medern festgestellt würde. A. H. SAYCE hat in 2 Abhandlungen unseren Gegenstand berührt. In der ersten (Nr. 37) hält er daran fest, dass die autochthonen (nicht-arischen) Meder das Volk der Inschriften 2. Art seien, nennt die Sprache jedoch lieber „elamitisch", um nicht zu Missverständnissen Veranlassung zu geben. Vielleicht aber sei die genaueste Bezeichnung „amardisch" von dem Volk der Amarder (Strabo XI, 13; 3, 6), welches zu *Khapirti* oder *Khalpirti*, dem Namen Susas in der mittleren Übersetzung, stimme. Dann giebt er eine neue Bestimmung des Syllabars, lediglich unter Vergleichung der babylonischen Schrift, und zeigt, dass dieselbe nahe verwandt sei mit derjenigen der Texte von Mâl-Amîr (LAYARD, Inscr. in the Cun. Char., pll. 31 f. und 36 f.). Die Sprache gehöre zusammen, ausser mit der von Mâl-Amîr, auch mit derjenigen der (von LOFTUS und nach diesem) von LENORMANT veröffentlichten altsusischen Backsteinlegenden, weiterhin auch mit dem Kossäischen und dem Akkadischen. Als Beispiel gibt er 2 kurze altsusische Texte mit Umschrift und (natürlich sehr lückenhafter) Übersetzung. Über die 2. Arbeit desselben Verfassers soll weiter unten gesprochen werden. Aus jener Zeit stammen mehrere kleinere Aufsätze OPPERTS (Nrr. 38, 39, 40), worin er, entgegen seiner früheren Ansicht, sich vollständig LENORMANT angeschlossen hat. Gleich diesem nennt er die Sprache der Inschriften 2. Art „medisch" und findet sie „sehr nahe verwandt, aber nicht identisch" (SAYCE) mit derjenigen der susischen Denkmäler. Am ausführlichsten verbreitet er sich in seinem letzten Werke „Le Peuple et la Langue des Mèdes" (Nr. 41) über den ganzen Gegenstand, indem er zugleich ein neues Syllabar, Grammatik, Texte in Transcription, Übersetzung, Commentar und Wörterbuch giebt. An neuem Material hat er die Inschrift von Suez, welche im Jahre 1869 entdeckt, aber (meines Wissens) erst 1887 von MÉNANT (Nr. 47) veröffentlicht worden ist. Eine ausführlichere Besprechung von OPPERTS Werk darf ich mir hier ersparen, da ich in folgendem noch oft darauf zurückkomme. In dem grossen

Prachtwerk von STOLZE (Nr. 42) finden sich an Texten 2. Art die Photographien von Ca, Cb, D, Ea, Eb, H, NRa (und unleserlich NRb und M). JOSEPH HALÉVY kommt mehrfach auf die Sprache der Achämenideninschriften 2. Art zu sprechen, besonders in den „Mélanges" (Nr. 43). Gegen OPPERT hält er sie für für einen susischen Dialekt. Auch DELATTRE, welcher eine gelehrte Arbeit über die Meder (Nr. 44) geschrieben hat, bekämpfte OPPERTs Ansichten über den Charakter der Sprache 2. Art, welche er „anzanisch" nennt, und suchte seine Argumente zu entkräften. Wir werden auch auf dieses Buch im folgenden zurückkommen. Dagegen hat sich F. HOMMEL (Nr. 45) wieder an OPPERT angeschlossen und, obwohl er die Sprache „susisch" nennt, auf Grund von dessen „medischer" Grammatik die Entdeckung gemacht, dass die „medische" Sprache nichts anderes sei als — altgeorgisch. SAYCE hat, wie schon oben erwähnt, das Verhältnis der Sprache 2. Art mit den verwandten Sprachen nochmals untersucht (Nr. 46) und ist dabei zu dem Resultat gekommen, dass sie „amardisch" und zwar ein directer Nachkomme der mâl-amîrischen sei. Endlich hat BERTIN (Nr. 48), zumeist wohl auf Grund von SAYCE und OPPERT, eine neue kurze Grammatik der „medischen" Keilschriftsprache zusammengestellt.

3. Verzeichnis

der mir bekannten Achämenideninschriften zweiter Art und ihrer Ausgaben.

(Alle Inschriften, wo nicht das Gegenteil angegeben ist, sind dreisprachig.)

I. Inschriften des Darius Hystaspis.

A) Inschriften von Behistân.

Bh, grosse Inschrift, 3 Columnen von (81 + 85 + 94 =) 260 langen Zeilen, bei NORRIS in *JRAS*, vol. 15. Pl. 1—7; 1855.

Bh, kl., kleinere Inschriften, nämlich BhA, BhB (2 Z.), BhC (5 Z.), BhD (7 Z.), BhE (8 Z.), BhF (5 Z.), BhG (6 Z.), BhH (5 Z.), BhI (6 Z.), BhJ (3 Z.), BhK (1 Z.), BhL (10 Z.), BhM (3 Z.), alle ausser BhA und BhK von NORRIS a. a. O. Pl. 8 veröffentlicht. BhA ist eine Wiederholung der ersten 4 Paragraphen der grossen Inschrift und meines Wissens noch nirgends veröffentlicht. Eine Variante aus ihr giebt NORRIS a. a. O. S. 95. BhB bis BhK sind die Aufschriften zu den Bildern der 10 Empörer, letztere ist auch noch nicht veröffentlicht, aber nach a a. O. S. 209 (unter *Iskuinkakka*) leicht herzustellen. BhL ist nur in der 2. Art vorhanden, ebenso BhM, ein fragmentarisches Duplikat zu Bh I, 62—64, dessen wirkliche Bedeutung unklar ist (vgl. NORRIS a. a. O. S. 163).

B) Inschrift von Elvend.

O 20 Zeilen, nach einer Abschrift von SCHULZ in *JA*, III. série, t. 9, Pl. VIII; LÖWENSTERN in *RA*, VIème année 2. p. SS. 722—725; von NORRIS a. a. O. Pl. 8.

C) Inschriften von Persepolis.

B, 6 Zeilen, bei DE BRUYN, *Reizen*, Taf. 132; NIEBUHR, *Reisebeschreibung*, 2. Bd., Tab. 24 D; WESTERGAARD in *ZfKM*, Bd. VI; DE SAULCY in *JA*, IV. série, t. 15, SS. 400 f.; NORRIS a. a. O. Pl. 8.

L, 1 längere Zeile, Fensterinschrift. Der Vater des Königs ist nicht genannt, die Inschrift rührt aber doch wohl auch von dem ersten Darius her; bei CHARDIN, *Voyages*, t. 9, Nr. 69; KÄMPFER, *Amoenitates* S. 347; DE BRUYN a. a. O. Taf. 134; OUSELEY, *Travels*, vol. II. Pl. 41; WESTERGAARD a. a. O.; DE SAULCY a. a. O. S. 498.

H, 24 Zeilen, bei NIEBUHR a. a. O. Tab. 31 K; KER PORTER, *Travels*, vol. I. Pl. 56 Nr. III; WESTERGAARD a. a. O.; DE SAULCY a. a. O. SS. 403—406; Photographie bei STOLZE, *Persepolis* II, 95.

Die altpersische Inschrift H und die babylonische Inschrift H sind nicht Übersetzungen von jener, sondern haben ganz unabhängigen Inhalt.

D) Siegel-Inschrift.

N (SPIEGEL: Na; BEZOLD: Sgl), 1 Zeile, bei GROTEFEND, *Neue Beiträge zur Erläut. der bab. Inschr.* S. 5, Fig. II; DE SAULCY a. a. O. S. 497.

E) Inschriften von Chaluf (Suez).

Sza 4(?) Zeilen, winzige Bruchstücke erhalten, bei MÉNANT, in *Travaux relatifs à la Philologie et à l'Archéologie égyptiennes et assyriennes*, t. 9, 1887.

Szb 7 (8?) Zeilen, Schluss vollständig verstümmelt, ebenda. Der ägyptische Text auf der anderen Seite des Steines war sicher nicht Übersetzung der Keilschrifttexte.

F) Inschriften von Naḳš-i-Rustem.

NR (oder NRa), 48 Zeilen bei WESTERGAARD a. a. O., sowie in *Mém. de la Soc. Roy. des Antiquaires du Nord* 1840—44, Tab. 12; DE SAULCY a. a. O. SS. 426 ff. Photographie bei STOLZE a. a. O. II, 109. Leider stehen die ersten Zeilen in tiefem Schatten und sind fast gar nicht zu erkennen; von Z. 31 an werden die Zeilenenden licht, bis von Z. 38 an der Schluss, wenn auch nur schwach, leserlich wird.

NR kl., kleinere Inschriften von N.-i-R., Aufschriften zu 3 Figuren, nämlich: NRc und NRd je 2 Zeilen, NRe 1 Zeile; nach Abschriften von TASKER bei NORRIS a. a. O. SS. 432f.

II. Inschriften des Xerxes.

1. Inschrift von Elvend.

F, 20 Zeilen, nach SCHULZ' Abschrift a. a. O. Pl. VII Nr. II.

2. Inschrift von Van.

K, 27 Zeilen, nach SCHULZ' Abschrift a a. O. Pl. II Nr. X; DE SAULCY a. a. O. SS. 516—519.

3. Inschriften von Persepolis.

D, 20 Zeilen, Thorweg-Inschrift, in 4 ganz gleichlautenden Exemplaren, bei RICH, *Narrative* Pl. 25; WESTERGAARD in *ZfKM*, Bd. VI. Photographien bei STOLZE a. a. O. II, 89—92 (letztere ein Negativbild).

C in 2 fast nur durch die Länge der Zeilen verschiedenen Exemplaren Ca (14 Z.) und Cb (25 Z.); Ca bei DE BRUYN a. a. O. Pl. 131; RICH a. a. O. Pl. 14. Photographie bei STOLZE a. a. O. I, 43; Cb bei RICH a. a. O. Pl. 21; WESTERGAARD a. a. O.; Photographie bei STOLZE a. a. O. I, 46.

E in 2 fast nur durch die Länge der Zeilen verschiedenen Exemplaren Ea (12 Z.) und Eb (23 Z.); Ea bei RICH a. a. O. Pl. 17; WESTERGAARD a. a. O.; Photographie bei STOLZE a. a. O. I, 24; Eb Photographie bei STOLZE a. a. O. I, 21.

G, 4 Zeilen, bei NIEBUHR a. a. O. Taf. 24 D; WESTERGAARD a. a. O.; RICH a. a. O. Pl. 18, Nr. 3b.

4. Vasen-Inschrift.

Qa, 1 Zeile, viersprachig, bei SAINT-MARTIN, *JA.* t., 2, Pl. 2, 1823; GROTTEFEND, *N. Beitr. z. Erl. d. persep. K.*, Taf. 2.

III. Inschrift Artaxerxes' I. (III.?)

Vasen-Inschrift.

Qb, 1 Zeile, viersprachig, bei DE LONPÉRIER, in *RA*, Iière année, 2nde p. S. 446, 1845; WESTERGAARD a. a. O.

IV. Inschriften Artaxerxes' II. Mnemon.

Inschriften von Susa.

S, 5 lange Zeilen, bei LOFTUS, *Lithogr. Facsim.* Pl. 1; NORRIS a. a. O. Pl. 7.

Sa, fragmentarisches Duplicat zu S, von PINCHES beschrieben in *PSBA.* vol. VII, SS. 132f.

Sc, 1 längere Zeile, bei LOFTUS a. a. O. Pl. 16; NORRIS a. a. O. Pl. 7.

V. Inschrift des jüngeren Kyros.

M, 1 Zeile, 5 mal in der Nähe von Murghâb vorhanden; bei MORIER, *Journey* Pl. 29, Nr. 5; W. OUSELEY a. a. O., Pl. 49, Nr. 5; KER PORTER a. a. O vol. I. Pl. 13; SAINT-MARTIN a. a. O.; RICH a. a. O. Pl. 12; GROTEFEND, *N. Beitr. z. Erl. d. persep. K.* Tafel 2; WESTERGAATD, *ZfKM*, Bd. VI; DE SAULCY a. a. O. S. 398. Unleserliche Photographien bei STOLZE a. a. O. II, 133 und 134.

Ausserdem gehören noch hierher 2 kleine Fragmente von Inschriften aus Susa, das eine (LOFTUS a. a. O. Pl. 6, Nr. 1) von König Darius (Nothus?), das andere (Nr. 5) mit nur 3 Zeichen von unbestimmter Herkunft.

Unveröffentlicht ist bisher der mittlere Teil der 4zeiligen Darius-Inschrift von Kermân, deren altpersischer und babylonischer Teil bei GOBINEAU, *Traité de l'Ecriture cunéiforme*, vol. I. SS. 323f. und Pl. 16, letzterer auch in BEZOLD, *Achämenideninschriften*, S. 81, IIbis veröffentlicht worden ist, ferner die Inschrift am Königsmantel, deren Stücke von DE BRUYN (a. a. O. Nr. 133) wohl unrichtig zusammengesetzt worden sind (von GROTEFEND, *Neue Beiträge z. Erl. d. persepolit. Keilschr.*, Taf. 4 hiernach wiederholt) und sich jetzt nach GOBINEAU a. a. O. S. 3212 woselbst der persische Teil veröffentlicht ist, im Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Impériale zu Paris befinden. Besonders bedauerlich ist der Verlust der 2. grossen Naḳš-i-Rustem-Inschrift (NRb), welche, nach der Photographie bei STOLZE a. a. O. II, 110 denselben Umfang wie NRa hatte, aber im mittleren Teile fast völlig zerstört scheint. Ich habe in der 1. Zeile der STOLZEschen Photographie mit der grössten Mühe nur Spuren des Gottesnamens *Uramašta* entdecken können. Der persische Teil ist etwas deutlicher, aber wohl kaum in dem Masse, dass man Hoffnung haben könnte, ihn je zu lesen. WESTERGAARD hat bekanntlich nur 15 Zeilen hiervon abgeschrieben.

Zur Herstellung der vorliegenden Ausgabe sind authentische Vorlagen benutzt worden von folgenden Texten: Zu den Behistân-Inschriften, ausser BhA, BhK, und zu der Inschrift O Papier-Abdrücke des Britischen Museums, zu B ein Abguss, zu C (a und b), D, E (a und b) und H die STOLZEschen Photographien, zu Sa eine Photographie aus dem Besitze Mr. RYLANDS' und ein Papier-Abdruck aus dem Besitze Mr. CECIL HARCOURT SMITHS; N endlich konnte im Original eingesehen werden.

I. TEIL.

Das Volk der Achämenideninschriften zweiter Art.

Medisch, proto-medisch, medo-skythisch, skythisch, elamitisch, susisch, amardisch, anzanisch — alle diese Bezeichnungen hat man für die Achämeniden-Texte 2. Art vorgeschlagen. Unterziehen wir sie sämtlich einer vorurteilsfreien Prüfung! Wir können dieselben in 3 Gruppen ordnen:

A. Skythisch, medo-skythisch. B. Medisch, proto-medisch. C. Elamitisch, susisch, amardisch, anzanisch.

A) Ist die Sprache der Achämenideninschriften 2. Art „skythisch" oder „medo-skythisch" zu nennen?

So dunkel die Sprache der 2. Art in manchen Beziehungen sein mag, so viel ist gewiss, dass sie finno-tatarisch („turanisch") ist, allerdings mit arischen Fremdwörtern etwas reichlich versehen. Die Frage ist nun, ob die Skythen Finno-Tataren gewesen sind. Dies scheint mir keineswegs erwiesen, im Gegenteil deutet das, was uns die Alten über dieses Volk hinterlassen haben, die wenigen skythischen Vocabeln nicht ausgeschlossen, daraufhin, dass es der indogermanischen Rasse angehört habe. (Vgl. besonders: History of Herodotus; a new Version ... by GEORGE RAWLINSON, vol. III, Essay II, SS. 192—205; London 1859.) Doch dem sei, wie ihm wolle. Innere Gründe nötigen uns, den Namen skythisch für die 2. Art der Achämeniden-Inschriften zu verwerfen. Die Skythen waren, nachdem sie 28 Jahre lang eine äusserst drückend empfundene Herrschaft über Medien ausgeübt hatten, von König Kyaxares vertrieben worden. Auch mit den persischen Königen, Kyros und Darius, waren sie nur in feindliche Berührung gekommen und wohnten in Gegenden, welche von den Fundorten der Achämenideninschriften weit entfernt waren. Welches Interesse hätten die persischen Könige haben können, Denkmäler mit Inschriften in der Sprache jener Barbaren, also diesen zum Ruhme zu schmücken! Ich meine, diese Erwägungen reichen hin, um das unzutreffende der Bezeichnungen „skythisch" und „medo-skythisch" für jene Sprache zu zeigen.

B) Ist die Sprache der Achämenideninschriften 2. Art irgendwie „medisch" zu nennen?

BEER, DE SAULCY u. a. glaubten, dass die Sprache 2. Art mit der altpersischen verwandt sei und hielten sie deshalb für medisch (Strabo XV, 2, 8 = ed. Casaubon. pag. 724). WESTERGAARD und HOLTZMANN behielten den Namen zwar bei, ersterer aber verhehlte sich keineswegs die vielen gegründeten Einwendungen, welche sich gegen diese Bezeichnung erheben lassen, letzterer hielt sie geradezu für falsch. Die neueren Gelehrten, welche die Bezeichnung „medisch" anwenden, nehmen einen ganz andern Standpunkt ein. Anstatt wie die Früheren, unter der Sprache 2. Art das arische Idiom zu verstehen, welches die Alten im Sinne haben, wenn sie von der medischen Sprache reden, glauben sie, dass die Alten nur von der einen, der arischen Hälfte der Meder Kenntnis gehabt und überliefert hätten, während die andere Hälfte dieses Volkes finnotatarischer („turanischer") Abkunft

gewesen und erst durch die Inschriften 2. Art, welche in ihrer Sprache abgefasst seien, bekannt geworden sei. Für diese Ansicht haben LENORMANT und OPPERT eine Reihe Argumente angeführt, welche von DELATTRE bestritten worden sind. Es sei nun unsere Aufgabe die Beweisführung LENORMANTs und OPPERTs nebst der Entgegnung DELATTREs durchzugehen:

1. OPP. (a. a. O. S. 9): „Herodot hat uns in folgender Stelle (VII, 62) eine wertvolle Angabe hinterlassen: „Die Meder wurden vorher von allen „Arier" genannt; nachdem aber die Kolcherin Medea von Athen zu den Ariern gekommen war, änderten sie den Namen, und nennen sich heutzutage Meder". Dieser seltsame Text enthüllt offenbar eine arische Überlieferung, welche auf dem Bedürfnis beruhte, das Alter der indo-europäischen Rasse festzuhalten, und den jüngeren Ursprung der turanischen Völker Mediens zu bestimmen. . . . Die Erzählung von der Reise der Medea von Athen ist selbstverständlich nur eine griechische Fabel; nichtsdestoweniger zeigt sie, dass die Meder in den Augen der Arier als Fremdlinge in Medien galten".

DEL. (a. a. O. S. 28 f.): „Die Hypothese des H. OPP. befindet sich im Widerspruch mit dem Zeugnis, auf welches sie sich stützt. H. OPP. berücksichtigt zu wenig die Wichtigkeit eines Momentes in der Herodotstelle, des einzigen, für welches der Geschichtschreiber die Verantwortung übernimmt, nämlich, dass bei den Medern eine Sage geläufig war, wonach diese sich selbst für Arier ausgaben und von Medern anderer Rasse nichts wussten. Sie sagten wörtlich: „Die „Arier" von früher sind die „Meder" von jetzt. . . . ."

— Sehr richtig. Von einer turanischen Einwanderung ist bei Herodot nicht entfernt die Rede. Die ganze Erzählung ist nichts als eine etymologische Fabel, ein Genre, das wie bei vielen Völkern, so auch bei den Griechen beliebt war. So wie sich Kephener oder Artäer dem Perseus zuliebe in Perser verwandelten, Termilen dem Lykos zuliebe in Lykier, so veränderten auch die Arier der Medea zuliebe ihren Namen in Meder — allerdings nur nach Ansicht der Griechen, denen die Namen zu verlockend ähnlich klangen, als dass sie dieselben nicht auf irgend welche Weise in Zusammenhang gebracht hätten.

2. OPP. (a. a. O. S. 10): „Der Name (Medien) hat trotz seines Alters nicht länger bestanden, als in den Zeiten, wo das Ariertum noch nicht seine ausschliessliche Herrschaft Iran auferlegt hatte, und seine Anwendung hörte auf, als die Indo-Europäer ihren ganzen Einfluss wieder erlangt hatten. Hieraus erklärt sich sein Nicht-Vorkommen im Zend-Avesta und das fast völlige Verschwinden des Namens Medien nach der Wiederbelebung des Mazdeismus unter den Sassaniden . . . . ."

DEL. (a. a. O. S. 31): „Was ist leichter begreiflich, als dass zwei Brudervölker, welche eine Sprache hatten, Jahrhunderte lang eng mit einander verbunden waren und sich ohne Unterlass vermischten, dass diese endlich in einander aufgingen, mit Beibehaltung des Namens des herrschenden Teiles?"

— Hierzu wüsste ich nichts hinzuzusetzen.

3. OPP. (a. a. O. S. 11): „Es giebt keine arische Etymologie für den Namen Mediens; die bis jetzt vorgeschlagenen sind weit davon entfernt zu befriedigen . . . . . Die sumerische Sprache hat die Etymologie des Namens erhalten. Das Wort *mada* bedeutet „Land", und Nebukadnezar sagt, um den Plural zu bezeichnen, *madamada*, um es durch das gleichbedeutende semitische Wort auszusprechen. Der Name Mediens ist demnach turanisch, und es ist wichtig, ihm diesen Charakter zu wahren.

DEL. (a. a. O. S. 29 ff.): „Die Anwendung des nomen appellativum „Land" für den Eigennamen eines bestimmten Landes stellt eine ziemlich fremdartige Erscheinung

dar, zumal da in der angeblich medischen Sprache *Mada* ausserdem „den Meder", der Plural *Madape* aber „Medien" und „die Meder" bedeutet. Man hätte also:

Singular.

Mada 1. „Land"; 2. „Medien"; 3. „der Meder".

Plural.

Madape 1. „Länder"; 2. „Medien"; 3. „die Meder".

Man gewinnt wenig, wenn man solche Resultate auf das Sumerische zurückführt, welches hervorragt als Hochburg des Ungewissen und Dunklen. . . . . Aber auch angenommen, der sumerische Ursprung des Wortes *mada* „Land" sei festgestellt, folgt daraus, dass *Mada*, der Eigenname eines Landes in einer ähnlichen Sprache, nämlich der mittleren bei den dreisprachigen Achämenideninschriften, das genaue Analogon sei und nicht ein blosses Homonym des sumerischen Wortes *mada*?"

— Der Tadel, dass Opp. eine Etymologie aus dem Sumerischen giebt, zu einer Zeit, wo noch keineswegs entschieden ist, ob dasselbe eine Sprache oder lediglich eine ideographische Schrift sei, ist allerdings berechtigt. Auch der Einwand, dass „medisch" *Mada* nur Homonym von „sumerisch" *mada* sein könne, ist richtig. Man kann noch hinzufügen, dass der blosse Name eines Landes noch keinen Anhalt bietet für den Charakter seiner Bewohner; ja es kommt nichts häufiger vor, als dass die Eingeborenen eines Landes sich ganz anders nennen, als sie von anderen Völkern genannt werden, und dass die letztere Bezeichnung im Laufe der Geschichte die andere verdrängt. „Frankreich hat einen deutschen Namen, trotzdem sind nicht alle Franzosen Deutsche. Russland hat einen skandinavischen Namen, und doch sind die Russen nicht Skandinavier. In der ganzen Weltgeschichte giebt es so viele Analogien, dass wir uns mit ihrer Aufzählung nicht abmühen werden." So schreibt Opp. selbst a. a. O. S. 28.

4. Opp. (a. a. O. S. 12): „In der mittleren Spalte der Inschrift von Behistân wird jedes Volk mit dem Namen benannt, den ihm die Turanier gaben. So heisst Susiana *Habirdi*, Arbela *Harbera*, wird die Stadt Pasargadä durch einen anderwärts unbekannten Namen bezeichnet. Medien dagegen behält seinen Namen *Mada*. Das ist also gleichfalls der turanische Name. Oder vielmehr, der Name des Landes wird durch den Plural *Madapē* bezeichnet, während „der Meder" *Mada* allein heisst. Dies stellt einen bemerkenswerten Unterschied im grammatischen Gebrauch, verglichen mit dem der übrigen Länder, fest. „Persien, Armenien, Babylon" heissen *Parsa*, *Harminiya*, *Babilu*; „der Perser, der Armenier, der Babylonier" heissen *Parsarra*, *Harminiyarra*, *Babilurra*. Nur der Name Mediens, des Landes „par excellence", bildet eine Ausnahme; denn die Sprache der 2. Art ist diejenige dieser Gegenden."

Del. (a. a. O. S. 33 ff.): „Auf dieselbe Weise könnte man zeigen, dass das Wort *Mada* arisch und persisch ist. Man würde sagen: Im persischen Texte von Behistân wird jede Nation oder Stadt mit dem Namen bezeichnet, den ihr die Arier gaben. So heisst Babylon *Babiru*, Assyrien *Athura*, Egypten *Mudraya*. Susiana wird mit einem anderswo unbekannten Namen bezeichnet: *Uvaja*. Medien dagegen behält seinen Namen *Mada*. Das ist also ebenfalls der arische Name. Folgern wir weiter mit H. Opp.: Im Persischen verhält sich *Mada* im grammatischem Gebrauch anders als die übrigen Ländernamen. Armenien, Sagartien, Babylon heissen *Armina*, *Açagarta*, *Babiru*; der Armenier, Sagartier, Babylonier *Arminiya*, *Açagartiya*, *Babiruviya*; *Mada* dagegen bezeichnet sowohl „Meder" als auch „Medien". Sicherlich ist die Sprache, in welcher sich dieser Gegensatz findet, diejenige Mediens."

— Hierzu möchte ich noch folgendes hinzufügen: Opp.s Behauptung, dass in der Übersetzung 2. Art jedes Volk mit dem Namen benannt worden sei, den ihm die „Turanier" gegeben hätten, kann missverstanden werden. Streng genommen werden nur 2 Völker in der 2. Art anders benannt, als in der 1., nämlich Susier und Gandarer (für die 3. Art kommen bekanntlich noch die Skythen = bab. *Nammirri* hinzu). Dem ap. *Uvaja* entspricht in der 2. Art *Apirti**), *Alpirti*, *Altupirti* (bab. *Elamtu*); ap. *Gaṇdāra* wird NR 19 zwar durch *Kantara*, Bh I, 13 dagegen durch *Parruparaesana***) wiedergegeben. Was dieser Wechsel für einen Grund habe, ist hier nicht zu erörtern. Im übrigen bleiben die Eigennamen soviel als möglich unverändert; wo aber Veränderungen eintreten, sind diese in den Sprachgesetzen begründet, und man kann sich leicht ihretwegen Rechenschaft geben. Wenn z. B. ap. *Thataguš* in der 2. Art *Sattakuš* heisst, so kommt das daher, weil diese Sprache:

1. keine Aspirata hat, demnach für ap. *th* den nächstverwandten Laut wählen muss,
2. die Verdoppelung von Consonanten liebt und
3. in der Schrift zwischen den Lautabstufungen (Tenuis und Media, z. T. auch Aspirata) keinen Unterschied macht.

Namen, deren schlichte Einfachheit eine Veränderung in der 2. Art unmöglich, wenigstens unnötig macht, bleiben demnach wohl auch unverändert. So heisst ap. *Yauna* in der 2. Art wieder *Yauna*, *Martiya* wieder *Martiya*, und — *Māda* wieder *Mada* (oder wie ich transscribire: *Mata*). Wenn ferner Opp. sagt, dass *Mada* von der Regel ausgenommen sei, wonach die Völkernamen im Sing. auf *-ra* oder *-rra* ausgehen, so ist das richtig. Allein, er hätte auch hinzufügen müssen, dass der Name *Šakka* „der Skythe" dieselbe Eigentümlichkeit aufweist (so schon Sayce). Endlich heisst auch *Mada* im Sing. (nicht *Madape*) an einer Stelle wenigstens, nämlich NR 17 „Medien". (Del. a. a. O. S. 31.) Ein „bemerkenswerter Unterschied im grammatischen Gebrauch" des Ländernamens *Mada* gegenüber den übrigen Ländernamen existirt hiernach nicht.

5. Opp. (a. a. O. S. 12, vgl. Len. a. a. O. S. 14.): „In dem Texte von Behistân ist die Lage aller Städte auf eine sich gleichbleibende Weise bestimmt: „In dem Lande so und so giebt es eine Stadt des und des Namens." .... In allen 3 Übersetzungen bilden 4 sehr bekannte Städte Ausnahmen: Man durfte ohne ein Missverständnis zu befürchten, von Babylon, Pasargadä, Ekbatana und Arbela schlechthin sprechen. Im ap. und ass. Texte hat die Stadt Raga in Medien nicht den Rang der 4 genannten Städte, und man liest hier, dass es in Medien eine Stadt dieses Namens giebt. Die Übersetzung 2. Art dagegen spricht ganz einfach von Raga (*Raggan*), wie von einer Örtlichkeit, die dem Leser wohl bekannt war; man durfte ihm doch nicht die Beleidigung zufügen, ihm den Namen seiner Hauptstadt einzuprägen; die Übersetzung ist also für die Einwohner dieses Landes angefertigt. Andrerseits war die Stadt von Persien und Assyrien weit genug entfernt, um den Einwohnern dieser Länder unbekannt sein zu können. Diese Art, die Lage einer Örtlichkeit zu bestimmen, wird besonders im medischen Texte geübt. Sogar die Stadt Arbela wird unter Hinzufügung der gewöhnlichen Redensart angeführt; man liest (med. Text II 66): „in der Stadt, welche Arbela genannt wird", freilich ohne Hinzufügung des Landes." So Opp. Len. bringt noch ein weiteres Beispiel: „Sogar wenn es sich um die Gegend *Autiyârâ*, auf der Grenze von Armenien und Medien, handelt, sagt der ap. Text: *Autiyârâ nâmâ dahyaus Arminaiy*, und der turanische Text nur *batin Autiyarus yesin* „die Autiyarus genannte

*) Meine Transscription.

**) Vgl. die textkritischen Bemerkungen z. d. St.

Gegend", ohne sich für verpflichtet zu halten ihre Lage genau anzugeben, als ob sie dem Leser sehr bekannt sei."

DEL. (a. a. O. S. 34): „Die Ausnahme, welche H. OPP. betont, ist vielleicht blosser Zufall, zumal da der Name *Raggan* nur einmal vorkommt. H. OPP. bestärkt unsere Erklärung. Er hat eine ähnliche Ausnahme in dem Gebrauche des Namens der assyrischen Stadt Arbela angegeben. Sie besteht darin, dass der Name Arbela sich im ap. und ass. verhält wie die Namen Babylon, Pasargadä und Ekbatana..... Aber im mittleren Texte bildet er eine Ausnahme, und zwar ohne ersichtlichen Grund; denn die Meder kannten Arbela ebensogut und besser als die Perser, welche von Assyrien weiter entfernt wohnten."

— Zu der Regel, betreffend die Bezeichnung der Lage von Städten, sind von OPP. und LEN. im Ganzen 3 Ausnahmen gegeben. Ich füge noch eine vierte hinzu, und zwar ist es eine persische Stadt, *Uvadaiciya*, in der 2. Art *Mateziš*. Ich muss hier etwas weiter ausholen. In der mittleren Übersetzung kann eine Stadt oder Gegend *X* in einem Lande *Y* auf dreierlei Weise erwähnt werden:

1. ▷— *humaniš* (*almarriš*, *pátin*, *ḪAL*^{id}) *X hiše* [▷— *tajiyauš Y hiše*] *ami*, so am häufigsten.
2. ▷— *X hiše ami*, so Bh. II, 66.
3. ▷— *X*, so bei Babylon, Ekbatana, Paišiyāuvādā und Raga.

Die Stelle, wo *Mateziš* vorkommt, Bh. III, 19 ist verstümmelt, es ist nur dieser Städtename, mit Ausnahme des 1. Zeichens, ganz erhalten. Nach dem persischen (III, 51 f.) müsste man eigentlich ergänzen: ▷— *humaniš* ▷— *Mateziš hiše* ^{m} *Paršin-ikki ami* ^{iš} *rur-ma appin pattu*. Ein Blick auf den Original-Text lehrt, dass diese Ergänzung wegen Mangels an Raum unmöglich ist. Das hat auch OPP. gesehen, und deshalb eine weniger umfangreiche vorgeschlagen: *Uvaddečis hise HAL(M) avi izrurva appin peto;* allein auch diese ist nicht nur zu gross, sondern verstösst auch gegen den Sprachgebrauch. Am besten kommt man mit dem zur Verfügung stehenden Raume aus, wenn man nur ▷— *Mateziš hiše ami* liest. Doch dem mag sein, wie ihm wolle, soviel ist gewiss und von OPP. auch zugegeben, dass die Bestimmung „in Persien" hier gefehlt haben muss. Wie viel mehr sollte man nun glauben, dass dieser Zusatz „in Persien" in der persischen Übersetzung fehle? Dies ist aber durchaus nicht der Fall, wie wir oben gesehen haben; ja es giebt noch 3 weitere Beispiele, wo persische Städte in der persischen Übersetzung, wie in den anderen beiden, ihrer Lage nach bestimmt werden: *Kuganakā* (II, 9), *Rakhā* (III, 34) und *Tāravā*, zu welcher sogar noch der Name der Provinz (*Yutiyā*) hinzugefügt wird (III, 23). Und prüfen wir die anderen Übersetzungen, so entdecken wir noch mehr Analogien: Im „Medischen" werden zu 5 medischen Örtlichkeiten die erwähnten näheren Bestimmungen hinzugesetzt: I, 44 zu *Sikyauvatiš* und *Nisāyā*, II, 16 zu *Maruš*, II, 20 zu *Kampada* und II, 50 zu *Kuñdruš*. In gleicher Weise sagt die babyl. Übersetzung (Z. 36) von der babylonischen Stadt *Zazanu* ganz ausführlich: *ana Babili ša kašadu ina ali Zazanu šumšu ša kišad Purati*. Fassen wir das Gesagte zusammen:

1. Zu den Städten (Provinzen) Babylon, Arbela, Ekbatana und Paišijāuvādā (nach OPP. = Pasargadä) wird in allen 3 Übersetzungen keine nähere Beifügung gemacht, ausgenommen, dass zu Arbela in der mittleren *hiše* „mit Namen" hinzutritt.

2. Die übrigen Örtlichkeiten werden auf die bekannte Weise bestimmt, und zwar auch die persischen in der persischen, die medischen in der mittleren und die babylonischen in der babylonischen Übersetzung.

3. Ausnahmen in der mittleren Übersetzung bilden, indem die Nennung der Länder unterbleibt: *Ragā* in Medien, *Autiyārā* in Armenien (dass dieser Ort auf der Grenze Mediens und Armeniens liege, ist doch wohl nur Vermutung LEN.s) und *Uvadaiciya* in Persien.

Darf man hieraus schliessen, dass das Volk der mittleren Übersetzungen gerade die Meder seien?

6. Opp. (a. a. O. S. 13): „Der eben erörterte Umstand ist weder der einzige noch der wichtigste der Gründe, welche die Stadt Raga der Sprache der 2. Art zuerteilen. Die Stadt, welche im Persischen und im Assyrischen Raga heisst, führt im Medischen den Namen *Raggan*; Diese ungewöhnliche Entstellung des Namens der Stadt zeigt, dass sie einen besonderen Namen hatte in dem Lande, wo man die Sprache der 2. Art sprach."

Del. (a. a. O. S. 34): „Vorausgesetzt, dass die Erwägung richtig sei, wird die fragliche Sprache dann auch medisch sein? Jemand, der von Ratisbonne (auf deutsch und holländisch *Regensburg*) nur indirekte Nachrichten hätte, welche er der philologischen Durchforschung eines einzigen, in deutscher, holländischer und französischer Sprache abgefassten Documentes verdankte, würde ebenso leicht beweisen, dass Ratisbonne von seinen eigenen Bewohnern so genannt würde und dass man dort französisch spräche."

— Einer solchen Widerlegung bedarf eigentlich das obige Argument gar nicht, und wenn ich trotzdem noch einige Bemerkungen hinzufüge, so thue ich das nur, um den Gegenstand so gründlich als möglich zu erschöpfen. Opp. verspricht nachzuweisen, dass die Stadt Ragā der Sprache der 2. Art zuzuteilen sei (dies soll doch wohl heissen: dass der Name von Raga aus der Sprache 2. Art erklärt werden muss), zeigt aber dann nur, dass die Stadt in der Sprache der 2. Art einen besonderen Namen führte. Das letztere ist nun nicht richtig; denn so wenig als jemand sagen wird, dass lat. oder gr. *Pisidia* im deutschen einen besonderen Namen (*Pisidien*) führe, so wenig kann man sagen, *Raggan*, gegenüber ap. und bab. *Raga*, sei ein besonderer Name. Aber auch eine „ungewöhnliche Entstellung" ist es nicht, denn nichts ist gewöhnlicher als dass die Formen der Eigennamen in den Übersetzungen leichte, den Sprachgesetzen folgende Veränderungen erleiden. Die Sprache der 2. Art liebt, wie wir schon gesehen haben, die Verdoppelung der Consonanten; sie liebt auch die Ein- und Anfügung des Nasals; vgl. *Ziššantakma* gegen ap. *Cithratakhma; Aššuran* gegen ap. *Athurā;* weshalb soll sie dann ap. *Ragā* nicht *Raggan* nennen dürfen?

7. Opp. (a. a. O. S. 13 f.; Len. a. a. O. S. 14): „Wir haben oben gesehen, dass es in Medien das doppelte Element der Meder und der Arier gab. Daher ermangelt Darius auch nicht diesen Gegensatz vor seinen turanischen Lesern zu betonen. In der Grabinschrift von Naḳš-i-Rustem nennt er sich: „ein Perser, Sohn eines Persers, ein Arier, von arischer Rasse". Die letztere Eigenschaft betont er in der assyrischen Übersetzung nicht, da sie sein Ansehen in Babylon und Ninive nicht vergrössert haben würde; hier war er vor allem babylonischer König. Die medische Übersetzung dagegen unterstreicht sie, indem sie sogar den ap. Ausdruck beibehält. Das ursprüngliche *ariyaćithra* ist lediglich umschrieben, nicht übersetzt, wie es hätte sein können. Hier noch ein anderer Beweis: In dem Texte von Behistân erklärt Darius feierlich, dass er stets genossen habe „den Schutz Ormazds und der übrigen Götter, welche es giebt". Nur die medische Übersetzung fügt beide Male, wo diese Versicherung sich findet, die bezeichnenden Worte hinzu: „[Ormazds] des Gottes der Arier". Und das Überraschende bei dieser Formel ist die Anwendung des ap. Gen. Pl. *Ariyanam* anstatt des medischen *Harriyapinna*. Ganz klar, der Herrscher betont seine Religion in seiner Eigenschaft als Arier, was er im ap. und im ass. Texte unterlässt. Dadurch stellt er den Gegensatz zwischen Arier und Meder, zwischen Perser und dem Nachkommen Turs fest".

Del. (a. a. O. S. 34 f.) hält es für undenkbar, dass Darius die Empfindungen der Babylonier geschont, während er die der Meder gereizt habe. Es sei zwecklos gewesen sich der Verehrung Ormazds zu rühmen vor einem Volke, das ihn gleicherweise anbetete.

Eher sei zu erwarten, dass er die Macht dieses Gottes einem Volke fühlen liess, das ihm keine Verehrung zollte. Es wäre demnach immer noch die Frage, ob das Volk, welches Darius im Auge hat, die Meder seien.

— Ich knüpfe zunächst daran an, dass Darius den Ausdruck „von arischer Rasse" unterstreichen soll, indem er in der mittleren Übersetzung das ap. Wort dafür nur umschreibt. Einer solchen Deutung des Gebrauchs von Fremdwörtern wird man schwerlich zustimmen, zumal wenn man den verschiedenen Gebrauch von *tayiyauš* „Land" = ap. *dahyauš* betrachtet. „König der Länder" wird gewöhnlich ausgedrückt durch: *zunkuk tayiyauš-pe-na*, also durch den echten Gen. der Sprache 2. Art, einmal aber, D7, ist der ap. Gen. *tayihunam* beibehalten. Sollte hier Xerxes das Wort auch unterstrichen haben? Wohl kaum. Und weiter! Es mag zugegeben werden, dass Darius die besprochenen Zusätze in der mittleren Übersetzung deshalb gemacht habe, um den Gegensatz zwischen dem Volke, welches diese Sprache hatte, und den unter ihnen wohnenden Ariern hervortreten zu lassen; es mag ferner zugegeben werden, dass die Meder ein aus Ariern und „Turaniern" gemischtes Volk gewesen seien: wer bürgt aber dafür, dass die Meder das einzige Volk gewesen sind, das aus Ariern und „Turaniern" gemischt war? Wer kann darum behaupten, dass gerade die Meder das Volk der Inschriften 2. Art notwendiger Weise sein müssen?

8. Opp. (a. a. O. S. 14; vgl. Len. a. a. O. S. 14): „Am Ende der Inschrift von Behistān, an einer Stelle, wo nur die medische Übersetzung erhalten ist, sagt Darius mit Betonung, dass er andere Inschriften in arischer Sprache (*harriyava*) habe anfertigen lassen. Das ap. Original besitzen wir nicht mehr; es ist aber klar, dass Darius in dem arischen Original dieses Wort nicht hätte anwenden können, weil es dort ganz und gar nicht am Platze gewesen wäre. Der König brauchte nicht zu sagen, dass er andere Denkmäler in seiner eigenen Sprache beschrieben habe; das verstand sich von selbst. Aber er betonte es vor den nicht-arischen und mit Ariern gemischten Lesern, für welche er diese grossartige Inschrift von Behistān sogar auf medischem Gebiete eingraben liess."

Del. (a. a. O. S. 35) bezweifelt die Richtigkeit der Opp.schen Übersetzung und hält demnach auch die Schlussfolgerung für unsicher.

— Nehmen wir zunächst an, Opp.s Übersetzung sei richtig, wäre dann im ap. Original wirklich die Angabe überflüssig gewesen, dass Darius andere Inschriften in arischer Sprache geschrieben habe? Keineswegs; denn thatsächlich hat er ja Inschriften in 4 Sprachen (altpersisch, „medisch", babylonisch und sogar ägyptisch) hinterlassen. Doch dies ist nebensächlich. Was Opp.s Bemerkung bedeuten soll, dass Darius die Inschrift von Behistān für nicht-arische und mit Ariern gemischte Leser auf medischem Gebiete habe anbringen lassen, verstehe ich nicht recht. So etwas liesse sich doch wohl nur dann annehmen, wenn die „nicht-arischen und mit Ariern gemischten Leser" Meder wären und wenn es in den verschiedenen persischen Provinzen noch andere Felsen gäbe, welche sich zur Anbringung einer so gewaltigen Inschrift ebenso eigneten als der Berg Behistān in Medien.

Len. (a. a. O. S. 15) macht noch geltend, dass auf dem Boden des alten Medien Inschriften in der 2. Art ohne die üblichen Übersetzungen entdeckt worden seien. Es handelt sich um 2 Texte von 24 und bez. 21 Zeilen; leider ist bisher noch keine Abschrift dieser Texte veröffentlicht, doch sagt Rawlinson von dem ersten, dass die Schrift von der 2. Art der Achämenideninschriften etwas abweiche. Solche Texte giebt es dann aber auch ausserhalb Mediens, z. B. bei Mâl-Amîr in Susiana; und von einem Text in reiner Schrift 2. Art, ohne Übersetzung und ausserhalb Mediens, bietet die Persepolis-Inschrift H ein Beispiel. Dies mag einstweilen genügen, bis Abschriften jener sagenhaften „medischen" Texte hierorts bekannt geworden sind.

9. Opp. (a. a. O. S. 27): In der Inschrift von Behistān wird auch die Empörung eines Meders berichtet. „Der ap. Text sagt, dass er vorgab, *Khsathrita* zu sein, aus dem Königsgeschlechte des Kyaxares. Wäre dieser Name *Khsathrita* die ursprüngliche Form gewesen, so würde man im medischen Texte die regelmässige Umschreibung *Iksatrita* lesen, sowie man für *Khsayārsā*, *Artakhsathra*, *Bagabuksa* im Medischen bez. liest: *Iksersa*, *Artaksassa*, *Bagabuksa*. Allein die medische Übersetzung hat für diesen Namen eines Meders eine ganz abweichende Form; sie nennt ihn *Sattarritta*, ein Name, den die ap. Umschreibung keineswegs zum Ausdruck bringt. Und obwohl unsere unvollkommene Kenntnis der medischen Sprache uns nicht erlaubt den Sinn des Wortes zu verstehen, so sehen wir doch, dass seine Form der Sprache des 2. Systems zugehört, und dass es der wahre Name der Persönlichkeit in der Sprache seiner Landsleute und Unterthanen war."

Del. (a. a. O. SS. 41 f.)*): Da das Volk der 2. Sprache *khs* am Anfange der Wörter nicht aussprechen konnte, [so setzte es entweder einen Hilfsvocal vor, wie in *Ikšerša* für ap. *Khšayāršā* oder] liess *kh* einfach fort, wie in *saksapavana* = ap. *khsatrapavan* „Satrap". Man sieht ausserdem an *saksapavana* für ap. *khsatrapavan* und *Artaksassa* für *Artakhsathra*, dass das Volk, um das es sich handelt, die Verbindungen *tr* und *thr* nicht liebte. Bei *Khsathrita* wurde sie durch Einfügung eines Vokales vermieden. [Man kann als Analogien anführen:

ap. *khn*, *khr*, *fr* = bez. *kan*, *kur*, *pir* in der 2. Sprache, z. B.:
ap. *Viya-khn-a* = *Miya-kan-naš* in der 2. Sprache;
Thu-khr-a = *Túk-kur-ra*;
fr-amātāram = *pir-ramataram*.

Ferner ap. *Bākhtriš* = *Pákšiš* Bh. II, 13; II, 85 und *Pákturriš* NR 17, und innerhalb der 2. Sprache selbst *ša-kur-ri* „Sohn" in der Inschrift S gegenüber gewöhnlichem *ša-kr-i*. Über die Verdoppelung der Consonanten in dieser Sprache ist schon mehrfach gesprochen worden.] Es ist hiernach klar, dass *Khsathrita* sehr wohl die ursprüngliche Form sein kann; dass sie es wirklich ist, zeigt die babylonische Umschreibung *Khashatriti*, welche unmöglich auf *Sattarritta* zurückgehen kann.

10. Opp. (a. a. O. SS. 17 ff.): Von den Königen der Meder sind 2 Verzeichnisse überliefert, eins von Herodot und eins von Ktesias:

Herodot:	Ktesias (Diodor II, 32 f.):
	Arbakes
	Mandaukes
	Sosarmos
	Artykas
	Arbianes
Dejokes	Artäos
Phraortes	Artynes
Kyaxares	Astibaras
Astyages	Aspadas.

Ktesias bemerkt ausdrücklich, dass sein Aspadas dem Astyages der Griechen entspreche. Diese doppelte Überlieferung hat schon viele Schwierigkeit gemacht und verschiedene Versuche zur Erklärung hervorgerufen. Wir haben hier den von Opp. gemachten einer näheren

*) Ich habe hier Del.s Raisonnement nur dem Sinne nach wiedergegeben, eigene Bemerkungen aber in [ ] hinzugefügt.

Prüfung zu unterziehen. Dieser findet die 4 letzten der von Ktesias gegebenen Namen mit den von Herodot gegebenen in der Weise übereinstimmend, dass erstere die persischen Übersetzungen, letztere die arianisierten Formen der „turanischen" Namen seien. Er stellt folgende Tabelle auf:

„Medische" Form (nach den von Herodot gegebenen Namen conjiciert)	Arianisierte Form (Herodot)	Persische Übersetzung (Ktesias)	Bedeutung des „medischen" und des altpersischen
Dayaukku	*dāhyuka*	*artāyu*	Gesetzgeber
Pirruvartis	*fravartis*	*harthruna*	kriegerisch
Vak-istarra	*uvakhsatara*	*arstibara*	Lanzenträger
Arse-uggi	*arstiyuga*	*uçpāda*	tapferer Krieger

Auch für einige der anderen von Ktesias gegebenen Namen giebt Opp. „turanische" Etymologien, wie wir nachher sehen werden. In dem Umstande, dass sich 4 Paare von Namen in der bezeichneten Weise erklären lassen, während für die von Her. gegebenen Namen angeblich keine befriedigenden arischen Etymologien gefunden werden können, findet Opp. die Gewähr dafür, dass die 4 von Her. genannten Könige wirkliche „Turanier" gewesen seien.

Del. (a. a. O. SS. 38 ff.) weist auf den Widerspruch hin, welcher zwischen den beiden griech. Überlieferungen und Opp.s Auslegung besteht. Her. schreibt nämlich die Eroberung Ninives dem Kyaxares, Ktes. aber nicht dem Astibaras, sondern dem Arbakes zu. Die von Opp. vorgeschlagenen Etymologien nimmt er nicht ernst, wenigstens seien 6 von ihnen (*Dahyuka*, *Harthruna*, *Arstibara*, *Arse-uggi*, *Arstiyuga*, *Uçpāda*) reine Phantasie. Mit der „turanischen" Etymologie von Arbakes, Artykas und Arbianes (s. u.), welche, als der Liste des Ktes. angehörig, aus dem ap. erklärt werden müssten, durchbreche er sein eigenes System. Endlich widerspreche seiner Hypothese die babylonische Form des Namens Astyages: *Ishtuwigu* (Nabun. ann. II, 2), welche der „arianisierten" Form *arstiyuga*, nicht dem „medischen" *arse-uggi* entspreche.

— Ganz richtig. Es ist nur noch nötig darzuthun, a) dass es für die Namen *Dāhyuka*, *Fravartiš*, *Uvakhštra* (so möchte ich lesen) und *Arštiyuya* befriedigende arische Etymologien giebt, und b) warum die von Opp. vorgeschlagenen Etymologien nicht ernst zu nehmen sind.

a) Arische Etymologien der Namen Dejokes, Phraortes, Kyaxares, Astyages.

α) *Dāhyuka* erklärt Opp. selbst a. a. O. S. 20 als „Vereiniger der Länder", Len. (a. a. O. S. 11) als „Mann des Landes". Ich stimme mit beiden darin überein, dass ich es auch von *dahyu* ableite, ihm aber die Bedeutung „Länderbesitzer" beilege, was nach Analogiebildungen auch möglich ist.

β) *Fravartiš* gehört etymologisch sicher zu avest. *fravaši*, jener bekannten Art weiblicher Schutzgeister, und Len. übersetzt es geradezu mit „Beschützer". Obwohl eine Bildung mit dieser Bedeutung im Skr. nicht vorkommt, so kann dies doch nicht hindern, sie für das Eranische anzunehmen.

γ) *Uvakhsatara* erklärt Opp. als „Besitzer guter Maulesel" und findet den Namen „wenig königlich". Ich gebe ihm hierin Recht. Worauf mag er wohl seine Erklärung gründen? Mir ist ein arisches Wort für „Maulesel", welches *vakhsatara* oder ähnlich lauten könnte, unbekannt. — Ich lese *Uvakhštra* oder allenfalls *Uvakhštara* — beides ist mög-

lich — und finde in dem Worte das wohlbekannte ap. *u* = „gut", av. *vakhš* „wachsen" und suff. *tra*, also *uvakhštra* „von edlem Wuchse", oder *uvakhštara*, ein Comparativ im Sinne des Superlativs (wie in ap. *Vahyazdāta*); vgl. gr. εὐφυής.

δ) *Astyages* erklärt Len. als *ažidahāka* „beissende Schlange". Mit Recht verwirft Opp. diesen Namen, der — beiläufig gesagt — wohl einen Häuptling der Sioux, nicht aber einen medischen König zieren würde. In *aršti yuga* scheint mir ap. *aršti* „Lanze" zweifellos; *yuga* leitet sich von der wohlbekannten Wurzel *yuj* her, von dessen zahlreichen Bedeutungen einige („in Thätigkeit setzen" oder passiv „sich verbinden mit" u. s. w.) wohl geeignet sein dürften, mit *aršti* zusammen einen leidlich königlichen Namen zu bilden.

Dies wären die 4 Namen; ich sollte meinen: „Länderherr, Beschützer, von edlem Wuchse, mit der Lanze verbündet" sind Namen, deren sich kein König der Meder zu schämen brauchte.

b) Die von Opp. vorgeschlagenen „turanischen" Etymologien dieser Namen und die ihrer „arischen Übersetzungen".

α) *Dejokes* soll sein *Dayaukku* „Gesetzgeber"; *ukku* scheint Bh. III, 80 dem ap. *ābaštā* zu entsprechen und demnach „Gesetz" zu bedeuten. Aber *daya* „geben" wird man in Opp.s und in meinem Wörterbuch vergeblich suchen; denkt Opp. vielleicht an *da*, *ta* „machen" oder an *dayi*, *tayi* „anders"? Jenes würde aber nicht zur Form, dieses nicht zum Sinne passen. — *Artāyu* soll doch wohl sein *arta* = skr. *ṛta* und *āyu* „vereinigend". Allein ap. *arta* bedeutet als erstes Glied zusammengesetzter Wörter sonst nicht „Gesetz", sondern entweder „erhaben" oder „recht sehr", und skr. *āyu* heisst nicht „vereinigend", sondern „beweglich", „lebendes Wesen" u. s. w.

β) *Phraortes* zerlegt Opp. in *pirru-vartis*; ersteres soll in dem dunkelen *pirramarpipámar* NR 27, wo sogar die Wortabteilung noch ungewiss ist, enthalten sein und „Kampf" bedeuten; der Sinn von *vartis* ist ihm selbt unbekannt. — *Harthruna* dagegen soll von avest. *harthra* „Kampf" kommen. Allein avest. *harethra* (so!) bedeutet „Schutz", „Nahrung".

γ) *Kyaxares* liest Opp. *Vak-istarra*; *vak* „bringen, tragen" als Wurzel des Verbums, welches ich *muggi* lese, mag angenommen werden. Hingegen „Lanze" heisst *sirum* (NR 36 und NR c), vor welchem das Determinativ für hölzerne Gegenstände *iš* steht; dieses hat Opp. fälschlich zum Worte selbst gezogen. — Gegen die Erklärung von *Astibaras* aus *aršti* und *bar* „tragen" lässt sich nichts einwenden.

δ) *Astyages* soll sein *arse-uggi*. Opp. sagt: „*arse* übersetzt ap. *vazraka*"; ich finde dieses *arse* nirgends, weder in den Inschriften, noch in Opp.s Wörterbuch. „Gross" heisst in der Sprache der 2. Art: *iršarra*, *ukku* oder *azzaka*; *uggi* findet sich nur Bh. III, 82, an einer Stelle ohne ap. und bab. Übersetzung. Die Bedeutung „Krieger" ist demnach nur geraten. — Gr. Ἀσπάδας kann nicht auf ap. *Uçpāda* zurückgehen, sondern nur auf *A-spāda* „ohne Heer", oder *Aspa-dā* „Geber von Rossen". Aber selbst angenommen, gr. Ἀσπάδας könne lautgesetzl. = ap. *Uçpāda* sein, so kann letzteres doch nie die Bedeutung „tapferer Krieger" gewinnen, sondern höchstens (= *u-spāda* als Bahuvrīhi-Compositum) „ein gutes Heer besitzend", „gute Heere besitzend" bedeuten. Vgl. hierzu ap. *umartija*, *uvaspa* „gute Menschen, gute Rosse besitzend".

Von den übrigen Namen erklärt Opp. *Arbakes* aus „med." *arbek*, *erbek* „der erste", was mir völlig unbekannt ist, *Artykas* aus *harta* „feststellen" und *ukku* „Gesetz", *Arbianes* endlich aus *varbi* „all", welches Wort aber nur in Opp.s Wörterbuch vorkommt, da „all" sonst *varpita*, *varpepta*, *varrita*, *varripepta* heisst.

Dies wären also die Etymologien, mit deren Hilfe Opp. die doppelte Überlieferung der medischen Königsnamen erklärt. Hinzuzufügen wüsste ich nichts.

11. Wir haben bisher die Zeugnisse der Griechen noch gar nicht berücksichtigt. Nach Her. I, 101 bestanden die Meder aus folgenden 6 *γένεα*: *Βουσαί*, *Παρητακηνοί*, *Στρούχατες*, *Ἀριζαντοί*, *Βούδιοι*, *Μάγοι*. Len. (a. a. O. SS. 16 f.) verteilt diese so unter die angenommenen 2 medischen Rassen:

Arier:	„Turanier“
Arizanten	Buser
Mager	Budier
	Paretakener
	Struchaten.

Opp. (a. a. O. S. 26.) rechnet auch die Budier zu den Ariern. Alle Meder mit deutlich arischem Charakter, welche vor oder nach den 4 medischen Königen Her.s vorkommen, zählt Opp. zu diesen arischen *γένεα*; die übrigen, besonders die 4 Könige Dejokes bis Astyages, hält er für „Turanier“.

— Nehmen wir nun, unter Ausserachtlassung alles vorhergehenden, nochmals an, die Meder hätten wirklich aus dem doppelten Elemente der Arier und „Turanier“ bestanden! Für die Sprache wären dann 4 Fälle denkbar:

a) Alle Meder sprachen arisch.

b) Alle Meder sprachen eine arisch-„turanische“ Mischsprache.

c) Alle Meder sprachen „turanisch“.

d) Die arischen Meder sprachen arisch, die „turanischen“ Meder sprachen „turanisch“.

a) und b). Die Sprache der Achämenideninschriften ist unbedingt „turanisch“, zwar mit manchen arischen Wörtern und Formen untermischt, aber doch keine Mischsprache, etwa im Sinne des Pahlvî und des Neupersischen. Die ersten beiden Fälle sind also unmöglich.

c) Die Annahme, dass die Sprache aller Meder „turanisch“ gewesen sei, bringt uns mit den allerbestimmtesten Zeugnissen der Alten in Widerspruch. Strabo sagt ausdrücklich, Perser und Meder hätten fast dieselbe Sprache (XV, p. 1026: *ἐπεκτείνεται δὲ τοὔνομα τῆς Ἀριανῆς μέχρι μέρους τινὸς καὶ Περσῶν καὶ Μήδων· καὶ ἔτι τῶν πρὸς ἄρκτον Βακτρίων καὶ Σογδιανῶν· εἰσὶ γάρ πως καὶ ὁμόγλωττοι παρὰ μικρόν*). Die wenigen medischen Vokabeln — von den Eigennamen ganz abgesehen — welche uns überliefert sind, haben sich, soweit sie gedeutet sind, als arisch erwiesen. — Man vergleiche folgende Beispiele, welche ich aus Böttticher (De Lagarde), *Arica*, Halle 1852 entnommen habe:

1. Her. I, 192: *ἡ ἀρτάβη μέτρον ἐὸν περσικόν* — Hesych: *ἡ ἀρτάβη μέτρον μηδικόν*.
2. Pollux VII, 61: *ὁ σάραπις Μήδων τὸ φόρημα πορφυροῦς μεσόλευκος χιτών* — Hesych: *σάραπις περσικὸς χιτὼν ὡς Κτησίας*.

Beides sind Beispiele von Wörtern, welche persisch und medisch zugleich sind. Dazu noch ein drittes, von welchem zugleich die arische Etymologie bekannt ist:

3. Hesych: *ἀρτάδες οἱ δίκαιοι ὑπὸ μάγων· ἀρταῖοι οἱ δίκαιοι παρὰ Πέρσαις*: avest. *aša* = skr. *ṛta* „rein“.

Auch folgende 3 Beispiele lassen sich vollständig aus dem Avestischen erklären:

4. Hesych: *δεύας τοὺς κακοὺς θεοὺς μάγοι*: *daêva* „Dämon“.
5. Her. I, 110: *τὴν κύνα καλέουσι σπάκα οἱ Μῆδοι*: *spaka* (Vend. 14, 10) „hundeartig“; np. *seg* „Hund“.

6. Eustath. Dionys. 976: *Μῆδοι γὰρ τίγριν καλοῦσι τὸ τόξευμα*: *tighri* „Pfeil". Soviel ist hiernach gewiss, dass die Griechen unter der „medischen" Sprache eine arische verstanden haben.

d) Wie nun aber, wenn den Griechen nur die eine, die arisch-redende Hälfte bekannt war, während sie von der anderen, der „turanisch" sprechenden, nichts wussten? Ist man dann berechtigt, für die Sprache dieser „turanischen" Meder die Bezeichnung „medisch" schlechthin einzuführen? Nimmermehr. Es sei mir gestattet dies an einem modernen Beispiele näher zu erläutern. In Böhmen giebt es zwei Völker: Czechen und Deutsche, erstere sprechen czechisch, letztere deutsch. Man hat sich nun gewöhnt, die erstere Sprache „böhmisch" schlechthin zu nennen. Wollte jetzt ein einzelner plötzlich umgekehrt die Sprache der deutschen Böhmen als „böhmisch" schlechthin bezeichnen, so würde er mit dieser unbescheidenen Neuerung die ärgsten Verwirrungen anrichten. Genau so würde es sich verhalten, wenn man die „turanische" Sprache der Achämenideninschriften 2. Art als „medisch" bezeichnen wollte, vorausgesetzt, dass selbst der Beweis erbracht wäre, dass jene Sprache diejenige „turanischer" Meder wäre. Dies ist nun, wie wir gesehen haben, keineswegs der Fall. — Ich glaube nun ausreichend bewiesen zu haben, dass die Bezeichnung „medisch" für die 2. Art der Achämenideninschriften zu verwerfen ist. Dass damit auch die Benennung „protomedisch" fallen muss, bedarf keiner Erörterung.

C. Ist die Sprache der Achämenideninschriften 2. Art „susisch", „elamitisch", „anzanisch" oder „amardisch" zu nennen?

Die erste Anregung zu den Benennungen dieser Art gab MORDTMANN, welcher auf Backsteinen aus der Gegend des alten Susa eine Sprache erkannte, die mit der 2. Art der Achämenideninschriften manches gemeinsame hatte. Er nannte letztere daher „susisch". Wie die anderen der genannten Bezeichnungen angewendet worden sind, ist schon oben kurz auseinandergesetzt. Prüfen wir nun zunächst, was OPPERT gegen die Benennungen „elamitisch" und „susisch" einzuwenden hat!

1. (*Le Peuple* etc. S. 11): „MORDTMANN und SAYCE haben die Benennung „elamitisch" vorgeschlagen; dies würde also die Sprache der Elymais oder Susianas sein; aber das widerspricht der Wirklichkeit. Der Name Elam oder vielmehr „Elymais" trägt eine semitische Färbung, welche der Sprache, die uns beschäftigt, fremd ist."

— Dies ist nicht zutreffend. Die Hebräer werden ohne Zweifel die Sprache der alten Ägypter als „Sprache Misrajims" bezeichnet haben. Aber aus diesem semitischen Namen hätte ein Fremder nicht schliessen dürfen, dass auch die Sprache semitisch sei. — So spricht auch OPP. selbst einige Seiten weiter (a. a. O. S. 15) von „elamitischen Dokumenten, wenigstens Texten, welche aus der Elymais stammten und in einer, der „medischen" nahe verwandten Sprache geschrieben sind". Soviel steht also fest, dass man unter „elamitischer" Sprache dasselbe wie unter „susischer" Sprache verstehen muss.

2. (a. a. O. S. 15): „Die susische Sprache ist nicht die medische: man würde die Texte von Susa nicht verstehen können, denn sie weisen eine von der medischen verschiedene Sprache auf, aber diese hat dazu beigetragen, den Schleier zu lüften, welcher jene noch bedecken würde (!?). Ausserdem lesen wir in den Trümmern Susas geographische Namen wie die des Euphrat und des Tigris. Im Susischen heisst der Tigris *Tiglat*, der Euphrat *Purat*; das sind die Bezeichnungen von den an die beiden Ströme angrenzenden Ländern. Das Medische dagegen nennt den Tigris *Tigra*, wie im ap., und den Euphrat *Uprato*, von der ap. Bezeichnung *Ufrātu*. Das beweist deutlich, dass das Land, wo man die Sprache

der 2. Art der dreisprachigen Inschriften sprach, fern von den Flüssen lag, die sie mit den arischen Namen bezeichnete. Diese Gegend kann also nicht Susiana, sondern muss Medien sein".

— Wenn die Meder eine „turanische" Sprache hatten, wie kamen sie dann plötzlich dazu, jene beiden Ströme auf arisch zu benennen? Die Sache hat nach meinem Ermessen eine viel einfachere Lösung. Zu der Zeit als die alten Susier ihre Inschriften anfertigten, hatten die Arier noch gar keine Bedeutung; es lag also für jene am nächsten, die beiden Flüsse mit den babylonischen Namen zu benennen. Die Achämeniden dagegen, welche die 2. Art der Inschriften schrieben, oder vielmehr aus der 1. Art, d. h. ihrer eigenen Sprache, übersetzten, wählten natürlich für die fremden Eigennamen die Formen ihrer eigenen Sprache.

3. (a. a. O. S. 16.): „Das einzige Volk, dessen ruhmreiche Vergangenheit den persischen Königen erlauben durfte, seiner Sprache den fortwährenden Vorrang vor derjenigen Ninives zuzugestehen, das waren die Meder. Die geringe Bedeutung Susianas gab ihm keinen rechtlichen Anspruch auf eine ähnliche Ehre."

— Das letzte Wort des ersten Satzes konnte ebensogut heissen: Baktrer, Inder, Ägypter usw. Und was hat es mit der „geringen Bedeutung" Susas auf sich! Es genüge auf einige wenige Momente in dieser Hinsicht aufmerksam zu machen. Während Mediens wirkliche Geschichte wohl kaum bis über das 1. Jahrtausend v. Chr. zurückreicht, führten Susas Könige schon 1635 Jahre vor Ašurbanipal siegreiche Kriege mit Babylon, unternahm König Kedor-Laomer schon zu Abrahams Zeit einen Feldzug bis nach Palästina. In ihrer Hauptstadt fand Ašurbanipal märchenhafte Schätze aufgespeichert (V R 5, 131 ff.) usf. Endlich war Susa noch bis in die Zeit Artaxerxes' II. Mnemon ein Lieblingsaufenthalt der Achämeniden.

4. (a. a. O. S. 16.): „Medien, welches an Susiana im Norden grenzte, berührte auf der Westseite die Grenzen Assyriens. Daher hat auch die Sprache der Meder, um die angrenzende Gegend zu bezeichnen, ein medisches Wort, welches auf die Sylbe *-an* ausgeht, wie dasselbe Idiom Persien durch den Ausdruck *Parsan* hervorhebt. Dieser Umstand ist durchaus nicht unerheblich, er kann nur auf eine Gegend bezogen werden, welche beiden Ländern benachbart ist; Medien erfüllt die gewünschte Bedingung."

— Nun wohl, wenn wirklich jener Umstand von Bedeutung ist, und es sich darum handelt, eine Gegend zu finden, welche zugleich Assyrien und der Persis benachbart ist, so darf man ebenso getrost an Susiana denken; ein Blick auf die Landkarte lehrt, dass diese Gegend genau zwischen Persien und Assyrien gelegen war.

Dies würden in kurzem Opp.s Einwände sein gegen die Annahme, dass die Sprache der mittleren Achämenideninschriften elamitisch oder susisch sei. Wie wir oben gesehen haben, bedeuten diese beiden Ausdrücke das gleiche. Ebenso würde es sich mit der Benennung „amardisch" verhalten, wenn nur nachgewiesen wäre, dass die Amarder die *Apirti* der Inschriften 2. Art wären — *Apirti* ist die Übersetzung von ap. *Uvaja*, bab. *Elamtu* „Susa, Susiana". Solange aber die Identität von *Apirti-Amardi* noch nicht schärfer bewiesen ist, kann ich auch Sayce hierin nicht folgen. Delattre, welcher die Bezeichnung „anzanisch" anwendet, geht von der Erwägung aus, dass die Sprache 2. Art der susischen verwandt ist. Ein Teil Susas soll nun jenes Anzan gewesen sein, als dessen Könige V R 35 Kyros sich und seine Vorfahren bezeichnet. Da der arische Charakter dieser Könige nicht in Zweifel gezogen werden könne, so müsse Persien von grossem Einfluss auf Anzan gewesen sein, was zu dem Umstand passe, dass die Sprache der 2. Art eine ziem-

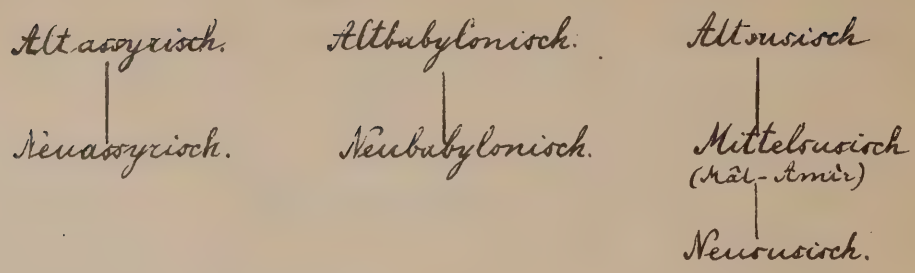
liche Anzahl altpersischer Lehnwörter enthalte. — Auch dies lässt sich wohl hören; allein, wie DEL. selbst sagt, wird II R 47, 18 *AN-DU* (Glosse: *aš-ša-an*) *-AN-KI* durch *Elamtu* erklärt. Wenn nun dieses *Aššan* = *Anšan* (Kyros-Cylinder) = *Anzan* (auf susischen Backsteinen) ist, was auch DEL. annimmt, so ist es zweifellos, dass „anzanisch" ganz dasselbe bedeutet, wie „susisch" und „elamitisch." — Meines Erachtens ist bisher immer ein Umstand vernachlässigt worden, nämlich die zeitliche Entfernung zwischen den Achämenideninschriften 2. Art und den Inschriften von Susiana, welche mehrere Jahrhunderte beträgt. Berücksichtigen wir jetzt auch diesen! SAYCE hat gefunden, dass die Inschriften aus der alten Elymais in zwei Gruppen zu teilen sind: die eine weist Schriftzüge auf, welche mit den altbabylonischen nahe verwandt sind, die Inschriften von Mâl-Amîr dagegen haben einen jüngeren Schrifttypus, welcher zugleich dem der Achämenideninschriften sehr nahe kommt. Ja, es lässt sich sogar an einer Reihe von Beispielen nachweisen, dass die Schrift der Achämenidentexte 2. Art bei ihrer Ableitung aus der babylonischen Schrift durch diejenige der Denkmäler von Mâl-Amîr hindurchgegangen ist. Den genaueren Beweis hierfür verspare ich mir auf eine andere Zeit; für jetzt genüge es auf die Schrifttafel bei SAYCE (in den Arbeiten des 6. internationalen Orientalisten-Congresses) hinzuweisen, die, obwohl von Irrtümern nicht frei, doch im ganzen sowohl die richtigen Formen als auch die richtigen Bedeutungen der Zeichen gibt. Ob nun diese beiden Gruppen altsusischer Denkmäler auch dialektische Verschiedenheiten aufweisen, darf ich bei der flüchtigen Betrachtung, die ich ihnen bisher widmen konnte, noch nicht entscheiden. Es ist dies auch unwesentlich, denn es genügt festgestellt zu haben, dass die Sprache der Achämenideninschriften 2. Art mit der in jenen vorliegenden verwandt und dass sie, was keinem Zweifel unterliegt, jünger ist als jene. Somit halte ich „neususisch" für diejenige Bezeichnung, die für Schrift und Sprache der Achämenideninschriften 2. Art am angemessensten ist. Vortrefflich stimmt das, worauf schon MORDTMANN aufmerksam gemacht hat, zu der Reihenfolge der 3 ersten Provinzen in der Satrapienliste Bh I, 14—17 des ap. Textes: Persien (1. Art der Keilschrift), Susa (2. Art), Babylon (3. Art). Ich werde mich deshalb von nun an zur Bezeichnung der „Achämenideninschriften zweiter Art des Ausdrucks „neususisch" bedienen.

II. TEIL.

Die neususische Schrift.

Zur Bestimmung der neususischen Schrift gibt es zwei Hilfsmittel, die Eigennamen und Fremdwörter der dreisprachigen Texte und die Vergleichung der verwandten babylonisch-assyrischen Schrift. Beide Hilfsmittel reichen nicht überall aus. Einige Zeichen finden sich nicht in Namen und Fremdwörtern, welche zudem meistens Veränderungen erlitten haben; andererseits haben sich Zeichen ihrer Gestalt nach von ihren assyrisch-babylonischen Äquivalenten so weit entfernt, dass letztere nicht mehr, bezüglich noch nicht wiederzuerkennen sind. Glücklicherweise treffen diese beiden ungünstigen Umstände nur in ganz wenigen Fällen zusammen, sodass die Entzifferungsarbeit in der Hauptsache als abgeschlossen gelten kann. Ich beschränke mich deshalb im Folgenden auf eine systematische Beschreibung des neususischen Syllabars, indem ich das wenige, was sich auf die Bestimmung des einen oder des anderen Zeichens bezieht, in die „Anmerkungen zur Schrifttafel" verweisen werde.

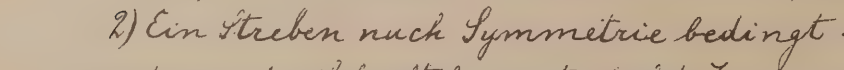
Die neususischen Zeichen ähneln in der Mehrzahl neubabylonischen, wenige neuassyrischen, noch weniger älteren Formen. Die Erwägung dieser Umstände ergibt, dass die neususische Schrift nicht aus einer neuassyrisch-babylonischen Bildung hervorgegangen sein kann. Ihr Ursprung ist vielmehr in der Schrift der Texte von Mâl-Amîr (mittelaisisch), weiterhinauf in der altsusischen Schrift zu suchen, welche auf einer Stufe mit der altassyrischen und der altbabylonischen Schrift steht und namentlich mit der letzteren sehr nahe verwandt ist. Es ergibt sich also etwa folgender „Stammbaum":



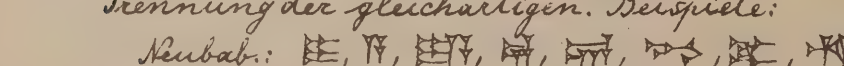
Die älteren susischen Inschriften sind noch in keiner Weise genügend erforscht. Der folgenden Vergleichung werde ich deshalb die bekanntere neubabylonische Schrift zu Grunde legen, was zugleich den praktischen Zweck hat, die Erlernung der neususischen Schrift zu erleichtern. Die Verschiedenheit der beiden Schriften macht sich in doppelter Hinsicht bemerklich, A in der äußeren Gestalt und B in der Bedeutung der Zeichen.

A. Die Gestalt der Zeichen.

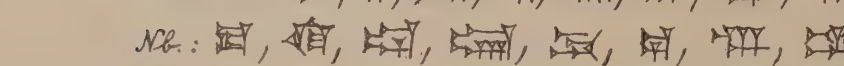
Es lassen sich gewisse Regeln auffinden, mit deren Hilfe man viele neususische Zeichen aus der neubabylonischen Schrift graphisch ableiten kann. Die wichtigsten sind folgende:

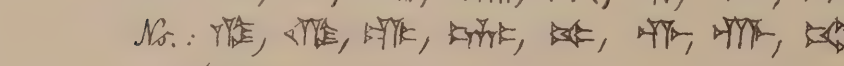
1) Zeichen von ganz einfacher Zusammensetzung der Elemente bleiben unverändert. Es sind dies: 

2) Ein Streben nach Symmetrie bedingt vielfach andere Anordnung der Schriftelemente, bald Zusammenstellung, bald Trennung der gleichartigen. Beispiele:

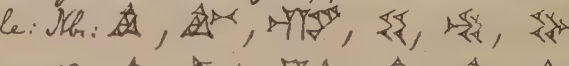
Neubab.: 

Neusus.:

Nb.: 

Ns.: 

In besonders charakteristischer Weise verändern sich die beiden babylonischen Gruppen oder und (ass. , bez.).

Beispiele: Nb.:  u.a.

Ns.:

3. Keilköpfe der neubabylonischen Schrift ( ) sind in der neususischen vollständige wagerechte Keile geworden. Dieselben können, wenn 2 zusammenstehen, auch leicht gegeneinander geneigt werden, also = (nb.). Ebenso entspricht nb. ns. oder , ausser wenn es Zahlzeichen für 20 ist (auch ns. =). Beispiele:

Nb. , , , , , , , , , , ,

Ns , , , , , , , , , , . Oder , etc.

Neuass. (= ns. ,) ist meines Wissens in neubabylonischen Texten – gewiss nur zufällig – noch nicht belegt.

4. Jede Art von Durchkreuzung ist in der neususischen Schrift vermieden:

a) Ein senkrechter Keil oder Winkelhaken, welcher wagerechte durchkreuzte, kommt vor diese zu stehen. Beispiele:

Nb.: , , , , ,

Ns.: , , (selten), , .

Ausn.: Nb. par entspricht ns. ; nb. maš = ns. (z. Unterschied von me).

b) Mehrere senkrechte Keile, welche wagerechte durchkreuzten, werden hinter diese gestellt. Beispiele:

Nb.: , , , , , ,

Ns.: , , , , , ,

c) Ausserdem sind noch zu bemerken: Nb.: , , , ; Ns.: , , , ,

5. Stärkere Verkürzungen haben folgende Zeichen erlitten:

Nb.: , , , , , ,

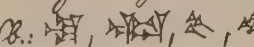
Ns.: , , , , , ,

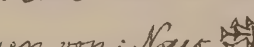
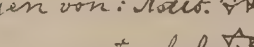
6. Umgekehrt erscheinen einige Zeichen complicirter als im Neubabylonischen, was zum Teil durch Annahme engeren Anschlusses an ältere Formen erklärt werden kann:

Nb. , , , , , , , ,

Ns. , , , , , , , ,

Vgl. ab. , ,

7. Einzeln zu merken sind noch folgende Vergleichungen:
Nb.:  , neuass.
No.: , .

8. Mehr oder minder zweifelhaft sind noch die Zusammenstellungen von: Nass. 
mit nbab.  .

Zu no. und endlich sind die neubabylonischen Äquivalente noch nicht gefunden.

Was das Verhältnis der neuassyrischen Inschriften zu einander anlangt, so ist die Schrift bei allen nahezu dieselbe. Bedeutendere Abweichungen zeigt nur die Inschrift S von Artaxerxes II. Hier scheint die Anordnung der Elemente die Verlotterung der Sprache zu teilen. Das nähere ersehe man aus der 3. Spalte der Schrifttafeln.

B. Die Bedeutung der Zeichen.

Auch hier macht sich ein Streben nach Abkürzung und Beschränkung bemerklich. Es gelten folgende Regeln:

1. Jedes Zeichen hat die Bedeutung seines babylonischen Äquivalentes. Hat dieses mehrere Bedeutungen, so behält das neuassyrische nur die einfachste und gebräuchlichste. Z. B. nb. ut, tú, tam, par, pir, lah, lih, hiš, his; dagegen no. nur ut.

Ausnahmen: a) Ns. hat die ideographische Bedeutung des neubab. zur phonetischen verwendet, also zap.

b) Ns. hat die beiden Bedeutungen be und bat des gleichgestalteten nb. Zeichens beibehalten.

c) Ns. und = nb. und bedeuten nicht ur und bi, sondern taš und kaš; no. hat die für das nb. ältere Nebenbedeutung kan angenommen.

d) In no. sind die nb. Zeichen und zusammengefallen, sodass jenes sowohl tux als zaš gelesen werden kann. Noch andere Ausnahmen werden unten besprochen werden.

2. Die überreiche Fülle der babylonischen Syllabare an zusammen-

gesetzten Sylben und Homophonen hat das neususische bedeutend beschränkt. Von letzteren ist überhaupt nur ein Beispiel vorhanden: ns. *u* und *u*.

3. Eine weitere, nicht unerhebliche Beschränkung erfuhr das ns. Sylabar infolge der grossen Einfachheit des ns. Lautbestandes. Dieser kennt keinen Unterschied zwischen *m* und *n*, noch mehr – er vernachlässigt die Unterscheidung der Lautabstufungen. Ersteres ist in Übereinstimmung mit dem babylonischen, letzteres mit den finno-tatarischen Sprachen. Ein und dasselbe Zeichen gibt ap. *ga* in *Ragā*, *kha* in *Rakhā*, *ka* in *Karka* wieder, ein anderes sowohl *pi* in *Citpiš*, als auch *bi* in *Babiru*. Die Palatalen werden auf dieselbe Weise wiedergegeben wie ap. und bab. *š*, z. T. auch semitisch *s*. Wir finden ein Zeichen für ap. *cac*, bab. *sur* im Namen Nebukadnezars und ap., bab. *zac* im Namen *Zarañga*. Es ist klar, dass das neususische infolge dieser Umstände die Anzahl seiner Zeichen bedeutend beschränken konnte – auffälliger Weise hat es diese Beschränkung nicht ganz consequent durchgeführt, wenigstens sind und , und nebeneinander beibehalten worden. Dagegen hat es z. B. zur Bezeichnung von Gutturalis + *a* von den Zeichen , und das letzte – also das einfachste ausschliesslich angewendet. Die Frage ist nun: Wie transscribiren? Oppert richtet sich bei den Eigennamen und Fremdwörtern nach den Formen der Sprachen, aus denen sie stammen, bei den übrigen Wörtern verfährt er willkürlich nach eigenem Gutdünken, umschreibt er *to*, *do* zum Unterschied von *tu*, *du*, ebenso *po*, *bo* gegen *pa*, *ba*. Sayce hält sich streng an die Bedeutungen des Babylonischen, umschreibt also immer *da*, immer *ti* usw. Keines von beiden scheint mir richtig. Durch Opperts Verfahren erhält man eine falsche Vorstellung von dem Syllabar, welches man nach der Transscription für reichhaltiger hält als es ist. Sayce dagegen bringt Formen derselben Wortstämme auseinander, z. B. *hudda* „ich machte" und *huttinuu upa* „wir wollten machen." Nach Erwägung aller dieser Umstände habe ich mich endlich zu folgender Trans-

scription entschlossen:

a) Zeichen mit m oder v werden nur durch ersteres umschrieben.

b) Gutturale, Dentale und Labiale werden durch die Tenuis, also den Normallaut, wiedergegeben.

c) tp. c und ç, ap. und bab. z, bab. ṣ werden im no. nicht geschieden und von mir stets mit z transscribirt.

Ausnahmen: No. gibt immer ap. ç mit Vocal wieder und wechselt nie mit ki, no. entspricht ap. gau in Gaumāta, Gaubaruva. Ich umschreibe deshalb ersteres gi und letzteres gau. — Wenn das no Lautsystem den o-Vocal hatte (Oppert), so ist dies, aus der Schrift wenigstens, nicht zu ersehen. < und (nach Oppert o und u) geben abwechselnd ap. u in dahyauš „Land" wieder, und BhI 12, bez. NR 22 ap. tu in Namen Kappadokiens, und variiren nicht. Ich halte die Zeichen für genügend unterschieden, wenn so transscribirt wird: tu, tú, pa und pá.

4. Die neususische Schrift ist keine reine Sylbenschrift mehr, sondern auf dem Übergange zur Lautschrift begriffen. Mehrere Zeichen, welche aus Vocal (i oder u) + Consonant bestehen, werden nach anderen Vocalen nur consonantisch gelesen. Es sind dies ik, ip, in, iz, iz, iš, welche nach a, e, u nur bez. k, p, n, z, ž, š, und ut, um, ul, welche nach a, e, i nur bez. t, m, l zu lesen sind. Hierdurch sind Zeichen wie ak, uk usw. überflüssig, da sie ja durch a-[i]k, u-[i]k umschrieben werden können. Die neususische Schrift hat trotzdem mehrere dieser Zeichen beibehalten, und dies wird wohl Sayce und Oppert bestimmt haben, den inhaftenden Vocal — ersterer stets, letzterer zuweilen — beizubehalten. Dies ist unmöglich richtig. Einerseits würden in einer Menge von Eigennamen, völlig ohne ersichtlichen Grund, die Doppellaute ai, au, eš, eu, iu, ui anstatt a, e, i, u der Übersetzungen entstehen. Andererseits sprechen dagegen Varianten, von denen ich eine Anzahl anführe:

„Kappadokien"	BhI 14 Ka-at-pú-tú-kaš;	NR 22 Ka-ut-pá-tu-ka.
„Chorasmien"	BhI 13 Ma-uš-mi-ya,	NR 15 Ma-za-iš-mi-iš.

„Sattagydien" BhI 14 Sa-at-ta-ku-iš; II 3 Sa-ut-ta-ku-iš.
„Baktrien" BhII 85 Pá-ak-ši-iš; NR 17 Pá-ik-tur-ri-iš.
„Drangiana" NR 18 Zir-ra-an-ka; BhI 12 Zir-ra-in-kuš.
„Persien" häufig Par-šin; D 13 Pá-ir-ša.
„Cithřatakhma" BhC Zi-iš-ša-an-tak-ma; BhII 59 Zi-iš-ša-in-tak-ma.
„er machte" häufig hu-ut-taš und hu-ut-ta-iš.
„sie sammelten sich" BhII 24 pir-ru ir ša-ir-ra-ip-pá; BhII 28 —— ša-ir-ra-ap-pá.
„fernhin" E 8 pir-ša-at-ti-ne-ka; C 13 pir-ša-ut-ti-ne-ka.

5. Wie viele andere Sprachen liebt es die neususische, die Consonanten zu verdoppeln, ohne dass dies einen merklichen Einfluss auf die Aussprache hätte, wie folgende Varianten beweisen: Iršaṃma „Arsāma", Muzzariya — Muzirraya „Egypten", Šattarri[t]ta „Khšathrita", Na[p]puneta „Nabûna'id", pá-ruzana — par-ruzana „aus vielen Stämmen bestehend", iršeḳki „viel", hu[p]pe „jener", piršat[t]ineka „fernhin", titki[m]me „Lüge", hupentukki[m]me „deswegen", appantukki[m]me „Unrecht?". Die Belegstellen sind aus dem Wörterbuch zu ersehen.

6. Diejenigen neususischen Zeichen, welche formell babylonischen mit ḫ (خ) entsprechen, geben niemals dieses (= ap. kh) wieder, sondern nur ap. ḫ (ه) oder Spiritus lenis (א) z. B. ns. [cuneiform] formell = nb. [cuneiform]. Ap. Haraiva = bab. Arêmu = ns. [cuneiform]-ri-i-ya. Sayces Transscription mit kh ist demnach falsch, besser schon diejenige Opperts mit ḫ oder blossem Vocal. Es kommen in Betracht die Zeichen ns. [cuneiform] = nb. [cuneiform], ns. [cuneiform] = nb [cuneiform], ns. [cuneiform] = nb. [cuneiform], ns. [cuneiform] = nb. [cuneiform], ns. nb. [cuneiform]:

a) [cuneiform] (in [cuneiform]-za-ka, wechselt mit az-za-ka, [cuneiform]-iz-za-ik-ka) möchte ich stets a umschreiben, zumal da ein Zeichen für diesen Vocal im Neususischen sonst ganz fehlen würde (ns. [cuneiform] wird gelesen yi).

b) [cuneiform] umschreibe ich ḫi, da es für i schon ein Zeichen gibt ([cuneiform]).

c) [cuneiform] variirt verschiedentlich mit u (z. B. ú, hu „ich"; ún, hun „mich"; huttinium upá, huttinium hupá „wir wollten machen"; hutta hut, hutti út, huttútta „wir haben gemacht"; tayiúš, tayihuš „Land"). Es beweist dies wieder, wie schwach der Hauchlaut sein muss. Da für u schon 2 Zeichen vorhanden sind (< und [cuneiform]),

so halte ich die Umschreibung hu für angemessen.

d) [Keilzeichen] wechselt mit [Keilzeichen] vor z in [Keilzeichen]-zi-ma NR 17, gegenüber [Keilzeichen]-zi-i-ya BhI 13 „Ariana". Ich transscribire es deshalb ar.

e) [Keilzeichen] endlich wechselt mit [Keilzeichen] in dem Namen Sucas: [Keilzeichen]-pir-ti und [Keilzeichen]-pir-ti, ist deshalb auch nur al, nicht hal zu umschreiben.

7. Ideogramme hat die neususische Schrift mehrere behalten. Sie sind meistens durch das nachgesetzte Determinativ [Keilzeichen] kenntlich gemacht, welches nur bei dem Königszeichen [Keilzeichen] fehlt. Seltsamerweise steht das Determinativ (in der Gestalt [Keilzeichen]) bei letzterem in der Inschr. S, während es bei dem anderen hier vorkommenden Ideogramm [Keilzeichen] „Feuer" fehlt. Die Aussprache mehrerer Ideogramme ist nicht bekannt; ich transscribire sie dann mit der sogenannten „sumerischen" Lesung, während ich [Keilzeichen] ([Keilzeichen]) durch ^id wiedergebe. Das einzelne ersehe man aus der „Schrifttafel" und den Anmerkungen zu derselben.

8. Determinative kennt die neususische Schrift ausser dem schon besprochenen [Keilzeichen] noch folgende 4: 𒁹, 𒀸, [Keilzeichen], [Keilzeichen]

a) 𒁹 (von mir umschrieben: ^m) steht vor den Eigen- und Gattungsnamen männlicher Personen, den persönlichen Fürwörtern der 1. und 2. Person, zuweilen vor akka = engl. „who" und dem unbestimmten Fürwort akkari „irgend einer". Abwechselnd mit 𒀸 steht es vor tayiyauš „Land" (s. d.). NB. Namen und Benennungen weiblicher Personen, sowie Fürwörter, welche darauf Bezug haben, finden sich in den Achämenidentexten nicht.

b) 𒀸 (in der Umschrift beibehalten) steht ursprünglich im Sinne der Präpositionen „in, bei" (ina im Assyrischen) und so noch vielfach in der grossen Behistaninschrift, z. B. I 61: hupirri 𒀸 Pāpila imara „dieser erhob sich in Babil". Diese Bedeutung geriet bald in Vergessenheit, und so finden wir 𒀸 und 𒁹 ohne Unterschied vor Länder-, Völker-, Städte- und Flussnamen (BhI 67 𒀸 Tikra „Tigris", I 73 𒁹 Ûpratu „Euphrat"), ja einmal sogar vor [Keilzeichen] (BhII 1). 𒀸 allein steht vor [Keilzeichen] (humaniš) „Stadt", almarriš „Festung", [Keilzeichen] (ulmanni) „Haus", taz-

zaram „Magazin", zip „Hof", murun „Erde" usw. Vor kate ≅ ap. gāthu 1. „Platz", 2. „Thron" wechselt es mit [cuneiform].

c) [cuneiform] (von mir umschrieben an, noch von Oppert fälschlich zum folgenden Worte gezogen) steht vor Namen von Göttern, nap „Gott", kik[ka] „Himmel", ziyan „Tempel", [cuneiform] „Meer", [cuneiform] „Monat" und den Monatsnamen, nan „Tag" und šipir „Nacht," einmal (O1) vor iršarra „gross" in der Phrase: „Ein grosser Gott ist Ahuramazdā".

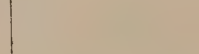
d) [cuneiform] (von mir umschrieben iš, noch von Oppert fälschlich mit dem folgenden Worte zusammengezogen) determinirt, wie im babylonischen, hölzerne Gegenstände: sirum „Lanze", rur „Kreuz", „Marterpfahl", [cuneiform] „Schiff" und (vgl. b)) kat[e] „Thron", „Platz".

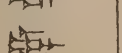
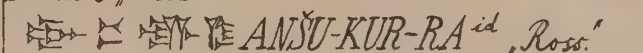
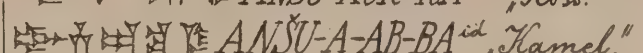
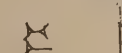
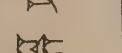
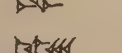
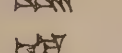
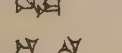
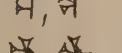
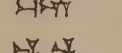
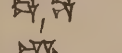
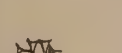
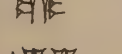
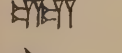
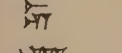
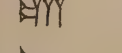
9. Das neususische Ziffersystem ist dasselbe wie das neubabylonische. Für 9 ist die Abkürzung [cuneiform] gebraucht; 2 ist gewöhnlich [cuneiform], Bh I 76 aber [cuneiform] geschrieben. Bh II 18f findet sich die Zahl 27 so auf zwei Zeilen verteilt, dass die Zehner auf der ersten, die Einer auf der zweiten Zeile stehen.

Die nachfolgende Schrifttafel, zum 1. Male nach den Elementen angeordnet ([cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]), enthält in der 1. Spalte die gewöhnliche Gestalt der neususischen Zeichen, in der 2. die am nächsten kommende des assyrisch-babylonischen Syllabars, also meist eine neubab. Form, in der 3. Spalte die Zeichen der Texte Artaxerxes' II., in der 4. endlich die Bedeutungen.

Schrifttafel.

	Neususisch	Neubabyl.	Artaxerx II.	Bedeutungen.
1.	[cuneiform]	[cuneiform]		Determinativ.
2.	[cuneiform]	[cuneiform] ḫal		al; [cuneiform] humaniš id „Stadt".
3.	[cuneiform]	[cuneiform]	[cuneiform]	an; Determinativ: an.
4.	[cuneiform]	[cuneiform]	[cuneiform], [cuneiform]	tak
5.	[cuneiform]	[cuneiform]		mu
6.	[cuneiform]	[cuneiform]		[cuneiform] an ITU id „Monat".

	Neususisch	Neubabyl.	Artaxerxes II.	Bedeutungen.
7.				*na*
8.				*še*
9.				*pu*
10.				*muš*
11.		*sir*		*šir, zir*
12.		? *su*		*su*
13.				*la*
14.		*bi*		*hi*
15.				*aš*
16.		nemass.		*h*
17.				*gaš*; *an KAM id „Meer".*
18.				*tu*
19.		*bar*		*ar*; *ḪAR id „Fenster".*
20.				*ra*
21.				*pe, pat*
22.				*par*
23.				*ti*
24.				*maz*
25.		? *šiš*		*ziš?*
26.				*si*
27.				*gi*
28.				*iš, š*
29.		?		*kup?*
30.		*hu*		*hu*
31.				 *iš MA id „Schiff"*
32.				*ri*
33.				*iz, z*; Determinativ: *iš*; *IZ-MAŠ „Feuer."*
34.				*ka*
35.				*man*
36.				*kaš*

	Neususisch	Neubabyl.	Art. archaisch II.	Bedeutungen.
37.				*ap*
38.				*nap*
39.				*ur*
40.				*az*
41.				[*ANŠU „Esel“*].  *ANŠU-KUR-RA id „Ross“*  *ANŠU-A-AB-BA id „Kamel“*
42.				*at*
43.				*kur*, *KUR id „Berg“*.
44.		du		*til*
45.				*iš, š*
46.		neuass.		*mun*
47.				*pan*
48.				*zik*
49.		neuass.		*tum*
50.				*ut, t*
51.				*pi*
52.		?		*am?*
53.		altb.		*te*
54.				*kar*
55.				*pir*
56.		neuass.		*mar*, *MAR id „Weg“* ? *MAR-SAG id „Haupt“*
57.				*um, m*
58.		?		*siehe zu Nr. 56!*
59.		ni		*ne*
60.				*li*
61.				*ir, r*
62.				*e*
63.				*kan*

	Neuassyrisch.	Neubabyl.	Artaxerxes II.	Bedeutungen.
64.				*tan*
65.				*ru*
66.				*tup*
67.				*tik*
68.				*un*
69.				*i*
70.				*ya*
71.				*in, n*
72.		ba		*pá*
73.		ši		*zi*
74.		da		*ta*
75.		?		^{m} *ruh* ^{id} „Mensch."
76.				*šu*
77.		ideogr. rabu		*rap*
78.				*tur*
79.				*zu*
80.				*u*
81.		nu		*ni*
82.				*GUL* ^{id} „Geschlecht."
83.				*ul, l,* *UL-ḪI* ^{id} = *šumanni* ^{id} „Haus"
84.		?		*li* ?
85.		alth.		*mi*
86.		sin		*šin*
87.				*ši*
88.				*ki*
89.				Determinativ: ^{m}
90.				*me*
91.				*maš*
92.				*tar*
93.				*pa*

	Neususisch.	Neubabylon.	Artaxerxes II.	Bedeutungen.
94.				tin
95.		altass.		rak
96.		?		ur?
97.				ip, p
98.				sa
99.				aš
100.		?		Determinativ: id.
101.		altb.		ma
102.		1. 2.		1. tuk 2. raš
103.				taš
104.				ku
105.				ša
106.		a		yi; A id „[Wasser] Fluss“.
107.		neuass.		zunkuk, „König“
108.		?		?
109.				en
110.				za
111.		ba		a

Anmerkungen zur Schrifttafel.

Zu Nr.

2. gibt siebenmal ap. vardana „Stadt“, nur BhIII 3,7 ap. dahyāuš „Gegend“; humaniš entspricht BhI 44 ap. didā „Festung“ (sonst = ns. almarriš), dagegen II 25 ap. āvahana, welches ungefähr dieselbe Bedeutung wie vardana haben muss. Ich habe hiernach kein Bedenken getragen, mit humaniš id zu umschreiben.

6. Transcription nach S 56 (AL III S. 55), eine Variante daselbst ermöglicht auch die Umschreibung: ITI id. Oppert: AN PUL (M).

10. Dieses Zeichen findet sich zweimal NR 42 und 47 in -ni-ka = ap. gasta = bab. bîši, widerwärtig.“ Dasselbe babylonische Wort entspricht S 5 ns.

mi-iš-na-ka, wonach Oppert jenes Zeichen mis liest. Ich sehe keinen Grund, von der Bedeutung muš des entsprechenden babylonischen Zeichens abzugehen. Wie ich später in der „Grammatik" zeigen werde, ist der Wechsel zwischen den einzelnen Vocalen für das neususische eine ganz gewöhnliche Erscheinung.

11. Keine der beiden angegebenen Bedeutungen von [cuneiform] entspricht genau derjenigen des babylonischen Zeichens. [cuneiform] gibt ap. car, zar, bab. sur, zar in den Namen Nabukudracara, Zarañga wieder und wechselt mit zar in ns. Muzzariyap „Egypten." Die Bedeutung zir scheint hiernach wohl gerechtfertigt. – Von Paršin „Persien" wird Par-[cuneiform] „der Perser" gebildet. Da Wechsel zwischen š und z im ns. sonst nicht vorkommt, so nehme ich für [cuneiform] lieber eine zweite Bedeutung: šir an.

12. Die genaue Bestimmung dieses Zeichens ist äusserst schwierig. Es steht für ap. thu in Thuravāhara und tha[v] in Parthava (bab. Partu; dagegen wird ap. thu in Thukhra durch tú, im bab. su (vgl. np. سرخ) wiedergegeben. Es kommt hinzu, dass das verwandte babylonische Zeichen noch durchaus zweifelhaft ist. Berücksichtigt man jedoch, dass auch ap. tha durch ns. und bab. sa wiedergegeben wird, so ist gewiss, dass die Umschreibung von [cuneiform] durch su der Wahrheit sehr nahe kommt.

13. Dass der Sylbenwert von [cuneiform] mit l beginnen muss, erhellt aus seiner Stellung in dem Namen Pá-pi-[cuneiform] „Babel." Oppert liest es lu = bab. [cuneiform] lam̆. Der Vergleich mit bab. [cuneiform] la (Sayce) erscheint mir ungezwungener.

19. Über die angegebene ideographische Bedeutung vgl. Commentar zur Inschrift L.!

21. [cuneiform] wird pe gelesen in Ar-[cuneiform]-ra „Arbela", Ni-ti-t-[cuneiform]-l „Nidintum-Bel", pat in [cuneiform]-ti-ik-rap-pá-na „Patigrabanā", Kar-ma-[cuneiform]-taš „Garmapada". Hiernach lese ich [cuneiform] unmittelbar vor t: pat, sonst pe.

24. [cuneiform] steht NR 25 und NRe für ap. mac in Maciya, schliesst zudem, wie hier, auch sonst meistens an nachfolgendes [cuneiform]; die gewählte Umschreibung dürfte demnach richtig sein. Bestätigt wird durch das ns. zugleich die Bedeutung maš des bab. Zeichens [cuneiform] (so?), die schon Oppert erkannt hat.

25. findet sich nur einmal: H23 , an einer Stelle ohne ap. und bab. Übersetzung. Opp. und Sayce teilen in und und lesen erstres la. Von dem auf diese Weise entstehenden Worte lanine ist ausser der Lesung auch die grammatische Form zweifelhaft, die Bedeutung unbekannt. – Zu dem oben vermutungsweise angenommenen Sylbenworte bin ich durch folgende Betrachtung gekommen: No. bedeutet „Mensch", entspricht demnach doch wohl bab. , ohne dass ich mir freilich über die grosse äussere Verschiedenheit der beiden Zeichen Rechenschaft zu geben vermag. Ist aber meine Zusammenstellung richtig, so liegt es auch nahe, no. mit nb. sis, siš zu vergleichen, dessen Bedeutung ebenso in ziš übergehen konnte, wie šir in zir. Das Wort zišne, welches ich hiernach herauslesen möchte, würde ausserdem den Vorteil haben, dass es eine gutbezeugte Bildung von einem wohlbekannten Stamme darstellte. Vgl. Commentar z. d. St.!

26. Für nimmt Oppert auch noch die Bedeutungen dir, tir (nb.) an – aus welchem Grunde, ist mir unbekannt.

29. Dieses Zeichen findet sich nur Bh II 58 und H23 in dem Worte pa-ka von unbekannter Bedeutung. Oppert liest es kip = nb. , was mir unwahrscheinlich ist. – Ich vergleiche es mit demselben bab. Zeichen wie Sayce, wähle aber nicht die Bedeutung khub (die no. hup oder up werden müsste), sondern kup, welche allerdings seltener ist, = no. kup, wie nb. ka = no. ka.

31. Transcription nach S^{b} 283 (AL^{III} S. 61). Oppert iz max.

35. Über die zweite Bedeutung h, welche Oppert dem Zeichen beilegt, vgl. Commentar z. Bh III 91!

39. Oppert nimmt für dieses Zeichen – wie ich glaube, ohne Grund – ausserdem noch die Bedeutung [h]um, nb. hum, an.

41. Transcription nach AL^{III} S. 17, Anm. 3); möglich wäre auch ANŠI. Oppert gibt das Zeichen falsch wieder (anstatt) und liest es pag.

43. Oppert: „kar, gar avec voyelle indécise." No. gibt die ap. Sylbe gar in Thāigarcii wieder, dieselbe Sylbe wird in Garmapada und ta gartiya durch no. = nb. vertreten. Es ist nun die Frage: Hatte man

für die Sylbe kar 2 Zeichen, oder sprach man Sayikurriziš gegen ap. Thâigarciš? Oppert hat sich für die erste, ich habe mich für die zweite Annahme entschieden. Vocalwechsel begegnet nicht nur innerhalb des neuassyrischen, sondern auch sonst bei der Transscription aus dem ap. in das ns. häufig genug. Zudem soll die lateinische Umschrift ein möglichst treues Bild des Originals geben, was nur durch genaue Wiedergabe der einzelnen Zeichen möglich ist. Ob ein bestimmtes Zeichen im gegebenen Falle so oder anders, wie seine landläufige Umschreibung besagt, ausgesprochen worden sei, ist eine Frage, welche auf die „Transscription" keinen Einfluss ausübt.

46. Dieses Zeichen findet sich unter anderem BhI 14 in man-iy-tar- = ap. fraharuvam „im ganzen". Wenn dieses Wort, wie höchst wahrscheinlich, mit tarma „vollständig, unversehrt" verwandt ist, so folgt daraus, dass der Sylbenwert von mit m beginnen muss. Der Vergleich mit ass. ergibt mur, was Oppert unnötigerweise in mar ändert. Sayce tin. Tfl. zu 94.

49. Den Sylbenwert dieses Zeichens zu bestimmen, hat beträchtliche Schwierigkeit gemacht, obwohl es nicht gerade selten ist. Es kommt nur in dem Worte taššu- = ap. kâra „Volk, Heer" vor. Opp. liest es mun, also nb. s.ä. Ich folge Sayce, welcher tum liest, weil sich die Elemente des Zeichens genau in neuass. = nb. wiederfinden.

52. Opp. liest dieses Zeichen git und vergleicht es mit nb. , welches nach S^2 III, 48 (AI^{III} S. 46) einen Lautwert gut gehabt haben kann. Die genaue Reconstruction des nb. Zeichens aus würde ergeben: = am. Leider findet es sich nur an wenigen Stellen, zudem meist in unbekannten Wörtern: BhI 23 (?) = ap. hama „der nämliche"; BhI 34 ap. aita „dieses", dasselbe Wort ohne ap. und bab. Übersetzung BhI 8f., endlich BhIII 73 = ap. --- nuram „?" (Opp.: adâ nuram „nunc illico"). Opp. behauptet (a. a. O. S. 150, Note (b)) irrtümlich, das Zeichen fände sich auch BhIII 79; auf dem „cast", sowie bei Norris steht am = ap. âham „ich war". Das vorhandene Material scheint mir noch nicht genügend, um ein endgiltiges Urteil abgeben zu können.

57. liest Opp. im, vergleicht es also mit nb. , was aber im ns. zu

[Zeichen] o. ä. hätte werden müssen.

58. [Zeichen] findet sich nur in [Zeichen] [Zeichen] [Zeichen] Bh II 58, in einem Satze ohne ap. und bab. Übersetzung. Sayce liest mar-rik-mes, seine Erklärung scheitert an der falschen Annahme, dass [Zeichen] Pluralzeichen sei (vgl. zu 100!). Ich folge, wiewohl zweifelnd, Oppert, welcher [Zeichen] viel wahrscheinlicher mit nb. [Zeichen] sag zusammenstellt. Freilich ist ein babylonisches Ideogramm MAR-SAG „Haupt" meines Wissens noch nicht nachgewiesen.

59. Dass ns. [Zeichen] wirklich ne, nicht ni (Sayce) zu lesen sei, beweist seine Stellung im Namen Nappu-[Zeichen]-ta, ap. Nabunaita, bab. Nabuna'id; vgl. ns. Arpera, ap. Arbaira, bab. Arba'il; auch die griechischen Formen Ναβονηδος, bez. Ἄρβηλα sind zu beachten.

64. Opp. liest [Zeichen] auch tin, weil Bh III 74 tar-[Zeichen]-ti „du verbirgst" mit tar-ti-in-ti wechselt. – Über den Vocalwechsel vgl. die „Grammatik"!

66. [Zeichen] setzt Opp., abweichend vom bab., = tip, wahrscheinlich wegen der Variante A-pir-[Zeichen] Bh II 6 gegenüber Al-pir-ti-ip Bh II 7, „Susier." Ich behalte hier die Lesung tup schon wegen des Fremdwortes [Zeichen]-pi = bab. duppu „Tafel" bei.

67. [Zeichen] findet sich Bh I 64 und II 81 in dem Worte hu-t-[Zeichen], welches „Gesandter" bedeuten muss. Als Part. Perf. Pass. ist es von huttu „ich sandte" durch Anhängung von -k gebildet worden. Dass dabei der vorhergehende Vocal verändert worden ist, lehrt die Vergleichung des babylonischen Zeichens.

75. Ap. martiya „Mensch" wird bald durch [Zeichen] [Zeichen], bald durch ruh wiedergegeben.

78. Der Name Dādaršiš ist Bh II 80 u. ö. Ta-[Zeichen]-ši-iš, Z. 82 aber Ta-[Zeichen]-ši-iš geschrieben. So auffällig dieser Wechsel auch ist, und obgleich [Zeichen] auch sonst ap. tar wiedergibt, habe ich doch – wie Oppert – die Umschreibung tur gewählt.

80. [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen] transscribirt Oppert: o, go, to und do, po und bo; zum Unterschied von [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen], [Zeichen]. Wie schon erwähnt, wechselt [Zeichen] mit [Zeichen] in der ns. Umschreibung von ap. dahyāuš und [Zeichen] im Namen Kappadokiens mit [Zeichen]. Ich halte es für möglich, ja wahrscheinlich, dass die su-

sische Sprache den s-Laut einst hatte, dass er gerade in jenen Zeichen enthalten sei, ist damit noch nicht gesagt. Ich transscribire sie deshalb mit u, gau, tu, pa, wodurch sie übrigens von ú, ku, tú, pá – für das Auge wenigstens – genügend unterschieden werden.

81. Dass [cuneiform sign] nicht = nu, wie bab. [cuneiform sign], sondern ni zu lesen ist, lehrt eine Anzahl Eigennamen. Zudem wechselt es mit [cuneiform sign] in [cuneiform sign]-š-gi-š-ne (so öfter), S5 ne-š-gi-š-ne „er möge schützen“.

83. Ap. vith = bab. bîtu „Haus“ wird im ns. bald durch [cuneiform sign] [cuneiform sign], bald durch úrmanni (z.B. Bh II 11) wiedergegeben. Hieraus folgt die Aussprache des Ideogramms.

84. Dieses Zeichen findet sich nur in ᵐirma-[cuneiform sign], d. i. wahrscheinlich „Aufenthaltsort“ Bh III 31, es ist aber wohl richtig bestimmt.

86. [cuneiform sign] = žin möchte ich aus der Nebenform Par-ža D13 statt des gewöhnlichen Par-[cuneiform sign] erschliessen.

90 und 91. Diese beiden Zeichen sind von keinem meiner Vorgänger auseinander gehalten worden. Sayce las immer [cuneiform sign] me, Opp. mas. Ersterer erhielt Formen wie Urameda „Ahuramazda“, letzterer havasir, vas-issin, von denen er übrigens bereits vermutete, dass sie haver, vessin zu lesen sein möchten. In den vorhandenen Copien werden [cuneiform sign] und [cuneiform sign] fortwährend verwechselt, Stolzes Photographien sind zu undeutlich und enthalten ausserdem zu kurze Texte, als dass man aus ihnen die richtige Trennung von [cuneiform sign] und [cuneiform sign] hätte erkennen können. Dies gelang mir erst bei einer genauen Durchsicht der Papierabdrücke von den Behistân-Inschriften, welche im Britischen Museum aufbewahrt werden. Ich fand dabei überall, wo ich die Lesung me vermutet hatte, [cuneiform sign], sonst [cuneiform sign].

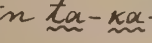
94. Sayce vergleicht [cuneiform sign] mit bab. [cuneiform sign], welches auch eine Bedeutung mas gehabt haben soll. Mir ist diese unbekannt, und ich behalte deshalb den von Opp. angenommenen Wert tin vorläufig bei.

96. Opp.: um, peut-être ur. Für um ist bereits das Zeichen [cuneiform sign] nachgewiesen worden. Die Bedeutung ur jedoch (bab. [cuneiform sign]) ist mir wenigstens mehr wahrscheinlich als el (bab. [cuneiform sign], Sayce).

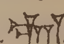
100. Sayce vergleicht dieses Zeichen mit dem babylonischen Zeichen für und hält es für die Pluralendung. Das ist unmöglich, da z. B. nur einen Monat, nur einen Palast bedeutet usw.

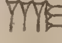
102. Die Bedeutung *raš* ergibt sich aus Eigennamen wie BhI 13 *Ma-* *-mi-ya*, gegenüber NR 18 *Ma-ra-š-mi-š*. — Ausserdem wechselt mit *tax* in *ta-ka-**-ti-ne* BhIII 87, *ta-ka-tax-ti-ne* BhIII 75, und wird von *hutta* „ich machte" das Part. Perf. Pass. *hu-ut-**-ka* L gebildet. Der Umstand, dass für *tax* und *tix* bereits ns. Zeichen vorhanden sind, sowie die Vergleichung des babylonischen, machen den Sylbenwert *tux* notwendig.

106. Dass das Zeichen nicht *a* (Sayce), sondern *yi* zu lesen ist, beweisen mehrere Eigennamen und ap. Fremdwörter, in denen ap. *i*, *hi*, *hy* wiedergibt. Auffällig ist der Bedeutungsunterschied gegenüber dem babylonischen allerdings.

107. Grosse Schwierigkeiten hat von jeher das Königsideogramm  bereitet. Die früheren Missgriffe, Lesungen wie *ku*, *ko*, *kei*, brauche ich hier nicht zu besprechen, sie waren lediglich durch raten, nicht durch eine ratio erlangt. Anders die Vorschläge Sayces und Oppert's. Ersterer las *anin*, was im altsusischen die Bedeutung „König" haben soll. Mir scheint es sehr misslich, altsusische Wörter einfach in das neususische zu übertragen, ausserdem fragt es sich, ob alts. *anin*, trotz der behaupteten Verwandtschaft mit „akkadisch" *en* „Herr", wirklich „König" bedeutet. Sayce selbst scheint seine Lesung jetzt aufgegeben zu haben, wenigstens erwähnt er sie in seiner letzten Arbeit nicht mehr. Opp. gründet seine Transscription auf NR 28, welche Stelle bei Westergaard und Stolze so aussieht: , nach Opp.'s Umschrift: *U Unain huttas*, „mich machte er zum Könige." *Unain* oder *Unan* soll phonetische Lesung des Ideogramms sein. Dieser steht nun in obiger Stelle vor *unan*, ohne dass Opp. es in seiner Transscription berücksichtigt. Der Begriff „König" würde hier also doppelt ausgedrückt sein, einmal ideographisch, das andre Mal phonetisch — was für Keilschrifttexte d. Art unse-

hört ist. Allein selbst angenommen, eine derartige Schreibung sei möglich, so entsteht ein Satz, der syntaktisch ebenso incorrect ist als lateinisch: „ego regem fecit." Vgl. d. Commentar z. d. St! — Den richtigen Weg zur Erkenntnis der lautlichen Lesung von hat Mordtmann gezeigt, wenn auch nicht verfolgt. Ap. *hšathra* „Königsherrschaft" wird im ns. gewöhnlich durch -*me*, D18 aber durch *zunkukmi*, E12 durch *zun-uk-me* wiedergegeben. Letzterer darf wohl in *zunkuk-me* geändert werden, *mi* wird blosse Variante der Abstractendung -*me* sein. Hiernach kann *zunkuk* gelesen werden.

108. Diesem Zeichen gegenüber bin ich ratlos. Opp. liest es *nu* und stellt es mit bab. zusammen; Sayce vergleicht ass. = bab.  *rikh*. Ich kann keinen dieser beiden Vorschläge annehmen, aber auch keinen dritten machen und beschränke mich deshalb darauf, alle Stellen anzuführen, wo das Zeichen vorkommt:

BhI6: *ta*- *hut* = ap. *āmātā amahy* „wir sind erprobt",
Z.49:  -*taš* = ap. *abăcariš* „?",
II49: *la*- *gitta* = ap. *ašiyavam* „ich ging",
III82: *al*- -*ma* = ap. ? „?".

109. liest Opp. *kin*, bab. , Sayce dagegen *en*, was zu dem sicher erkannten mittelsusischen genau passt.

III. TEIL.

Die neususische Sprache.

I. Allgemeines.

§ 1. Stellung des Neususischen innerhalb der alten Sprachen.

Das Neususische ist, wie der Augenschein lehrt, eine agglutinirende Sprache. Dass sie mit der Sprache der elamitischen und mâl-amîrischen Denkmäler (dem sogenannten „Alt-“ und „Mittelsusischen“) verwandt ist, bedarf hier fast keiner Erwähnung. Doch sei auf OPPERTS Verzeichnis von Wörtern beider Sprachen (in „Mémm. du Congrès internat. des Orientalistes. Compte-rendu de la 1ière Session Paris 1873.“ t. 2. Paris 1876. S. 182) hingewiesen, welches trotz seiner vielfachen Irrtümer fürs erste genügen muss. LENORMANT, SAYCE und andere haben Verwandtschaft mit dem sogenannten „Sumerischen“ und „Akkadischen“ angenommen und einige Vergleichungen dafür angeführt. Dieselben beruhen jedoch, wie wir jetzt sehen, zumeist auf falschen Lesungen und anderen Irrtümern, wie nsus. und akk. *a* „Wasser“, welches im Nsus. ein Ideogramm *A*^{id} mit unbekannter Aussprache ist. Immerhin sind solche Vergleichungen bei gesicherten Wörtern, wie nsus. *attata*, „sum.“ *ada* „Vater“; nsus. *tur*, „sum.“ ebenso, „Sohn“ und möglicherweise noch anderen, nicht kurzerhand zurückzuweisen. SAYCE hält das Neususische auch für entfernt verwandt mit dem Kossäischen, eine Annahme, welche FRDR. DELITZSCH (Die Sprache der Kossäer. Leipzig 1884. S. 47.) widerlegt hat. Es erübrigt nur noch, das Verhältnis des Neususischen zu dem Babylonischen und dem Altpersischen zu besprechen. Organisch sind diese Sprachen unter einander natürlich nicht verwandt, wohl aber hat das Neususische aus den anderen beiden eine verhältnismässig grosse Anzahl Fremdwörter übernommen. Wir finden: NR 33 *zalma* ⩦ bab. *ṣalmu* „Bild“; *tuppi*, bez. mit nsus. Collectiv-Endung *tuppi-me* ⩦ bab. *duppu* „Inschrift“ und NR 14 f. *mannat-me* ⩦ bab. *mandattu* „Abgabe“ Aus dem Altpersischen stammen die Monatsnamen, technische Bezeichnungen, zum Teil unter Beibehaltung der ap. Flexion, wie *tayiyauš* ⩦ ap. *dahyāuš* „Land“; *pirrama[t]taram* ⩦ ap. *framātaram* „Gebieter“; L *artaštana* ⩦ ap. *ardastāna* „Sims“; B 6 *tazzaram* ⩦ ap. *tacaram* „Magazin“; *kat[e]* ⩦ ap. *gāthu* 1. „Thron“, 2. „Platz“; K 21 *ištana* ⩦ ap. *stāna* „Platz (für eine Inschrift)“; *šiyātiš*, *šiyātim* ⩦ ap. *šiyātim* (Accus.) „Annehmlichkeit“, aber auch andere Substantiva wie S 4 *niyakka* ⩦ ap. *nyāka* „Grossvater“, ferner das Personalpronomen *mi* ⩦ ap. *maiy* „mein“ und K 22 die Conjunction *yanayi* ⩦ ap. *yanaiy* „indessen(?)“. Endlich finden sich Verbindungen von 2 Fremdwörtern, teils mit der ursprünglichen, teils mit der nsus. Endung, ja ganze Sätzchen z. B. D 7 f. *tayihunam parruzananam*, O 14 ff. *tayihuš-pe-na parruzananam*, K 12 f. *tayiúš-pe-na parruzanaš-pe-na*, alles ⩦ ap. *dahyunām paruzananam* „von Ländern vieler Stämme“; S 1 *yiyayie pumiya* ⩦ ap. *ahyāyā bumiyā* „dieser Erde“ (Gen.); Bh I 41 f. *anUramašta pattiyamanyayi* ⩦ *Auramazdām patiyāvahaiy* „ich flehte zu Ahuramazda“; Bh III 79 *arikka am* ⩦ ap. *arika āham* „ich war feindlich“; Bh III 65 *tayiyaúš-mi tarma aštú* ⩦ *dahyāušmaiy duruvā astu* (im Text steht dafür *ahatiy*) „mein Land soll unversehrt sein!“

§ 2. Verhältnis des Neususischen zu den neueren Sprachen.

Die Frage, welche neuere Sprache die Tochter der neususischen sein könnte und ob diese überhaupt eine Tochter hinterlassen habe oder spurlos verschwunden sei, dürfte wohl noch längere Zeit ungelöst bleiben. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in der zeitlichen Entfernung zwischen den bis jetzt bekannten Achämenideninschriften 2. Art (die jüngsten stammen aus der Zeit Artaxerxes' II. Mnemon, also vor 365 v. Chr.) und dem bis jetzt ältesten finno-tatarischen Sprachdenkmal, dem Kudatku Bilik, welches dem 11. Jahrhundert angehört (HERM. VÁMBÉRY, Uigurische Sprachmonumente und das Kudatku Bilik. Innsbruck 1870. SS. 27 ff.). 14 Jahrhunderte also können wir die finno-tatarischen Sprachen nicht verfolgen. Welche Veränderungen mögen in dieser völlig dunkelen Zeit mit den Sprachen vorgegangen sein! Es ist jetzt noch nicht einmal möglich zu entscheiden, welcher der 3 Gruppen: uralisch, altaisch, kaukasisch die neususische Sprache zuzuerteilen sei, wenigstens stimmt ihr Bau zu keiner der Beschreibungen vollständig, welche FRDR. MÜLLER (Grundriss der Sprachwissenschaft, II. Bd. 2. Abth. SS. 186 u. 258 und III. Bd. 2. Abth. S. 48) von jenen Sprachgruppen gibt. So sagt MÜLLER von den uralischen Sprachen unter anderem: „Das Attribut ist vom Prädicate unterschieden, insofern das erstere vorangestellt, das letztere nachgesetzt wird." Im Neususischen folgt das Attribut dem regierenden Worte fast stets und nur dann nicht, wenn es betont ist. In den altaischen Sprachen war nach MÜLLER „das Verbum ursprünglich gleich dem samojedischen und uralischen aus 2 Formen aufgebaut, nämlich einem Durativ (unbestimmtes Präsens und Futurum) und einem unbestimmten (aoristischen) Präteritum". Das neususische Verbum dagegen unterscheidet mindestens 4 Tempora deutlich. In den kaukasischen Sprachen „ist die grosse Armut an Vocalen, dagegen der grosse Reichtum an Consonanten, namentlich Kehl- und Zischlauten hervorzuheben. . . . . Alle diese Sprachen vertragen Consonanten-Häufungen, die vielleicht nur noch in den Sprachen der Westküste Nordamerikas wiederkehren. . . . . Neben der Suffixbildung kommt auch die Präfixbildung ebenso häufig zur Anwendung. . . . . Charakteristisch ist die Aufnahme des Objects in das Verbum, ähnlich wie . . . im Baskischen . . ." Das Neususische ist an Consonanten ebenso arm als an Vocalen (vgl. § 4!) und verträgt im An- und Auslaut nur einen, im Inlaut nur 2 Consonanten (wenn nicht gerade Wörter wie *ištana, Ikšerišša, Irtakikšašša*: *štana, Kšerišša, Irtakkšašša* zu lesen sind; doch wären dies auch nicht gerade auffällige Consonanten-Häufungen, ja, die letzten beiden Beispiele können, gegenüber den einfachen Schreibungen *Ikšerša, Irtakšašša* nur als graphische Varianten gelten). Präfixbildung hat das Neususische gar nicht, und von Infigirung des Objects wüsste ich nur das eine, eben darum nicht sichere Beispiel anzuführen: Bh I 50 *emaptúšta* für *ap emitúšta* „er hat ihnen geraubt".

Hiernach glaube ich nicht unrecht zu thun, wenn ich die Entscheidung in dieser Frage der Zukunft überlasse.

§ 3. Dialektische Unterschiede innerhalb der neususischen Achämenideninschriften.

Innerhalb der neususischen Inschriften des Darius und des Xerxes sind sprachliche Unterschiede, abgesehen von leichten Varianten, kaum zu bemerken. Eine Ausnahme hiervon bildet die grosse Grabinschrift des Darius von Naḳš-i-Rustem, in welcher sich eine ganze Anzahl abweichender Formen finden. Mag auch manche nur der schlechten Erhaltung des Textes ihr Dasein verdanken und demgemäss bei einer neuen, gründlichen Er-

forschung des Felsens verschwinden, so bleiben doch noch einige übrig, von denen hier folgende angemerkt sein mögen:

Z. 2 *tašta* }
Z. 3 *peptušta* } „er hat geschaffen“ statt gewöhnlich *pešta*;
Z. 3 ist vor *peptušta* die Bezeichnung des Accusativs: *ir* ausgelassen;
Z. 6 *tenim-tattira* „Gesetzgeber“ st. gew. *pirramataram* „Gebieter“;
Z. 8 fehlt die Endung des Genitivs *-na* an *tayiúšpe* „der Länder“;
Z. 9 *iršanna* „gross“ st. gew. *iršarra*;
Z. 15 *turrika* „es wurde gesagt“ st. gew. *tirikka*;
ZZ. 17—25 haben viele Eigennamen andere Form als in den Behistān-Inschriften.
Z. 28 *únan* „mich“ st. gew. *un*.

Die Inschriften von Susa, welche sich schon äusserlich durch die Form der Schriftzüge unterscheiden (vgl. oben S. 28!), weisen eine in fortschreitender Zersetzung begriffene Sprache auf. Der Schreiber der Inschrift S hat für Wörter wie „diese Erde“, „Grossvater“, „Ahn“ keine echtsusischen Ausdrücke mehr angewendet, sondern die altpersischen aufgenommen. Der Satzbau ist, wie auch in der altpersischen Übersetzung, zum Teil ganz regellos. Eigentümlich sind Formen wie *Marmašta* „Ahuramazda“ st. gew. *Uramašta*; *anni* „damit nicht“ st. gew. *yini*; *azakurra* „gross“ statt gew. *azzaka*; *šakurri* „Sohn“ st. gew. *šakri*; *zunkuk-inna-p* „der Könige“ st. gew. *zunkuk-ip-inna*.

II. Lautlehre.

A. Lautbestand.

§ 4.

In der neususischen Schrift werden folgende 17 Laute unterschieden:

Vocale: *a* *e* *i* *u*;
Gutturale: *k* *g*;
Palatal (tönende Sibilans): *z*;
Dental: *t*; dentaler Nasal: *n*;
Labial: *p*; labialer Nasal: *m*;
Halbvocale: *y* *r* *l*;
Sibilanten: *š* *s*;
Spirant: *h*.

Anmerkungen:

1. Die lebende Sprache wird sicher noch andere Laute, wie *o*, *d*, *b*, *v* gekannt und gesprochen haben. Da jedoch die Schrift, wie wir gesehen haben, zwischen *o* und *u*, *d* und *t*, *b* und *p*, *v* und *m* nicht unterscheidet, so wird sich, vorläufig wenigstens, ausser bei Fremdwörtern und Eigennamen, nur in den seltensten Fällen die genaue Aussprache ermitteln lassen. Einen solchen Fall s. § 17, Anm. 2.
2. *g* ist nur vor *i* (und *au*?) von *k* streng geschieden. Vgl. S. 30, Ausnahmen!
3. *z* vertritt sowohl ap. und bab. *z*, als auch ap. *c*, *j* und bab. *ṣ*. Vgl. S. 30, c) u. ö.!

B. Veränderungen von Vocalen.

§ 5. Wechsel einzelner Vocale.

Es wechseln:
a und *e* in *mita* Bh II 23 und *mite* Bh II 39 „zieh aus!“, *-ta* und *-te* (§ 22, 3b);
a und *i* in *anni* S 5, gew. *yini* „damit nicht“, *ikki* und *ikka* „zu“, *tarta* und *tarti* „verbergen“,

hutta und *hutti* „machen", *-ta* und *-ti* Endung des Perfects, *-nta* und *-nti* Endung der 2. Sg. Praes. oder Fut., *-nra* und *-nri* Endung der 3. Sg. Praes. oder Fut. u. a.;

a und *u* in *takataktine* Bh III 75 und *takatuktine* Bh III 87 „du mögest leben!(?)", Bh II 82 *Tataršiš* „Dādaršiš" st. gew. *Taturšiš*, *huttak* Bh I 55 und *huttuk* D 13 „er wurde gemacht", *Napkuturrazir* BhD 3f. st. gew. *Napkuturruzir* „Nebukadnezar", *Apirtarra* Bh III 50 und *Apirturra* Bh I 57 „ein Susier";

e und *i* in *zunkuk-me* E 12 und *zunkuk-mi* D 18 „Herrschaft", *nešgišne* S 5, gew. *nišgišne* „er möge schützen!";

i und *u* in *pari* und *paru* „fortziehen", *tirikka* Bh I 19 und *turrika* NR 15 „es wurde gesagt", *mišnaka* S 5 und *mušnika* NR 42 „widerwärtig", *Apirtippe* Bh III 51 und *Apirtuppe* Bh I 58 „die Susier".

Eine bestimmte Regel über diesen Vocalwechsel kann man nicht aufstellen, doch darf man sagen, dass er weniger in Stamm- als in Endsylben vorkommt.

§ 6. Wegfall, bez. Zufügung von Vocalen.

a) Im Inlaut.

Bh III 33 *mauri* „ergreifen", gew. *marri*;
Bh III 67 *peúranra* „er wird lesen", Bh III 71 *peranra*;
häufig *-inna*, *-na*, Endung des Gen. Plur.; vgl. zu diesem und mehreren der folgenden Beispiele § 7, a).
Bh III 79 *titukkurra* „Lügner", Bh III 83 *titukra*;
S 1 *šakurri* „Sohn", gew. *šakri*.

Ebenso bei der Flexion:

D 16 *huttútta* „wir haben gemacht" st. *hutta utta* oder *hutti utta*;
NR 34 *kutmampi* „sie tragen" st. *kuti-mampi*;
Bh II 81 *mitkine* „du mögest ausziehen!" st. *mite-kine*?

b) Im Auslaut.

kate, *kat* „Thron", „Platz";
F 17 *at*, gew. *ate* „auch";
O 3 *kikka* „Himmel", gew. *kik*;
E 1 *nappi* „Gott", gew. *nap*.

Auch gehört hierher diejenige grammatische Form, welche ich mit dem Ausdruck „der copulative Vocal" bezeichne, über welche die §§ 9; 17 Anm. 2 und 35, 2 zu vergleichen sind.

C. Veränderungen von Consonanten.

§ 7. Einfügung von Consonanten.

a) Verdoppelung.

Hierüber ist schon S. 31, Nr. 5 gesprochen.

b) Einfügung von *n* und *m*.

Zu den Beispielen S. 16, Nr. 6 können noch eine Reihe von Eigennamen hinzugefügt werden, wie *Kampantaš* 𒆳 ap. *Kapada*. In manchen Fällen hat schon das Altpersische die Nasalirung, obwohl es dieselbe vor Consonanten bekanntlich nicht schreibt, z. B. nsus. *Kanpuziya* 𒆳 ap. *Kabujiya*, was aber, dem griechischen *Καμβύσης* zufolge, doch wohl *Kambujiya* gelesen werden muss. Von anderen Wörtern sind zu erwähnen: *hupe-n-tukkime* „deswegen" aus *hupe* „jener" und *tukkime*, Part. Perf. Pass. von *ta* „thun" + Collectivendung *-me*(?) und *appa-n-tukkimme* „Unrecht", von ähnlicher Bildung.

c) *s* vor Consonanten.

Der Laut *s* wird vor Consonanten in *š* verwandelt:

Ap. [*astu*] „er soll sein“	nsus.	*aštú* Bh III 65;
Vištāspa		*Mištašpá*;
Vispauzatiš		*Mišpáuzatiš* Bh II 70;
vispazana „aus allen Stämmen bestehend“		*mišpázanaš* B 3;
Vayaspāra		*Mišparra* Bh III 90;
Skudra		*Iškutra* NR 24;
Skunka		*Iškunka* Bh K;
stāna „Platz (für eine Inschrift)“		*ištana* K 21;
Sparda		*Išparta* NR 22.

Ebenso *z* in ap. *Auramazdā*, *Vahyazdāta*, nsus. *Uramašta*, *Ištatta*; aber *mazte*, nicht *mašte* „verlassen“. Überhaupt ist *š* im Neususischen beliebter als s, wie noch folgende Beispiele beweisen:

Ap. *Asagartiya*	nsus.	*Aššakartiya*;
Visadahyuš, Name eines Thores,		*Mišsatayihuš* D 11;
vispazana „aus allen Stämmen bestehend“		*mišsatanaš* NR 8,

wozu als Grundform ein ap. *visazana* angenommen werden muss.

d) Wechsel zwischen *r* und *n*.

In einigen Wörtern wechselt *r* mit *n*:

gew. *iršarra* „gross“, NR 9 *iršanna*;
gew. *zunkuk-ip-inna* „der Könige“, dreimal *zunkuk-ip-irra*;
gew. *ir*, Accus. Sing. des Pronom. der 3. Person, seltener *in*;
ebenso *ap-ir*, *appir*, Acc. Plur. derselben Form, neben *ap-in*, *appin*.

e) Auslassung und Zufügung ganzer Sylben.

Bh II 66 *marripepta* „all“, H 13 u. 20 *marpepta*, S 5 *marpita*, Bh I 30 u. D 15 *marrita*;
gew. *Apirti*, *Alpirti* „Susa“, NR 17 *Altupirti*;
gew. *un* „mich“, NR 28 *únan*.

Für diese fremdartige Erscheinung fehlt mir jede Erklärung. Über *Ikšer-iš-ša* und *Irtak-ik-šašša* vgl. § 2.

III. Formenlehre.

A. Nomen.

§ 8. Allgemeines.

Das neususische Nomen unterscheidet kein grammatisches Geschlecht. Der Plural hat eine besondere Endung. Von den Casus werden Nominativ ausschliesslich, Genitiv, Dativ und Accusativ zum Teil durch die Stellung im Satze bezeichnet, der Genitiv auch durch eine besondere Postposition, der Accusativ in gewissen Fällen durch pronominale Formen. Zum Ausdruck der übrigen Casus dienen Postpositionen. Das Adjectivum wird wie das Substantivum declinirt; eine eigentliche Gradation kennt es nicht.

§ 9. Plural.

Der Plural hat die Endung *-p*, *-pe* oder *-ip*, mit „copulativem Vocal“ *-ppe*. Besondere Regeln über die Anwendung der einen oder der anderen Endung lassen sich nicht aufstellen.

Beispiele: *telni-p* „die Reiter"; *Katpátukaš-pe* „die Kappadokier";
Aššura-p „die Assyrer"; *zunkuk-ip* „die Könige";
Mata-pe „die Meder"; *Pápila-ppe* „die Babylonier";
taššutum-pe „die Leute"; *Apirtu-ppe* „die Susier".

Anmerkungen:

1. Das einzige Beispiel für die Endung *-ip* ist *zunkuk-ip*; ich möchte vermuten, dass diese, nie vollständig phonetisch geschriebene Form *zunku-p* zu lesen sei, so wie von *pari-k*, der 3. Sg. Aor. Intrans., der Plural *pari-p* „sie marschirten" gebildet wird.
2. Bei *nap* „Gott" wird die Pluralendung an die längere Form *nappi* angefügt, also *nappi-pe* „Götter".

§ 10. Postpositionen.

„Von" (Genitiv): *-na*, beim Plural meist *-inna* (*-irra*, § 7 d);
„zu" (Allativ): *-ikki, ikka*;
„in" (Locativ): *-ma, -atima, -ikki, -ikka*;
„von — weg" (Ablativ): *-mar, -ikki-mar, -ikka-mar*;
„mit" (Comitativ): *-itaka*;
„vor" *appuka*.

Treffen die Postpositionen mit der Pluralendung zusammen, so folgen sie derselben. Beispiele:

iršekip-na, iršekip-inna „von vielen";
Nappuneta-na „Nabuna'ids";
Mata-pe-ikki „zu den Medern";
hupirri-ikka Bh I 59 „zu jenem";
Rakkan-mar Bh II 73 „von Raga weg";
Kanpuziya-ikki-mar Bh I 30 „von Kambyses weg";
Paršin-ikka-mar NR 14 „von Persien weg";
rur-ma „am Kreuz";
tayiyauš-atima Bh I 26 „im Lande";
Arminiyap-ikki „(bei den Armeniern,) in Armenien";
Paršin-ikka „in Persien";
arikip-itaka „mit wenigen".

Anmerkungen:

1. S 1 findet sich *zunkuk-inna-p*, also das Casuszeichen vor der Pluralendung.
2. Der Gen. Plur. *nappi-pe-na* (so F 3 und K 2) „der Götter" ist Bh I 48 zusammengezogen in *nappanna*, wie *tukminena* (*rašminena*?) H 13 in *tukmanna* (*rašmanna*?) H 18.
3. Seltene Postpositionen sind: *mittúmanna* NR 23 „jenseits", *rutaš* Bh I 74 „gegen", *šatamatak* Bh I 73 „an der Seite von" und *supáka* Bh I 41 „in Betreff".

B. Pronomina.

§ 11. Personalia.

		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Sing.	Nom.	*ú*, in der Inschrift S *hu*;	*ni*;	
	Acc.	*u-n*, *ú-n*, NR 28 *ú-nan*, in S *hu-n*;	*ni-n*;	*in*, *ir*;
	Gen.	*ú-nena*, *-mi* (≙ ap. *maiy*);	*-ne*;	
Plur.	Nom.	*niku*	?	

§ 12. Possessiva.

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Sing.	?	?	*nitami*;
Plur.	*nikami*	?	?

§ 13. Demonstrativa.

1. Stamm: *hi* „dieser".
2. Stamm: *hupe*, *huhpe*, *huppe* „jener";
   Plur. *hupipe*.

3. Stamm: *hupirri* „der genannte".
4. Stamm: *ap*, mit ungefähr gleicher Bedeutung:

Dat. Sing. u. Plur.	*ap*;
Nom. Plur.	*ap-pi*;
Gen.	*ap-pi-ne*;
Acc.	*ap-pi-n*, *ap-in* Bh I 78, *ap-pi-r* Bh III 94, *ap-ir* Bh I 29.

§ 14. Relativa, Interrogativa, Indefinita.

1. Relativum *akka*, Plur. *akka-pe*, bezieht sich nur auf Personen, *appa* auf Personen und Sachen.
2. Interrogative Pronomina sind in unseren Texten nicht überliefert, aber NR 32 das Adverb *amak* „wie vielfach?"
3. Indefinita: *akka-ri* „irgend einer"; *ašķi* „etwas"; *appapa* — *appapa* Bh I 68 f. „der eine — der andere".

C. Numeralia.

§ 15.

Von den Grundzahlen (Cardinalia) ist nur die Aussprache der Einheit: *kir* bekannt, von den Ordnungszahlen (Ordinalia) gar keine. Diese werden durch Anhängung von *-umme* an die Cardinalia gebildet.

D. Verba.

§ 16. Allgemeines.

Im Neususischen gibt es 2 Conjugationen, eine transitive und eine intransitive. Nach der letzteren scheint auch das Passivum der transitiven Conjugation gebildet worden zu sein. Tempora unterscheidet man 4, welche sich in 2 Gruppen ordnen lassen: Aorist und Perfect, Futur und Praesens. Von Modi kann man nachweisen: Imperativ, Precativ, Infinitiv und Particip (Aoristi Passivi). Gar nicht bezeugt ist in den bisher veröffentlichten Texten die 2. Person Pluralis. Der Stamm des neususischen Verbums endigt vocalisch und tritt in der 1. Sing. Aor. zu Tage. Das Verbum *pari*, *paru* „marschiren" hat intransitive und transitive Formen.

I. Transitive Conjugation.

§ 17. Aorist und Perfect.

1. Die Endungen des Aorists sind:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Sing.	— ;	?	*-š*;
Plur.	*hut*, *út*;	?	*-š*.

Anmerkungen:

1. Als Endung der 1. Sing. findet sich einigemale *-ra*, z. B. in *rila-ra* „ich schrieb", *hutta-ra* „ich machte" neben gleichbedeutendem *hutta*. Oppert construirt hieraus ein Imperfectum, von dem sich aber keine weitere Form nachweisen lässt.
2. Der „copulative Vocal" *a* findet sich sowohl in der 1. Sing. als auch in der 3. Person. In der 1. Sg. wird er mit vorhergehendem *i-* durch den Halbvocal *-y-*, mit *u-* durch *-m-* (*v*) verbunden, in der 3. Person wird *-š-* meist verdoppelt.
3. Bei *zi* „sehen" wird die 3. Person von *ziya* gebildet: *ziya-š* Bh I 56; 66, *ziya-ša* NR 27; ebenso *tiriya-š* Bh II 69 neben *tiri-š* von *tiri* „sprechen". Das Verbum *mazte* „verlassen" fügt im Aorist vor der Endung die Sylbe *-ma-* ein: 3. Pers. *mazte-ma-šša* Bh II 69 f.

2. Das Perfect wird vom Aorist durch Anhängung von *-ta* oder *-ti* gebildet.

Beispiele:

Aor. 1. Sing.: *šera* „ich befahl“; *kitú-m-a* „ich stach aus“;
alpi, mit copulativem Vocal 3. Person: *pepta-š* mit copulat. Voc. *pepta-šša*
alpi-y-a „ich tötete“; „er wiegelte auf“;
pattu „ich befestigte“; *zati-š* „sie erwarteten“;
1. Plur.: *hutta hut* Bh I 7, *hutti út* Bh II 52 „wir machten“;
Perf. 3. Pers.: *hutta-š-ta*, *hutta-š-ti* „er hat gemacht“;
huttútta (s. § 6) D 16 „wir haben gemacht“.

§ 18. Futur und Praesens.

1. Die Endungen des Futurs sind:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Sing.	*-ra*? ;	*-nta*, *-nti*;	*-nra*, *-nri*;
Plur.	*-niun*;	?	*-npi*, *-mpi*.

2. Das Praesens wird durch Einfügung von *-ma-* vor diese Endungen gebildet.

Anmerkungen:

1. Die 1. Sing. Praes. endigt auf *-mara*, (z. B. *hutta-mara* „ich thue“), sodass man als Endung der 1. Sing. Fut. *-ra* annehmen müsste — freilich haben alle überlieferten Formen auf *-ra* (s. § 17 Anm. 1) die Bedeutung der Vergangenheit.

2. Oppert nimmt noch eine Endung *-n* der 1. Sing. an, welche mir aber nur in *yazuta-ma-n*(?) NR 44 „ich bete“ bekannt ist.

Beispiele:

Fut. 2. Sing. *tarta-nti*, *tarti-nti* Bh III 74, *tarti-nta* Bh III 75 „du wirst verbergen“;
3. Sing. *uri-nra* Bh III 71 „er wird glauben“;
3. Plur. *turna-mpi* Bh I 39 „sie werden wissen“;
Praes. 3. Sing. *urma-ma-nra* H 24 „er denkt“;
1. Plur. *tiri-ma-niun* Bh I 5 f. „wir nennen“;
3. Plur. *tiri-ma-npi* „sie nennen“;
kutma-mpi (für *kuti-ma-mpi*) NR 34 „sie tragen“.

§ 19. Die übrigen Formen.

1. Der Imperativ (2. Pers. Sing. und Plur.) endigt auf *-š*, ist also meist identisch mit der 3. Person Aor., z. B. *alpiš* „töte!“; *mitcš* „zieh aus!“; *ziš* NR 34 „sieh!“.

Anmerkung: Bh II 23 findet sich *mita*, Bh II 39 *mite* in gleicher Bedeutung (Imperativ der intransitiven Conjugation?).

2. Der Precativ ist nur in der 3. Pers. ausreichend bezeugt, welche durch Anhängung von *-š-ne* gebildet wird, z. B. *azza-š-ne* „er möge vergrössern!“; *túni-š-ne* „er möge geben!“; *nišgi-š-ne* „er möge schützen!“.

Anmerkungen:

1. Als eine 2. Sing. des Precativs ist wohl *mitkine* Bh II 81 aufzufassen, mit der Bedeutung „du mögest ausziehen!“ (sonst *mitеš* „zieh aus!“); *mitkine* wäre dann wohl zusammengezogen aus *mite-ki-ne* (vgl. § 6a), *-ki* eine Endung der 2. Sing. Ferner *takataktine* Bh III 75, *takatuktine* Bh III 87 „du mögest leben!(?)“ vgl. § 21, 2.

2. Bh III 68 *ankirine*, welches mir noch völlig unklar ist, hält Oppert für eine 1. Sing. Prec. mit der Bedeutung „ich möchte in das zukünftige Leben eingehen!“.

3. Der Infinitiv hat die Endung *-mana*: *gizza-mana* K 21 f. „um zu behauen“, *rila-mana* K 24 „um zu schreiben“.

4. Von OPPERTs Verbum reciprocum und intensivum (a. a. O. SS. 81 u. 84) kann ich in den mir zu Gebote stehenden Texten keine Spur entdecken; als Desiderativa kann man die Formen *hutti-niun hupá* oder *úpá* „wir wollten machen" ansehen. Vgl. § 34 Anm. 3. OPPERTs Factitivum gründet sich, wie mir scheint, nur auf *puttana* Bh I 78 „ich trieb", welches von *puttu* „fliehen" abgeleitet werden könnte. Vom reflexiven Verbum kenne ich ein einziges, leider verstümmeltes Beispiel: Bh I 33 *alpipe* .... *-šu*(?) *alpik* „er starb durch Selbstmord".

II. Intransitive und passive Conjugation.

§ 20.

Belegt sind folgende Formen:

Vom Aorist: 1. Sing. *git*: *paru git* Bh II 50 „ich marschirte", *šinni git* „ich kam";
3. Sing. *-k*, mit copulat. Voc. *-ka*, *-kka*: *sa-k* „er zog fort", *ima-ka* „er empörte sich", *puttu-kka* „er floh";
3. Plur. *-p*, mit cop. Voc. *-ppá*, *-ppi*: *tani-p* NR 14 „sie gehorchten"; *pepti-ppá*, *pepti-ppi* „sie fielen ab";

Vom Perfect: 3. Plur. *-p-ti*: *pesa-p-ti*(?) Bh I 67 „sie haben sich aufgehalten";

Vom Praesens: 3. Sing. *-ma-k*: *ziya-ma-k* D 15 „er wird gesehen".

Der Form nach identisch mit der 3. Sing. Aor. ist das Part. Aor. Pass., welches mehrfach belegt ist, z. B. *hutta-k*, *huttu-k*, *huttu-kka* „gemacht", *hutti-k* „der Gesandte", *kutkaturra-kki* „geraubt".

§ 21. Anomala.

1. *na* „sprechen":

1. Sing. Aor. *nangi* Bh III 81, 3. Sing. *nanri* häufig.
2. Sing. Fut. *nanta* NR 33,

2. *ta* „sein, machen, senden":

1. Sing. Aor. *tah* „ich sandte", gewöhnlich *tippe tah*, einmal *tippe*,
3. Sing. Aor. *taš* „er machte, er war", 3. Sing. Perf. *tašta* „er hat gemacht".

Anmerkungen:

1. *tippe* ist vielleicht Plural von *tik*, einem Part. Aor. Pass. von *ta*?
2. Über *takataktine* Bh III 75 und *takatuktine* Bh III 87 vgl. § 19, 2 Anm. 2; *taka* Part. Aor. Pass. von *ta*?

3. Hilfszeitwort, Hauptstamm *en*:

1. Sing. Aor. *git*, *enni git*; 3. Sing. Praes. *enri*;
3. Sing. Aor. *enrik* Bh I 37, *enrir* Bh II 69; 1. Plur. Praes. *út*;
2. Sing. Fut. *nekti*; 3. Plur. Praes. *enripi* Bh III 78, *enpep* Bh III 72.

E. Wortbildung.

§ 22.

Zur Wortbildung werden folgende Endungen benutzt:

1. *-r*, *-ra*, *-rra*, *-irra*.

a) Völkernamen im Singular z. B. *Paršir*, *Parširra* „ein (der) Perser" von *Paršin* „Persien"; *Armiriya-ra* Bh III 58, *Armiriya-r* Bh II 22 „ein Armenier"; *Apirta-rra* Bh III 50, *Apirtu-rra* Bh I 57 „ein Susier"; *Pápila-r*, *Pápila-rra* „ein Babylonier"; *Aššakartiya-ra* Bh II 59 „ein Asagatier"; *Markuš-irra* Bh II 79 „ein Margier". Zu der Endung *-r* wird stets das Zahlwort *kir* „einer" hinzugefügt. Ausnahmen: *Mata* „ein Meder"; *Šakka* Bh K 2 „ein Skythe".

b) Das Ideogramm *ruhid*, welches meist collectiven Sinn hat („die Menschen") wird durch *-irra* auf einen einzelnen beschränkt, z. B. in der häufigen Verbindung: *akka mruhid-irra ir pešta* „welcher den Menschen schuf".

c) Das Nomen agentis wird vom Particip durch Anhängung von *-ra* oder *-kurra* (Einfügung eines Vocals vgl. § 6a) gebildet, z. B. *titukka* „(das Gelogene,) die Lüge", *titukra*, *titukkurra* „der Lügner"; [*appantukka*, wovon] *appantukkimme* „das Unrecht", *appantukkurra* Bh III 80 „der Unrecht thuende"; *azaka* „[gross gemacht,] gross", *azakurra* S 1 „[der gross machende,] gross". Ebenso st. gew. *ukku* „gross" *ukku-ra*, wovon H 4; NR 9 *ukku-ra-rra* Gen. Sing.?

d) *anUramašta-ra* Bh III 68 „Anhänger Ahuramazdas?"

2. *-me*, *-mi*, *-mme*, *-ime*, *-imme*, *-umme*.

a) Abstracta: *zunkuk-me*, *zunkuk-mi* „Königsherrschaft" von *zunkuk* „König"; *šakšapámana-me* Bh II 80 u. III 22 „Satrapie" [von *šakšapámana* „Satrap"]; *hupentukki*[*m*]*me* [eigentlich „jenes Thun?"] „deswegen".

b) Collectiva: *tuppi-me* „Sammlung von Inschriften", von *tuppi* „Inschrift"; *titk-i*[*m*]*me* [st. *titukk-imme*] „Sammlung von Lügen", von *titukka* „Lüge".

c) Ordinalia (vgl. § 15): *II-umme* öfter „der zweite"; *III-umme* Bh II 32 „der dritte"; *IX-umme* Bh I 7 „der neunte".

3. Die Bedeutung der Sylbe *-ta*, *-te* ist nicht recht deutlich. Sie bildet:

a) Adverbia wie *šašša-ta* Bh I 7 „von Alters her?" von *šašša* „ehemalig"; *appuka-ta* Bh I 48; 52; 53 „früher" von *appuka* „vor".

b) Neutra wie *hupe-ta* D 20, *hupe-te* C 13 f. „dieses" = ap. *avašciy*; *tayie-te* D 12, *tayi-ki-ta* (was bedeutet *ki*?) Bh III 69 „anderes" = ap. *aniyašciy*.

IV. Syntax.

A. Substantivum, Adjectivum, Pronomen.

§ 23. Attribut und Apposition.

1. Das Attribut und die Apposition stehen hinter dem Nomen, welches sie näher bestimmen, z. B. *m Tariyamauš mzunkuk* „der König Darius"; *mzunkuk iršarra* „der grosse König".

Anmerkungen:

1. Das Demonstrativum *hi* „dieser" steht oft voran, z. B. *hi murun* „diese Erde", aber D 8 f. u. ö. *murun hi ukku azzaka* „diese grosse weite Erde", wegen der Häufung von Attributen.
2. Der Betonung halber steht Bh I 39 das Attribut voran: *makka-pe šašša mPirtiya ir turnašti* „welche den früheren Smerdis (den echten, im Gegensatze zu dem späteren falschen) gekannt hatten".

2. Wenn ein Substantiv mit einem Attribut oder einer Apposition zu decliniren ist, so erhält das erstere das Casuszeichen nicht, wohl aber die Pluralendung, z. B. Bh II 54 *mtelnip arikkip-itaka* „mit wenigen Reitern"; Bh III 23 *m Tariyamauš mzunkuk-na* „des Königs Darius".

3. Das Attribut und die Apposition werden gern durch das Relativpronomen *akka* oder *appa* angeknüpft, z. B. fast stets *mGaumatta akka mmakuš* „Gaumata der Mager", ausser Bh I 38 *akka mGaumatta mmakuš mzunkuk-me emitúš* „welcher dem Gaumata dem Mager die Herrschaft nahm", wo *akka* als reines Relativum schon vorausgeht; Bh I 36 *mtayiyauš appa tayie* „das übrige Land".

§ 24. Plural.

1. Der Singular wird in gewissen Fällen im Sinne eines Plural gebraucht und demgemäss construirt. Man findet z. B. Bh II 1 f. *appi mtayiyauš* „diese Länder"; Bh II 14 f.

mtaššutum mMata-pe akka-pe mú-nena inne tirimanpi „das medische Heer, welches sich nicht mein nennt (eigentlich: das Heer, die Meder, welche ..... nennen)", dagegen Bh II 10 *mtaššutum mMata-pe appa ▷— úrmanni* „das medische Heer, welches im Palaste [war]"; Bh II 57, III 17 u. 44 *mruhid appa atarriman nitami hupappi* „die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren", aber Bh III 33 st. *appa*: *akka-pe*.

2. Wie in den klassischen Sprachen wird häufig der Plural von Völkernamen im Sinne des Ländernamens gebraucht, z. B. *mApirtup[pe]* „die Susier, Susiana"; *mMata-pe-ikki* „nach Medien"; dagegen stets *Paršin* „Persien".

§ 25. Accusativ.

a) Ausdruck des Accusativs.

1. Ist das Object eine Sache, so wird der Accusativ, ebenso wie der Subjectsnominativ, nur durch die Stellung im Satze bezeichnet: Subject, Object, Prädicat, z. B. Bh II 83 *mtaššutum appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na alpiš* „mein Heer schlug das Heer der Abgefallenen". Doch kann das Object auch voranstehen, wenn der Sinn unzweifelhaft ist, z. B. Bh II 52 f. *mtaššutum appa mPirrumartiš-na mú alpi* „das Heer des Fravartiš schlug ich".

2. Ist das Object persönlich, so wird der Accusativ durch *in*, *ir* für den Singular, *ap-in*, *appin*, *ap-ir*, *appir* für den Plural bezeichnet; diese Pronomina stehen unmittelbar vor dem Verbum. Beispiele: *akka mruhid-irra ir pešta*, „welcher den Menschen schuf"; *hupirri yini in kannenti* Bh III 83 „diesen halte nicht für einen Freund!"; *hupirri mMata-pe ap-in peptaš* Bh III 54 „dieser wiegelte die Meder auf"; *hupirri mApirtip appin peptašša* Bh III 50 f. „dieser wiegelte die Susier auf"; *hupirri mtaššutum map-ir titukka nanri* Bh I 29 „dieser belog (eigentlich: „sprach Lüge") die Leute (vgl. § 24, 1)"; *mtaššutum-pe hizitu appir titukka nanri* Bh I 61 „die Leute belog er so".

Anmerkungen:

1. Die Bezeichnung des persönlichen Accusativs fehlt zuweilen: NR 2 f. *akka mruhid peptušta* „welcher den Menschen schuf"; Bh III 52 *mPápilap peptiš* „er wiegelte die Babylonier auf"; Bh III 53 *mApirtip peptaš* „er wiegelte die Susier auf"; Bh III 55 f. *mAššakartiyap peptaš* „er wiegelte die Asagartier auf".

2. Eigentümlich ist der Ausdruck des Accusativs beim Pronomen der 1. Pers. Sing. *mú* „ich". Statt eines erwarteten *anUramašta mún nišgišne* „Ahuramazda möge mich schützen!" findet sich H 19 f. *mú anU. ún n.* NR 41 f., C 11 *mú anU. mún n.* und D 17 f. u. E 11 *mú anU. un n.*; die gleiche Construction hat NR 28 *mú mzunkuk únan huttaš* „mich machte er zum König".

b) Gebrauch des Accusativs.

Am häufigsten wird der Accusativ natürlich von transitiven Verben regiert, wofür schon zahlreiche Beispiele angeführt sind. Wir finden ihn aber auch bei Verbis der Bewegung auf die Frage „wohin?" z. B. Bh I 66 *mú mPápila pariya* „ich zog nach Babel". Das Pronomen *in* oder *ir* findet sich sogar noch, wenn die Postposition *ikki* zur Bezeichnung der Richtung angewendet ist. Wir lesen Bh II 49 *mMata-pe-ikki pariya* „ich zog nach Medien" und unmittelbar darauf: *sap mMata-pe-ikki in paru git* „als ich nach Medien gezogen war"; ebenso Bh II 16 *sap mMata-pe-ikki ir parik* „als er nach Medien gezogen war"; Bh II 24 u. 40 *sap mArminiyap-ikki ir parikka* „als er nach Armenien gezogen war"; Bh II 74 *sap mtaššutum hupipe mMištašpá-ikki ir parip* „als diese Leute zu Hystaspes gezogen waren". Vielleicht gehört hierher auch Bh I 69 *appapa ANŠU-KUR-RAid ir peplappá* „der andere Teil, auf Rosse wurden sie gesetzt".

Anmerkung: Besonders bemerkenswert ist der Accusativ Bh II 2 *mú ir peptip* „fielen von mir ab", gegenüber Bh II 68 *mú-ikki-mar peptippá*.

§ 26. Genitiv.

1. Der Genitiv wird entweder durch die Endung *-na* ausgedrückt oder durch Voranstellung des regierten Wortes. Es findet sich *mú mattata* „mein Vater", *mMištašpá mšakri* „des Hystaspes Sohn", *m Tariyamauš mzunkuk mšakri* „des Königs Darius Sohn", *tur Nappunetana* „Sohn Nabuna'ids". Seltener findet sich der Genitiv auf *-na* vorangestellt z. B. BhJ *mMarkuš-pe-na mzunkuk-me* „die Herrschaft über die Margier"; stets *kir miršekip-[in]na mzunkuk kir miršekip-[in]na pirramataram* „einziger König über viele, einziger Gebieter über viele". Es kommt sogar vor, dass der Genitiv ohne Endung nachgestellt wird, z. B. BhC 3 f. und BhF 3 f. *mzunkuk-me mApirtippe* „die Herrschaft über die Susier", ähnlich BhD, BhG und BhI.

Anmerkung: Auffällig ist der Wechsel *mú mattata* „mein Vater" und *mMištašpá matteri*, *mIršamma matteri* etc. „des Hystaspes, des Arsames Vater" Bh I 3 f. Oppert hält dieses *-ri* für Endung des Possessivs. Sie findet sich auch in *mMištašpá mšakri*; *mIršama mruhhušakri* Bh I 2 „des Arsames Enkel" und in *mú mlapáruri* „mein Diener". Im Altsusischen heisst „Sohn" nur *šak*, z. B. Loftus, Lithogr. Facsimm. Pl. 13, Z. 1: *ú mŠu-ut-ru-uk anNaḫ-ḫu-un-te ša-ak mḪal-lu-du-uš* „ich bin Š., der Sohn des Ḫ.". Wie Strassmaier (ZK I, S. 71) nachgewiesen, hat das assyrische Zeichen für *tur* auch einen Lautwert *šak*, sodass man statt nsus. *tur Kuraš-na* vielleicht *šak Kuraš-na* lesen dürfte und so das altsus. *šak* erhielte. Aber all dies erklärt noch nicht den Wechsel zwischen *mMištašpá matteri* und *mú mattata*, zumal wenn man dem letzteren *mú mlapáruri* gegenüberstellt.

2. Der Genitiv kann durch das Relativum *appa* angeknüpft werden: *mtaššutum appa mpattip-na* „das Heer der Abgefallenen". Nötig wird dies dann sein, wenn der Genitiv aus mehreren Wörtern besteht, z. B. *mtaššutum appa mNititpel hupirri-na* „das Heer jenes Nidintu-Bel".

3. Eine besondere Besprechung erheischen die persönlichen Pronomina. Von diesen werden die Genitive in dem Sinne von Possessiven gebraucht. Beispiele: *mú mattata* „mein Vater"; *mtaššutum appa mú-nena* „mein Heer"; *mGULid -ne* „dein Geschlecht"; *mniku mGULid* Bh I 5 und *mGULid mnikami* Bh I 6 „unser Geschlecht". Ebenso das Demonstr. *appine* z. B. Bh III 21 *mruhid kir iršarra appine ir huttaš* „einen Menschen machte er zu ihrem Obersten".

§ 27. Dativ.

Der echte Dativ wird durch den Genitiv ausgedrückt z. B. Bh I 16 u. NR 14 f. *mannat-me mú-nena kutiš*. Häufiger wird der Dativ durch blosse Stellung unmittelbar vor das Verbum ausgedrückt, namentlich bei Pronomina. Beispiele: Bh I 9 *anUramašta mzunkuk-me mú túniš* „Ahuramazda gab mir die Herrschaft"; *anUramaštu pikti mú taš* „Ahuramazda brachte (eigentlich: machte) mir Hilfe"; Bh II 22 f. *hizitu hi tiriya* „so sprach ich zu ihm"; Bh II 63 *šaparrak-umme mZiššantakma hi taš* „eine Schlacht lieferte er diesem Cithratakhma"; Bh II 65 *mú hi šimme .... mazzi* „ich schnitt ihm die Nase .... ab".

Anmerkung: Das Pronomen *ap* hat stets die Bedeutung des Dativs Plur., z. B. Bh I 16 *appa mú ap tiriya* „was ich ihnen sagte". Dieses *ap* kann auch mit *-ma* (eigentlich Postposition des Locativs) verbunden werden z. B. *mTaturšiš šaparrak-umme ap-ma taš* Bh II 26 „Dadaršiš lieferte ihnen eine Schlacht"; *ir-ma* (eigentlich „auf ihm") erhält schliesslich den Sinn von „contra" z. B. *mTaturšiš ir-ma šinnip* Bh II 24 f. „gegen Dadaršiš zogen sie".

§ 28. Allativ.

Auf die Frage „wohin?" antwortet gewöhnlich die Postposition *ikki* oder *ikka*. Beispiele: Bh II 11 f. *hupirri-ikki pariš*, Bh I 59 *hupirri-ikka pariš* „zu jenem gingen sie über"; Bh II 55 *mú-ikki muggik* „er wurde zu mir gebracht"; Bh II 73 f. *mú mtaššutum mParšin ... mMištašpá-ikki muggiya* „ich sandte ein persisches Heer ... zu Hystaspes".

Anmerkung: Über den Accusativ der Richtung, ebenso die Beifügung von *ir*, *in* vgl. § 25, b. Über *ikki*, *ikka* zum Ausdruck des Locativs s. § 29, 2.

§ 29. Locativ.

1. Die eigentlichen Postpositionen des Locativs sind *ma* und *atima*. Beispiele: L *mTariyamauš mzunkuk* ▷— *UL-ḪIid-e-ma huttukka* „im Hause des Königs Darius gemacht"; Bh III 70 *appa tuppi hi-ma inne rilak* „was auf diese Tafel nicht geschrieben wurde"; Bh II 56 ▷— *zip mú-nena-ma rappáka marrik* „an meinem Hofe wurde er gefesselt gehalten"; Bh II 66f. *mú iṣrur-ma ir patlu* „ich schlug ihn ans Kreuz"; Bh I 27 *mtayiyauš appa tayie-atima* „in den übrigen Ländern".

Anmerkungen:

1. Die Postposition *ma* dient auch zu Zeitbestimmungen z. B. *anšipir-ma* Bh I 16 „bei Nacht"; *šarak II-umme-ma* „zum zweiten Male"; *punkite-ma* Bh II 47 „am Ende". BhL 3 *arriya-ma* bedeutet nach der Ansicht aller Erklärer „auf arisch, in arischer Sprache".
2. Über den Gebrauch des Determinativs ▷— zum Ausdruck des Locativs vgl. S. 32; sogar *m* findet sich in diesem Sinne z. B. Bh III 31 ▷— *almarriš mIršata hiše mArraumatiš* „in einer Festung namens Aršāda, in Arachosien".

2. Bei Ländernamen wird der Locativ durch *ikki* oder *ikka* bezeichnet, z. B. Bh III 35 *mParšin-ikki*, Bh I 1 ▷— *Paršin-ikka* „in Persien"; Bh III 35 *mMata-pe-ikki* „in Medien"; Bh II 5f. *mApirtup-ikki* „in Susiana"; Bh II 26 *mArminiyap-ikki* „in Armenien".

§ 30. Ablativ.

Zur Bezeichnung des Ablativs dient *-mar* z. B. Bh II 49 ▷— *Pápila-mar* „von Babel weg"; Bh II 73 ▷— *Rakkan-mar* „von Ragā aus"; Bh II 55 *ami-mar marrika* „[von] dort wurde er ergriffen". Mit *ikki*, *ikka* verbunden ist es Bh I 30 *mKanpuziya-ikki-mar peptippá* „sie fielen von Kambyses ab"; NR 13f. *mešameraka*(?) *mParšin-ikka-mar* „ausser(?) Persien"; Bh I 47 *mGULid mnikami-ikki-mar* „von unserem Geschlechte weg"; stets bei *mú*: *mú-ikki-mar*, NR 15 *mú-ikka-mar* „von mir"; NR 42f. *mušnika-ikka-mar* „[er schütze mich] vor dem widerwärtigen!"

§ 31. Gradation des Adjectivums.

Ein Comparativ ist in den erhaltenen Texten nicht überliefert. Der Superlativ wird durch den Positiv mit beigesetztem Genitiv ausgedrückt, wie in den nordsemitischen Sprachen z. B. Bh III 21 *mruhid kir iršarra appine ir huttaš* „einen Menschen machte er zu ihrem Obersten"; Bh III 30 *akka mtaššutum-na iršarra mMištatta ir huttašti* „welchen Vahyazdāta zum Obersten des Heeres gemacht hatte"; F 2f., K 2 *akka iršarra annappi-pe-na* „welcher der grösste der Götter ist".

B. Numeralia.

§ 32.

Besonders bemerkenswert ist der Ausdruck des Monatsdatums. Voraus geht die Zahl des Tages, dann folgt *annan anITUid*, endlich der Monatsname mit der Genitiv-Endung *-na*, z. B. Bh II 83f. *XXIII annan anITUid anAššiyatiyaš-na* „am 23. Tage des Monats Āthriyādiya". Wenn es sich um den 1. Tag des Monats handelt, so fehlt die Genitiv-Endung: Bh II 76f. *I annan anITUid anKarmapattaš* „am 1. Tage des Monats Garmapada". Wie das Datum des letzten Tages ausgedrückt wird, zeigt Bh II 47 *anITUid anSurmar punkite-ma* „am Ende des Monats Thuravāhara".

C. Verba.

§ 33. Genera.

Die eigentlichen passiven Formen sind, abgesehen von der 3. Sing. Aor. sehr selten; dagegen finden sich einige active Formen mit passiver oder reflexiver Bedeutung z. B. Bh

III 32 f. *mruh hupirri akka mtaššutum-na iršarra tirišti* „jener Mann, welcher des Heeres Oberster genannt wurde“ oder „..... sich des Heeres Obersten nannte“. Ebenso stets *mtaššutum appa .... mú-nena inne tirimanpi* „das Heer, welches .... sich nicht mein nennt“. Dagegen muss Bh I 5 f. *huhpentukkime mniku mGULid mAkkamannišiya tirimaniun* wohl so übersetzt werden: „deswegen nennen wir unser Geschlecht das Achämenische“.

Anmerkung: Das logische Subject beim Passivum wird entweder durch den Genitiv oder durch den Ablativ ausgedrückt z. B. *appa mú-nena huttak* Bh III 71 „was von mir gethan wurde“; *appa anka mú-ikki-mar tirikka* Bh I 19 „was auch immer von mir gesagt wurde“.

§ 34. Tempora und Modi.

Im Allgemeinen entspricht der Gebrauch der neususischen Tempora, von geringen Abweichungen abgesehen, den gewählten Namen. Es bezeichnet demnach das Praesens die gegenwärtige, das Futurum die zukünftige Handlung, der Aorist die historische Thatsache der Vergangenheit, das Perfectum endlich die Vollendung in Gegenwart und Vergangenheit. Entsprechend verhält es sich mit den Modi.

Anmerkungen:

1. Die Form *nanri*, eine 3. Sing. Fut. von *na* „sprechen“, wird in der Bedeutung des Praesens und des Aorists gebraucht: „er spricht“ und „er sprach“.
2. Das Futurum mit der Conjunction *yini* wird als Prohibitiv gebraucht z. B. Bh I 40 *yini mú ir turnampi* „damit sie mich nicht erkennen“; Bh III 83 *hupirri yini in kannenti* „dem sei nicht Freund!“; Bh III 70 ff. *yini ..... inne urinra titkime urmanri* „damit er (nicht nicht) glaube, [es] nicht für Lüge halte“.
3. Eigentümlich ist die neususische Wiedergabe des ap. Infinitivs *cartanaiy* „um zu machen“, teils durch *huttimanra* Bh I 74; II 51; III 10; 14, teils durch *huttiniun úpá (hupá)* Bh II 25; 29; 33; 41; 45. Ersteres ist der Form nach 3. Sing. Praes., *huttiniun* 1. Plur. Fut. von *hutta* „machen“; was aber *úpá* oder *hupá* bedeute, ist mir dunkel. Bemerkt sei noch, dass vor *huttimanra* das Subject stets im Singular, vor *huttiniun úpá (hupá)* im Plural steht.

D. Der Satz.

§ 35. Conjunctionen und Verbindung von Sätzen.

1. Die natürliche Verbindung von Wörtern und Sätzen geschieht durch Conjunctionen, von denen hier ein Verzeichnis folgt:

anka „wenn“;
anni S 5 = *yini*;
appa „dass“;
kutta „und“, *kutta — kutta* „sowohl — als auch“;
kuš „während, bis“;
[*na* „oder“;] *na — na* „entweder — oder“;
yiak, yiak kutta „und“;
yini „damit nicht“;
sap „als, da“; *sap appa* „weil“.

Anmerkung: Durch *appa* wird auch die directe Rede eingeführt: NR 31 f. *anka šarak urmanta appa amak mtayiyauš hupe* „wenn du nun denken wirst: „Wie vielfach [waren] jene Länder?““.

2. Zur engen Verbindung kleiner Sätze dienen oft die Formen mit „copulativem Vocal“ z. B. Bh II 55 f. *ami-mar marrika mú-ikki muggik mú hi šimme ..... mazziya urte kitúna ⊱ zip mú-nena-ma rappáka marrik* „[von] dort wurde er gefesselt und zu mir geführt; ich schnitt ihm die Nase ..... ab und stach ihm die Augen aus und an meinem Hofe wurde er gefesselt und gehalten“.

IV. TEIL.

Texte in lateinischer Umschrift mit gegenüberstehender deutscher Übersetzung.

I. Texte des Darius I.

A. Inschriften von Behistan.

1. Grosse Inschrift: Bh.

Columne I.

§ 1 (Altpersischer Text I 1). 1) mú mTariyamauš mzunkuk iršarra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk ▷— Paršin-ikka mzunkuk mtayi*yauš*-na mMiš2) tašpá (m)šakri mIršama m ruhhušakri mAkamannišiya.

§ 2 (I 2). Yiak mTari*ya*mauš mzunkuk 3) nanri mú mattata mMištašpá yiak mMištašpá *mat*teri mIršamma yiak mIršamma mat4)teri mArriyaramna yiak mArriyaramna matteri mZišpiš yiak mZi*špiš* *m*atteri mA5)kkamanniš.

§ 3 (I 3). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri huhpentukkime mniku mGULid m Ak*kamanni*šiya tiri6)maniun šaššata ka*ra*tataturi ša-? út yiak šaššata karatataturi mGULid mnikami *mzunkuk-ip.*

§ 4 (I 4). Yiak m7)Tariyamauš mzunkuk nanri VIII mzunkuk-ip mGULid mú-nena appuka mzunkuk-me marriš mú IX-um*me* *mzunkuk-me* hutta ša8)mak-mar mniku mzunkuk-ip út.

§ 5 (I 5). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri zaumin *anUramašta-na* *m*zunkuk-me mú hut9)ta anUra*mašta* mzunkuk-me mú túniš.

§ 6 (I 6). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mtayiya*uš* *hi* *appa* mú-nena ti10)rišti zaumin anUramašta-na mú mzunkuk-me appine hutta mParšin yiak mApirtup *yiak* *mPápila*p yiak mAš11)šurap yiak *mAr*páyap yiak mMuzzariyap yiak mAN-KAMid-ip yiak m*Išparta-pe* *yi*ak mIyau12)nap yiak mMata-pe yiak mArminiyap yiak mKatpátúkaš-pe yiak mParsumap *yiak* *mZirra*nkaš-pe yiak 13) mArriyap *yi*ak mMarašmiyap yiak mPákšiš yiak mŠuktaš-pe yiak *mPárruparaesana* yiak14) mŠakka-pe yiak *m*Sattakuš yiak mArraumatiš yiak mMakka man-ir tarmuk *XXIII* *mtayiyauš.*

§ 7 (I 7). Yiak 15) mTariya*mauš* *m*zunkuk nanri mtayiyauš hi ap*pa* mú-nena tirišti zaumin *anUramašta-na* taš lapá-me mú-16)nena huttaš *mannat-me* mú-nena kutiš appá mú ap tiriya anšipir-ma-na *annan-ma-na* *huh*pe hutta17)š.

§ 8 (I 8). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri *m*tayiyauš hi-atima mruhid-irra *akka* *kannaš* *hupir*ri ir ku18)kti m*ruhid-irra* *arikkaš* hupirri tartuka mil e-a? ..... zaumin an Uramašta-na *pátur* *ukku* *mú*-nena mtayi19)yauš mú-nena kuktak appa anka mú-ikki-mar tirikka huhpe huttaš.

§ 9 (I 9). *Yi*ak mTariyama*uš* mzunkuk *nan*ri anUramašta hi mzunkuk-me mú túniš yiak anUramašta pi*kti* *mú* *taš* *kuš* *m*ú mzunkuk-me hi21) pattu yi*ak* *zaumin* *anUramaš*ta-na *m*ú mzunkuk-me marriya.

§ 10 (I 10). Yiak mTariyama*uš* *mzunkuk* *nanri* hi appa mú 22) hutta *zaumin* *anUramaš*ta-na me*ne* *sa*p appa mzunkuk-*me* *pat*(?)túma mKanpuziya *hiše* *mKuraš* *mšakri* *mGULid* mni*kami* hupir23)*ri* *mú* *appuka* *hi-na* *mzunkuk-me* *huttaš* *yiak* mKanpuziya hupirri-*na* *mi* .... *mPirtiya* *hiše* ? - ? - ? .... -*mar* 24) ? - ? - ? *matta-mar* *yiak* yika mKanpuziya hupirri mPirtiya ir alpiš *sap* *mKanpuzi*ya mPirtiya 25) ir alpiš mtaššutum inne turnaš appa mPirtiya alpika

I. Texte des Darius I.

A. Inschriften von Behistan.

1. Grosse Inschrift: Bh.

Columne I.

§ 1 (Babylonischer Text Zeile 1). Ich [bin] Darius, der grosse König, König der Könige, König in Persien, König der Länder, Sohn des Hystaspes, Enkel des Arsames, der Achämenide.

§ 2. Und der König Darius spricht: Mein Vater [war] Hystaspes, und des Hystaspes Vater Arsames, und des Arsames Vater Ariaramnes, und des Ariaramnes Vater Teïspes, und des Teïspes Vater Achämenes.

§ 3 (Z. 2). Und der König Darius spricht: Deswegen nennen wir unser Geschlecht das Achämenische. Von Alters her sind wir erprobt, und von Alters her ist unser Geschlecht königlich.

§ 4 (Z. 3). Und der König Darius spricht: 8 Könige meines Geschlechtes ergriffen vorher die Herrschaft. Ich übte als der 9. die Herrschaft, in zwei Linien(?) sind wir Könige.

§ 5 (Z. 4). Und der König Darius spricht: Durch die Gnade Ahuramazdas übte ich die Herrschaft; Ahuramazda gewährte mir die Herrschaft.

§ 6. Und der König Darius spricht: Diese Länder, welche sich mein nannten, durch die Gnade Ahuramazdas übte ich die Herrschaft über sie aus: Persien und Susa und Babel und Assyrien und Arabien und Egypten und die Meere[sbewohner] und Sparda und Ionien und Medien und Armenien und Kappadokien und Parthien und Drangiana und Aria und Chorasmien und Baktrien und Sogdiana und Paruparaesana und Skythien und Sattagydien und Arachosien und Maka, im Ganzen 23 Länder.

§ 7 (Z. 7). Und der König Darius spricht: Diese Länder, welche sich mein nannten, durch die Gnade Ahuramazdas thaten sie [es]; sie leisteten mir Dienste, sie brachten mir Tribut. Was ich ihnen sagte, entweder bei Nacht oder bei Tage, das thaten sie.

§ 8 (Z. 8). Und der König Darius spricht: In diesen Ländern habe ich einen Mann, welcher freundlich war, bewahrt; einen feindlichen Mann habe ich sehr bestraft(?). Durch die Gnade Ahuramazdas wurde nach meinem Gesetz mein Land bewahrt. Was auch immer von mir gesagt wurde, das thaten sie.

§ 9 (Z. 10). Und der König Darius spricht: Ahuramazda gewährte mir diese Herrschaft, und Ahuramazda brachte mir Hilfe, bis ich diese Herrschaft erlangte, und durch die Gnade Ahuramazdas ergriff ich die Herrschaft.

§ 10 (Z. 11). Und der König Darius spricht: Dies [ist's], was ich that durch die Gnade Ahuramazdas, nachdem ich die Herrschaft erlangt. [Einer,] namens Kambyses, des Kyros Sohn, von unserem Geschlecht, der übte vor mir hier die Herrschaft aus und dieser Kambyses hatte einen Bruder, namens Bardiya, von derselben Mutter und von demselben Vater, und darauf tötete jener Kambyses den Bardiya. Als Kambyses den Bardiya tötete,

mene mKanpuziya mMuzza*riyap-ik*ki pariš 26) mene mtaššu*tum arik*kaš kutta ti*k*kime mtayiyauš-atima iršekki *enri kutta* mParšin-ikki 27) kutta m*Mata-pe*-ikki yiak kutta mtayiyauš appa tayie-atima (I 11) *yiak mene mruh kir* mmakuš m28)Gaumatta hiše hupirri ▷— Pi*šeúmata* ▷— KURid ▷— Arrakkatarriš hiše ami *imaka XIV annan anITU*id anMikanna29)š-na pirka hi*zi*tu imaka hupirri mtaššutum map-ir titukka nanri mú mPirtiya *mKuraš mšakri m Kan*puzi30)ya mi . . . . *ma*ra mene mtaššutum marrita mKanpuziya-ikki-mar *peptippá hu*pirri-ikki pa31)riš kutta mParšin yiak kutta mMata-pe yiak kutta mtayiyauš appa ta*yie* . . . . *mzunkuk*-me hupirri 32) marriš IX annan anITUid anKarmapattaš-na pirka hizitu mKanpuziya *ir peptip yi*ak mene mKanpu33)ziya alpi-pe . . . . šu(?) alpik.

§ 11 (I 12). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri *mzunkuk-me hupe* appa mGaumat34)ta akka mma*kuš* mKanpuziya emitúšti mzunkuk-me am(?)tinni karataturi *mGULid mni*kami *taš* mene m35)Gaumatta *ak*ka *m*makuš mKanpuziya emitúš kutta mParšin yiak kut*ta mMa*ta-pe yiak kut36)ta mtayiya*u*š appa tayie hupirri emitúša túman-e hupir*ri mz*unkuk-me *hupipe-na mar*riš.

§ 12 (I 13). 37)Yiak mTa*ri*yamauš. mzunkuk nanri mruhid-irra-inna enri*k akkari inne mParšir*ra in38)ne mMata yiak inne mGULid mnikami akka mGaumatta mmakuš mzunkuk-me emitúš mtaššutum-*me ir* 39) *ipšiš mtaššutum* iršekki alpiš makka-pe šašša mPirtiya ir turnašti hu*pentukkime* mtaššutum irše40)kki alpiš *yi*ni mú ir turnampi appa mú inne mPirtiya akka mKuraš mšakri yiak makkari aški 41) mGaumatta mmakuš-supáka inne lalmak kuš mú šinni git mene mú anUramašta pattiya42)manyayi anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na X annan *anITUid anP*ágiyatiš-na 43) pirka hizitu mruhid arikip-itaka mú mGaumatta akka mmakuš *ir* alpiya kutta m44)ruhid ap*pa atarriman* nitami hupappi-itaka ▷— humaniš ▷— Šik*kiúmatiš* hiše ▷— Niššaya 45) hiše ▷— tayiyaúš mMata-pe-ikki ami ir alpiya mzunkuk-me mú emitú*ma zaumin* anU*ramašta-na* 46) mú mzunkuk-me hutta anU*ra*mašta mzunkuk-me mú túniš.

§ 13 (I 14). Yiak m*Tariyamauš mz*unkuk nanri mzunkuk-47)me appa mGULid m nikami-ik*ki*-mar kutkaturrakki hupe mú muggiya mú ▷— *kate-ma zikkita* sap appa 48) an*ka ap*pukata hizitu *hutta* mú anziyan annappanna hutta appa *mGaumatta* akka mmakuš 49) *sa*riš*ta* yiak mtaššutum-na ?-taš yiak aš yiak mkurtaš yiak ▷— *úrmannip-ma appi la* . . . 50)ya appa mGaumatta ak*ka* mmakuš emaptúšta yiak mú mtaššu*tum* ▷— *kate-ma zik*kita kut51)ta mParšin yiak kutta mMata-pe yiak kutta *m*tayiyaúš appa ta*yie marri*ta hizitu sap 52) appa anka *appuka*ta mú appa kutkaturrakki hupe muggiya zaumin anU*ramaš*ta-na hi mú hut53)ta *pálak*-me *zatu*ma kuš ▷— urmanniid mnikami ▷— kate-ma zikkita *hizitu sap* appukata yi54)ak *m*ú *pálak*-me za*tuma* zaumin anUramašta-na appa mGaumatta ak*ka mmakuš* ▷— urmanniid mnikami 55) inne ku*tkaturrašti.*

§ 14 (I 15). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri hi appa m*ú-ikki-mar* huttak sa56)p appa anka appuka mzunkuk-me marriya.

§ 15 (I 16). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri sap mGaumat57)ta akka mmakuš *m*ú alpiya mene mAššina hiše mApirturra mUkpátarranma mšakri 58) hupirri mApirtup-ikki imaka nanri mzunkuk-me mApirtuppe mú hutta-ma*ra me*ne mApirtip mú-59)ikki-mar pepti*ppá* mAššina hupirri-ikka pariš mene *mzunkuk*-me *hu*pirri mApirtip-60)na huttaš *kut*ta mruh kir mNitit*pel* hiše mPápila*rra mA*yinayira mša61)kri *hu*pirri ▷— *Pápila* imaka mtaššutum-pe hizitu appir titukka na*nri* mú mNapkuturru62)*zir* tur Nappune*ta-na me*ne mtaššutum appa mPápilap marrita mNitit*pel* hupirri-ikki 63) *pa*riš mene mP*ápilap pe*ptip mzunkuk-me appa mPápilappe hupirri marriš.

§ 16 (I 17). Yiak m64)Tariyamauš mzunkuk nanri mene mú mhuttik mApirtup-ikki muggiya mAššina hupir65)ri marrika rappáka mú-ikki muggik mene mú ir alpi.

wusste das Volk nicht, dass Bardiya getötet wurde. Darauf zog Kambyses nach Egypten. Da [wurde] das Volk feindselig, und die Lüge war gross im Lande, sowohl in Persien, als auch in Medien als auch in den übrigen Ländern. Und da [war] ein Mensch, ein Mager, namens Gaumāta, dieser lehnte sich auf in Pišiyāuvādā, auf einem Berge, namens Arakadriš. Am 14. Tage des Monats Viyakhna, da lehnte er sich auf. Er log das Volk an: „Ich bin Bardiya, des Kyros Sohn, des Kambyses Bruder". Darauf fiel das ganze Volk von Kambyses ab und ging zu jenem über, sowohl Persien, als auch Medien, als auch die übrigen Länder. Die Herrschaft ergriff jener. Am 9. Tage des Monats Garmapada, da fielen sie von Kambyses ab, und darauf starb Kambyses durch Selbstmord.

§ 11 (Z. 17). Und der König Darius spricht: Jene Herrschaft, welche Gaumāta der Mager dem Kambyses geraubt hatte, selbige(?) Herrschaft übte seit alter Zeit unser Geschlecht. Darauf raubte Gaumāta der Mager dem Kambyses sowohl Persien als auch Medien, als auch die übrigen Länder raubte er, nach seinem Willen ergriff er die Herrschaft über jene.

§ 12 (Z. 19). Und der König Darius spricht: Von den Männern war keiner, weder ein Perser noch ein Meder noch [einer von] unser[em] Geschlecht, der dem Mager Gaumāta die Herrschaft geraubt hätte. Das Volk fürchtete ihn; er tötete viele Leute, welche den früheren Bardiya gekannt hatten. Deswegen tötete er viele Leute, „damit sie mich nicht erkennen, dass ich nicht Bardiya [bin], der Sohn des Kyros". Und niemand wagte etwas in Betreff des Magers Gaumāta, bis ich kam. Da flehte ich zu Ahuramazda. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas tötete ich mit wenigen Männern am 10. Tage des Monats Bāgayādiš Gaumāta den Mager und die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren. In einer Stadt, namens Sikayauvatiš, in einem Lande, namens Nisāya, in Medien, dort tötete ich ihn, ich raubte ihm die Herrschaft. Durch die Gnade Ahuramazdas übte ich die Herrschaft aus. Ahuramazda verlieh mir die Herrschaft.

§ 13 (Z. 24). Und der König Darius spricht: Die Herrschaft, welche von unserem Geschlechte hinweggenommen war, stellte ich wieder her, ich brachte sie an [ihren alten] Platz, alles machte ich so, wie es früher war. Ich baute die Tempel der Götter, welche Gaumāta der Mager zerstört hatte, und bewahrte dem Volke . . . . . und . . . . . und den Herdenbesitz und in den Häusern die Wohnungen, was Gaumāta der Mager ihnen geraubt hatte, und ich brachte das Volk an [seinen] Platz, sowohl Persien, als auch Medien, als auch alle übrigen Länder. Wie es vorher war, so stellte ich wieder her, was weggenommen war. Durch die Gnade Ahuramazdas that ich dies; ich gab mir Mühe, bis ich unser Haus an [seinen] Platz gebracht hatte, so, wie früher. Und ich gab mir Mühe durch die Gnade Ahuramazdas, dass [es schien, als ob] Gaumāta der Mager unser Haus nicht weggenommen hätte.

§ 14 (Z. 28). Und der König Darius spricht: Dies [ist's], was von mir gethan wurde, nachdem ich die Herrschaft ergriffen.

§ 15 (Z. 29). Und der König Darius spricht: Als ich Gaumāta den Mager getötet, da war [einer,] namens Ašina, ein Susier, des Ukpatarranma Sohn, dieser empörte sich in Susa, er sprach: „Die Herrschaft über die Susier übe ich". Da fielen die Susier von mir ab und gingen zu jenem Ašina über. Da übte jener die Herrschaft über die Susier aus. Und ein Mann, namens Nidintu-Bel, ein Babylonier, Sohn des Aniri', der empörte sich in Babel und log die Leute folgendermassen an: „Ich bin Nebukadnezar, Sohn Nabuna'ids". Da ging das ganze babylonische Volk zu jenem Nidintu-Bel über; da fielen die Babylonier ab, die Herrschaft über die Babylonier ergriff jener.

§ 16 (Z. 32). Und der König Darius spricht: Darauf sandte ich einen Boten nach Susa, jener Ašina wurde ergriffen, gefesselt und zu mir gebracht. Darauf tötete ich ihn.

§ 17 (I 18). Yiak mTariyamauš mzunkuk na66)nri mene mú mPápila pariya mNititpel hupirri-ikka akka nanri mú mNapkuturruzir m67)taššutum appa mNititpel hupirri-na ▷— A id ▷— Tikra hiše ami pe*sapti* ▷— Tikra ▷— enri68)t marriš kutta ..... tah ▷— išMA id-na mene mú mtaššutum maškam (?) ..... nika appapa ANSU-A-69)AB-BAid-ma appin pat*tuma* appapa ANSU-KUR-RAid ir peplappá anUramaš*ta pi*kti mú taš za70)umin anUramašta-na ▷— *Ti*kra antugi útta ami mtaššutum appa mNiti*tpel* hupirri-na alpi71)ya XXVI annan anITUid anAššiyatiyaš-na pirka hizitu šapar*rak*-umme hutta hu72)t *iršekip appine* ami alpi.

§ 18 (I 19). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mene *mú* mPápilap pariya 73) *sap* ▷— Pápi*la* in*ne lap*pu gitta ▷— humanišid ▷— Zazzan hiše mÚp*ratu*-šatamatak a74)mi mNititpel hupirri akka nanri mú mNapkuturruzir mtaššutum-itaka mú-rutaš ši75)nnik šapar*rak*-um*me* huttimanra mene šaparrak-umme hutta hut anUramašta pikti mú ta76)š zaumin an*U*ramašta-na mtaššutum appa mNititpel hupirri-na ami *alpi*ya *II* annan anITUid 77) an*Ana*makkaš-na pir*ka* hizitu šaparrak-umme hutta hut mtaššutum appa mNititpel-na mú alpi iršek78)ki yiak ap-*in* ▷— Aid-ma puttana ▷— Aid hi-ma šasak.

§ 19 (II 1). Yiak mTariya(ma)us mzunkuk nanri mene m79)Nititpel hupirri mtelnip arikip-itaka puttukka *sak* ▷— Pápila lappá mene *mú* m80)P*ápi*la-*ikki* pu gitta zaumin anUramašta-na kutta ▷— Pápila marriya kutta mNititpel hu81)pirri *pinti* mene mú ▷— Pápila ir alpi.

§ 20 (II 2). Yiak

Columne II.

1) mTariyamauš ▷— zunkuk nanri kuš mú ▷— Pápila enni git appi mtayiya*u*2)š mú ir peptip mParšin yiak mApirtup yiak mMatape yiak mAššura y*iak mMu*3)zzariyap yiak mParsumap yiak mMarkuš-pe yiak mSattakuš yiak mŠa*k*4)ka-pe.

§ 21 (II 3). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mruh kir mMartiya hiše mIššan5)zakriš mšakri ▷— humanišid ▷— Kukkannakan hiše mParšin-ikki ami artak hupirri m*A*6)pirtup-ikki imaka mtaššutum-pe hizitu ap tiriš nanri mú mUmmanniš mzunkuk mApirtup-na *ma*7)ra (II 4) yiak mú amer mAlpirti in kanna enni git mene mAlpirtip mú-ikki-mar *ipšip* m*Mar*8)tiya hupirri akka iršarra appine tirišti ir marrišša ir alpiš.

§ 22 (II 5). Yiak mTa9)riyamauš mzunkuk nanri mruh kir mPirrumartiš hiše hupirri ▷— Mata-pe-ikki imaka 10) mtaššutum-pe hizitu ap tirišša nanri mú mŠattarrita mGULid mMakištarra-na nema11)nki mara mene mtaššutum mMata-pe appa ▷— úrmanni hupipe mú-ikki-mar peptip hu12)pirri-ikki pariš mMata-pe-ikki mzunkuk-me hupirri huttaš (II 6) mtaššutum mParšin yiak mMata-pe mú ta13)š arikki enri mene mú mtaššutum mMata-pe-ikki tippe tah mMitarna hiše mParšir kir mú m14)lapáruri hupirri miršarra appine ir hutta hizitu ap tiriya miteš mtaššutum mMa15)ta-pe akka-pe mú-nena inne tirimanpi hupipe alpiš manka mene mMitarna mtaššutum-itaka mMata-pe-16)ikki sak sap mMata-pe-ikki ir parik ▷— humanišid ▷— Maruš hiše ▷— Mata-pe-ikki ami šaparrak-17)umme huttaš akka mMata-pe-na iršarra amer inne arir anUramašta pikti mú ta18)š zaumin anUramašta-na mtaššutum appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na iršekki alpiš XX19)VII annan anITUid anAnamakkaš-na pirka hizitu šaparrak-umme huttaš mene mtaššutum appa mú-20)nena aški inne huttaš mtayiyaúš ▷— Kampantaš hiše mMata-pe-ikki ami zatiš 21) kuš mú šinni git mMata-pe-ikki.

§ 23 (II 7). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mTaturšiš 22) hiše mArminiyar kir mú mlapáruri hupirri mú mArminiyap-ikka ir huttu hizitu 23) hi tiriya mita mtaššutum appa

§ 17 (Z. 33). Und der König Darius spricht: Darauf zog ich nach Babel, jenem Nidintu-Bel entgegen, welcher sagte: „Ich bin Nebukadnezar“. Das Heer jenes Nidintu-Bel hielt sich an einem Strome, namens Tigris, auf, am Tigris nahm es das Ufer ein und ..... von Schiffen. Darauf [teilte ich?] das Heer [in 2 Teile?], den einen setzte ich auf Kamele, die anderen wurden auf Rosse gesetzt. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas überschritten wir den Tigris. Dort schlug ich das Heer jenes Nidintu-Bel. Am 26. Tage des Monats Athriyādiya, da lieferten wir die Schlacht. Viele von ihnen tötete ich dort.

§ 18 (Z. 36). Und der König Darius spricht: Darauf zog ich nach Babel. Als ich nach Babel [noch] nicht gekommen war, da [war] eine Stadt, namens Zazannu, am Ufer des Euphrat, dorthin kam jener Nidintu-Bel, welcher sagte: „Ich bin Nebukadnezar“, mit dem Heere mir entgegen, eine Schlacht wollte er liefern. Darauf lieferten wir die Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug ich dort das Heer jenes Nidintu-Bel. Am 2. Tage des Monats Anāmaka, da lieferten wir die Schlacht. Das Heer Nidintu-Bels schlug ich gar sehr, und ich trieb sie in den Strom. In diesem Strome wurden sie fortgerissen.

§ 19 (Z. 38). Und der König Darius spricht: Darauf floh jener Nidintu-Bel, zog fort und kam nach Babel. Darauf zog ich nach Babel. Durch die Gnade Ahuramazdas nahm ich sowohl Babel ein als auch jenen Nidintu-Bel gefangen. Darauf tötete ich ihn in Babel.

§ 20 (Z. 40). Und

Columne II.

der König Darius spricht: So lange ich in Babel war, fielen diese Länder von mir ab: Persien und Susiana und Medien und Assyrien und Egypten und Parthien und Margiana und Sattagydien und Skythien.

§ 21 (Z. 41). Und der König Darius spricht: Ein Mann, namens Martiya, des Iššanzakriš Sohn, stand auf in einer Stadt, namens Kuganakā, in Persien; er empörte sich in Susa, so sprach er zu den Leuten: „Ich bin Ummaniš, der König der Susier“. Und ich war damals Susa befreundet. Da fürchteten sich die Susier vor mir; jenen Martiya, der ihr Oberster genannt worden war, ergriffen sie und töteten ihn.

§ 22 (Z. 43). Und der König Darius spricht: Ein Mann, namens Fravartiš, empörte sich in Medien, redete folgendermassen zu den Leuten und sprach: „Ich bin Khšathrita, aus dem Geschlecht des Uvakhštra“. Darauf fiel das Volk der Meder, welches im Palaste war, von mir ab und ging zu jenem über. Jener übte die Herrschaft in Medien. Das persische und medische Heer, [welches] ich hatte, war klein. Darauf sandte ich das Heer nach Medien. Einen Perser, namens Vidarna, meinen Diener, machte ich zu ihrem Obersten, so sprach ich zu ihnen: „Zieht hin, schlagt das Heer der Meder, welche sich nicht mein nennen!“ Darauf zog Vidarna mit dem Heere nach Medien. Als er nach Medien kam, [da war] eine Stadt, namens Maruš, in Medien, dort lieferten sie die Schlacht. Der Oberste der Meder hielt damals nicht Stand. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 27. Tage des Monats Anāmaka, da lieferten sie die Schlacht. Darauf that mein Heer nichts; in einem Lande, namens Kampada, in Medien, dort warteten sie, bis ich nach Medien kam.

§ 23 (Z. 48). Und der König Darius spricht: Einen Armenier, namens Dādaršiš, meinen Diener, sandte ich nach Armenien, so sprach ich zu ihm: „Zieh hin, schlage

mpattip mú-nena inne tirimanpi hupipe alpiš manka mene mTaturšiš 24) sak sap mArminiyap-ikki ir parikka mpattip pirru ir šarrappá mTaturšiš ir-ma 25) šinnip šaparrak-umme huttiniun úpá mene mTaturšiš šaparrak-umme ap-ma taš ▷— humaniš ▷— Zuzza 26) hiše mArminiyap-ikki ami anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššutum 27) appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na iršekki alpiš VIII annan anITUid anSurmar-na pirka 28) hizitu šaparrak-umme huttaš (II 8) yiak šarak II-umme-ma mpattip pirru ir šarrappá mTaturšiš 29) ir-ma šinnip šaparrak-umme huttiniun úpá mene ▷— almarriš ▷— Tikra hiše ▷— Arminiyap-ik30)ki ami šaparrak-umme huttaš anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššu31)tum appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na iršekki alpiš XVIII annan anITUid anSurmar-na 32) pirka hizitu šaparrak-umme huttaš (II 9) yiak šarak III-umme-ma mpattip pirru ir šarrappá mTa33)turšiš ir-ma šinnip šaparrak-umme huttiniun hupá ▷— almarriš ▷— Úiyama hiše mArminiyap-34)ikki ami šaparrak-umme huttaš anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššu35)tum appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na iršekki alpiš IX annan anITUid anSayikurriziš-ṇa 36) pirka hizitu šaparrak-umme huttaš yiak mene mTaturšiš aški inne huttaš mún zatiš 37) kuš mú mMata-pe-ikki šinni git.

§ 24 (II 10). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mMaumiš38)ša hiše mParšir kir mú mlapáruri hupirri mú tippe mArminiyap-ikki tah hi39)zitu hi tiri mite mtaššutum appa mpattip mú-nena inne tirimanpi hupipe alpiš manka mene 40) mMaumišša sak sap mArminiyap-ikki ir parikka mpattip pirru ir šarrappá mMa41)umišša ir-ma šinnip šaparrak-umme huttiniun hupá mene ▷— Izzitu hiše ▷— Aššuran ami šapar42)rak-umme huttaš anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššutum appa mú43)-nena mtaššutum appa mpattip-na iršekki alpiš XV annan anITUid anAnamakkaš-na pirka hi44)zitu šaparrak-umme huttaš (II 11) yiak šarak II-umme-ma mpattip pirru ir šarrappá mMaumiš45)ša ir-ma šinnip šaparrak-umme huttiniun hupá mene ▷— pátin ▷— Autiyaruš hiše ami šaparrak-um46)me huttaš anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššutum appa mú-nena mtaššu47)tum appa mpattip iršekki alpiš anITUid anSurmar punkite-ma hizitu šaparrak-umme hutta48)š mene mMaumišša mArminiyap-ikki zatiš kuš mú mMata-pe-ikki šinni git.

§ 25 (II 12). Yiak 49) mTariyamauš mzunkuk nanri mene mú ▷— Pápila-mar la-? gitta mMata-pe-ikki pariya sap mMa50)ta-pe-ikki in paru git ▷— humanišid ▷— Kuntarruš hiše mMata-pe-ikki ami mPirrumartiš hupirri ši51)nnik akka nanri mú mzunkuk-me mMata-pe-na hutta-mara šaparrak-umme huttimanra mene šaparrak-umme hu52)tta hut anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na ami mtaššutum appa mPirrumartiš-na m53)ú alpi iršekki XXV annan anITUid anAtúkannaš-na pirka hizitu šaparrak-umme hutti út (II 13) mene m54) Pirrumartiš hupirri mtelnip arikkip-itaka puttukka ▷— Rakkan sak mene mú mtaššutumme-55)mi tah ami-mar marrika mú-ikki muggik mú hi šimme yiak titme yiak siri mazziya urte 56) kitúma ▷— zip mú-nena-ma rappáka marrik mtaššutum marpepta ir ziyaš yiak mene ▷— Akmatana iṣ57)rur-ma ir pattu yiak kutta mruhid appa atarriman nitami hupappi hupipe ▷— Akmatana ▷— almarri58)š-ma MAR-SAGid appine šara kuppaka appin sira.

§ 26 (II 14). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mru59)h kir mZiššantakma hiše ▷— Aššakartiya-ra hupirri mú-ikki-mar peptukka mtaššutum-pe hizitu ap 60) tiriš nanri mzunkuk-me mú hutta mGULid mMakištarra-na neman mara mene mú mtaššutum mParšin yiak m61)Mata-pe tippe tah mTakmašpáta hiše mMata mú mlapáruri hupirri miršarra appine ir hutta 62) hizitu ap tiriya miteš mtaššutum appa mpattip mú-nena inne tirimanpi hupipe alpiš manka mene mTak63)mašpáta mtaššutum-itaka sak šaparrak-umme mZiššantakma hi taš anUramašta pikti mú taš 64) zaumin anUramašta-na mtaššutum appa mú-nena mtaššutum appa mpattippe iršekki alpiš kutta m65)Ziššantakma ir marriš mú-ikki ir muggiš mú hi šimme yiak siri

das Heer, welches abgefallen ist und sich nicht mein nennt!" Darauf zog Dādaršiš fort. Als er nach Armenien kam, sammelten sich die Abgefallenen und zogen gegen Dādaršiš, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferte ihnen Dādaršiš eine Schlacht. Bei einer Stadt, namens Zuza, in Armenien, dort brachte mir Ahuramazda Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 8. Tage des Monats Thuravāhara, da lieferten sie die Schlacht. Und zum 2. Male sammelten sich die Abgefallenen und zogen gegen Dādaršiš, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten sie bei einer Feste, namens Tigra, in Armenien, eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 18 Tage des Monats Thuravāhara, da lieferten sie die Schlacht. Und zum 3. Male sammelten sich die Abgefallenen und zogen gegen Dādaršiš, eine Schlacht zu liefern. Bei einer Feste, namens Uhyāma, in Armenien, dort lieferten sie die Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 9. Tage des Monats Thāigarciš, da lieferten sie die Schlacht. Und darauf that Dādaršiš nichts, [sondern] wartete auf mich, bis ich nach Medien kam.

§ 24 (Z. 53). Und der König Darius spricht: Einen Perser, namens Vaumisa, meinen Diener, den sandte ich nach Armenien, so sprach ich zu ihm: „Zieh hin, schlage das Heer, welches abgefallen ist und sich nicht mein nennt!" Da zog Vaumisa mit dem Heere fort. Als er nach Armenien kam, sammelten sich die Abgefallenen und zogen gegen Vaumisa, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten sie bei Izitu in Assyrien eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 15. Tage des Monats Anāmaka, da lieferten sie die Schlacht. Und zum 2. Male sammelten sich die Abgefallenen und zogen gegen Vaumisa, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten sie in einer Gegend, namens Autiyāra, eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das abgefallene Heer gar sehr. Im Monat Thuravāhara, am Ende, da lieferten sie die Schlacht. Darauf wartete Vaumisa in Armenien, bis ich nach Medien kam.

§ 25 (Z. 57). Und der König Darius spricht: Darauf zog ich von Babel fort und kam nach Medien. Als ich nach Medien kam, [da war] eine Stadt, namens Kundruš, in Medien, dorthin zog jener Fravartiš, welcher sagte: „Ich übe die Herrschaft über die Meder aus". Eine Schlacht wollte er liefern. Darauf lieferten wir die Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug ich dort das Heer des Fravartiš gar sehr. Am 25. Tage des Monats Adukaniš, da lieferten wir die Schlacht. Darauf floh jener Fravartiš mit wenigen Reitern und zog nach Ragā. Da sandte ich mein Heer aus. Von dort aus wurde er ergriffen und zu mir gebracht. Ich schnitt ihm Nase, Zunge und Ohren ab und stach ihm die Augen aus; an meinem Hofe wurde er gefesselt gehalten. Das ganze Volk sah ihn. Darauf heftete ich ihn in Ekbatana ans Kreuz, und den Männern, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, schnitt ich in Ekbatana, in der Festung, die Köpfe ab(?) .... spiesste ich sie auf(?).

§ 26 (Z. 61). Und der König Darius spricht: Ein Mann, namens Cithratakhma, ein Asagartier, dieser fiel von mir ab, redete folgendermassen zu den Leuten und sprach: „Die Herrschaft übe ich, aus dem Geschlechte Uvakhštras ....". Darauf sandte ich ein persisches und medisches Heer aus. Einen Meder, namens Takhmaspāda, meinen Diener, den machte ich zu ihrem Obersten, so sprach ich zu ihnen: „Zieht hin, schlagt das Heer, welches abgefallen ist und sich nicht mein nennt!" Darauf zog Takhmaspāda mit dem Heere fort; er lieferte diesem Cithratakhma eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das abgefallene Heer gar sehr, und den

mazzi urte kitúma ▷— zi66)p mú-nena-ma rappáka marrik mtaššutum marripepta ir ziyaš mene ▷— Arpera hiše ami mú išru67)r-ma ir pattu.

§ 27 (II 15). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri hi mú mMata-pe-ikki hutta.

§ 28 (II 16). Yi68)ak mTariyamauš mzunkuk nanri mParsumaš-pe yiak mMirkaniyap mú-ikki-mar peptippá mPirru69)martiš-na tiriyaš mMištašpá mú mattata ▷— Parsumaš enrir hupirri mtaššutum ir maz70)temašša peptip yiak mene mMištašpá mtaššutum appa tamini-itaka sak ▷— humanišid ▷— Mišpáuzatiš 71) hiše ▷— Parsumaš ami šaparrak-umme mpattip ap-ma taš anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mMi72)štašpá mtaššutum appa mpattip alpiš iršekki XXII annan anITUid anMiyakannaš-na pirka hizitu šapar73)rak-umme huttaš.

§ 29 (III 1). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mene mú mtaššutum mParšin ▷— Rakkan-mar mMišta74)špá-ikki muggiya sap mtaššutum hupipe mMištašpá-ikki ir parip mene mMištašpá mtaššutum 75) hupipe-itaka sak ▷— humanišid ▷— Pattikrappána hiše ▷— Parsumaš ami šaparrak-umme huttaš anUramašta pikti mú 76) taš zaumin anUramašta-na mMištašpá mtaššutum appa mpattip alpiš iršekki I annan anITUid anKar77)mapattaš pirka hizitu šaparrak-umme huttaš.

§ 30 (III 2). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mene mtayiyaú78)š mú-nena ahuttap hi mú mParsumaš hutta.

§ 31 (III 3). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mtayiya79)uš mMarkuš hiše mú-ikki-mar peptippá mruh kir mPirrata hiše mMarkuš-irra hupirri m80)zunkuk appine ir huttaš yiak mene mú mTaturšiš hiše mParšir kir mú mlapáruri mšakšapámana-me ▷— Pá81)kšiš huttaš huttik hupirri-ikki muggiya nangi mitkine mtaššutum appa mpattip mú-nena inne tirimanpi 82) hupipe alpišne manka mene mTataršiš mtaššutum-itaka sak šaparrak-umme Markuš-pe ap-ma taš anUramašta pikti 83) mú taš zaumin anUramašta-na mtaššutum appa mú-nena mtaššutum appa mpattip-na alpiš iršekki XXIII annan 84) anITUid anAššiyatiyaš-na pirka hizitu šaparrak-umme huttaš.

§ 32 (III 4). Yiak mTariyamauš mzunkuk na85)nri mene mtayiyaúš mú-nena ahuttap hi mú ▷— Pákšiš hutta.

§ 33 (III 5). Yiak

Columne III.

1) *mTariyamauš mzunkuk nanri mruh kir* mMištatta hiše ▷— humaniš mTurraúma hiše mY*aú*tiyaš 2) *mParšin-ikki ami artak hupirri šarak II-um*me ma mParšin-ikki *i*maka *mtaššu*tum-pe ap tiriš nanri mú mPirti3)*ya tur Kuraš-na menc mtaššutum mParšin appa* ▷— *ú*rmanni ▷— ..... paka hupipe mú-ikki-mar pepti4)*ppá hupirri-ikki pariš mParšin-ikki mzunkuk-me* hupirri hut*taš*.

§ 34 (III 6). *Yi*ak mTariyamauš mzunkuk nanri 5) *mtaššutum mParšin yiak mMata-pe arikip akka*-pe ▷— úrma*nni mú-ikki-mar* inne peptip hupipe yiak mtaššu6)*tum mParšin yiak mMata-pe appa mú taš hupipe tip*pe tah mIr*tamartiya h*iše mParšir kir mú mlapáruri 7) *hupirri miršarra appine ir hutta yiak kutta m*taššutum mParšin *tayie pari*k ▷— Mata-pe-ikki mú kik yiak 8) *mene mIrtamartiya mtaššutum-itaka mParšin-ikki* sak sap m*Parši*n-ikki ir parik ▷— humanišid ▷— Rakkan 9) *hiše mParšin-ikki* ..... *ami mMišta*tta hupirri *akka nan*ri mú mPirtiya *m*taššutum-itaka 10) *mIrtamartiya ir-ma šinnik šaparrak*-umme hutti*manra yiak m*ene šaparrak-umme huttaš anUramašta 11) *pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaš*šutum appa mú-nena mtaššutum appa mMištatta-na alpiš ir12)*šekki XII annan anITUid anSurmar-na*

Cithratakhma ergriffen sie und brachten ihn zu mir; ich schnitt ihm Nase und Ohren ab und stach ihm die Augen aus. An meinem Hofe wurde er gefesselt gehalten. Das ganze Volk sah ihn. Darauf heftete ich ihn in Arbela ans Kreuz.

§ 27 (Z. 64). Und der König Darius spricht: Dies that ich in Medien.

§ 28. Und der König Darius spricht: Die Parther und Hyrkanier fielen von mir ab und nannten sich [Anhänger] des Fravartiš. Mein Vater Hystaspes war in Parthien, den verliess das Volk und fiel ab. Und darauf zog Hystaspes mit dem Volke, welches treu [geblieben war], fort. Bei einer Stadt, namens Vispauzatiš, in Parthien, dort lieferte er den Abgefallenen eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug Hystaspes das abgefallene Heer gar sehr. Am 22. Tage des Monats Viyakhna, da lieferten sie die Schlacht.

§ 29 (Z. 66). Und der König Darius spricht: Darauf sandte ich ein persisches Heer von Ragā aus zu Hystaspes. Als dieses Heer zu Hystaspes gekommen war, da zog Hystaspes mit diesem Heere fort. Bei einer Stadt, namens Patigrabanā, in Parthien, dort lieferten sie eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug Hystaspes das abgefallene Heer gar sehr. Am 1. Tage des Monats Garmapada, da lieferten sie die Schlacht.

§ 30 (Z. 68). Und der König Darius spricht: Darauf war das Land mein. Dies that ich in Parthien.

§ 31. Und der König Darius spricht: Ein Land, namens Margiana, fiel von mir ab. Einen Mann, namens Frāda, einen Margier, machten sie zu ihrem Obersten. Und da übte ein Perser, namens Dādaršiš, mein Diener, die Satrapie in Baktrien. Zu diesem schickte ich einen Boten und sprach: „Du mögest hinziehen! Er schlage das Heer, welches abgefallen ist und sich nicht mein nennt!“ Darauf zog Dādaršiš mit dem Heere fort, eine Schlacht lieferte er den Margiern. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 23. Tage des Monats Āthriyādiya, da lieferten sie die Schlacht.

§ 52 (Z. 70). Und der König Darius spricht: Darauf war das Land mein. Dies that ich in Baktrien.

§ 33 (Z. 71). Und

Columne III.

der König Darius spricht: Ein Mann, namens Vahyazdāta, stand auf in einer Stadt, namens Tāravā, in Yautiya in Persien, der [war es, welcher] sich zum 2. Male in Persien empörte. Zu den Leuten sprach er: „Ich bin Bardiya, der Sohn des Kyros“. Darauf ..... das Volk, welches im Palaste war, fiel von mir ab und ging zu jenem über. In Persien übte er die Herrschaft aus.

§ 34 (Z. 72). Und der König Darius spricht: Die wenigen persischen und medischen Leute(?), welche im Palaste [waren und] nicht von mir abfielen, diese und das persische und medische Heer, welches bei mir war, sandte ich aus. Einen Perser, namens Artavardiya, meinen Diener, machte ich zu ihrem Obersten, und das übrige persische Heer kam mir nach(?) nach Medien. Und darauf zog Artavadiya mit dem persischen Heere nach Persien. Als er nach Persien kam, da [war] eine Stadt, namens Rakhā, in Persien ..... dorthin zog jener Vahyazdāta, welcher sagte: „Ich bin Bardiya“ mit dem Heere gegen Artavardiya, eine Schlacht wollte er liefern. Und darauf lieferten sie die Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das

*pir*ka *hi*zitu *šaparrak-umme hu*ttaš (III 7) yiak mene mMištat13)*ta hupirri mtelnip arikip-itaka mPišeúmata* puttukka .... ir-ma *pa*riš ami-mar šarak mtaššutum hu14)*pirri mIrtamartiya ir-ma šinnik šaparrak-umme* huttimanra ▷— humanišid ▷— Parr*a*ka hiše ami šaparrak-umme hutta15)*š anUramašta pikti mú taš zaumin anU*ramašta-na mtaššutum appa mú-nena yiak mtaššutum appa mMiš16)*tatta-na iršekki alpiš VI annan anITUid an*Karmapattaš-na pirka hizitu šaparrak-umme huttaš yiak kut17)*ta mMištatta hupirri ir marriš yiak m*ruhid appa atarriman nitami hupappi marriš.

§ 35 (III 8). Yi18)*ak mTa*riyamauš *mzunkuk nanri mene mMištat*ta hupirri yiak mruhid appa atarriman nitami hupappi-i19)*taka* ▷— Mateziš *hiše ami išrur-ma appin pattu.*

§ 36. Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri hi mú mParšin-ikki hu20)*tta.*

§ 37 (III 9). Yiak *mTariyamauš mzunkuk na*nri mMištatta hupirri akka nanri mú mPirtiya hupir21)*ri m*taššutum *m*Arra*umatiš tippe taš m*ruhid kir iršarra appine ir huttaš mMimana hiše mParšir22)*ra mú* mlapáruri *mšakšapámana-me mArraumatiš* huttaš hupirri-ikki hizitu ap tiriš miteš mMimana23) *ir al*piš kutta *mtaššutum hupipe akka-pe mTa*riyamauš mzunkuk-na tirimanpi mara mene mtaššutum hupipe ▷— 24)*Ar*raumatiš mMi*mana-ikki pariš akka mMiš*tatta tip*pe tašta* ▷— almarriš ▷— Kappiššakaniš 25) hiše mArraumatiš*-ikki ami šaparrak-umme hut*taš anUramaš*ta* pikti mú taš zaumin anUramaš26)*ta*-na mtaššutum appa *mú-nena mtaššutum appa mpattip*-na alpiš iršek*ki* XIII annan anITUid anAnamakkaš-na pi27)rka hizitu šaparrak-um*me huttaš* (III 10) *yiak šarak II-um*me-ma mpattip pirru ir šarrappá šaparrak-umme mMimana-ita28)ka ▷—pátin ▷— Kantú*tama hiše ami huttaš* anUramašta pikti mú taš zaumin anUramašta-na mtaššutum 29) appa mú-nena mtaššutum *appa mpattip-na alpiš iršek*ki VII annan anITU*id an*Miyakannaš-na pirka hizitu šapar30)rak-umme huttaš (III 11) *yiak mene mruh akka* mtaššutum-na iršarra mMištatta ir huttašti hupir31)ri mtelnip ari*kip-itaka puttukka* sak ▷— almarriš mIršata hiše mArraumatiš mirmali m32)Mimana-na ami la*ppá mene mMimana mtaššutum*-itaka meri ir *parik yi*ak ami mruh hupirri akka mtaš33)šutum-na iršarra *tirišti hupirri yiak mruh*id akka-pe atarriman nitami hupappi maurišša appin alpi34)š.

§ 38 (III 12). Yiak *mTariyamauš mzunkuk nanri* mene mtayiyaúš mú-nena ahuttap hi mú ▷— Arrau35)matiš hutta.

§ 39 (III 13). *Yiak mTariyamauš* mzunkuk nanri kuš mú mParšin-ikki yiak mMatape-ikki enni 36) git šarak II-umme-ma *mPápilap peptip mruh* kir mArakka hiše m*Ar*miniyar kir mAltita mšakri 37) hupirri ▷— humanišid ▷— Túpála *hiše* ▷— *Pápila ami-mar hupirri imaka* hizitu titukka mtaššutum-pe ap tiriš nanri mú mNap38)kuturruzir tur Nap*puncta-na yiak mene mtaššutum* mPápilap mú-ikki-mar peptippá mArakka hupirri-ik39)ki pariš yiak mPá*pila hupirri marriš mzunkuk-me* mPápila hupirri *hu*ttaš (III 14) yiak mene mú mtaššutum mPápi40)lappe tah mMi*ntaparna hiše m*Mata *mú mlapá*ruri hu*pirri mú iršarra* appine ir hutta hi41)zitu ap tiriya *mitaš mtaššutum mPápilap ak*ka-pe mú-nena inne tirimanpi hupipe alpiš manka yiak mene *mMi*42)ntaparna mtaššu*tum-itaka mPápila pariš anU*ramašta pikti mú taš zaumin an Uramašta-na mMin43)taparna mPápila *marrišša mú*-ikki *mtaššutum* appin pirpiš XXII annan anITUid anMarkazanaš-na pirka hi44)zitu mArakka hupirri akka nanri mú *mNapkutur*ruzir mara marri*k* yiak mruhid appa atarriman nitami 45) hupappi-itaka *marrika* rappáka *mene hizitu* mú šera mArakka hupirri yiak mruhid akka-pe atarri46)man nitami hupap*pi-ita*ka ▷— Pápil*a hu*tta.

§ 40 (IV 1). Yiak mTariyamauš mzunkuk nan47)ri hi mú ▷— Pápi*la hu*tta.

§ 41 (IV 2). *Yiak mT*ariyamauš mzunkuk nanri hi appa mú hutta ▷— pelki-48)ma

Heer des Vahyazdāta gar sehr. Am 12 Tage des Monats Thuravāhara, da lieferten sie die Schlacht. Und darauf floh jener Vahyazdāta mit wenigen Reitern und kam .... nach Pišiyāuvādā. Von dort aus zog jenes Heer wieder gegen Artavardiya, eine Schlacht wollte es liefern. Bei einer Stadt, namens Paraga, da lieferten sie die Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer des Vahyazdāta gar sehr. Am 6. Tage des Monats Garmapada, da lieferten sie die Schlacht, und den Vahyazdāta ergriffen sie, und die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, ergriffen sie [auch].

§ 35 (Z. 77). Und der König Darius spricht: Darauf heftete ich jenen Vahyazdāta und die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, in Uvādaiciya ans Kreuz.

§ 36 (Z. 78). Und der König Darius spricht: Dies that ich in Persien.

§ 37. Und der König Darius spricht: Jener Vahyazdāta, welcher sagte: „Ich bin Bardiya", sandte ein Heer nach Arachosien. Einen Mann machte er zu ihrem Obersten gegen einen Perser, namens Vivāna, meinen Diener — er übte die Satrapie von Arachosien —. So sprach er zu ihnen: „Zieht hin! Schlagt den Vivāna und jenes Heer, welches sich [das] des Königs Darius nennt!" Darauf kam jenes Heer, welches Vahyazdāta gesandt hatte, nach Arachosien. Bei einer Festung, namens Kāpišakāniš, in Arachosien, dort lieferten sie eine Schlacht. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 13. Tage des Monats Anāmaka, da lieferten sie die Schlacht. Und zum 2. Male sammelten sich die Abgefallenen. Eine Schlacht lieferten sie mit Vivāna, in einer Gegend, namens Gandutava. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug mein Heer das Heer der Abgefallenen gar sehr. Am 7. Tage des Monats Viyakhna, da lieferten sie die Schlacht. Und darauf floh der Mann, welchen Vahyazdāta zum Obersten des Heeres gemacht hatte, mit wenigen Reitern, zog fort und kam nach einer Festung, namens Aršāda, in Arachosien, dem Aufenthaltsort(?) Vivānas. Darauf kam Vivāna mit dem Heere hinter ihm, und dort ergriffen sie jenen Mann, der des Heeres Oberster genannt wurde, ihn und die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, und töteten sie.

§ 38 (Z. 84). Und der König Darius spricht: Darauf war das Land mein. Dies that ich in Arachosien.

§ 39. Und der König Darius spricht: So lange ich in Persien und Medien war, fielen die Babylonier zum 2. Male ab. Ein Mann, namens Arakha, ein Armenier, des Haldita Sohn, der lehnte sich auf in einer Stadt, namens Dubāla, in Babylonien; so log er die Leute an und sprach: „Ich bin Nebukadnezar, Sohn Nabuna'ids". Und darauf fiel das babylonische Volk von mir ab und ging zu jenem Arakha über, und er nahm Babel ein, die Herrschaft über Babel übte er aus. Und darauf sandte ich ein Heer nach Babel. Einen Meder, namens Vindafranā, meinen Diener, machte ich zu ihrem Obersten, so sprach ich zu ihnen: „Zieht hin! Schlagt jenes Heer der Babylonier, welche sich nicht mein nennen!" Und darauf zog Vindafranā mit dem Heere nach Babel. Ahuramazda brachte mir Hilfe. Durch die Gnade Ahuramazdas nahm Vindafranā Babel ein und brachte die Leute zu mir. Am 22. Tage des Monats Markazanaš, da wurde jener Arakha, welcher sagte: „Ich bin Nebukadnezar" samt den Männern, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, ergriffen und gefesselt. Darauf befahl ich folgendermassen: „Jener Arakha und die Männer, welche seine vorzüglichsten Anhänger waren, mögen in Babel ans Kreuz geheftet werden!"

§ 40 (Z. 89). Und der König Darius spricht: Dies that ich in Babel.

§ 41. Und der König Darius spricht: Dies, was ich that, that ich in jeder Weise(?)

zaumin anUra*mašta-na* m*ú hutta* kuš *mzunkuk-me* hutta XIX ▷— pet hutta zaumin anUramašta-na mú appin 49) alpiya yiak IX *mzunkuk-ip mú* mau*riya* kir mGaumatta hiše mmakuš titukka nanri mú mPirti50)ya tur Kuraš-na hu*pirri mParšin pep*taš yiak mAšina hiše mApirtarra hupirri mApirtip appin peptaš51)ša nanri mzunkuk-me m*Apirtup-na mú huttamara yiak* mNititpel hiše mPápilar kir titukka nanri mú mNapku52)turruzir tur Napuneta-*na hupirri mPápila*p peptiš yiak mMartiya hiše mParšir kir titukka na53)nri mú mUmman*niš mzunkuk mApirtip-na hupir*ri mApirtip peptaš yiak mPirrumartiš hiše mMata ti54)tukka nanri mú *m Šat*tarri*tta mGULid m*Makištarra-na mara hupirri mMata-pe ap-in peptaš yiak m*Zi*55)ššantakma hiše m*Aššakarti*ya-ra *titukka nan*ri mzunkuk-me mú hutta mGULid mMakištarra-na mara hupirri *m*56)Aššakartiyap *peptaš yiak* mPir*rata hi*še mMarkuš-irra titukka nanri mzunkuk-me mMarkuš-pe-na m*ú* 57) hutta hupirri m*Markuš-pe pep*taš *yiak mMi*štatta *hi*še mParširra titukka nanri mú mPirti58)ya tur Kuraš-na hu*pirri mPar*šin appin *pep*taš yiak mArakka hiše mArminiya-ra titukka nanri *m*59)ú mNapkuturruz*ir tur Nap*pu*neta-na* mara hupirri mPápilap ap-in peptaš.

§ 42 (IV 3). Yiak mTa60)riyamauš m*gunkuk nanri appi hi IX m*zunkuk-ip appa mú pet hi-atima mauriya.

§ 43 (IV 4). Yiak 61)mTariyama*uš mzunkuk nanri m*tayiyauš hi appa peptippi appi titkime appin pe62)ptaš appa appi*ne mtaššutum-pe mú-ikki-mar pep*tip yiak mene anUramašta kurpi mú-nena-ma appin 63) huttaš sap *mú anerazitu* hizitu *appi*n hutta.

§ 44 (IV 5). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mni m64)zunkuk makka meššin *nekti titkimme-mar* tartuka nin(?) nišgiš mruhid-irra titenra hupirri tar65)tuka milla *e-a*(?) .... *anka hizitu urmanti* mtayiyaúš-mi tarma aštú.

§ 45 (IV 6). Yiak mTariyamauš *m*66)zunkuk nanri hi appa *mú hutta zaumin an* Uramašta-na pelki-ma hutta yiak mni makka meššin ▷— tup67)pi hi peúran*ti appa mú hutta appa* ▷— tuppi hi-ma rilak huhpe uriš yini titkimme ur*man*68)ti.

§ 46 (IV 7). Yiak mTa*riyamauš mzunkuk nanri* ankirine anUramašta-ra sap appa hi siri inne titki69)mme mú pelki-*ma hutta.*

§ 47 (IV 8). *Yiak* mTariyamauš mzunkuk nanri zaumin anUramašta-na tayikita m70)únena iršek*ki huttak enri ap*pa tuppi hi-ma inne rilak hupentukkimme yini makka ▷— tuppi hi meš71)šin peranra .....-mar appa mú-nena huttak hupirri inne urinra titkime urman72)ri.

§ 48 (IV 9). Yiak m*Tariyamauš mzunkuk nan*ri makka-pe mzunkuk-ip irpippi kuš enpep hupipe-na hi nippák inne 73) huttak sap m*ú pelki-ma zaumin anUra*mašta-na hutta.

§ 49 (IV 10). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri am(?) mni uriš 74) appa mú hutta hi*zitu hupentukkime yini* tartanti yiak anka laltin hi inne tartinti mtaššutum ap-in tirinti an Ura75)mašta mnin kane*šne yiak* ..... *mGULid*-ne yiak kutta millak takataktine (IV 11) yiak anka šarak laltin hi tartin76)ta mtaššutum inne *tirinta anUramašta* mnin alpišne yiak kutta mGULid-ne yini kitinti.

§ 50 (IV 12). Yiak mTariyamau77)š mzunkuk nanri hi *appa mú hutta zaumin* an Uramašta-na ▷— pelki-ma hutta anUramašta annap mArriyanam pik78)ti mú taš *annap appa tayip* appa enripi.

§ 51 (IV 13). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri huhpentukkime anUramaš79)ta annap mArri*yanam pikti yiak kut*ta annap appa tayippe sap appa . . mú inne arikka am yiak inne tituk80)kurra git yiak inne *appantukkurra git* inne mú yiak inne mGULid-mi pátur ukku hupa git yiak inne mippákra inne miš81)tukra appantukkim*me* ..... *mruhid-irra* akka ▷—

durch die Gnade Ahuramazdas. Solange ich die Herrschaft übte, lieferte ich 19 Schlachten. Durch die Gnade Ahuramazdas schlug ich sie und ergriff 9 Könige: Einer, namens Gaumāta, ein Mager log: „Ich bin Bardiya, Sohn des Kyros"; dieser wiegelte Persien auf. Und ein Susier, namens Ašina, wiegelte die Susier auf und sprach: „Die Herrschaft über die Susier übe ich." Und ein Babylonier, namens Nidintu-Bel, log: „Ich bin Nebukadnezar, Sohn Nabuna'ids"; dieser wiegelte die Babylonier auf. Und ein Perser, namens Martiya, log: „Ich bin Ummaniš, König der Susier"; dieser wiegelte die Susier auf. Und ein Meder, namens Fravartiš, log: „Ich bin Khšathrita, [aus dem] Geschlecht des Uvakhštra"; dieser wiegelte die Meder auf. Und ein Asagartier, namens Cithratahma, log: „Die Herrschaft übe ich, [aus dem] Geschlecht des Uvakhštra"; dieser wiegelte die Asagartier auf. Und ein Margier, namens Frāda, log: „Die Herrschaft über die Margier übe ich"; dieser wiegelte die Margier auf. Und ein Perser, namens Vahyazdāta, log: „Ich bin Bardiya, Sohn des Kyros"; dieser wiegelte Persien auf. Und ein Armenier, namens Arakha, log: „Ich bin Nebukadnezar, Sohn Nabuna'ids"; dieser wiegelte die Babylonier auf.

§ 42 (Z. 95). Und der König Darius spricht: Das [sind] diese 9 Könige, welche ich in diesen Schlachten ergriff.

§ 43 (Z. 96). Und der König Darius spricht: Diese Länder, welche abfielen, die Lüge machte sie abtrünnig, dass ihre Leute von mir abfielen. Und darauf gab sie Ahuramazda in meine Hand. Wie ich wollte, so that ich ihnen.

§ 44 (Z. 97). Und der König Darius spricht: Du König, der später sein wird, vor der Lüge hüte dich sehr! Einen Mann, [welcher] lügen wird, den bestrafe streng, wenn du so denkst: „Mein Land soll unversehrt sein!"

§ 45 (Z. 98). Und der König Darius spricht: Dies, was ich that, that ich durch die Gnade Ahuramazdas in jeder Weise(?), und du, der du später diese Inschrift lesen wirst; was ich that, was in dieser Inschrift geschrieben, das sollst du glauben und nicht für Lüge halten!

§ 46 (Z. 99). Und der König Darius spricht: ..... als Anhänger Ahuramazdas(?), dass dies wahr ist, nicht Lüge, was ich in jeder Weise(?) that.

§ 47. Und der König Darius spricht: Durch die Gnade Ahuramazdas ist vieles andere von mir gethan, was in diese Inschrift nicht geschrieben wurde, deswegen, damit, wer später diese Inschrift lesen wird, es nicht für übertrieben halte(?), was von mir gethan, [sondern] es glaube und nicht für Lüge halte.

§ 48 (Z. 100). Und der König Darius spricht: Von den früheren Königen, so lange sie waren, wurde nicht diesem ähnliches gethan, wie ich in jeder Weise(?) durch die Gnade Ahuramazdas that.

§ 49 (Z. 101). Und der König Darius spricht: Nun(?) glaube es so, was ich gethan habe. Deswegen verbirg es nicht. Und wenn du dieses Edikt(?) nicht verbirgst, [sondern] dem Volke verkündest, möge Ahuramazda dir Freund sein, und ..... dein Geschlecht, und du mögest lange leben(?)! Wenn du jedoch dieses Edict(?) verbirgst, dem Volke nicht verkündest, möge Ahuramazda dich schlagen und du dein Geschlecht nicht .....!

§ 50 (Z. 103). Und der König Darius spricht: Dies, was ich that, that ich durch die Gnade Ahuramazdas in jeder Weise(?). Ahuramazda, der Gott der Arier, brachte mir Hilfe, und die übrigen Götter, welche es gibt.

§ 51 (Z. 104). Und der König Darius spricht: Deswegen brachte Ahuramazda, der Gott der Arier, Hilfe, und die übrigen Götter, weil ich nicht feindselig war, und kein Lügner war und kein Übelthäter — weder ich, noch mein Geschlecht. Nach dem Gesetze herrschte(?) ich, und weder ....., noch ..... Unrecht ..... Einen Mann, welcher

urmanniid mú-nena . . . . . rušta hupirri tartuka ir kukti 82) yiak makka al-?-ma ir hu*pirri tartuka mú ir* alpiya appantukkimme akkari uggi inne hutta.

§ 52 (IV 14). Yiak mTari83)yamauš mzunkuk nanri mni m*zunkuk makka meššin* nekti mruhid-irra titukra hupirri yini in kannenti yiak yini makka appan84)tukkimme hu*t*tiš.

§ 53 (IV 15). *Yiak mTari*yamauš mzunkuk nanri mni akka meššin ▷— tuppi hi ziyanti appa mú rila85)ra hi innakkani-ma *hupipe yini sa*rinti sap innippatta hizitu kuktaš (IV 16) yiak anka ▷— tuppi hi ziyan86)ti hi innakkani-ma *yiak inne appin sa*rinti sap innippatta zitu kuktanta anUramašta mnin kanešne yi87)ak kutta mGULid-*ne kitinti yiak mi*lla takatuktine yiak kutta appa huttanti huhpe anUramašta azzašne (IV 17) yi88)ak anka ▷— tuppi hi *innakkani-ma sa*rinti inne kuktanti anUramašta mnin alpišne yiak kutta mGULid-ne yini 89) kitinti *yiak appa huttanti ap*-in anUramašta rippišne.

§ 54 (IV 18). Yiak mTariyamauš mzunkuk nanri mMin90)taparna hiše mMišparr*a m šakri mParšir*ra yiak mHuttana hiše mTúkkurra mšakri mParširra yiak mGutuparma hiše 91)m Martúniya mšakri m*Parširra yiak mMi*tarna hiše mPákapikna mšakri mParširra yiak mPákapukša hiše mTattúhi92)ya mšakri mParširra *yiak mArtúmanniš* mMaukka mšakri mParširra appi mruhid mú tahup kuš mú mGauma93)tta makka mmakuš *ir alpiya akka nan*ri mú mPirtiya tur Kuraš-na yiak amer mruhid mappi mú taúmanla94)p (IV 19?) mni mzunkuk akka *meššin nekti* . . . . . appa mruhid appi ir kuktaš.

2. Die kleineren Inschriften: Bh kl.

Bh B.

1)Hi mGaumatta mmakuš titukka nanri mú m2)Pirtiya tur Kuraš-na mú mzunkuk-me hutta-mara.

Bh C.

1)Hi mAšina 2) titukka nan3)ri mzunkuk-me mA4)pirtippe mú 5) hutta-mara.

Bh D.

1)Hi mNititpe2)l titukka nan3)ri mú mNapkutur4)razir tur Nap5)puneta-na mzunkuk-me mPá6)pilappe mú hut7)*ta-mara.*

Bh E.

1)Hi mPirrumartiš ti2)tukka nanri mú mŠat3)tarritta mGULid mMa4)kištarra-na mzunkuk-5)me mMata-6)pe-na mú7) *hutta*-8)*mara.*

Bh F.

1)Hi mMartiya ti2)tukka nanri mú3) mUmmanniš mzunkuk-me mA4)pirtippe mú hutta-5)mara.

Bh G.

1)Hi mZiššantakma 2) titukka nanri m3)ú mGULid mMakištar4)ra-na mzunkuk-me mAšša5)kartiyappe mú6) hutta-mara.

Bh H.

1)Hi mMištat2)ta titukka nan3)ri mú mPirtiya 4) tur Kuraš-na mú mzunkuk-5)me hutta-mara.

Bh I.

1)Hi mArakka titukka 2) nanri mú mNap3)kuturzir tur Nap4)puneta-na mzunkuk-me 5) mPápilappe mú6) hutta-mara.

meinem Hause gedient hat(?), den habe ich sehr behütet, und wer schadete(?), den habe ich sehr geschlagen. Unrecht habe ich keinem ..... gethan.

§ 52 (Z. 105). Und der König spricht: Du König, der später sein wird, einem lügnerischen Mann sei nicht Freund und nicht [dem], der Unrecht that!

§ 53 (Z. 106). Und der König Darius spricht: Du, der du später diese Inschrift sehen wirst, welche ich geschrieben auf dieser Fläche, zerstöre sie nicht, [sondern] so lange du lebst(?), bewahre [sie]! Und wenn du diese Inschrift auf dieser Fläche sehen und nicht zerstören wirst, sondern sie, solange du lebst(?), bewahrst, möge Ahuramazda dir Freund sein und du mögest dein Geschlecht ..... und sehr lange leben(?), und was du thun wirst, das möge Ahuramazda fördern! Und wenn du diese Inschrift auf dieser Fläche zerstören, [sie] nicht bewahren wirst, möge Ahuramazda dich schlagen, und du dein Geschlecht nicht ....., und was du thun wirst, möge Ahuramazda verfluchen!

§ 54 (Z. 109). Und der König Darius spricht: Vindafranā, des Vayaspāra Sohn, ein Perser, und Utāna, des Thukhra Sohn, ein Perser, und Gaubaruva, des Marduniya Sohn, ein Perser, und Vidarna, des Bagābigna Sohn, ein Perser, und Bagabukša, des Dāduhya Sohn, ein Perser, und Ardumaniš, des Vahuka Sohn, ein Perser: Diese Männer halfen mir, bis ich Gaumāta, den Mager, welcher sagte: „Ich bin Bardiya, des Kyros Sohn", tötete, und damals waren mir diese Männer behülflich(?). Du König, der später sein wird ....., diese Männer bewahre!

2. Die kleineren Inschriften: Bh kl.

Bh B.

Dieser Mager Gaumāta log: „Ich bin Bardiya, der Sohn des Kyros; ich übe die Herrschaft aus".

Bh C.

Dieser Ašina log: Die Herschaft über die Susier übe ich aus".

Bh D.

Dieser Nidintu-Bel log: „Ich bin Nebukadnezar, der Sohn Nabuna'ids; die Herrschaft über die Babylonier übe ich aus".

Bh E.

Dieser Fravartiš log: „Ich bin Khšathrita, [aus dem] Geschlecht des Uvakhštra; die Herrschaft über die Meder übe ich aus".

Bh F.

Dieser Martiya log: „Ich bin Ummaniš; die Herrschaft über die Susier übe ich aus".

Bh G.

Dieser Cithratakhma log: „Ich bin [aus dem] Geschlecht des Uvakhštra; die Herrschaft über die Asagartier übe ich aus".

Bh H.

Dieser Vahyazdāta log: „Ich bin Bardiya, Sohn des Kyros; ich übe die Herrschaft aus".

Bh I.

Dieser Arakha log: „Ich bin Nebukadnezar, der Sohn Nabuna'ids; die Herrschaft über die Babylonier übe ich aus".

Bh J.

1)Hi mPirrata titukka na2)nri mú mMarkuš-pe-3)na mzunkuk-me hutta-mara.

Bh K.

1)Hi mIškunka 2) akka mŠakka.

Bh L.

1)mTariyamauš mzunkuk nanri zau2)min anUramašta-na mú ▷— tuppi-me 3) tayie-ikki hutta arriya-ma 4) appa šašša inne enri kutta ▷— atu5)at ukku kutta mZUid ukku kutta 6) ▷— hiš kutta eppi hutta ku7)tta rilak kutta mú ti8)ppá pepraka mene ▷— tuppi-me am(?)9)tinni mtayiyaúš marrita ati10)ma mú muggiya mtaššutum-pe sapiš.

Bh M (vgl. Bh I 62—64).

1) ..... [Napu]neta mara mene mtaššutum appa mPápilap mar[rita] .....
2) ..... [m]Pápilap peptip mzunkuk-me appa mPápila hupirri .....
3) ..... [m]ú mhuttik mApirtup-ikki muggiya mAššina .....

B. Inschrift von Elvend.

O.

§ 1. 1)annap aniršarra an2)Uramašta akka hi ▷— mu3)run pešta akka ankik4)kka hupe pešta akka 5) mruhid-irra ir pešta 6) akka šiyatiš pešta 7) mruhid-irra-na akka m8)Tariyamauš mzunkuk ir 9) huttašta kir miršeio)kip-na mzunkuk kir mirii)šekip-na pirramatai2)ram.

§ 2. mú mTariyamai3)uš mzunkuk iršarra mzunkuk 14) mzunkuk-ip-irra mzunkuk mtai5)yihuš-pe-na mparruzai6)nanam mzunkuk ▷— muruiy)n hi ukku-ma azzaki8)ka piršataneka mMii9)štašpá mšakri 20) mAkkamannišiya.

C. Inschriften von Persepolis.

H.

§ 1. 1)mú mTariyamauš mzunkuk iršar2)ra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk m3)tayiúš-pe-na mzunkuk ▷— mu4)run hi ukkurarra mMi5)štašpá mšakri mAk6)kamannišiya.

§ 2. Yiak mTariya7)mauš mzunkuk nanri iṣkat hi-8)ma uktaš ▷— almarraš hi kušika 9) appuka hi-ma ▷— almarraš inne 10) kušik zaumin anUramaš11)ta-na hi malmarraš mú kuši12)ya yiak anUramašta hizi13)tu tukminena annap marpepi4)ta-itaka appa hi ▷— almarraš 15) kušika yiak mú kušiya kuti6)ta kušiya tarma yiak šišne 17) kutta tartuak hizitu sap 18) mú tukmanna.

§ 3. Yiak mTariyai9)mauš mzunkuk nanri mú anUra20)mašta ún nišgišne annap 21) marpepta-itaka yiak kutta ▷— al22)marraš hi kutta šarak iṣkat hi-ikka 23) kuppaka hupe yini ziš(?)ne hupe appa mruh24)id-irra arikka urmamanra.

B.

1)mTariyamauš mzunkuk iršа2)rra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk m3)tayiúš-pe-na mmišpázana4)š-pe-na mMištašpá mšak5)ri mAkkamannišiya akka 6) hi ▷— tazzaram huttašta.

L.

Artaštana ▷— ḪARid-inna mTariyamauš mzunkuk ▷— urmanniid-e-ma huttukka.

Bh J.

Dieser Frāda log: „Ich übe die Herrschaft über die Margier aus“.

Bh K.

Dieser [ist] Skunka der Skythe.

Bh L.

Der König Darius spricht: Durch die Gnade Ahuramazdas machte ich Inschriften in anderer Weise(?), [nämlich] auf arisch, was vormals nicht war, und das grosse ..... und das grosse ..... und das ..... und das ..... machte ich, und es wurde geschrieben und ich ..... Darauf sandte ich selbige Inschriften in alle Lande und die Leute .....

Bh M.

..... Nabuna'ids“. Darauf das ganze babylonische Volk .....
..... die Babylonier fielen ab. Die Herrschaft über Babel jener .....
..... ich sandte einen Boten zu den Susiern. Ašina .....

B. Inschrift von Elvend.

O.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Darius zum König gemacht hat, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König auf dieser grossen weiten Erde fernhin, des Hystaspes Sohn, der Achämenide.

C. Inschriften von Persepolis.

H.

§ 1. Ich [bin] Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder, König dieser grossen Erde, des Hystaspes Sohn, der Achämenide.

§ 2. Und der König Darius spricht: Auf diesem Platze .... wurde diese Festung gebaut. Vorher wurde hier eine Festung nicht gebaut. Durch die Gnade Ahuramazdas baute ich diese Festung. Und Ahuramazda wollte(?) es so mit allen Göttern, dass diese Festung gebaut würde. Und ich baute [sie] und baute [sie] vollständig und schön und vollkommen(?), so wie ich es wollte(?).

§ 3. Und der König Darius spricht: Mich möge Ahuramazda mit allen Göttern schützen, und diese Festung, und wiederum zu diesem Platze .....! Das möge er nicht sehen(?), das, was der feindliche Mann ersinnt!

B.

Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder aller Stämme, des Hystaspes Sohn, der Achämenide, welcher dieses Magazin gebaut hat.

L.

Fenstersims(?), im Palaste des Königs Darius gebildet.

D. Siegel-Inschrift.

N.

mú mTariyamauš (m)zunkuk.

E. Gewicht-Inschrift.

T.

1)II kuršam 2) mú mTari3)yamauš mzunkuk 4) iršarra mMi5)štašpá (m)šak6)ri mAkkaman7)nišiya.

F. Inschriften von Šalûf (Suez).

Sz a.

1)*m Tari*yamauš mzunkuk iršar*ra*

2) .... *m*zunkuk-*ip-inna mzunkuk tay*iúnam ....

3) ..... *iršarra* .....

Sz b.

§ 1. 1)*annap iršarra* anUramašta akka *an*kik hu*pe* pešta *akka murun* hi pe*šta akka mruhid peš*2)*ta akka šiyatim pe*šta *m*ruh*id*-irra-na akka mTa*riyamauš mzunkuk* ir huttašta *akka mTari*3)*yamauš mzunkuk-na mzunkuk-me tú*naš appa *ir*šanna appa ANŠU-KUR-*RAid* .....

§ 2. *mú mTariyamau*4)*š mzunkuk iršarra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk m*tayiúš miš*šatanaš-pe-na mzunkuk* ▷— *murun hi ukku*-5)*ma iršanna piršatineka ate mMištašpá m*šakri mAkkamanni*šiya.*

§ 3. *Yiak mTariyamauš mzunkuk na*6)*nri* ..... [Der Schluss ist zerstört und nicht zu ergänzen.]

G. Inschriften von Nakš-i-Rustem.

Grosse Inschrift: NR oder NR a.

§ 1. 1)annap iršarra anUramašta akka ▷— murun2) tašta ankik hupe tašta akka mruhid3) peptušta akka šiyatim peptuš4)ta mruhid-irra-na akka mTariyamauš 5) mzunkuk ir huttašta kir iršekip-na mzunkuk mki6)r iršekip-inna tenim-tattira.

§ 2. mú mTa7)riyamauš mzunkuk iršarra mzunkuk-ip-irra8) mzunkuk mtayiúš-pe mmiššatanaš-pe-na mzunkuk ▷— mu9)run hi ukkurarra iršanna piršataneka a10)te mMištašpá mšakri mAkkamannišiya m*Par*11)šir mParšir mšakri mArriya mArriya-zišša.

§ 3. Yi12)ak mTariyamauš mzunkuk nanri zaumin anUra13)mašta-na hi mtayiyauš appa mú marrira mešame14)raka mParšin-ikka-mar mú-ikki . . ir tanip manna15)t-me mú-nena kutiš appa mú-ikka-mar ap turrika16) hupe huttaš tat(?)ta appa mú-nena hupe ap-in marri17)š mMata mAltupirti mParsuma mArrima mPáktur18)riš mŠukta mMarašmiš mZirranka m19)Arrumatiš mSattakuš mKantara mHin20)tús mŠakka mUmumarkap mŠakka appa ▷— tikra21)kautap mPápila mAššura mArpáya mMuzir22)raya mArminiya mKatpátúka mIšparta m23)Yauna mŠakka appa AN-KAMid-mittúmanna m24)Iškutra mYauna takaparra-pe mPáúti25)yap mKušiya mMazziyap mKurkap.

D. Siegel-Inschrift.

N.

Ich [bin] der König Darius.

E. Gewicht-Inschrift.

T.

2 Karša.

Ich [bin] Darius, der grosse König, des Hystaspes Sohn, der Achämenide.

F. Inschriften von Šalûf (Suez).

Sz a.

(Nach wahrscheinlicher Ergänzung des altpersischen Textes.)

Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen Erde, des Hystaspes Sohn, der Achämenide.

Sz b.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher jenen Himmel schuf, welcher diese Erde schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher dem König Darius das Reich verlieh, das grosse, an Rossen (reiche) .....

§ 2. Ich [bin] Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder aller Stämme, König auf dieser grossen weiten Erde auch fernhin, des Hystaspes Sohn, der Achämenide.

§ 3. Und der König Darius spricht: .....

G. Inschriften von Nakš-i-Rustem.

Grosse Inschrift: NR oder NR a.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher die Erde schuf, jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Darius zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gesetzgeber über viele.

§ 2. Ich [bin] Darius, der grosse König, König der Könige, König der Länder aller Stämme, König dieser grossen weiten Erde auch fernhin, des Hystaspes Sohn, der Achämenide, ein Perser, Sohn eines Persers, ein Arier, von arischem Samen.

§ 3. Und der König Darius spricht: Durch die Gnade Ahuramazdas gehorchten mir diese Länder, welche ich einnahm, mit Ausnahme von Persien, sie brachten mir Tribut. Was ihnen von mir gesagt wurde, das thaten sie. Mein Gesetz nahmen sie sich [zur Richtschnur]: Medien, Susiana, Parthien, Haraiva, Baktrien, Sogdiana, Chorasmien, Drangiana, Arachosien, Sattagydien, Gandara, Indien, die omyrgischen Skythen, die Skythen, welche Spitzhüte tragen, Babel, Assyrien, Arabien, Egypten, Armenien, Kappadokien, Sparda, Ionien, die Skythen jenseits des Meeres, Sukudra, die Ionier mit geflochtenen Haaren, die Pautier, Kušiya, die Macier, die Karker.

§ 4. Yiak 26) mTariyamauš mzunkuk nanri anUramašta 27) sap ziyaša hi ▷— murun pirramarpipamar(?) a28)ltik mene mú kak(?) mú mzunkuk únan huttaš 29) mú mzunkuk git zaumin anUramašta-na mú iṣka30)te-ma arta appa mú ap tirira hupe hut31)taš sap mú anerazitu anka šarak urman32)ta appa amak mtayiyauš hupe appa mTa33)riyamauš mzunkuk marrišta nanta mzal34)ma ziš akka-pe iṣkat kutmampi ami turna35)nti hupime ir turnanti mruhid-irra mParšir36)ra-na (pir)šataneka iṣṣirum hi parik hupi37)me ir turnanti mruhid mParširra (pir)šataneka mPar38)šin-ikka-mar pe-me zatunra.

§ 5. mTariyamaus 39) mzunkuk nanri hupe appa huttukka hupe marri40)ta zaumin anUramašta-na hutta anUramaš41)ta pikti mú taš kuš hutta tarma mú 42) anUramašta mún nišgišne mušnika-43)ikka-mar kutta ▷— urmanniid-mi kutta hi m44)tayiyauš hupe mú anUramašta yazu45)taman hupe anUramašta mú túnišne.

§ 6. 46)mruhid-irra appa anUramašta-na teni47)m hupe yini mušnika urmanti ▷— MARid appa mar48)turrakka yini maztenti yini anšu(?)tanti.

Die kleineren Inschriften: NR kl.

NR c.

mGauparma mPáttismarriš mTariyamauš mzunkuk-na iṣṣirum kuktikra.

NR d.

mAšpázana .....

NR e.

Hi mMazziya-ra.

II. Texte des Xerxes.

A. Inschrift von Elvend.

F.

§ 1. 1) annap iršarra anU2)ramašta akka iršarra 3) annappi-pe-na ▷—4)murun hi pešta akka 5) ankik hupe pešta ak6)ka mruhid-irra ir hut7)tašta akka šiyatim pe8)šta mruhid-irra-na ak9)ka mIkšerša mzunkuk ir 10) huttašta kir iše11)kip-na mzunkuk kir iše12)kip-na pirramatara13)m.

§ 2. mú mIkšerša mzunkuk 14) iršarra mzunkuk mzunkuk-ip-15)inna mzunkuk mtayiúš-16)pe-na páruzananam mzunkuk 17) ▷— murun hi ukku azza18)ka piršatineka at mTa19)riyamauš mzunkuk mša20)kri mAkamannišiya.

B. Inschrift von Van.

K.

§ 1. 1)annap iršarra anUramašta 2) akka iršarra annappi-pe-na 3) akka hi ▷— murun pešta akka 4) ankik hupe pešta akka mruh5)id-irra ir pešta akka šiyati6)m pešta mruhid-irra-na akka 7) mIkšerišša mzunkuk ir úttašta 8) kir iršekip-inna mzunkuk kir 9) iršekip-inna mpirramatara10)m.

§ 2. mú mIkšerišša mzunkuk iršа11)rra mzunkuk mzunkuk-ip-irra mzunkuk m12)tayiúš-pe-na mparruzanaš-13)pe-na mzunkuk ▷— murun hi ukku aza14)ka piršatineka mTariyamau15)š mzunkuk mšakri mAkamanni16)ššiya.

§ 4. Und der König Darius spricht: Als Ahuramazda diese Erde sah ..... aufgeregt(?), da gab er sie mir(?), machte mich zum König; ich war König. Durch die Gnade Ahuramazdas stellte ich [alles] an [seinen alten] Platz. Was ich ihnen sagte, das thaten sie, wie es mein Wille war. Wenn du jedoch denkst: „Wie vielfach [waren] jene Länder, welche der König Darius eingenommen hatte?“ und es aussprichst, so sieh dieses Bild [derer], welche den Thron tragen! Dann(?) wirst du erkennen: Diese Lanze des persischen Mannes ist fernhin gekommen. Dann(?) wirst du erkennen: Der persische Mann ficht fern von Persien Schlachten.

§ 5. Der König Darius spricht: Das, was gethan wurde, that ich alles durch die Gnade Ahuramazdas. Ahuramazda brachte mir Hilfe, bis ich alles that. Mich möge Ahuramazda schützen vor dem widerwärtigen, und mein Haus, und diese Länder! Darum bitte ich Ahuramazda. Das möge mir Ahuramazda gewähren!

§ 6. O Mensch! Das Gesetz Ahuramazdas halte nicht für widerwärtig! Den geraden Weg verlass nicht! Sündige(?) nicht!

Die kleineren Inschriften: NR kl.

NR c.

Gaubaruva, der Pātišuvariš, des Königs Darius Lanzenträger.

NR d.

Aspacana .....

NR e.

Dies ist ein Macier.

II. Texte des Xerxes.

A. Inschrift von Elvend.

F.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher der grösste der Götter [ist], welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Xerxes zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Xerxes, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen weiten Erde auch fernhin, des Königs Darius Sohn, der Achämenide.

B. Inschrift von Van.

K.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher der grösste der Götter [ist], welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Xerxes zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Xerxes, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen weiten Erde auch fernhin, des Königs Darius Sohn, der Achämenide.

§ 3. Nanri mIkšerišša 17) mzunkuk mTariyamauš mzunkuk ak18)ka mú mattata mhupirri zaumi19)n anUramašta-na iršeki appa 20) šišne-ni huttaš kutta hi ▷—21)ištana mhupirri šeraš gi22)zzamana yanayi ▷— tuppiid inne 23) rilaša . . . . mene mú šera ▷—24)*tuppi*id rilamana mú anUra25)*mašta ún nišgišne* annа26)*ppi-pe-itaka kutta mzunkuk-me* 27) *kutta appa mú huttara.*

C. Inschriften von Persepolis.

D.

§ 1. 1)annap iršarra anUramašta akka ▷— murun 2) hi pešta akka ankik huppe pešta akka m3)ruhid-irra ir pešta akka šiyatiš pešta m4)ruhid-ra-na akka mIkšerišša mzunkuk ir huttaš5)ta kir iršekip-inna mzunkuk kir iršekip6)-inna pirramattaram.

§ 2. mú mIkšerišša m7)zunkuk iršarra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk tayihuna8)m parruzananam mzunkuk ▷— murun hi ukku azza9)ka piršatineka mTariyamauš mzunkuk mšak10)ri mAkamanniššiya.

§ 3. Nanri mIkšerišša 11) mzunkuk zaumin anUramašta-na hi ▷— ema-me miššà12)tayihuš mú hutta iršeki tayie-te šiš13)ne-na huttuk ▷— Pársa hi-ma appa mú hutta14)ra kutta appa mattata huttašta appa šarak 15) huttukka ziyamak šišne-na hupe marrita 16) zaumin anUramašta-na huttútta.

§ 4. Nan17)ri mIkšerišša mzunkuk mú anUramašta un 18) nišgišne kutta ▷— zunkuk-mi kutta 19) appa mú huttara kutta appa mattata 20) huttašta hupe-ta anUramašta nišgišne.

G.

1)mIkšerša mzunkuk iršar2)ra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mTa3)riyamauš mzunkuk mšak4)ri mAkkamannišiya.

C a [C b].

§ 1. 1)[1]annap iršarra anUramašta [2] akka hi ▷— murun peš2)ta akka an[3]kik hupe pešta akka mruhid[4]-irra ir peš3)ta akka šiyatim [5] pešta mruhid-irra-na akka mIk[6]šerša 4) mzunkuk ir huttašta mkir [7] miršekkip-inna mzunkuk mki[8]r mir5)šekkip-inna pirrama[9]taram.

§ 2. mú mIkšerša mzunkuk ir[10]ša6)rra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mzunkuk ▷— [11] tayihuš-pe-na miršekkip-[12]in7)na mtanaš-pe-na mzunkuk ▷— muru[13]n hi ukku miršarra ▷— pirša8)t[14]tineka mTariyamauš mzunkuk [15] mšakri mAkkamannišiya.

§ 3. Na[16]nri mIkšerša mzunkuk iršarra [17] zaumin anUra10)mašta-na hi ▷— UL-[18]ḪIid mTariyamauš mzunkuk hut[19]taš mak11)ka mú mattata mú an[20]Uramašta mún nišgišne [21]an12) nappi-pe-itaka kutta ap[22]pa huttara kutta appa 13) mat[23]tata mTariyamauš mzunkuk hu[24]ttašta hupe-14)te anUramašta ni[25]šgišne annappi-pe-itaka.

E a [E b].

§ 1. 1)[1]annappi iršarra anUramaš[2]ta akka ▷— murun 2) hi pešta [3] akka ankik hupe peš[4]ta akka mruhid-irra 3) ir [5] pešta akka šiyatiš [6] pešta mruhid-irra-na [7] akka 4) mIkšerša mzunkuk [8] ir huttašta mkir irše[9]kkip-in5)na mzunkuk ki[10]r iršekkip-inna pir[11]ramataram.

§ 2. mú 6) mIk[12]šerša mzunkuk iršarra mzunkuk [13] mzunkuk-ip-inna mzunkuk ▷— ta7)yiúš-pe-na par[14]ruzana*nam mzunkuk* ▷— murun hi ukku [15] azzaka 8) piršattineka ate *m*[16] *Ta*riyamauš mzunkuk mšak9)ri mA[17]kkamannišiya.

§ 3. *Nan*ri mIk[18]šerša mzunkuk iršа10)rra zaumi[19]n anUra*mašta*-na hi ▷— urmanni [20]id mú hu11)tta mú anUra[21]mašta un nišgišne annap[22]pi-pe-12)itaka kutta ▷— zun(ku)[23]k-me kutta appa huttara.

§ 3. Es spricht der König Xerxes: Der König Darius, welcher mein Vater [war], machte durch die Gnade Ahuramazdas vieles schöne, und auch diesen Platz liess er behauen. Indessen schrieb er keine Inschrift [darein] .... Darauf befahl ich eine Inschrift zu schreiben. Mich möge Ahuramazda schützen nebst den Göttern, und das Reich, und was ich gemacht habe!

C. Inschriften von Persepolis.

D.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Xerxes zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Xerxes, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen weiten Erde fernhin, des Königs Darius Sohn, der Achämenide.

§ 3. Es spricht der König Xerxes: Durch die Gnade Ahuramazdas baute ich diesen Thorweg, welcher alle Völker zeigt. Viele andere schöne Werke [sind] in diesem Persien, welche ich gemacht habe und welche der Vater gemacht hat. Welche Werke nun schön aussehen, die alle haben wir durch die Gnade Ahuramazdas gemacht.

§ 4. Es spricht der König Xerxes: Mich möge Ahuramazda schützen, und die Herrschaft, und was ich gemacht habe, und was der Vater gemacht hat, das möge Ahuramazda schützen!

G.

Xerxes, der grosse König, König der Könige, des Königs Darius Sohn, der Achämenide.

C.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Xerxes zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Xerxes, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen weiten Erde fernhin, Sohn des Königs Darius, der Achämenide.

§ 3. Es spricht Xerxes, der grosse König: Durch die Gnade Ahuramazdas hat der König Darius, welcher mein Vater war, diesen Palast gebaut. Mich möge Ahuramazda schützen, nebst den Göttern, und was ich gemacht habe, und auch was der Vater Darius gemacht hat, das möge Ahuramazda nebst den Göttern schützen!

E.

§ 1. Ein grosser Gott [ist] Ahuramazda, welcher diese Erde schuf, welcher jenen Himmel schuf, welcher den Menschen schuf, welcher die Annehmlichkeit schuf für den Menschen, welcher den Xerxes zum König machte, zum einzigen König über viele, zum einzigen Gebieter über viele.

§ 2. Ich [bin] Xerxes, der grosse König, König der Könige, König der Länder vieler Stämme, König dieser grossen weiten Erde auch fernhin, des Königs Darius Sohn, der Achämenide.

§ 3. Es spricht Xerxes, der grosse König: Durch die Gnade Ahuramazdas baute ich diesen Palast. Mich möge Ahuramazda schützen, nebst den Göttern, und die Herrschaft, und was ich gemacht habe!

D. Vasen-Inschrift.

Q a.

mIkšerša mzunkuk ir(šarra).

III. Text des Artaxerxes I (III?).

Vasen-Inschrift.

Q b.

mIrtakšazša mzunkuk iršar*ra*.

IV. Texte Artaxerxes' II. Mnemon.

Inschriften von Susa.

S.

1)Nanri Irtakšašša zunkuk^{id} azakurra zunkuk^{id} zunkuk^{id}-innap zunkuk^{id} tayihuš-na zunkuk^{id} yiyayie pumiya Tariyamauš-na zunkuk^{id}-2)na šakurri Tariyamauš-na Irtakšašša-na zunkuk^{id}-na šakurri Irtakšašša-na Ikšerša-na zunkuk^{id}-na šakurri Ikšerša-na Tariyamauš-3)na zunkuk^{id}-na šakurri Tariyamauš-na Mištašpá-na šakurri Akamannaša innaggi Apátana Tariyamauš appániyakka hunina tašta me4)ne appuka Irtakšašša niyakka-mi IZ-MAŠ ir-ma lamakka pikta anMarmašta-na anNahitta-na *an*Mišša-*na* hu šera Apátana hi ta*ma*na anMar5)mašta anNahitta anMišša hun nešgišne mišnaka martema marpita hi appa huttara anni hiyap anni giyata ka-te-ka-in(?)

S a.

mú mIrtakikšašša mzunkuk iršarra mzunkuk mzunkuk-ip-inna mTariyamauš mzunkuk^{id}-na ▷— šakri.

V. Text Kyros' des Jüngeren(?).

Inschrift von Murghâb.

M.

mú mKuraš mzunkuk mAkkamannišiya.

D. Vasen-Inschrift.

Q a.

Xerxes, der grosse König.

III. Text des Artaxerxes I (III?).

Vasen-Inschrift.

Q b.

Artaxerxes, der grosse König.

IV. Texte Artaxerxes' II. Mnemon.

Inschriften von Susa.

S

Es spricht Artaxerxes, der grosse König, König der Könige, König dieser Erde, des Königs Darius Sohn, des Darius, [welcher] des Königs Artaxerxes Sohn [war], des Artaxerxes, [welcher] des Königs Xerxes Sohn [war], des Xerxes, [welcher] des Königs Darius Sohn [war], des Darius, [welcher] des Hystaspes Sohn [war], der Achämenide: Diesen Palast baute Darius, mein Ahn. Darauf wurde er zur Zeit des Artaxerxes, meines Grossvaters, durch Feuer verzehrt. Durch die Gnade Ahuramazdas, Anāhitas und Mithras befahl ich diesen Palast [wieder] zu bauen(?). Ahuramazda, Anāhita und Mithra mögen mich schützen vor dem widerwärtigen.... und alles dies, was ich gemacht habe, dass sie nicht ..... und nicht .....!

S a.

Ich [bin] Artaxerxes, der grosse König, König der Könige, des Königs Darius Sohn.

V. Text Kyros' des Jüngeren(?).

Inschrift von Murghâb.

M.

Ich [bin] der König Kyros, der Achämenide.

V. TEIL.

Commentar.

Bh.

Columne I.

ZZ. 5 f. Über *mniku* bis *tirimaniun* vgl. Grammat. § 33.

Z. 6. *šaššata karatāturi* und *karatāturi* Z. 34 entsprechen ap. *hacā paruviyata* „von alters her", bab. *ultu abû* [*attunû*] „seit den [unseren] Vätern". *šašša* allein heisst „ehemalig, früher"; die Form beider Wörter vermag ich nicht zu erklären. NORR. nimmt *-ta* als unbestimmte Endung, *kara* als „Zeit", *turi* als Postposition „von, seit"; ähnlich OPP.

ZZ. 7 und 8. Wer die 8 Könige vor Darius gewesen seien, ist bekanntlich noch streitig. OPP. sagt, Teïspes, Ariaramnes, Arsames, Hystaspes seien niemals Könige gewesen und rechnet deshalb Kambyses (529—522), Kyros (560—529), Achämenes und vor diesem noch 5 unbekannte Könige ein. Hierbei ist nicht alles richtig. Teïspes bis Hystaspes werden zwar in den Texten des Darius nie als Könige bezeichnet, aber ein Teïspes war nach dem Zeugnis Kyros' II. V R 35 König von Anšan, ebenso sein Sohn Kyros I., sein Enkel Kambyses I. und sein Urenkel Kyros II. Dessen Sohn wieder, Kambyses II., war nach Bh I 22 f. König von Persien und zugleich aus dem Geschlechte der Achämeniden. Zwischen Darius I. und Teïspes der Behistân-Inschrift sind 3 Glieder, zwischen Kambyses II. und dem Teïspes des Kyros-Cylinders ebenfalls 3. An der Identität der beiden Teïspes, die auch OPP. annimmt, dürfte demnach nicht zu zweifeln sein. Wir hätten also 5 von den 8 Königen aus dem achämenischen Geschlechte nachgewiesen: Teïspes, Kyros I., Kambyses I., Kyros II., Kambyses II. Wer waren nun die übrigen drei? — Wäre Achämenes König gewesen, so hätte Kyros II. V R 35 doch wohl nicht verfehlt, auch diesen erlauchten Ahnherrn zu nennen. Noch weniger ist anzunehmen, dass Darius Achämeniden vor Achämenes im Sinne gehabt habe; denn wer bildet wohl Patronymica von Namen der Enkel? Es bleiben nur noch 3 Achämeniden übrig: Ariaramnes, Arsames und Hystaspes. Diese sind jedenfalls Fürsten, wenn nicht von ganz Persien, so doch von einem kleinen Teile desselben gewesen. Herodot nennt III 70 den Hystaspes als Statthalter der Persis. — Der Widerspruch, dass an unserer Stelle Darius die Teispes, Ariaramnes, Arsames und Hystaspes als Könige bezeichnen soll, während er es sonst streng vermeidet, löst sich auf eine sehr einfache Weise. Von dem Mager Gaumāta und den übrigen Empörern sagt er stets, dass sie logen, wenn sie behaupteten Könige zu sein. Trotzdem nennt er sie Bh III 49 selbst so: „9 Könige nahm ich gefangen, einer war Gaumāta etc.". Ich sollte meinen, diese Analogie sei im Stande, die Bedenken gegen die vorgetragene Erklärung von Bh I 7 zu zerstreuen. — *šamak-mar* entspricht ap. *duvitātarnam*, was OPP., wohl richtig, als „in 2 Reihen" erklärt. Freilich würde die ns. Übersetzung eher gegen diese Erklärung sprechen; die Postposition *-mar* bezeichnet bekanntlich den Ablativ, *šamak* aber, nach OPP. „zwei", ist mir dunkel. Allein die Übersetzung „von alters her" würde dasselbe sagen wie die Schlussworte des unmittelbar vorhergehenden Paragraphen, während SPIEGELS „je gesondert"

mir zu farblos scheint. — *zaumin* entspricht ap. *vašnā* „durch die Gnade", bab. *ina ṣilli* „im Schutze"; die Form kann ich nicht erklären.

Z. 14. *man-ir-tarmuk* = ap. *fraharvam* „im Ganzen" weiss ich der Form nach nicht zu erklären; *tarmuk* könnte mit *tarma* III 65 „unversehrt" zusammengehören.

Z. 15. *lapá-me mú-nena huttaš* = ap. *manā bandakā āhantā* „waren meine Diener" = bab. *anaku išemma'inni* „gehorchten mir"; *lapá-me* ist doch wohl verwandt mit *mlapáruri* = ap. *bandaka* „Diener", wenn auch die Bildung nicht deutlich ist.

Z. 16. Statt NORR.' *anuvas farvana* und OPP.s *an-ovaspirvana* ist *anšipir-ma-na* zu lesen. OPP.s Ergänzung [*an-nanvana*] ist nach dem ap. Texte correct. Statt seines *hupipe* ergänze ich mit MORDTMANN und im Hinblick auf den Schluss von § 8 *huhpe*.

Z. 17. *akka kannaš* ist genaue Übersetzung von ap. *hya dauštā* „wer freundlich war"; OPP. ergänzt *inkannas*; vgl. zu II 7.

Z. 18. *akka* vor *arikkaš* (OPP.) habe ich nur aus Mangel an Raum fortgelassen. — *tartuka mil e-a* . . . entspricht ap. *ufrastam aparsam* „ich habe schwer bestraft"; das Verbum (OPP. *hal[nuva]*) kann ich nicht ergänzen, da von den beiden anderen hier in Betracht kommenden Stellen III 65 selbst verstümmelt ist, III 82 aber ein anderes Verbum (*alpiya*) enthält. — *pátur ukku* ergänze ich nach III 80, da die ap. Übersetzungen beider Stellen fast dasselbe besagen.

Z. 19. *anka* „wenn" verleiht dem Relativum *appa* die allgemeinere Bedeutung „was auch immer".

Z. 22. OPP. behält NORR.' Lesung *Unan-ra duva* bei und sieht in ersterem eine Nebenform von *Unan-mas*, in letzterem eine 1. Sg. von *du*, welches auch in *duvan-e* Z. 36 vorliegen soll. Gegen meine Lesung würde der Umstand sprechen, dass *pattu* sonst mit *tu*, nicht mit *tú* geschrieben wird. — NORR.' und OPP.s *Nikavi KUL(M)* stelle ich um nach Gramm. § 23, 1.

Z. 23. Vgl. die textkritischen Anmerkungen!

Z. 28. Die Übersetzung 2. Art hat die altpersischen Monatsnamen beibehalten. Es sind folgende überliefert, von denen sich 5 mit babylonischen Monaten identificiren lassen:

Ap.	Ns.	Bab.
Viyakhna I 37;	*Mi[ya]kannaš* I 28;	*Adaru* Z. 15,
Athriyādiya I 89;	*Aššiyatiyaš* I 71;	*Kisilimu* Z. 36,
Anāmaka II 26;	*Anamakkaš* II 19;	*Ṭebetu* Z. 46,
Thāigarciš II 46;	*Sayikurriziš* II 35;	*Simanu* Z. 52,
Thuravāhara II 61;	*Surmar* II 47;	*Âru* Z. 56,
Adukaniš;	*Atúkannaš*;	[nach OPP. September—October,]
Garmapada;	*Karmapattaš*;	[„ „ Juli—August,]
Bāgayādiš;	*Págiyatiš*;	[„ „ März—April,]
?	*Markazanaš*;	[„ „ Januar—Februar].

Den Beweis für die letzten 4 Gleichstellungen finde ich bei OPP. nicht.

Z. 29. *pirka* entspricht ap. *thakatā*, zu dessen zahlreichen Deutungen ich keine neue hinzufügen will, *hizitu* ap. *avatha* „so"; ich übersetze die Verbindung *pirka hizitu* vorläufig einfach „da".

Z. 32. Vgl. Gramm. § 25b Anm.

Z. 36. *túman-e* entspricht ap. *uvaipašiyam akuta* „er handelte nach eigenem Willen". Die Form ist mir dunkel; OPP. übersetzt sie im Texte „er handelte nach seinem Willen", im Wörterbuch „er war"

Z. 37. Opp.s Verbesserung habe ich angenommen. Eine Schwierigkeit ist hier nur in *mruhid-irra-inna* vorhanden. Dieses Wort muss pluralisch aufgefasst werden, worauf schon die Endung *-inna* hindeutet; *-irra* dagegen determinirt sonst gerade den Singular. Denkbar wäre auch, dass *inna* eine allerdings einzig dastehende Variante für *inne* sei, sodass also zu construiren wäre: „Homo non erat quisquam, neque Persa etc."

ZZ. 39 u. 40. Der Optativ in ap. *avājaniyā* „er möchte töten" ist in ns. *alpiš* nicht zum Ausdruck gekommen.

Z. 40. Die unvermittelte Anwendung der directen Rede findet sich in allen 3 Übersetzungen.

ZZ. 43 f. *mruhid appa atarriman nitami hupappi* findet sich ausserdem II 57; III 17; 18; 44. Statt *appa* steht III 33 *akka*, III 45 *akka-pe*. Die Verbindung entspricht ap. *tyaišaiy fratama martiyā anušiyā ahantā* „die Männer, welche seine vornehmsten Anhänger waren", bab. *amelu TUR-ḲAḲ-MEŠ ša ittišu* „die Vornehmsten, welche mit ihm waren". Schon Norr. hat *hupappi* richtig mit *hupa git* III 80 „ich herrschte" zusammengestellt und demnach „Führer" übersetzt. Es bleibt dann nur *atarriman nitami*, wovon das erste Wort nur „Nachfolger, Anhänger", das zweite nur „sein" bedeuten kann, wie ebenfalls Norr. bemerkt hat. Auffällig ist an dieser und anderen Stellen die doppelte Anknüpfung, einmal durch die Conjunction *kutta*, bezüglich *yiak*, und dann noch durch *itaka*, die Postposition des Comitativs.

Z. 47. *anziyan annappanna* entspricht ap. *āyadanā*, bab. *bitâti ša ilâni* „Häuser der Götter". Wegen der Form *nappanna* vgl. Gramm. § 10 Anm. 2.

Z. 49. Opp. fasst *nutaš* (so!) als Postposition „zu Gunsten von"; diese Erklärung ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, da die nsus. Postpositionen sonst nicht mit dem Genitiv verbunden werden. — *aš* entspricht ap. *gaithā*, welches sprachlich nur 𐬐 avest. *gaêthā* „Herdenbesitz, Herden" sein kann. Dann darf aber auch ap. *mānīya* nicht eine abstracte Bedeutung wie „Glaube" (Wurzel *man* „meinen"), sondern muss eine concrete wie „Wohnung, Wohnen" (*man* „bleiben") haben. Opp. übersetzt *aš* = *gaithā* im Texte mit „Glaube", in einer Note dazu „Welt", in den Remarques „Welt", vielleicht „Kalender", während er im Wörterbuch seine Erklärung ungewiss nennt; *kurtaš* = *mānīya* an den genannten Stellen: „die Sprache", „der Glaube" oder „die Sprache", „die heilige Sprache", „der Ritus", vielleicht „Religion" oder „officielle Sprache". — Die Erklärung der ergänzten Schlussworte ist noch höchst ungewiss. Ap. *vithibiš* ist Instrumentalis von *vith*, welches stets durch bab. *bîtu* „Haus, Palast" wiedergegeben wird. Nach Spiegel, Ap. Keilinschr. II S. 192 § 75 kann der Instrum. auch den Locativ bezeichnen. Die Ergänzung ▷— *urmannip-ma* „in den Häusern" dürfte demnach begründet sein. Was aber das vorhergehende *yiak*, ap. *cā* an *vithibiš* bedeuten mag, weiss ich nicht. Opp. übersetzt: „und ich gab den Familien wieder"; hiergegen spricht aber das Altpersische.

Z. 51. Meine Ergänzung von .... *ta* zu *marrita*, obwohl durch den ap. Text nicht bestätigt, dürfte dem Zusammenhang entsprechen.

Z. 53. *pálak-me* muss zu Norr.' Zeit auf dem Papier-Abdruck noch deutlich gewesen sein; ich konnte es nicht mehr lesen. — Statt *hizitu sap* möchte ich jetzt doch *sap appa anka* ergänzen, wie ZZ. 47 f. und 51 f. steht. Der ap. Text hat an allen 3 Stellen *yathā paruvamciy* „wie früher".

ZZ. 54 f. Die Stelle ist grammatisch noch nicht ganz deutlich. Nach Opp.s Erklärung, die ich angenommen habe, müsste *appa* die ungewöhnliche Bedeutung „gleich als ob" und *kutkaturrašti* irrealen Sinn haben; *kutkaturrašti*, nicht *kutkaturraš* (Opp.) schreibe ich, weil der Zusammenhang die Vorvergangenheit fordert.

ZZ. 55 f. *sap appa anka appuka* entspricht ap. *pasāva yathā* „nachdem". Für den ns. Ausdruck würde man gerade die entgegengesetzte Bedeutung erwarten, zumal da alles, was Darius hier berichtet, vor seiner Thronbesteigung geschehen war.

Z. 67. *pesapti* und *enrit* kommen nur hier vor, sind aber wohl annähernd richtig übersetzt. NORR. erklärt ersteres: „war angekommen(?)" und OPP. „hatte sich begeben"; *enrit* = „Ufer" vermutet schon NORR.

ZZ. 68 f. NORR.: *kutta . . taven. t' heṣna* „und sandte Schiffe"; OPP.: *kutta* [*avi*] *dah* ⊱— *IZ MAK(M)* „und war auf Schiffen"; die ersten Worte wage ich nicht zu ergänzen; *iṣMAid-na* aber ist jedenfalls Genitiv. — NORR.: *vasnī Hu Tassunos-vas kam*[*as . . ni*]*ka* „dann stellte ich das Heer auf Böten auf"; OPP.: *vasnē U Dassumun-mas kamtas(?) peva mun(?)nika* „dann teilte ich mein Heer in kleine Gruppen"; im Syllabar und im Wörterbuch liest er statt *kamtas(?)*: *ka-m(M)*, ein Ideogramm, welches durch Abkürzung des ap. *kamaka* „kleine Gruppe" entstanden sein soll. Den ap. Text, nach RAWL. (JRAS, vol. X) *pasāva. adam. kāram. ma--kāuvā. av-kanam*, ergänzt er nämlich *pasāva adam kāram kamakauvā avākanam*. Die Wiederherstellung des ersten Wortes ist unhaltbar: Erstens ist *ma--kāuvā* nicht am Anfang, sondern in der Mitte verstümmelt; zweitens hat es ein ap. Wort *kamaka* „kleine Gruppe" nie gegeben, und drittens teilt Darius sein Heer nicht in kleine Gruppen, sondern, wie die folgenden Worte lehren, in 2 Teile. Hiernach habe ich denn auch übersetzt, ohne Ergänzungen zu wagen. — Die nächsten Worte, von NORR. gänzlich verfehlt, übersetzt OPP. richtig, liest aber im Texte fälschlich *appo — appo* st. *appopo — appopo*. — *pattu* und *pepla* sind Synonyme mit der Bedeutung „setzen, anheften". Vgl. II 56 f. *iṣrur-ma ir pattu* „ich heftete ihn ans Kreuz" und III 46 [*iṣrur-ma*] *peplap*[*-ne*] „sie mögen ans Kreuz geheftet werden!".

Z. 70. *antugi útta* entspricht ap. *viyatarayāma*, bab. *nitêbir* „wir überschritten"; OPP. wir befreiten".

Z. 72. Die Lücke bei NORR. glaube ich mit *iršekip appine* sinngemäss ausgefüllt.

Z. 73. Das erste Wort lese ich *sap*, welches, wie sonst, auch hier dem ap. *yathā* „als" entspricht. — *inne lappu gitta* ist eine zweifelhafte Lesung; das Ap. ist hier verstümmelt, der Sinn aber nach dem Bab. klar.

Z. 78. OPP.s Übersetzung: „Ich trieb andere in den Fluss; in diesem Flusse wurden sie ertränkt" ist nicht richtig; *ap-in* bedeutet nicht „andere", sondern „sie". Ertrunken können die Leute aber nicht sein, da sie ja gleich darauf in Babel wieder auftauchen; ausserdem bietet das Ap. *parābara* „es riss sie fort", weshalb ich auch für *šasa* die Bedeutung „fortreissen" annehme.

ZZ. 79 f. *sak* ergänze ich nach der ähnlichen Stelle II 54. — *lappá* und *pu gitta* (OPP. *luppa* und *lugitta*, vielleicht *çappa* und *çagitta*) scheinen beide ap. *šiyu* „gehen" zu entsprechen.

Z. 81. *pinti*, im Ap. verstümmelt, im Bab. *aṣṣabat* „ich fing" entsprechend, was auch das vorhergehende *marri* wiedergibt, ist vielleicht doch besser in *marri* (OPP.) zu ändern.

Columne II.

ZZ. 6 f. *mara*, sonst Endung der 1. Sing. Praes., findet sich noch an folgenden Stellen allein: II 11; 60; III 44; 54; 55, jedesmal nach directer Rede, welche den Sinn des Indicativs hat, und III 23 nach einem Imperativ. Ein ähnliches Wort ist *manka*, welches sonst die Formel „Zieht aus! Schlagt das Heer, welches abgefallen ist und sich nicht mein nennt!" abschliesst: II 15; 23; 39; 62; 82; III 41. NORR. übersetzt *mara* „ich bin", eine Bedeutung, welche III 23, wie er selbst gesehen, nicht passt; OPP. erklärt es „jetzt". *manka* lassen beide, soviel ich sehe, unerklärt. Ich möchte sowohl *mara* als auch *manka* für Partikeln halten,

welche die directe Rede in der Erzählung abschliessen, wie skr. *iti*. Zu bemerken ist noch, dass *mara* nur von Empörern, *manka* nur von Darius gesagt wird. I 66 fehlt *mara* hinter *mú mNapkuturruzir*, während es III 44 steht.

Z. 7. *in kanna* schreiben NORR. und OPP. als ein Wort. Derselbe Stamm findet sich noch III 75; 86 in *mnin kanešne* = ap. *thuvām dauštā biyā* „möge dein Freund sein!" und III 83 *hupirri yini in kannenti* = ap. *avaiy mā dauštā* „dem sei nicht Freund!". Ich möchte *in* für Pronomen des Accusativs halten, wie in *mnin alpišne* „er möge dich schlagen!". — *ipšip* dürfte wohl mit OPP., im Hinblick auf I 39, zu lesen sein.

ZZ. 10 f. *nemanki*, ebenso *neman* Z. 60 übersetzen NORR. und OPP. mit „abstammend"; ersterer bringt es mit *nīvaṇ*, seiner Lesung des Ideogramms *GULid* „Geschlecht", zusammen. Da weder die ap. noch die bab. Übersetzung einen Anhalt bieten, so verzichte ich auf jede Erklärung.

ZZ. 12 f. *taš* hat hier ebenso entschieden die Bedeutung „war", als es anderwärts z. B. ZZ. 77 f., „machte" bedeutet.

Z. 13. *tippe tah* findet sich ausserdem noch II 61 und III 6 zusammen; II 38 sind die Wörter durch *mArminiyap-ikki* getrennt; II 55 und III 40 steht *tah* allein; alles entspricht ap. *frāišayam* „ich sandte aus". Am leichtesten ist *tah* zu erklären, nämlich als 1. Sing Aor. von *ta* mit Anfügung von *h*, wie *huhpe* neben *hupe* „jener". Zu dem Bedeutungsübergang „machen" in „senden" ist zu vergleichen *huttu* Z. 22 „ich sandte" neben *hutta* „ich machte" und *huttik* I 64; II 81 „gesandt, Gesandter" neben *huttak* I 55; III 73, *huttuk* D 13 und *huttukka* L; NR 39; D 15 „gemacht". Für *tippe* habe ich Grammat. § 21, 2 Anm. 1 eine wohl zu kühne Vermutung gewagt; wenigstens kann *tippe* an einer Stelle wie II 38, wo *hupirri* vorausgeht, unmöglich Plural sein. III 24 ist *tip-* noch erhalten; im Ap. entspricht *frāišaya* „er sandte aus". Hiernach dürfte wohl die Ergänzung *tippe tašta* zu wählen sein.

Z. 17. *arir* findet sich nur hier; in der bab. Übersetzung ist die Stelle verloren, in der ap. ist nur *-da-* erhalten, was dem Sinne nach zu *adāriy* „er hielt aus" oder einer ähnlichen Form ergänzt worden ist. NORR. vermutet, dass *arir* mit *arta* „wohnen" zusammengehöre; OPP. leitet es von *ari*, dem von ihm angenommenen Stamme des Wortes *ariki* „wenig" ab und übersetzt demgemäss die Stelle: „Der Führer der Meder hielt sich in diesem Augenblicke auch nicht ein wenig". Bei dieser Erklärung würde der ns. Text gar kein Verbum enthalten, obwohl OPP. es in der Übersetzung hinzufügt. Nach meiner Meinung kann das Verbum nur in *arir* enthalten sein, obwohl ich für seine Form nur eine Analogie wüsste: *enrir* Z. 69, während seine Bedeutung nur aus dem Zusammenhang erschlossen werden kann.

Z. 24. *pirru ir šarrappá* findet sich ausserdem noch ZZ. 28; 32; 40; 44; III 27. Es entspricht immer ap. *hagmatā*, bab. *iphuruni* „sie sammelten sich". NORR. zieht *pirru ir šarrappá* in ein Wort zusammen und hält dieses für den Plural eines Participiums „sich versammelnd". OPP. erklärt *pirrur* für ein Adverb „zusammen", *šarrappá* für die 3. Plur. [Aor.] eines intransitiven Verbums und übersetzt beides „sie versammelten sich". Zweifellos ist hieran die Erklärung der Verbalform, ebenso die Bedeutung des Ganzen; ob es aber nur ein oder mehrere Wörter enthalte, wage ich nicht zu entscheiden; *pirru* erinnert übrigens an *pirra* in dem dunklen *pirramarpipamar* NR 27.

Z. 47. Die Bedeutung von *punkite* = ap. *-iyamanam* ergibt sich aus der bab. Übersetzung, welche das Datum 30. Aru hat.

ZZ. 57 f. *hupipe* bis Schluss des § ist eine der schwierigsten Stellen. Auf „diese in der Festung Ekbatana —" folgt im Ap. nur *frāhanjam* „hing ich auf"; der nsus. Text da-

gegen bietet *MAR-SAG*^{id} *appine šara kuppaka appin sira.* Über das Ideogramm vgl. S. 41 zu Nr. 58. — *šara* übersetzt schon Opp. „ich schnitt ab"; vielleicht ist es der Stamm von *šarak*, welches gewöhnlich „Mal", eigentlich wohl „Zeitabschnitt" bedeutet. — *kuppaka* findet sich auch H 23, also ebenfalls ohne Übersetzung, sodass ich die Bedeutung nicht bestimmen kann. Norr. vermutet „Gefangenschaft", Opp. „inmitten". — *sira* übersetzt Norr. zweifelnd „ich hängte auf", Opp. im Wörterbuch ebenso, im Texte aber „ich spiesste auf"; letztere Fassung nehme ich an, weil ich *sira* für verwandt mit *sirum* „Lanze" halte.

Z. 69. *enrir* findet sich nur hier; Norr. und Opp. trennen *ir* ab und müssen dann annehmen, dass das Object *ir* vor demselben Verbum zweimal stehe, was ebenfalls ungewöhnlich ist. Zu *enrir* vgl. *arir* Z. 17.

Z. 70. *tamini* muss dem Zusammenhang gemäss „treu" bedeuten. Es scheint hier ap. *anušiya* (sonst = *atarriman*) „Anhänger" zu entsprechen. Norr. und Opp. wollen *tamini* in *nitami* ändern.

Columne III.

Z. 3. Norr. übersetzt: „dann das persische Volk, welches ich zu Hause(?) zurückhielt(?)"; Opp.: „dann das persische Volk, welches die Häuser bewohnte und welches von den Festen (der Krönung) zurückgekommen war, usw.". Andere Verbesserungsvorschläge der trostlos verstümmelten Stelle, in der man schon das Land Anzan hat erkennen wollen, übergehe ich. Die bab. Übersetzung ist verloren. Der ap. Text ist zwar trefflich erhalten; wenn aber der eine Erklärer dasselbe Wort „Ehrfurcht", ein anderer mit gleichem Rechte „Weideplatz" übersetzen zu dürfen glaubt, so halte ich vorläufig für das beste, ignoro zu bekennen.

ZZ. 5 f. Der ap. Text sagt nur: „Darauf sandte ich das persische und medische Heer, welches bei mir war, aus". In der nsus. Übersetzung findet sich: 1. eine grosse Lücke; 2. Reste von „im Palaste"; 3. eine kleinere Lücke; 4. „fielen nicht ab; diese und das Heer"; 5. grosse Lücke; 6. Reste von „ich sandte aus". Norr., der die erste Lücke lässt, construirt hieraus: „. . . . mit mir? von mir nicht abfallend, sie und das persische und medische Volk, welches mit mir war, sandte ich aus". Opp.: „Das Volk, welches nicht die Häuser bewohnte, war nicht von mir abgefallen. Ich ordnete einen Teil von diesen und dem persischen und medischen Heer, welches bei mir war, ab". Ein unwesentlicher Fehler hierbei ist, dass er in der Übersetzung von einem Teile spricht, während er im Texte *hupipe* „diese" schreibt. Ich glaube aber, dass er auch im Allgemeinen den Sinn nicht getroffen hat. Bei einer Zweiteilung der Perser und Meder in solche, die Häuser bewohnen, und solche, die sie nicht bewohnen, können unter den letzteren doch wohl nur viehzüchtende Nomaden gemeint sein. Gerade diese zu sammeln dürfte für den König sehr schwierig gewesen sein. Es wäre dies auch jedenfalls eine zu wichtige Thatsache gewesen, als dass sie der ap. Text hätte verschweigen können. Weit eher ist meines Erachtens anzunehmen, dass von den Leuten im Palaste, wo die Revolution stattfand, einige wenige treu blieben und zu Darius flohen. In diesem Sinne habe ich die Stelle ergänzt.

Z. 7. *ir* vor *parik* (Norr., Opp.) kann ich nicht rechtfertigen und lasse es deswegen fort.

Z. 9. Die Lücke lässt sich nicht weiter ergänzen, da nach der ap. Übersetzung nichts fehlt.

Z. 13. *ir-ma* und die Lücke davor kann ich nicht erklären. Norr. übersetzt „zu ihm" [wer ist damit gemeint?]; Opp. hält es für die Reste des Äquivalents von ap. *amutha*,

das wohl gewöhnlich „von da aus“ erklärt wird. — *šarak* entspricht ap. *hyāparam* „wiederum“. Der Text scheint sich vom ap. etwas zu unterscheiden.

Z. 14. Die Stadt Paraga wird im ap. Texte als „Berg“ bezeichnet.

Z. 15. *yiak* zwischen Subject und Object ist sehr auffällig. Doch vgl. zu I 43 f.

Z. 19. Vgl. S. 15. — § 36 fehlt in der ap. Übersetzung; in der bab. war er vorhanden (gegen BEZOLD, Achämenideninschriften).

Z. 21. NORR. und OPP. ergänzen *tippe tah*; dies würde die 1. Person sein (vgl. zu II 13). Hier ist aber die 3. Person nötig, die ich nicht anders als *tippe taš* bilden kann.

ZZ. 31 f. Der Zusatz *mirmali mMimana-na* findet sich nur im nsus. Texte. NORR. übersetzt *irmali* „Wohnort(?)“, OPP. „Herrensitz“; ähnlich mag die Bedeutung gewesen sein. Ich wähle die ganz allgemeine Bezeichnung „Aufenthaltsort“.

Z. 33. In der ap. Übersetzung steht nur das Pronomen *šim* „ihn“ für das nsus. *mruh hupirri akka mtaššutum-na iršarra* ..... NORR.' und OPP.s Ergänzung *appiṅ yuttasti hiak* ist grammatisch nicht richtig; wenigstens ist mir kein Beispiel bekannt, wo ein Genitiv durch nachfolgendes *appine* wieder aufgenommen wird. Meine Ergänzung vermeidet diese Schwierigkeit. Statt *hupirri yiak* ist aber vielleicht noch besser zu lesen *yiak kutta*.

Z. 43. *pirpiš* ist sonst unbekannt. Da die beiden Übersetzungen hier verstümmelt sind, kann seine Bedeutung nicht genau bestimmt werden. Ergänzt man das vorhergehende .... *ikki*, wie NORR. und ich, zu *ú-ikki*, so wird man es kaum anders übersetzen dürfen, als „sie brachten“; ergänzt man aber *iršekki*, wie OPP., so hat man die Wahl zwischen „sie töteten“ und „sie nahmen gefangen“.

Z. 45. *mene hizitu* lese ich nach der bab. Übersetzung: *arki anaku ṭême altakan umma* „darauf erliess ich Befehle folgendermassen“.

ZZ. 47 f. ⊳— *pelki-ma*, Locativ eines unbekannten Wortes *pelki*, entspricht ap. *hamahyāyā tharda*; in der bab. Übersetzung ist es überall verloren. Von den verschiedenen Übersetzungen, die man für den ap. Ausdruck vorgeschlagen hat, ist diejenige SPIEGELs nach meinem Gefühl die ansprechendste und deshalb von mir beibehalten.

Z. 48. OPP. ergänzt: [*çap Unanmas*] *hutta*, übersetzt aber: „So habe ich gehandelt“ anstatt: „Als ich die Herrschaft ausübte“; ich ergänze *kuš* „so lange als“ statt *sap*. Der ap. Text ist verstümmelt und schwierig zu ergänzen, der bab. verloren. — *appin* bezieht sich entweder auf das vorhergehende *XIX* ⊳— *pet* „19 Schlachten“ oder auf das folgende *IX mzunkuk-ip*. In beiden Fällen haben wir eine grammatische Schwierigkeit: *appin* bezieht sich sonst nur auf Personen, und *pet* ist eine Sache; im anderen Falle würde man aber eher umgekehrt erwarten: „ich nahm 9 Könige gefangen und tötete sie“. OPP. übersetzt frei: „ich bin hier Sieger geblieben“. Im ap. Texte besteht übrigens eine ähnliche Schwierigkeit, die ich bei SPIEGEL nicht erklärt finde; der bab. ist verloren.

Z. 61. *appi titkime* übersetzen NORR. und OPP. „Gott“, bez. „Dämon der Lüge“. Da im Ap. nur *drauga* „Lüge“ steht und *appi* in der Bedeutung „Gott“ oder „Dämon“ sonst nicht vorkommt, so halte ich es einfach für das bekannte Pronomen, welches hier allerdings geradezu überflüssig scheint.

Z. 62. OPP. übersetzt: „damit die Dämonen über den Staat herrschten“. Dies entspricht aber durchaus nicht seinem Texte, den ich nicht anders übersetzen könnte als: „dass die Völker von dem Dämon abfielen“, also just das Gegenteil. Das Ap. ist nicht ganz deutlich: „dass diese [wer?] das Volk belogen“.

Z. 63. NORR. und ich ergänzen nach NR 31; im Ap. steht an beiden Stellen derselbe Ausdruck: *yathā mām kāma āha* „wie mein Wille war“. OPP. *tukvannira* nach H 17 f., wo *çap U rasvanna* (oder *tukvanna*) möglicherweise eine ähnliche Bedeutung hat.

Z. 64. *tú-in nišgiš*, wie auf dem Felsen zu stehen scheint, ist nicht zu erklären; OPP.s Lesung *ap-in n.* widerspricht dem klaren Sinne des ap. *patipayauvā* „hüte dich". Übersetzt man dies wörtlich ins Neususische, so erhält man *mnin nišgis.*

Z. 71. Die Lücke habe ich nicht zu ergänzen gewagt, weil die ap. Übersetzung verstümmelt und die bab. verloren ist. Der Sinn ist aus dem Zusammenhang zu erschliessen.

Z. 72. Die Bedeutung von *irpippi* ist klar, obwohl es nur hier vorkommt. Es entspricht ap. *paruvā* „die Früheren". — *nippák* muss ungefähr den Sinn von „ähnlich, gleich" haben, wie schon OPP. gesehen. Im Ap. fehlt es.

Z. 74. *appa mú hutta hizitu* [nach dem Ap. hergestellt] übersetzt OPP. frei: „was ich that; sprich: „So ist es"". Ich: „so, was ich gethan habe". Einfacher wäre: „dass ich so handelte". — *laltin* entspricht ap. *handugā*, welches SPIEGEL „Edict(?)" übersetzt und ich beibehalten habe. Im Bab. entspricht *duppê* „Tafeln".

Z. 75. NORR. und OPP. ergänzen noch *kitinti*, wie Z. 76. Nun entspricht dem *mGULid-na yini kitinti* in Z. 76 ap. *taiy taumā mā biyā* „dein Geschlecht sei dir nicht!"; der verstümmelten Stelle in Z. 75 dagegen entspricht ap. *taiy taumā vasiy biyā* „dein Geschlecht sei zahlreich!". In NORR.' und OPP.s Ergänzung kommt ap. *vasiy* nicht zum Ausdruck, ausserdem wäre die Wortstellung ungewöhnlich (vgl. Z. 87). Ich lasse deshalb die Lücke lieber zum Teil bestehen.

Z. 79. Nach *ṣap appa* scheint nichts zu fehlen.

Z. 80. *pátur ukku* entspricht ap. *upariy ābaštām* „nach dem Gesetze", bab. *ina dinatu* „in Gesetzen". Der Sinn ist also deutlich, weniger die Form. OPP. fasst *pátur* als Präposition „unterhalb, gemäss", *ukku* als „Gesetz", eine Erklärung, die allerdings nicht völlig befriedigt, die ich aber nicht durch eine bessere ersetzen kann. — *ippákra* und Z. 80 f. *ištukra* kann ich, wie NORR., nicht erklären, da das Ap. verstümmelt und das Bab. verloren ist. OPP. übersetzt die Stelle: „Und ich habe nie eine Gewaltthat begangen, weder gegen den Gerechten, noch gegen den Tugendhaften".

Z. 81. NORR.' [*balu*]*inparrus-ta* „hatte gearbeitet" ist wenig wahrscheinlich, da man von einem Stamme *balu* für die 3. Sing. Perf. eher *balušta* erwarten sollte. OPP.s *nainparrusta* „er verteidigte", welches sich an ein altsus. Wort *napar-uri* anlehnen soll, kann ich nicht beurteilen. Sollte vielleicht [*lapá*]*rušta* „er hat gedient" zu lesen sein? Der Sinn der Stelle ergibt sich aus dem ap. *hamatakhšatā* „er half".

Z. 82. *al-ʔ-ma* entspricht ap. *iyani* . ., welches dem Zusammenhang gemäss etwa „er schadete" bedeuten muss. Ähnlich auch NORR. „er that Unrecht". Schwierig ist das folgende *ir* zu erklären. Als Pronomen des Accusativs würde man es unmittelbar vor dem Verbum erwarten. OPP. ändert es in *tas* und fasst das vorhergehende *alnuva* als Loc. eines Wortes mit der Bedeutung „Sünde". Meine Übersetzung ist nach der ähnlichen Stelle I 18. — Der Zusatz *appantukkimme akkari uggi inne hutta* ist dem nsus. Texte eigentümlich (vgl. S. 20b, δ); *uggi* findet sich nur hier und ist deshalb für NORR. und mich nicht zu übersetzen; OPP.: „tapferer Krieger".

ZZ. 83 f. *yiak yini makka appantukkimme huttiš* übersetzt OPP. „aber übe gegen niemanden Gewaltthat, wer es auch sei!" Hiergegen ist zweierlei einzuwenden: Erstens steht bei *yini* nie die 2. Pers. Imperat., welche *huttiš* sonst der Form nach sein könnte, sondern die 2. Pers. Fut. (vgl. Grammat. § 34 Anm. 2), und zweitens bietet der Text nicht *akkari* „irgend einer", sondern *akka* „welcher". Meine Übersetzung ist indessen auch nicht völlig befriedigend, da man statt *huttiš* das Perfectum erwartet, welches gewöhnlich in Relativsätzen mit dem Sinne der Vergangenheit steht.

ZZ. 84 f. *tuppi* bis *innakkani-ma* übersetzt NORR. „(du, der du) später diese Tafel siehst, welche ich geschrieben habe, [und] diese Figuren", was dem Sinne der ap. und der bab. Übersetzung entspricht. An NORR.' Übersetzung ist zweierlei zu tadeln. Die Conjunction „und" hat der nsus. Text nicht, und die Locativ-Postposition *-ma* ist in der Übersetzung nicht ausgedrückt. OPP. hat diese Schwierigkeiten vermieden, indem er *hi innakkani-ma* widergibt: „sur ces images". Wenn *innakkani* „Bilder" bedeutet, so können damit nur die Reliefs an dem Felsen von Behistān gemeint sein. Um diese herum und zwischen ihnen sind die Inschriften angebracht, nur eine (ap. Bh E) ist zum Teil auf einem Bilde selbst. *innakkani* kann demnach nicht „Bild" bedeuten, sondern muss einen allgemeineren Sinn, etwa „Fläche" haben.

Z. 85. *sap innippatta* entspricht hier ap. *yāvā ji(?)[vahy]* „so lange du lebst", Z. 86 ap. *yāvā taumā ahatiy* „so lange [dein] Geschlecht ist", Z. 88, wo im Ap. derselbe Ausdruck steht, fehlt es im Nsus. Das Bab. ist verloren. NORR. und ich übersetzen vermutungsweise „du lebst", ohne die Form erklären zu können. OPP. hält *innippēta* für 2. Pers. eines unregelmässigen Verbums *innippē* „können".

Z. 86. *zitu* hält NORR. für einen Fehler st. *hizitu*, OPP. für eine Nebenform des letzteren Wortes. Mir scheint *zitu* ein Substantiv mit der Bedeutung „Art, Weise" zu sein; ausser *hizitu* findet sich auch *anerazitu* NR 31.

Z. 87. *kitinti* ist wohl mit NORR. und OPP. zu ergänzen, da der Sinn das Gegenteil von ZZ. 88 f. (= Z. 76) besagt, wo nur noch die Negation hinzugefügt ist.

Z. 92. *tahup* und ZZ. 93 f. *taúmanlap*, obwohl jedenfalls verwandt, sind zweifelhaft, da die ap. Übersetzung abweicht und die bab. verstümmelt ist. NORR. übersetzt ersteres „sie begleiteten", letzteres „sie halfen", OPP. beides „sie halfen". Einen ähnlichen Sinn erfordert der Zusammenhang. *taúmanlap*, eine 3. Pl. Aor. intrans., hält OPP. für Desiderativbildung von *tahu*.

Z. 94. Auch hierzu entbehrt man der Hülfe der Übersetzungen. *appa* ist wohl zur Einleitung der directen Rede gebraucht wie NR 32; in der Lücke vorher hat wahrscheinlich ein Verbum declarandi gestanden, etwa: „ich rate dir".

Bh L.

Um die Unvollständigkeit meiner Übersetzung zu verstehen, muss man sich vergegenwärtigen, dass diese Inschrift nur nsus. vorhanden ist und verhältnismässig viele ἅπαξ λεγόμενα enthält.

Z. 3. *tayie-ikki* übersetzt NORR. „anderswo" oder „in anderer Weise", OPP. nimmt NORR.' ersten, ich nehme seinen zweiten Vorschlag an.

ZZ. 4 ff. OPP. übersetzt die nächsten Wörter, welche sich nur hier finden, in folgender Weise:

Haduk (st. *atuat*) *ukku* „einen Text des Gesetzes (des Avesta)" „Text" „Original";
ZU(M) ukku „einen Commentar des Gesetzes";
HI(M) (st. *his*) „die Segnung" („das Gebet" „das Zend");
eippi „die Übersetzungen";
tippápepraka „ich machte es im Ganzen bekannt"; NORR. „sendend(?)".

ZZ. 8 f. *am(?)tinni* findet sich noch Bh I 34. NORR. und OPP. erklären es „früher, ehemalig"; ich habe es an der anderen Stelle mit ap. *aita* „selbiger" identificirt und übersetze demgemäss auch hier.

Z. 10. *muggi* kann bedeuten: „wiederherstellen" (so OPP.), „bringen" und „senden"

(so NORR. und ich). Der Sinn dieser Stelle ist natürlich zweifelhaft. — *sapiš* wage ich nicht zu übersetzen; NORR. und OPP. „sie erkannten".

H.

Auch diese Inschrift enthält mehrere ἅπαξ λεγόμενα, deren Bedeutung nur zum Teil aus dem Zusammenhang erschlossen werden kann.

Z. 8. *uktaš*: NORR. „ausgedehnt(?)"; OPP. „oberhalb". — *kuši* kommt zwar nur in dieser Inschrift vor, aber so oft (sechsmal), dass der Sinn „gründen" oder „bauen" fast unzweifelhaft ist.

Z. 13. *tukminena* und Z. 18 *tukmanna* übersetzt NORR. „begünstigte(?)", OPP. ersteres „gab mir den Willen ein" und letzteres „es war [mein] Vergnügen". Einen derartigen Sinn gibt der Zusammenhang an die Hand.

Z. 17. *tartuak* ist doch wohl verwandt, wenn nicht identisch, mit *tartuka* „sehr", dann wohl „vollständig" (OPP.).

Z. 23. Wegen *kuppaka* vgl. zu Bh II 58.

ZZ. 23 f. vgl. S. 39, zu Nr. 25. — *kupe* (OPP.) st. des unbekannten Zeichens, welches das Original bietet, scheint eine glückliche Verbesserung zu sein.

B.

Z. 6. *tazzaram* 𒁺 ap. *tacaram*, was entweder mit armen. *tacar* „Tempel" oder mit np. *tejer* „Vorratskammer" identisch ist. Im Bab. steht *bîtu* „Haus". Bh I 48 wird „Tempel" durch *ziyan nappanna*, bab. *bîtu ša ilâni*, ap. *āyadana* wiedergeben. Ich wähle deshalb für *tacara* 𒁺 *tazzaram* die andere Bedeutung.

L.

Von dieser ebenso kurzen als vielfach gedeuteten Inschrift ist jetzt alles ausser den beiden Anfangsworten durch die bab. Übersetzung klar. *e* in *UL-ḪI^{id}-e-ma* scheint phonetisches Complement zu sein. Um die Bedeutung der ersten beiden Wörter zu bestimmen, vergegenwärtige man sich die Plätze, an denen die verschiedenen Exemplare dieses Textes angebracht sind. Es sind dies die seitlichen und oberen Einfassungen der Fensternischen in dem „Tacara". Hiernach glaube ich *artaštana ḪAR^{id}-inna* etwa „Fenstersims" übersetzen zu dürfen. Wörtlich mag der erste Ausdruck 𒁺 ap. *ardastāna* „Hochbau" bedeuten, der zweite, ein aus dem Assyrischen wohlbekanntes Ideogramm für „Spange, Einfassung", auch im Nsus. diese Bedeutung haben. Hieraus würde sich die von mir angenommene Übersetzung ebenfalls ergeben.

T.

Die Inschrift ist jedenfalls die Eichung des Gewichtsteines, an dem sie angebracht ist. Dieser ist 2 *kuršam*, ap. *karša* schwer, in modernem Gewicht nach BUDGE 2573 Gran. 1 Karša muss demnach etwa 1272,5 Gran betragen haben. Die bab. Übersetzung hat: *šuššam ma-na išten šiḳlu.* „$\frac{1}{3}$ Mine 1 Sekel".

Sz a und Sz b.

Zu dem ersten dieser beiden Texte habe ich keine grösseren Ergänzungen gemacht, weil die Inschrift dann den Charakter einer modernen Übersetzung in das Neususische an-

genommen hätte, was bei den zahlreichen möglichen Varianten für „Länder vieler Stämme" usw. sehr misslich wäre. Den Anfang der zweiten, deren Reste weit beträchtlicher sind, habe ich nach MÉNANTS Ausgabe, die leider nicht von sachkundiger Hand gefertigt ist, ergänzt. Ich erhebe deshalb nicht Anspruch, bei meinen Abweichungen von OPP., der Photographien benutzen konnte, überall Recht zu haben. Der Schluss scheint für immer verloren zu sein, wenn nicht einst noch ein wohlerhaltenes Duplikat gefunden werden sollte.

NR.

Z. 6. *tenim-tattira* st. des gew. *pirramataram* ist bereits von NORR. richtig „Gesetzgeber" gedeutet.

Z. 9. Statt *piršataneka*, *pirša[t]tineka* steht in dieser Inschrift öfter *šataneka*. OPP. hält dies für die Grundform, aus welcher *piršataneka* mittels eines Präfixes *pir* gebildet sei. Da dieses nicht weiter bekannt ist, nehme ich lieber einen Fehler des Abschreibers an, der sich vielleicht durch die mangelhafte Erhaltung der Oberfläche dieser wichtigen Inschrift erklärt. Das Wort entspricht immer ap. *duraiy* „fernhin".

ZZ. 9 f. *ate*, ebenso E 8, während F 18 *at* steht, entspricht ap. *apiy* „auch". In anderen ähnlichen Stellen, ebenso stets im Bab., ist es unberücksichtigt geblieben. NORR. und OPP. halten es für die Grundform von *attata* und übersetzen es demgemäss „Vater".

ZZ. 13 f. *mešameraka* (oder *maššamašraka*?) — *ikka-mar* entspricht ap. *apataram hacā*, bab. *elat* „ausser".

Z. 14. *mú-ikki .. ir tanip* kann ich nicht erklären, obwohl der Sinn im Allgemeinen aus den Übersetzungen hervorgeht, welche lauten: „ich herrschte über sie". Das Zeichen in der Lücke, nach WEST. *me* oder *pa*, halte ich für verstümmelt. NORR. weiss seine Lesung *vas-ir* nicht zu erklären, ebenso OPP., der nur sagt, dass vielleicht *U-ikki-mer* zu lesen sei.

Z. 16. *ap-in* scheint hier in dem Sinne von „sibi" zu stehen, wenn nicht mit OPP. *tatta hupe* als Subject, *ap-in* als Accusativ aufzufassen ist: „mein Gesetz hielt sie". Das Ap. hat *dātam tya manā a[ita] adāri* „mein Gesetz wurde gehalten", das Bab. *dinâtu attûa ḳullu'* „meine Gesetze nahmen sie".

Z. 20 f. *tikrakautap*. Einen solchen Spitzhelm trägt die Figur des Skythen Skunka am Felsen von Behistan; s. JRAS vol. X. Taff. 1 und 2.

ZZ. 27 f. Die ap. Worte, welche dem ns. *pirramarpipamar altik* entsprechen, sind durch Versehen des Steinmetzen weggeblieben; nur die beiden Zeichen *yu-* sind übrig. Das Bab. ist schwer verständlich: *nikrama ana libbi aḫameš šummuḫu* „feindlich und gegen einander aufgeregt(?)". Hiernach übersetze ich das Nsus., ohne eine Erklärung der einzelnen Wörter zu versuchen. NORR. liest das erste Wort *farravantim*, im Hinblick auf die [falsche] ap. Lesart *parāvadim*, ohne die Stelle deuten zu können. OPP. erklärt *pirra* „Schlacht, Klage", *varpipomar* „von allen Seiten" oder „gegen einander", *haltik* „Feindschaft" und übersetzt: „gab es Aufruhr und Feindschaft aller gegen alle".

Z. 28. *kak* ist sicher eine verdorbene Lesart. Der Sinn „da gab er sie mir" ist durch die ap. und die bab. Übersetzung gesichert. OPP. vermutet *danas* für *kak*; vielleicht ist *túniš* (Bh I 9) zu lesen. — Über die nächsten Worte vgl. SS. 43 f. zu Nr. 107.

Z. 29. OPP.s *gini* ist eine Unform; *git* vermutete, sicher mit Recht, schon NORR.

ZZ. 33 f. *zalma* hat, wenn ich nicht irre, zuerst SAYCE vorgeschlagen. OPP. liest noch *ZA-L(M)* und hält es für ein nsus. Ideogramm, welches durch Abkürzung des bab. Wortes entstanden sein soll, wie *KA-M(M)* aus ap. *kamaka* „kleine Gruppe". Über dieses vgl. zu Bh I 68.

ZZ. 34 f. *ami turnanti* findet sich im Ap. nicht wiedergegeben; im Bab. entspricht *ina libbi tumasiššunutu* „dort wirst du sie erkennen(?)".

Z. 35. *hupime ir turnanti*, was ZZ. 37 f. wiederkehrt, entspricht ap. *adataiy azdā bavātiy* „dann wird dir die Erkenntnis werden", bab. *ina umušuna imnindakka* „an dem Tage wird dir bekannt(?) werden". *hupime ir* ist nicht sicher (NORR. *yu* [*tar*]*vas ir*); vielleicht ist *hupimer* zu verbinden und „dann" zu übersetzen, wie OPP. thut; vgl. *amer* „damals".

Z. 36. *hi* vor *parik* gibt nach OPP. keinen Sinn, weshalb er dafür *in* liest. Mir scheint ersteres nur überflüssig, da es im Ap. und im Bab. fehlt, letzteres wüsste ich aber hier nicht zu erklären.

Z. 38. *zatunta*, die 2. Sg. Fut., scheint die Photographie wirklich zu bieten. OPP.s Änderung, die ich angenommen habe, befriedigt noch nicht. Man erwartet das Perfectum *zatušta*.

Z. 48. *anšutanti* oder *anturtanti*, genau wie WEST.s Abschrift, scheint in der Photographie zu stehen. OPP.s Vermutung *appantanti*, so vorzüglich sie auch zum Sinn passt, hielt ich doch für zu gewaltsam.

NR c.

Von dieser Inschrift hatte NORR. bereits alles bis auf die letzten beiden Worte richtig erkannt; diese sind noch durch OPP.s Bemühungen ergänzt worden. Die bab. Übersetzung bestätigt die Wiederherstellung und Erklärung.

NR d.

Mehr als den Eigennamen am Anfang habe ich aus dem Keilgewirr der TASKERschen Abschrift beim besten Willen nicht erkennen können. NORR. findet noch den verstümmelten Namen des Darius und das Wort *marriš* darin. OPP. liest die Inschrift: *Aspazana akka çattuk* (*M*) *kutikra Dari*[*yavaos*] *Unanna dē-nē marris* und übersetzt: „Aspathines, welcher der Träger der Befehle war und sorgte, dass die Beschlüsse des Königs Darius beobachtet würden". Die ap. und die bab. Übersetzung bestätigen von all diesem nur den Genitiv „des Königs Darius".

F.

Über OPP.s Wiedergabe dieses Textes und der Anfänge von K, D, C und E vgl. die Textkritischen Anmerkungen.

K.

Z. 23. In der Lücke hat die SCHULZsche Abschrift *tar*, womit nichts zu machen ist.

ZZ. 25 ff. Den Schluss, welcher nur in der bab. Übersetzung erhalten ist und dem der Inschrift E am ähnlichsten lautet, habe ich hiernach ergänzt. NORR. und OPP. *annappi itaka* ohne folgendes *kutta*. Dieses ist jedoch notwendig und ebenso der Plural von *nap*: *nappi-pe*.

D.

Z. 13. Dass *Párša* nicht „Persepolis", sondern lediglich eine Nebenform von *Paršin* „Persien" ist, zeigt die bab. Übersetzung, wo das Wort das Länderdeterminativ vor sich hat.

ZZ. 14 f. *appa šarak huttukka ziyamak šišnc-na*, eigentlich „was nun gemacht und an schönem gesehen wird".

S.

Da diese Inschrift sehr nachlässig geschrieben und die Übersetzungen und das Duplikat sehr verstümmelt sind, so habe ich nur darnach gestrebt einen möglichst lesbaren Text herzustellen, wo der Sinn verständlich war.

Z. 3. NORR. *Akavanapṣa*, OPP. *Hakamanassa*; der ap. Text bietet *Hakhamānašiya*. Hiernach ich *Akamannaša*. — *innaggi* für ap. *imam* „dieses" ist eine verdächtige Form. OPP. vermutet, dass *inna* zu dem vorhergehenden Wort gehöre; nsus. *aggi* 𒂍 bab. *aga* „dieses" würde angesichts von *yiyayie* Z. 1 𒂍 ap. *ahyāyā* nicht unerhört sein. — *punina* bei NORR. und OPP. ist unverständlich, obwohl beide es richtig übersetzen; ich ändere *hunina*, Gen. von *hu* „ich". Der Wechsel von *ni* und *ne* ist in dieser Inschrift wenigstens umgekehrt belegt: Z. 5 *nešgišne* st. gew. *nišgišne*.

ZZ. 3 f. *mene* habe ich statt des sonst unbekannten *maššaka* geschrieben.

Z. 4. *appuka* ist wörtliche Übersetzung des bab. *ina pani* „zur Zeit von". NORR. übersetzt *vassaka appuka* „nachher"; OPP. fasst in den „Remarques" *mar-ir* als „Zeit", während er im „Glossaire" *mar* in die beiden Zeichen *IZ MAS* „Feuer" zerlegt, was auch ich, im Hinblick auf *išatum* der bab. Übersetzung, annehme. — *ir-mar* verstehe ich hier nicht. — Wenn *Marmašta* das Determinativ *an* und die Genitiv-Endung *-na* hat, so ist es wohl unzweifelhaft, dass auch die anderen beiden Götternamen damit versehen werden müssen. Von ap. *Anahita* 𒂍 bab. *Anaḫitu* kann aber das nsus. Äquivalent kaum anders als *Anahitta*, *Nahitta* gelautet haben, jedenfalls nicht *Nahit Tanata*. — NORR.' und OPP.s *nata* verstehe ich nur dann, wenn ich es in *tamana*, Infin. von *ta* „machen", ändere.

Z. 5. *martema*, *hiyap*, *giyata* und *ka-te-ka-in* weiss ich nicht zu erklären. OPP. liest *hu-un nisgisnē visnaka vartava varpita, akka*(!) *huttara anni hiyap anni giyap katin* und übersetzt: „sie mögen mich beschützen gegen jedes Übel, mich und das, was ich gethan habe; mögen sie es nicht angreifen, mögen sie es nicht zerstören".

VI. TEIL.

Wörterbuch.

A.

Autiyaruš 𒀸 ap. *Autiyāra*, eine Gegend in Armenien, Bh II 45.

Akamannaša . . . s. **Akkamannišiya.**

Akamannišiya, Akamanniššiya . . . s. **Akkamannišiya.**

akka, Pron. rel. auf Personen bezüglich „welcher", engl. „who", ö.; vgl. Gramm. § 14, 1;

Pl. *akka-pe* Bh I 39; III 45; 72.

Akkamanniš 𒀸 ap. *Hakhāmaniš* „Achämenes" Bh I 4 f.

Akkamannišiya ö., **Akamannišiya** Bh I 2; F 20, **Akamanniššiya** D 10; K 15 f., **Akamannaša**(?) S 3 𒀸 ap. *Hakhāmanišiya* „achämenisch, Achämenide".

akka-ri = ap. *kašciy*, bab. *manma* [„irgend jemand",] mit Negation „niemand", Bh I 40; III 82.

Akmatana 𒀸 ap. *Hagmatāna* „Ekbatana" Bh II 56; 57.

[**aza, azza** „grossmachen"]

3. Pers. Prec. *azzašne* = ap. *mazānam*(?) *kunautuv* Bh III 87;

Part. *azaka* K 13 f., *azzaka* F 16 f.; D 8 f.; E 7, *azzakka* O 17 f. = ap. *vazraka* „gross";

Nomen agentis *azakurra*, ebenso, S 3.

at F 18, **ate** NR 9 f.; E 8 = ap. *apiy* „auch".

atarriman = ap. *anušiya* „Anhänger" Bh I 44; II 57; III 17; 18; 33; 44; 45 f.

ate . . . s. **at.**

atima Bh I 17; III 60 = ap. *antar*, Bh I 26; 27 = ap. Locat. „in".

atuat „?" Bh L 4 f.

Atúkannaš 𒀸 ap. *Adukani*, ein Monat, Bh II 53.

[**atta** = ap. *pitā* „Vater"]

attata D 14; 19; C 13 absolut, Bh I 3; II 69; C 11; K 18 mit vorhergehendem *ú* („mein");

atteri mit vorhergehendem Namen (Genit.) Bh I 3 und 4 je zweimal.

Anamakkaš 𒀸 ap. *Anāmaka*, bab. *Ṭebêtu*, ein Monat, Bh I 77; II 19; 43; III 26.

anerazitu = ap. *kāma āha* „es war [mein] Wille" NR 31. Wohl 2 Wörter: *anera* „ich wünschte(?)" und *zitu* „so?".

anka = ap. *yadiy* „wenn" Bh III 74; 75; 84; 88; NR 31. Vgl. ausserdem *appa* und *sap.*

[**ankiri** „?"]

1. Sing. Prec.(?) *ankirine* Bh III 68.

[**antugi** = ap. *tar* + *vi*, bab. *êbêru* I 2 „überschreiten"]

1. Plur. Perf. *antugi útta* Bh I 70.

anni . . . s. **yini.**

[**anšuta**(?) = ap. *star*(?) „sündigen(?)"]

2. Sing. Fut. *anšutanti* NR 48.

ap, Stamm eines Pronom. demonstr. Vgl. Gramm. § 13, 4.

Dat. Plur. *ap* „ihnen" ö.;

Loc. Plur. *ap-ma* „gegen sie" Bh II 25; 71; 82;

Nom. Plur. *appi* „diese" Bh II 1; III 61; 93;

Gen. Plur. *appine* „von ihnen" ö.;

Acc. Plur. *ap-in* Bh I 78; III 54; 59; 74, *appin* Bh I 69; III 33; 48; 50, *ap-ir* Bh I 29, *appir* Bh I 61; III 94 „diese".

Apátana 𒀸 ap. *Apadāna*, ein Gebäude, S 3.

ap-in, ap-ir . . . s. **ap.**

[**Apirti,**] **Alpirti** Bh II 7, **Altupirti** NR 17 = ap. *Uvaja*, bab. *Elammat* „Susa, Susiana, Elam";

Nomen gentile Sing. *Apirtarra* Bh III 50, *Apirturra* Bh I 57;

Plur. *Apirtip* ö., *Apirtippe* Bh C 3 f.; Bh F 3 f., *Apirtup* ö., *Apirtuppe* Bh I 58, *Alpirtip* Bh II 7.

appa 1. Pron. rel. auf Personen und Sachen bezüglich „welcher", engl. „which", ö., vgl. Gramm. § 14, 2.

appa anka „was auch immer" Bh I 19.

2. = ap. *tya* „dass" Bh I 25; 40, „damit" Bh III 62, zur Einleitung der directen Rede NR 32. Vgl. *sap.*

appániyakka ≙ ap. *apanyaka* „Ahn" S 3.

[**appantu** „Unrecht thun"]

Part. mit Collectiv-Endung *appantukkimme* „Unrecht" Bh III 81; 82; 83 f.

appapa — appapa = ap. *aniya — aniya* „der eine — der andere" Bh I 68 f.

appi, appin, appine, appir ... s. **ap.**

appuka 1. = ap. *paruvam*, bab. *ina panatu* „vor" Bh I 7.

2. = bab. *ina pani* „zur Zeit von" S 4. Vgl. *sap.*

appukata ... s. **sap.**

am ≙ ap. *āham* „ich war" Bh III 79.

amak = ap. *ciyankaram* „wie vielfach?" NR 32.

amer = ap. *adakaiy* „damals" Bh II 7; 17; III 93.

ami = ap. *avadā* „dort, dorthin" ö.

ami-mar = ap. *avadaša* „von dort" Bh II 55; III 13.

Ayinayira ≙ bab. *Anirî*, ein Babylonier, Bh I 60.

Arakka ≙ ap. *Arakha*, ein Armenier, Bh III 36 u. ö.

Arakkatarriš ≙ ap. *Arakadriš*, ein Berg in Persien, Bh I 28.

[**Ariiya,**] **Arrima** NR 17 ≙ ap. *Haraiva* „Arîa"; Pl. *Ariiyap* Bh I 13.

arikka Bh III 79; H 24, [**arik**]**kaš** Bh I 26 ≙ ap. *arikà* „feindselig".

[**ariki,**] **arikki** Bh II 13 = ap. *kamna* „wenig"; Pl. *arikip* Bh I 43; 79, *arikkip* Bh II 54.

arir = ap. *adāraya*(?) „er hielt aus(?)" Bh II 17.

[**arta** „setzen lassen"]

1. Sing. Aor. *arta* = ap. *niyašādayam* „ich setzte nieder" NR 30;

3. Sing. Aor. intrans. *artak* = ap. *adary* „er hielt sich auf, wohnte" Bh II 5.

[**Artúmanniš** ≙ ap. *Ardumaniš*, ein Perser, Bh III 92.]

Arpáya ≙ ap. *Arabāya* „Arabien" NR 21; Pl. *Arpáyap* Bh I 11.

Arpeřa ≙ ap. *Arbaira*, bab. *Arba'il* „Arbela" Bh II 66.

Arminiya ≙ ap. *Armina* „Armenien" NR 22; Nomen gentile *Arminiyar* Bh II 22; III 36, *Arminiya-ra* Bh III 58; Plur. *Arminiyap* ö.

Arraumatiš ö., **Arrumatis** NR 19 ≙ ap. *Harauvatiš* „Arachosien".

Arrima ... s. **Ariiya.**

Arriya ≙ ap. *Ariya* „Arier" NR 11; Locat. *arriya-ma* BhL 3 „in arischer Sprache?"; Gen. Plur. *Arriyanam* Bh III 77; 79.

Arriya-zišša ≙ ap. *ariya cithřa* „von arischem Samen" NR 11.

Arriyaramna ≙ *ap. Ariyārāmna*, Urgrossvater des Darius, Bh I 4bis.

[**alti** = bab. *šamâḫu* „aufregen?"]

Part. *altik* NR 27 f.

Altita ≙ ap. *Haldita*, ein Armenier, Bh III 36.

Altupirti ... s. **Apirti.**

[**alpi** = ap. *han*, bab. *dâku* „töten, schlagen"]

1. Sing. Aor. *alpi* Bh I 77; II 53, mit copulat. Vocal *alpiya* Bh I 45; III 49;

3. Pers. Aor. *alpiš* ö.;

Imperat. *alpiš* ö.;

3. Pers. Prec. *alpišne* Bh II 82; III 76; 88;

Part. = 3. Sing. Aor. Pass. *alpik* Bh I 33, mit copulat. Voc. *alpika* Bh I 25;

Reflexivum(?) *alpipe* .... *šu*(?) Bh I 33.

Alpirti ... s. **Apirti.**

almarraš H 8; 9; 11; 14, **almarriš** Bh II 29; 33; 57 f. = ap. *didā* „Feste, Festung".

al-?-ma = ap. *iyani* ... „schadete(?)" Bh III 82.

aš = ap. *gaithā* „Herdenbesitz" Bh I 49.

Ašina BhC 1, **Aššina** Bh I 57; 59; 64; BhM 3 ≙ ap. *Āthřina*, ein Susier.

ašši = ap. *kašciy* „etwas", mit Negation „nichts" Bh I 40; II 20; 36.

aštú [≙ ap. *astu*] = ap. *ahatiy* „er soll sein" Bh III 65.

Ašpázana ≙ ap. *Aspacanā*, ein Perser, NR d.

[**Aššakartiya** ≙ ap. *Asagarta* „Sagartien"]

Nomen gentile *Aššakartiya-ra* Bh II 59; III 55;
Plur. *Aššakartiyap* Bh III 56, mit copulat. Voc. *Aššakartiyappe* BhG 4 f.

Aššina . . . s. **Ašina**.

Aššiyatiyaš ≌ ap. *Āthřiyādiya*, bab. *Kisilimu*, ein Monat, Bh I 71; II 84.

Aššura Bh II 2; NR 21, **Aššuran** Bh II 41 ≌ bab. *Aššur*, ap. *Athurā* „Assyrien";
Pl. *Aššurap* Bh I 10 f.

[**ahutta** = ap. *bu* „sein, werden"]
3. Pl. Aor. intrans. *ahuttap* Bh II 78; 85; III 34.

E.

e-a? . . . . . = ap. *aparsam* „ich habe bestraft" Bh I 18; verdorbene Lesung.

[**en** = ap. *ah* „sein"]
1. Sing. Aor. intr. *enni git* Bh II 1; 7;
3. „ „ „ *enri* Bh II 13; BhL 4, *enri*[*k*] Bh I 37, *enrir* Bh II 69;
3. Plur. Aor. intr. *enpep* Bh III 72;
3. „ Praes. *enripi* Bh III 78.
2. Sing. Fut. *nekti* Bh III 83.

enrit = bab. *kullu* „Ufer" Bh I 67 f.

eppi „?" BhL 6.

emame = ap. *duvarthi*, bab. *bâbu* „Thorweg" D 11.

[**emitú** = ap. *di*, bab. *ekêmu* „rauben, wegnehmen"]
1. Sing. Aor. *emitúma* Bh I 45;
3. Pers. „ *emitúš* Bh I 35; 38, mit copulat. Voc. *emitúša* Bh I 36;
3. Pers. Perf. *emitúšti* Bh I 34, mit infigirtem Dativpronomen (?) *emaptúšta* BhI 50.

I.

i . . . ., verstümmelt, = ap. *brātā*, bab. *aḫu* „Bruder" Bh I 30.

ikka, **ikki**, Postposition des Allativs und des Locativs „zu, in" ö., s. Grammat. §§ 28 u. 29, 2.
ikka-mar, *ikki-mar* „von — weg" ö., vgl. Grammat. § 30.

Ikšerišša, **Ikšerša** ≌ ap. *Khšayāršā* „Xerxes" ö.

Izzitu, eine Örtlichkeit in Assyrien, Bh II 41.

itaka = ap. *hadā*, bab. *itti* Postposition des Comitativs „mit", ö.

in, Accus. des Pron. pers. der 3. Person, Bh II 7; 50; III 83, vgl. *ir* und Gramm. § 25 a 2 und b.

inna, Endung des Genitivs, bes. im Plur., ö., vgl. **na**.

innakkani „Fläche?" Bh III 85; 86.

innaggi „dieser?" S 3.

inne = ap. *naiy* „nicht", ö.

innippatta „du lebst?" Bh III 85; 86.

ippákra „?" Bh III 80.

[**ipši** = ap. *tars* „sich fürchten"]
3. Pers. Aor. [*ip*]*ši*[*š*] Bh I 39;
3. Plur. „ intr. [*ipšip*] Bh II 7.

[**ima** = ap. *pat* + *ud* „sich empören"]
3. Sing. Aor. intr. mit copul. Voc. *imaka* ö.

[**Iyauna**,] **Yauna** NR 23; 24 ≌ ap. *Yauna* „Ionier";
Plur. *Iyaunap* Bh I 11 f.

ir, Accusativ des Pron. pers. der 3. Person, ö., vgl. *in* und Gramm. § 25 a 2 und b;
Loc. *ir-ma* [„auf ihm",] „gegen ihn" ö., vgl. Grammat. § 27 Anm.

Irtakikšašša Sa, **Irtakšazša** Qb, **Irtakšašša** S 1; 2bis; 4 ≌ ap. *Artakhšathřā*, *Ardakhcašca* „Artaxerxes".

Ir[**tamartiya**] ≌ ap. *Artavardiya*, ein Perser, Bh III 6.

irpippi = ap. *paruvā* „die früheren" Bh III 72.

irmali „Aufenthaltsort?" Bh III 31.

irra 1. Endung des Gen. Plur. ö., vgl. *inna*.
2. s. Gramm. § 22, 1.

Iršata ≌ ap. *Aršādā*, eine Festung in Arachosien, Bh III 31.

Iršama Bh I 2, **Iršamma** Bh I 3bis ≌ ap. *Aršāma* „Arsames".

iršanna Sz b 3; NR 9 = *iršarra* 1.

iršarra 1. = ap. *vazraka* „gross" ö.
2. = ap. *mathišta* „der oberste, grösste" ö.

[**iršeki,**] **iršekki** 1. Adj. = ap. *paru* „viel“;
Gen. Plur. *iršekkip-inna, iršekip-inna, iršekip-na* ö.
2. Adv. = ap. *vasiy* „sehr“ ö.
Iškutra 𒆳 ap. *Skudra*, ein Land, NR 24.
Iškunka 𒆳 ap. *Skunka*, ein Skythe, BhK 1.
ištana 𒆳 ap. *stāna* „Platz (für eine Inschrift)“ K 21.
ištukra „?“ Bh III 80 f.
Išparta 𒆳 ap. *Sparda* „ein Land“ NR 22;
[Plur. *Išparta-pe* Bh I 11.]
Iššanzakriš 𒆳 ap. *Cicikhriš*, ein Susier, Bh II 4 f.

U.

ú = ap. *adam*, bab. *anaku* „ich“ ö., s. Gramm. § 11;
Gen. *ú-nena* „mein“ ö.
Acc. *ú-ir* Bh I 40, *ún* Bh II 36; C 20; H 20, *un* D 17; E 11, *únan* NR 28.
Úiyama 𒆳 ap. *Uhyāma*, eine Festung in Armenien, Bh II 33.
1. **ukku** = ap. *vazraka* „gross“ BhL 5bis; O 17.
2. **ukku** = ap. *ābaštā* „Gesetz“ Bh III 80.
[**ukkura** (von 1. *ukku* abgeleitet)]
Gen.(?) *ukkurarra* H 4; NR 9.
uktaš „?“ H 8.
Ukpátarranma 𒆳 ap. *Upadarma*, ein Susier, Bh I 57.
uggi „?“ Bh III 82.
út = ap. *amahy* „wir sind“ Bh I 6; 8.
útta ... s. **hutta**.
úpá ... s. **hutta**.
Úpratu 𒆳 ap. *Ufrātu* „Euphrat“ Bh I 73.
[**Umumarka** 𒆳 ap. *Humavarka*, ein Teil der Skythen]
Plur. *Umumarkap* NR 20.
Ummanniš 𒆳 ap. *Imaniš*, falscher Name des Martiya, Bh II 6; III 53; BhF 3.
umme, Suffix zur Bildung von Ordinalia, vgl. Gramm. § 22, 2c.
Uramašta ö., **Marmašta** S 4bis 𒆳 ap. *Auramazdā* „Ahuramazda“.
Uramašta-ra „Anhänger Ahuramazdas?“ Bh III 68.
[**uri** „glauben“]
Imper. *uriš* Bh III 67; 73;
3. Sing. Fut. *urinra* Bh III 71.
urte „Augen“ Bh II 55; 65.
[**urma** = ap. *man, thad* „meinen, denken, für etwas halten“]
2. Sing. Fut. *urmanta* NR 31 f., *urmanti* Bh III 68 f.; NR 47;
3. Sing. Fut. *urmanri* Bh III 71 f.;
3. „ Praes. *urmamanra* H 24.

Urmanna Palace, clan. NRa

K.

kak NR 28, wohl verdorbene Lesung für *túniš*.
kat H 7; 22; NR 34, **kate** Bh I 53; NR 29 f. 𒆳 ap. *gāthu* 1. „Platz“; 2. „Thron“ (so nur NR 34).
ka-te-ka-in „?“ S 5.
Katpátúka NR 22, [**Katpátúkaš**] 𒆳 ap. *Katpatuka* „Kappadokien“;
Plur. *Katpátúkaš-pe* Bh I 12.
Kantara 𒆳 ap. *Gandāra*, ein Land, NR 19.
Kantú[**tama**] 𒆳 ap. *Gandutava*, ein Land, Bh III 28.
[**kane, kanna, kanne** „freundschaftlich gesinnt sein“]
Adject. *kanna* Bh II 7 [, *kannaš* Bh I 17];
2. Sing. Fut. *kannenti* Bh III 83;
3. Pers. Prec. *kanešne* Bh III 75; 86.
Kanpuziya 𒆳 ap. *Kambujiya* „Kambyses“ ö.
Kappiššakaniš 𒆳 ap. *Kāpišakāniš*, eine Festung in Arachosien, Bh III 24.
karataturi „von alters her?“ Bh I 6bis; 34.
Karmapattaš 𒆳 ap. *Garmapada*, ein Monat, Bh I 32; II 76 f.; III 16.
1. **kik** = ap. *pasā* „hinter — her“ Bh III 7.
2. **kik** ö., **kikka** O 3 f. = ap. *asman*, bab. *šamê* „Himmel“.
[**kiti** „?“]
2. Sing. Fut. *kitinti* Bh III 76; 89.
[**kitú** „ausstechen“]
1. Sing. Aor. mit copul. Vocal *kitúma* Bh II 56; 65.
kir = ap. *aiva* „einer“ ö.

Kukkannakan 𒆳 ap. *Kuganakā*, eine Stadt in Persien, Bh II 5.

[**kukta, kukti** = ap. *kar* + *pari* „bewahren, beschützen"]

1. Sing. Aor. *kukti* Bh I 17 f.; III 81;
3. „ „ Pass. *kuktak* Bh I 19;
2. „ Fut. *kuktanta* Bh III 86, *kuktanti* Bh III 88;
Imperat. *kuktaš* Bh III 85; 94;
Nomen agentis: *kukti*[*k*]*ra* NR c.

[**kuti** = ap. *bar* „tragen, bringen"]

3. Pers. Aor. *kutiš* Bh I 16; NR 15;
3. Pl. Praes. *kutmampi* NR 34.

[**kutkaturra** = ap. *bar* + *parā* „wegnehmen"]

3. Sing. Aor. Pass. mit copul. Voc. *kutkaturrakki* Bh I 47; 52;
3. „ Perf. *kutkaturrašti* Bh I 55.

kutta = ap. *utā* „und" ö.;
kutta — kutta „sowohl — als auch" ö.

Kuntarruš 𒆳 ap. *Kunduruš*, eine Stadt in Medien, Bh II 50.

kuppaka „?" Bh II 58; H 23.

Kuraš 𒆳 ap. *Kuruš* „Kyros" ö.

[**Kurka** 𒆳 ap. *Karka*, ein Volk]

Pl. *Kurkap* NR 25.

kurtaš = ap. *māniya* „Wohnen, Wohnung" Bh I 49.

kurpi = ap. *dasta* „Hand" Bh III 62.

kuršam 𒆳 ap. *karša*, ein Gewicht, T 1.

kuš = ap. *yātā* „so lange als, bis" ö.

[**kuši** „gründen"]

1. Sing. Aor. mit copul. Voc. *kušiya* H 11 f.; 15; 16;
3. Sing. Aor. Pass. *kušik* H 10, mit cop. Voc. *kušika* H 8; 15.

Kušiya 𒆳 ap. *Kušiya*, ein Volk, NR 25.

G.

Gauparma 𒆳 ap. *Gaubaruva*, ein Perser, Bh III 90; NR c.

Gaumatta 𒆳 ap. *Gaumāta*, ein Mager, ö.

[**gizza** = ap. *kan* „behauen"]

Infinit. *gizzamana* K 21 f.

git = ap. *āham* „ich war" Bh III 80; NR 29; vgl. Gramm. § 20.

gitta dient zur Bildung der 1. Plur. Perf. intrans., vgl. *pu*, *lappu*.

giyata „?" S 5.

Z.

zaumin = ap. *vašnā*, bab. *ina šilli* „durch die Gnade, im Schutze" ö.

Zazzan 𒆳 bab. *Zazannu*, eine Stadt, Bh I 73.

[**zati** = ap. *man*, bab. *dagâlu* „bleiben, erwarten"]

3. Pers. Aor. *zatiš* Bh II 20; 36; 48.

[**zatu**]

1. Sing. Aor. mit copulat. Vocal [*zatu*]-*ma* Bh I 53, *za*[*tuma*] Bh I 54 ... s. *pálak-me*;
3. Sing. Fut. *zatunra* = ap. *patiyajata* „er focht aus", bab. *itêpuš* „er that" NR 39.

zalma 𒆳 bab. *ṣalmu*, ap. *patikara* „Bild" NR 33 f.

[**zi, ziya** = ap. *di*, *vain*, bab. *amâru* „anblicken, sehen"]

3. Pers. Aor. *ziyaš* Bh II 56; 66, mit copulat. Voc. *ziyaša* NR 27;
2. Sing. Fut. *ziyanti* Bh III 84; 85 f.;
3. „ Praes. Pass. *ziyamak* D 15;
Imperat. *ziš* NR 34.

[**zikki** = ap. *stā* + *ava* causat., bab. *nazâzu* III 2 „wiederherstellen"]

1. Sing. Perf. *zikkita* Bh I 50; 53.

zitu „so lange" Bh III 86; vgl. auch *anerazitu* und *hizitu*.

zip = ap. *duvarā* „Hof" Bh II 56; 65 f.

ziya ... zi.

ziyan = ap. *āyadanā*, bab. *bitâti ša ilâni* „Tempel" Bh I 48.

Zišpiš 𒆳 ap. *Cišpiš* „Teïspes" Bh I 4bis.

Ziššantakma 𒆳 ap. *Cithřatakhma*, ein Sagartier, Bh II 59; 63; 65; III 54 f.; BhG 1.

Zuzza 𒆳 bab. *Zûzu*, eine Stadt in Armenien, Bh II 25.

zunkuk = ap. *khšāyathiya*, bab. *šarru* „König" ö.

zunkuk-me ö., **zunkuk-mi** D 18 = ap. *khšathřa*, bab. *šarrûtu* „Königsherrschaft, Reich".

T.

1. **ta** s. Grammat. § 22, 3.

2. [**ta** „sein, machen"]
3. Pers. Aor. *taš* ö.;
3. „ Perf. *tašta* NR 2bis;
[Infin. *tamana* S 4].

3. [**ta** „senden"]
1. Sing. Aor. *tah* Bh II 55; III 40, *tippe tah* Bh II 38; 61; III 6;
[3. Pers. Perf. *tippe tašta*? Bh III 24".]

[**taúmanla** „helfen?"]
3. Plur. Aor. intrans. *taúmanlap* Bh III 93 f.

[**takata, takatu** „lange leben?"]
2. Sing. Prec. *takataktine* Bh III 75, *takatuktine* Bh III 87.

[**takaparra** 𒊹 ap. *takabara*, bab. *ša magiduta*(?) *ina ḳaḳḳadišunu našû* „geflochtene Haare tragend"]
Plur. *takaparra-pe* NR 23.

Takmašpáta 𒊹 ap. *Takhmaspāda*, ein Meder, Bh I 61; 62 f.

tazzaram 𒊹 ap. *tacara*, bab. *bîtu* „Magazin" B 6.

Tataršiš Bh II 82, 1. **Taturšiš** Bh II 80 𒊹 ap. *Dādaršiš*, ein Perser.

2. **Taturšiš** 𒊹 ap. *Dādaršiš*, ein Armenier, Bh II 21; 23; 24; 28; 32 f.; 36.

tatta 𒊹 ap. *dāta* „Gesetz" NR 16.

Tattúhiya 𒊹 ap. *Dādu*[*hya*], ein Perser, Bh III 91 f.

[**tanaš** 𒊹 ap. [*zana*] „Stamm"]
Gen. Pl. *tanaš-pe-na* C 7.

[**tani** „gehorchen?"]
3. Pl. Aor. intrans. *tanip* NR 14.

tamini „treu" Bh II 70.

tayie „der andere, der übrige" Bh I 27; 31; 36; 51;
Pl. [*tayip* Bh III 78,] mit copulat. Voc. *tayippe* Bh III 79;
Neutrum *tayikita* Bh III 69, *tayiete* D 12;
Adverb.? *tayie-ikki* „in anderer Weise?" Bh L 3.

tayiyauš ö., **tayiyaúš** ö., **tayiúš** Sz 4, **tayihuš** 𒊹 ap. *dahyāuš*, bab. *mâtu* „Land", in der grossen Behistân-Inschrift auch im Sinne des Plurals gebraucht;
Pl. *tayiúš-pe* NR 8;
Gen. Pl. *tayiúš-pe-na* H 3; B 3; F 15 f.; K 12; Cb 11; E 6 f., *tayihuš-pe-na* O 14 f.; Ca 6, *tayihunam* D 7 f.

Tariyamauš 𒊹 ap. *Dārayavauš* „Darius" ö.

[**tarta, tarti** = ap. *gud* + *apa* „verbergen"]
2. Sing. Fut. *tartanti* Bh III 74, *tartinti* Bh III 74, *tartinta* Bh III 75 f.

tartuak „vollkommen" H 17.

tartuka „sehr?" Bh I 18; III 64 f.; 81.

tarma Bh III 65 𒊹 ap. *duruva* „unversehrt", NR 41 = ap. *kartam* „[das Werk,] vollständig", H 16 ohne Übersetzung.

tarmuk . . . s. **man-ir-tarmuk**.

taššutum = ap. *kāra*, bab. *nišu* 1. „Heer"; 2. „Volk, Leute" ö.;
Pl. *taššutum-pe* Bh I 61; II 10; BhL 7;
Collectiv *taššutum-me* Bh II 54.

[**tahu** „helfen?"]
3. Pl. Aor. intrans. *tahup* Bh III 92.

te s. Gramm. § 22, 3.

tenim [𒊹 ap. *dainā*] „Gesetz" NR 46 f.

tenim-tattira [𒊹 ap. *daina-dātā*] „Gesetzgeber" NR 6.

[**telni** = ap. *asabāri* „Reiter"]
Pl. *telnip* Bh I 79; II 54; III 31.

1. **Tikra** 𒊹 ap. *Tigrā*, bab. *Diḳlat* „Tigris" Bh I 67bis; 70.

2. **Tikra** 𒊹 ap. *Tigra*, eine Festung in Armenien, Bh II 29.

[**tikrakauta** 𒊹 ap. *tigrakhauda* „einen spitzen Hut tragend"]
Pl. *tikrakautap* NR 20 f.

[**tite, titu** = ap. *duruj* „lügen"]
3. Sg. Fut. *titenra* Bh III 64;
Part. Pass. *titukka* „Lüge" ö.;
Collectiv *titkime* Bh I 26; III 61; 71, *titkimme* Bh III 67; 68 f.;
Nomen agentis *titukkurra* Bh III 79 f., *titukra* Bh III 83.

titme = ap. *hizuva* „Zunge" Bh II 55.

tippá „?" BhL 7 f.

tippe . . . s. 3. **ta**.

[**tiri** „sagen, nennen, verkünden"]
1. Sing. Aor. *tiri* Bh II 39, mit copulat.

Voc. *tiriya* Bh I 16; II 14; 23; 62; III 41, *tirira* NR 30;

3. Pers. Aor. *tiriš* Bh II 6; 60; III 2; 22; 37, *tiriyaš* Bh II 69 in passivem Sinne, mit cop. Voc. *tirišša* Bh II 10;

3. Sing. Aor. Pass. = Part. *tirikka* Bh I 19, *turrika* NR 15;

3. Pers. Perf. *tirišti* in passivem Sinne Bh I 9f.; 15; II 8;

2. Sing. Fut. *tirinti* Bh III 74 [,*tirinta* Bh III 76];

1. Pl. Praes. *tirimaniun* Bh I 5f.;

3. „ „ Pass. *tirimanpi* Bh II 15; 23; 39; 62; 81; III 23; 41.

Túkkurra 𒁹 ap. *Thukhra*, ein Perser, Bh III 90.

tukmanna (**rašmanna**?) H 18, **tukminena** (**rašminena**?) H 13 „Wille?".

[**túna**, **túni** = ap. *bar* + *fra*, *dā* „übergeben, gewähren"]

3. Pers. Aor. [*túnaš* Sz b 3,] *túniš* Bh I 9; 20; 46;

3. Pers. Prec. *túnišne* NR 45.

Túpála 𒁹 ap. *Dubāla*, eine Stadt in Babylonien, Bh III 37.

tuppi 𒁹 bab. *duppu* „Tafel, Inschrift" Bh III 66f.; 67; 70; 84; 85; 88; K 22; 24;

Collectiv *tuppi-me* BhL 2; 8.

túman-e = ap. *uvaipašiyam akuta* „er handelte nach eigenem Willen" Bh I 36.

tur = ap. *puthŕa* „Sohn" ö.

[**turna** „erkennen, wissen"]

3. Pers. Aor. *turnaš* Bh I 25;

3. „ Perf. *turnašti* Bh I 39;

2. Sing. Fut. *turnanti* NR 34f.; 35; 37;

3. Pl. Praes. *turnampi* Bh I 40.

Turraúma 𒁹 ap. *Tāravā*, eine Stadt in Persien, Bh III 1.

turrika ... s. **tiri**.

N.

1. **na** Endung des Genitivs.

2. [**na** = ap. *vā* „oder"]

na — na „entweder — oder" Bh I 16.

3. [**na** = ap. *thah* „sagen, sprechen", unregelmässiges Verbum]

1. Sing. Aor. *nangi* Bh II 81;

2. „ Fut. *nanta* NR 33;

3. „ „ *nanri*, mit den Bedeutungen des Praesens und des Aorists, ö.

nan = ap. *rauca* „Tag" ö.

nap ö., **nappi** E 1 = ap. *baga*, bab. *ilu* „Gott"; Pl. *nappi-pe* C 12; 14; E 11;

Gen. Pl. *nappi-pe-na* F 3; K 2, *nappanna* Bh I 48.

Napuneta Bh III 52, **Nappuneta** Bh I 62; III 38; BhD 4f.; Bh I 3f. 𒁹 bab. *Nabuna'id*, babylonischer Männername.

Napkuturrazir BhD 3f., **Napkuturruzir** ö., **Napkuturzir** Bh I 2f. 𒁹 bab. *Nabûkudurri'uṣur* „Nebukadnezar".

nappi ... s. **nap**.

Nappuneta ... s. **Napuneta**.

Nahitta 𒁹 ap. *Anahita*, eine eranische Göttin, S 4; 5.

ne ... s. **ni**.

nekti ... s. **en**.

neman Bh II 60, **nemanki** Bh II 10f. „?"

nešgi ... s. **nišgi**.

ni = ap. *tuvam* „du" Bh III 63; 64; 66; 73; 83; 84; 94;

Acc. *nin* Bh III 64; 75; 76; 86; 88;

Gen. *ne*, enklitisch „dein" Bh III 75; 76; 88.

nikami = ap. *amākham* „unser" Bh I 6; 34; 38; 47; 53; 54.

niku = ap. *vayam* „wir" Bh I 5; 8.

nitami, Pron. possess. der 3. Sing., Bh I 44; II 57; III 17; 18; 33; 44; 46.

Nititpel 𒁹 bab. *Nidintubêl*, ein Babylonier, ö.

nippák „ähnlich?" Bh III 72.

niyakka 𒁹 ap. *nyāka* „Grossvater" S 4.

[**nišgi**, **nešgi** = ap. *pā*, *pā* + *pati*, bab. *naṣâru* „schützen"]

Imperat. *nišgiš* Bh III 64;

3. Pers. Prec. *nišgišne* ö., *nešgišne* S 5.

Niššaya 𒁹 ap. *Nisāya*, eine Gegend in Medien, Bh I 44.

P.

[**Páútiya** 𒊩 ap. *Pautiya*, ein Volkstamm]
Pl. *Páútiyap* NR 24 f.

Pákapikna 𒊩 ap. *Bagābigna*, ein Perser, Bh III 91.

Pákapukša 𒊩 ap. *Bagabukhša*, ein Perser, Bh III 91.

Pákturriš NR 17 f., **Pákšiš** Bh I 13; II 80 f.; 85 𒊩 ap. *Bākhtriš* „Baktrien".

Págiyatiš 𒊩 ap. *Bāgayādiš*, ein Monat, Bh I 42.

pátin = ap. *dahyāuš* „Gegend" Bh II 45; III 28.

pátur = ap. *upariy*?, Praeposition „gemäss"? Bh III 80.

Pattikrappána 𒊩 ap. *Patigrabanā*, eine Stadt in Parthien, Bh II 75.

pattip, pattippe ... s. 1. **pepti.**

pattiyamanyayi 𒊩 ap. *patiyāvahaiy* „ich betete" NR 41 f.

Pattišmarriš 𒊩 ap. *Pātišuvariš* NR c.

[**pattu** 1. „erlangen"; 2. „setzen, anheften"]
1. Sing. Aor. *pattu* (= ap. *dārayāmiy* „ich halte") Bh I 21, mit copulat. Voc. [*pat*]*túma*(?) Bh I 22 „ich erlangte";
1. Sing. Aor. *pattu* „ich heftete an" Bh II 57; 67, mit copulat. Voc. *pat*[*tuma*] „ich setzte" Bh I 69.

Pápila 𒊩 bab. *Babîlu* „Babel, Babylonien" ö. Nomen gentile *Pápilar* Bh III 51, *Pápilarra* Bh I 60;
Pl. *Pápilap* ö., *Pápilappe* Bh I 63; III 39 f.; Bh D 5 f.; Bh I 5.

[**pari, paru**, transitiv conjugirt = ap. *šiyu* „gehen", intransitiv conjugirt = ap. *ras* + *parā, gam* + *parā* „kommen, gelangen"]
1. Sing. Aor. mit copulat. Voc. *pariya* Bh I 66; 72; II 49;
1. Sing. Aor. intrans. *paru git* Bh II 50;
3. Pers. Aor. *pariš* Bh I 25; 30 f.; 59; 63; II 12; III 13; 39;
3. Sing. Aor. intrans. *parik* Bh II 16; III 8; NR 36, mit copulat. Voc. *parikka* Bh II 24; 40;
3. Pl. Aor. intrans. *parip* Bh II 74.

[**páruzana, parruzana, parruzanaš** 𒊩 ap. *paruzana* „aus vielen Stämmen bestehend"]
Gen. Pl. *parruzanaš-pe-na* K 12 f., *pārūzananam* F 16, *parruzananam* O 15 f.; D 8; E 7.

Párša D 13, **Paršin** ö. 𒊩 ap. *Pārsa* „Persien"; Nomen gentile *Paršir* ö., *Parširra* ö.

Parraka 𒊩 ap. *Paraga*, eine Bergfeste in Persien, Bh III 14.

parruzana, parruzanaš ... s. **páruzana.**

Parsuma NR 17, **Parsumaš** Bh II 69; 71; 75; 78 𒊩 ap. *Parthava* „Parthien";
Pl. *Parsumap* Bh I 12; II 3, *Parsumaš-pe* Bh II 68.

pálak-me zatuma = ap. *hamatakhšaiy* „ich gab mir Mühe" Bh I 53; 54.

[**pe** = ap. *dā* „schaffen"]
3. Pers. Perf. *pešta* ö.

peúra ... s. **pera.**

pet = ap. *hamarna* „Schlacht" Bh III 48; 60; Collectiv *pe-me* = ap. *hamara* NR 38.

[**pepta, pepti**, 1. **peptu** transitiv „aufwiegeln, zum Abfall bewegen", intrans. „abfallen"]
3. Pers. Aor. trans. *peptaš* Bh III 53; 54; 59; 61 f., *peptiš* Bh III 52, mit copulat. Voc. *peptašša* Bh III 50 f.;
3. Sing. Aor. intr. mit copulat. Voc. *peptukka* Bh II 59;
3. Plur. Aor. intr. *peptip* Bh I 63; II 2; 11; 70; III 5; 62, m. cop. Voc. *peptippá* Bh II 68; 79; III 38, *peptippi* Bh III 61.
Unregelmässiges Part. Pl. *pattip* ö., mit copulat Voc. *pattippe* Bh II 64.

[2. **peptu** = ap. *dā* „schaffen"]
3. Pers. Perf. *peptušta* NR 3bis.

pepraka „?" Bh L 8.

[**pepla** „setzen, anheften"]
3. Plur. Aor. Pass. *peplappá* Bh I 69;
3. „ Prec. „ *peplapne* Bh III 46.

pe-me ... s. **pet.**

[**pera, peúra** = ap. *pars* + *pati* „lesen"]
2. Sing. Fut. *peúranti* Bh III 67;
3. „ „ *peranra* Bh III 71.

pelki-ma = ap. *hamahyāyā tharda* „in jeder Weise?" Bh III 47 f.; 66; 69; 77.

[**pesa** = ap. *dar* „halten"]
3. Plur. Perf. intrans. *pesapti* Bh I 67.

pikta S 4, **pikti** ö. = ap. *upastā* „Beistand, Hilfe".

pinti, wohl verdorbene Lesart für *marri* „ich nahm gefangen" Bh I 81.

pirka = ap. *thakatā* „?", bei Datirungen, ö.

Pirtiya 𒊩 ap. *Bardiya*, Bruder des Kambyses, ö.

[**pirpi** = bab. *ṣabatu*? „gefangen nehmen"]
3. Pers. Aor. *pirpiš* Bh III 43.

Pirrata 𒊩 ap. *Frāda*, ein Margier, Bh II 79; BhJ 1.

[**pirramata, pirramatta** 𒊩 ap. *framātā* „Gebieter"]
Ap. Acc. *pirramataram* O 11 f.; F 12 f.; K 9 f.; C 5; E 5, *pirramattaram* D 6.

pirramarpipamar (wie zu trennen?) „?" NR 27.

pirru ir šarrappá = ap. *hagmatā*, bab. *iphurûnima* „sie sammelten sich" Bh II 24; 28; 33; 40; 44; III 27.

Pirrumartlš 𒊩 ap. *Fravartiš*, ein Meder, Bh II 9; 50; 52; 54; 68 f.; III 53; BhE 1.

piršataneka O 18; NR 9; 36; 37, **piršatineka** F 18; K 14; D 9, **piršattineka** C 7 f.; E 8 = ap. *duraiy*, bab. *rûḳu* „fern".

Pišeúmata 𒊩 ap. *Pišiyāuvādā*, eine Örtlichkeit in Persien, Bh I 28[; III 13].

[**pu** = ap. *šiyu*, bab. *alâku* I 2 „gehen, ziehen"]
1. Sing. Perf. intrans. *pu gitta* Bh I 80.

[**puttana** „treiben"]
1. Sing. Aor. *puttana* Bh I 78.

[**puttu** „fliehen?"]
3. Sing. Aor. intrans. mit cop. Voc. *puttukka* Bh I 79; III 13.

[**punkite** „Ende"]
Loc. *punkite-ma* Bh II 47.

pumiya 𒊩 ap. *bumiyā*, Gen. Sing. „der Erde" S 1.

M.

ma, Postposition des Locativs, ö.

Maukka 𒊩 ap. *Vahuka*, ein Perser, Bh III 92.

Maumišša 𒊩 ap. *Vaumisa*, ein Perser, Bh II 37 f.; 40 bis; 44 f.; 48.

mauri . . . s. **marri**.

makuš 𒊩 ap. *maguš* „Mager" ö.

Makištarra 𒊩 ap. *Uvakhštra*, medischer Männername, Bh II 10; 60; III 54; 55; BhE 3 f.; BhG 3 f.

Makka 𒊩 ap. *Maka*, ein Land, Bh I 14.

[**mazzi** = ap. *jan* + *fra* „abschneiden"]
1. Sing. Aor. *mazzi* Bh II 65, mit cop. Voc. *mazziya* Bh II 55.

[**Mazziya** 𒊩 ap. *Maciya*, ein Land]
Nomen gentile *Mazziya-ra* NR e; Plur. *Mazziyap* NR 25.

[**mazte** = ap. *rad* + *ava* „verlassen"]
3. Pers. Aor. unregelmässig *maztemašša* Bh II 69 f.;
2. Sing. Fut. *maztenti* NR 48.

Mata 𒊩 ap. *Māda* 1. „Medien" NR 17; 2. „Meder" ö.;
Plur. *Mata-pe* ö.

Mateziš 𒊩 ap. *Uvādaicaya*, eine Stadt in Persien, Bh III 19.

man-ir-tarmuk = ap. *fraharvam* „im Ganzen" Bh I 14.

manka „?", vgl. Commentar zu Bh II 6.

[**mannat** 𒊩 bab. *mandat*, ap. *bāji* „Tribut"]
Collectiv *mannat-me* NR 14 f.

mar, Postposition des Ablativs, ö.

mara „?", vgl. Commentar zu Bh II 6.

[**Marašmiya**,] **Marašmiš** NR 18 𒊩 ap. *Uvārazmiya*, *Uvārazmiš* „Chorasmien;
Pl. *Marašmiyap* Bh I 13.

Maruš 𒊩 ap. *Maruš*, eine Stadt in Medien, Bh II 16.

Markazanaš = ap.?, ein Monat, Bh III 43.

Markuš 𒊩 ap. *Margu*š „Margiana" Bh II 79;
Nomen gentile *Markuš-irra* Bh II 79; III 56;
Plur. *Markuš-pe* Bh II 3; 82; III 56; BhJ 2.

martema „?" S 5.

Martiya 𒊩 ap. *Martiya*, ein Perser, Bh II 4; 7 f.; III 52; BhF 1.

Martúniya 𒊩 ap. *Marduniya*, ein Perser, Bh III 91.

marturrakka = ap. *rāsta* „gerade" NR 47 f.

marpepta Bh II 56; H 13 f.; 21, **marpita** S 5, **marrita** Bh I 30; 62; NR 39 f.; D 15, **marripepta** Bh II 66 = ap. *haruva*, *visa* „ganz, all".

Marmašta . . . s. **Uramašta**.

[**marri, mauri** = ap. *garb* „ergreifen"]

1. Sing. Aor. mit cop. Voc. *marriya* Bh I 21; 56; 80, *mauriya* Bh III 49; 60, *marrira* NR 13;

3. Pers. Aor. *marriš* Bh I 7; 36; 68; II 65; III 17; NR 16 f., mit cop. Voc. *marrišša* Bh II 8, *maurišša* Bh III 33;

3. Sing. Aor. Pass. *marrik* Bh II 56; 66; III 44, mit cop. Voc. *marrika* Bh I 65; II 55;

3. Pers. Perf. *marrišta* NR 33.

marrita, marripepta . . . s. **marpepta**.

mene = ap. *pasāva* „dann, darauf" ö.

meri = ap. *nipadiy* „auf dem Fusse, hinter" Bh III 32.

mešameraka = ap. *hacā*, bab. *elat* „ausser" NR 13 f.

meššin = ap. *aparam* „später" Bh III 64; 66; 70 f.; 84.

mi 𒁹 ap. *maiy*, enklitisch „mein" Bh II 55; III 65; 80; NR 43.

Mikannaš . . . s. **Miyakannaš**.

[**mita, mite** = ap. *i* + *parā* „fortziehen, ausziehen"]

Imper. *miteš* Bh II 14; 62; III 22, intransitiv(?) *mita* Bh II 23, *mite* Bh II 39;

2. Sing. Prec.(?) *mitkine* Bh II 81.

Mitarna 𒁹 ap. *Vidarna*, ein Perser, Bh II 13; 15; III 91.

mittúmanna = ap. *tara* „jenseits" NR 23.

Mintaparna 1. 𒁹 ap. *Vindafrā*, ein Meder, Bh III 40; 41 f.; 42 f. 2. 𒁹 ap. *Vindafrana*, ein Perser, Bh III 89 f.

Mimana 𒁹 ap. *Vivāna*, ein Perser, Bh III 21 u. ö.

Miyakannaš Bh II 72; III 29, **Mikannaš** Bh I 28 f. 𒁹 ap. *Viyakhna*, bab. *Adaru*, ein Monat.

[**Mirkaniya** 𒁹 ap. *Varkāna* „Hyrkanien"]

Pl. *Mirkaniyap* Bh II 68.

mil Bh I 18, **milla** Bh III 65; 87, **millak** Bh III 75 „sehr?".

Mištatta 𒁹 ap. *Vahyazdāta*, ein Perser, Bh III 1 u. ö.

Mištašpá 𒁹 ap. *Vištāspa* „Hystaspes" ö.

mišnaka . . . s. **mušnika**.

Mišpáuzatiš 𒁹 ap. *Vispauzatiš*, eine Stadt in Parthien, Bh II 70.

[**mišpázanaš, miššatanaš** 𒁹 ap. *vispazana* „aus allen Stämmen bestehend"]

Gen. Pl. *mišpázanaš-pe-na* B 3 f., *miššatanaš-pe-na* [Sz b 4;] NR 8.

Mišparra 𒁹 ap. *Vayaspāra*, ein Perser, Bh III 90.

Mišša 𒁹 ap. *Mithra*, ein eranischer Gott, S 4; 5.

miššatanaš . . . s. **mišpázanaš**.

miššatayihuš 𒁹 ap. *visadahyuš* „alle Länder enthaltend" D 11 f.

[**muggi** Bh I 47 = ap. *patipadam kar* „an seinen Platz bringen", Bh I 52 = ap. *bar* + *patiy* „zurückbringen", Bh I 64; II 74; 81 = ap. *iš* + *fra* „entsenden", Bh I 65; II 55; 65 = ap. *ni* „führen", BhL 10 ohne ap. Äquivalent]

1. Sing. Aor. mit cop. Voc. *muggiya* Bh I 47; 52; 64; II 74; 81; BhL 10;

3. Pers. Aor. *muggiš* Bh II 65;

3. Sing. „ Pass. *muggik* Bh I 65; II 55.

Muzirraya NR 21 f. [, **Muzzariya**] 𒁹 ap. *Mudrāya* „Egypten";

Pl. *Muzzariyap* Bh I 11; 25; II 2 f.

murun = ap. *bumi* „Erde" ö.

mušnika NR 42; 47, **mišnaka** S 5 = ap. *gasta*, bab. *bîšu* „widerwärtig".

Y.

Yaútiyaš 𒁹 ap. *Yautiyā*, eine Gegend in Persien, Bh III 1.

Yauna . . . s. **Iyauna**.

yazutaman = ap. *jadiyāmiy* „ich bitte" NR 44 f.

yanayi 𒁹 ap. *yanaiy* „indessen" K 22.

yiak = ap. *cā* „und" ö.

yika „?" Bh I 24.

yini ö., **anni** S 5 bis = ap. *mā, mātya* „damit nicht, nicht [in prohibitiven Sätzen]".

yiyayie 𒁹 ap. *ahyāyā*, Gen. Sing. Fem. eines Demonstrativstammes, S 1.

R.

Rakkan 1. 𒆳 ap. *Ragā*, eine Gegend in Medien, Bh II 54; 73.
2. 𒆳 ap. *Rakhā*, eine Stadt in Persien, Bh III 8.
[**rappá** = ap. *band* „binden, fesse]n“]
3. Sing. Aor. Pass. = Part. *rappáka* Bh I 65; II 56; 66; III 45.
rašmanna, rašminena ... s. **tukmanna**.
[**rippi** = ap. *kan* + *ni* „zerstören“]
3. Pers. Prec. *rippišne* Bh III 89.
[**rila** = ap. *piš* + *ni* „schreiben“]
1. Sing. Aor. *rilara* Bh III 84 f.;
3. Pers. „ *rilaša* K 23;
3. Sing. Aor. Pass. *rilak* Bh III 67; 70; BhL 7;
Infinitiv *rilamana* K 24.
rur = bab. *zaḳîpu* „Kreuz, Marterpfahl“ Bh II 57; 66 f.
rutaš = ap. *patiš* „gegen“ Bh I 74.
..... **rušta**, verstümmeltes Wort, zu *lapárušta* zu ergänzen? Bh III 81.
ruh = ap. *martiya* „Mensch“, auch pluralisch „Menschen, Leute“ ö.;
ruh-irra, vgl. Gramm. § 22, 1b.
ruhhušakri = ap. *napā* „Enkel“ Bh I 2.

L.

[**la** = ap. *šiyu* „gehen, ziehen“]
3. Plur. Aor. intrans. mit cop. Voc. *lappá* Bh I 79; III 32.
lapá-me „Dienste?“ Bh I 15.
lapáruri = ap. *bandaka* „Diener“ ö.
[**lappu** „ankommen“]
1. Sing. Perf. intrans. *lappu gitta* Bh I 73.
[**lama** = bab. *akâlu* „(verzehren,) zerstören“]
3. Sing. Aor. Pass. mit cop. Voc. *lamakka* S 4.
la ... ya = ap. *niyathrārayam* „ich bewahrte“ Bh I 49 f.
laltin = ap. *handugā* „Edikt?“; im Bab. entspricht *duppe* „Tafeln“ Bh III 74; 75.
[**lalma** = ap. *darš* „wagen“]
3. Sing. Aor. intrans. *lalmak* Bh I 41.
[**la-?** = ap. *i* + *niš* „herausgehen“]
1. Sing. Perf. intrans. *la-? gitta* Bh II 49.

Š.

šakurri ... s. **šakri**.
Šakka 𒆳 ap. *Saka*, bab. *Nammirri* „der Skythe“ Bh K 2; NR 20bis; 23;
Pl. *Šakka-pe* Bh I 14; II 3 f.
šakri ö., **šakurri** S 2ter; 3bis = ap. *puthŕa* „Sohn“.
šakšapámana-me [𒆳 ap. *khšathŕapāvan* „Satrap“ + Abstract-Endung *-me*] „Satrapie, Statthalterschaft“ Bh II 80 [; III 22].
šatamatak = ap. *anuv* „längs“, bab. *ša kišad* „am Ufer“ Bh I 73.
Šattarrita Bh II 10, **Šattarritta** [Bh III 54;] Bh E 2 f. 𒆳 ap. *Khšathrita*, medischer Männername.
šaparrak-umme = ap. *hamarna* „Schlacht“ ö.
šamak-mar = ap. *duvitātarnam* „in 2 Linien?“ Bh I 7 f.
[**šara** „abschneiden?“]
1. Sing. Aor. *šara* Bh II 58.
1. **šarak** (Partic. des vorigen?) „Mal“ ö.
2. **šarak**, verallgemeinernde Partikel.
anka šarak Bh III 75; NR 31 (hier = ap. *yadipadiy*) „wenn nun“;
appa šarak = ap. *tyapadiy* „was auch immer“ D 14;
kutta šarak „und wiederum?“ H 22.
šarrappá ... s. **pirru ir šarrappá**.
šašša = ap. *paruviya* „früher, der frühere“ Bh I 39; BhL 4;
šaššata Bh I 6, s. Gramm. § 22, 3a.

[**šasa** = ap. *bar* + *parā* „fortreissen“]
3. Sing. Aor. Pass. *šasak* Bh I 78.

ša-? = ap. *āmāta* „erprobt“ Bh I 6.

[**šera** = ap. *stā* + *ni*, bab. *ṭemu šakânu* „befehlen“]
1. Sing. Aor. *šera* Bh III 45; K 23; S 4;
3. Pers. „ *šeraš* K 21.

Šikkiúmatiš ⩹ ap. *Sikayuvatiš*, eine Stadt in Medien, Bh I 44.

[**šinni** = ap. *i* + *para* „ausziehen“, *ras* „ankommen“]
1. Sing. Aor. intrans. *šinni git* Bh I 41; II 21; 37; 48;
3. Sing. Aor. intrans. *šinnik* Bh I 74f.; II 50f.;
3. Plur. Aor. intrans. *šinnip* Bh II 25; 29; 33; 41; 45.

šipir = ap. *khšapā* „Nacht“ Bh I 16.

šimme = ap. *nāha* „Nase“ Bh II 55; 65.

šiyatiš ⩹ ap. *šiyātiš* „Annehmlichkeit“, bab. *dunḳu* „Gnade“, einmal (O 6) *gabbi nuḫšu* „lauter Überfluss“ [und H 2f. ohne Übersetzung, aber offenbar für dasselbe Wort *dunḳi gabbi* „lauter Gnade“] O 6; D 3; E 3;
Accus. *šiyatim* NR 3; F 7; K 5f.; C 3.

šišne „schön“ H 16;
Gen. *šišne-na* D 12f.; 15, *šišne-ni* K 20 = ap. *naibam*.

Šukta NR 18[, **Šuktaš**] ⩹ ap. *Suguda*, *Šuguda* „Sogdiana“;
Plur. *Šuktaš-pe* Bh I 13.

S.

[**sa** = ap. *šiyu* „gehen“]
3. Sing. Aor. intrans. *sak* ö.

Sattakuš ⩹ ap. *Thataguš* „Sattagydien“ Bh I 14; II 3; NR 19.

sap = ap. *yathā* „als, nachdem“ ö.;
sap appa = ap. *yathā* „weil“ Bh III 79;
sap appa anka appuka = ap. *pasāva yathā* „nachdem“ Bh I 55f.;
sap appa anka appukata = ap. *yathā paruvamciy* Bh I 47f.; 51f.

sapiš „?“ BhL 10.

Sayikurriziš ⩹ ap. *Thāigarciš*, bab. *Simanu* „ein Monat“ Bh II 35.

[**sari** = ap. *kan* + *vi* „zerstören“]
3. Pers. Perf. *sarišta* Bh I 49;
2. Sing. Fut. *sarinti* Bh III 85; 86; 88.

[**sira** „aufspiessen?“]
1. Sing. Aor. *sira* Bh II 58.

1. **siri** = ap. *gauša* „Ohr“ Bh II 55; 65.

2. **siri** = ap. *hašiya* „wahr“ Bh III 68.

sirum = ap. *aršti̯š*, bab. *azmaru* „Lanze“ NR 36; NR c.

supáka = ap. *pariy* „in Betreff“ Bh I 41.

Surmar ⩹ ap. *Thuravāhara*, bab. *Âru*, ein Monat, Bh II 27; 31; 47.

H.

hi „dieser“ ö.

hizitu = ap. *avathā* „so“ ö.

Hintúš ⩹ ap. *Hinduš* „Indien“ NR 19f.

hiyap „?“ S 5.

hiš „?“ BhL 6.

hiše = ap. *nāma*, bab. *šumšu* „mit Namen“ ö.

hu S 4, andere Schreibung für *ú* „ich“.
Accus. *hun* S 5;
Genitiv *hunina* S 3.

[**hutta**, **útta**, 1. **hutti**, **huttu** = ap. *kar* „thun, machen“]
1. Sing. Aor. *hutta* ö., *hutta-ra* D 13f.; 19; C 12; E 12; S 5;
3. Pers. Aor. *huttaš* ö., *huttiš* (?) Bh III 84;
1. Plur. Aor. *hutta hut* Bh I 71f.; 75; 77; II 51f., *hutti út* Bh II 53;
3. Sing. Aor. Pass. = Part. *huttak* Bh I 55; III 73, *huttuk* D 13, mit cop. Voc. *huttukka* L; NR 39; D 15;
3. Pers. Perf. *huttašta* ö., *úttašta* K 7, *huttašti* Bh III 30;

1. Plur. Perf. *huttútta* D 16;
2. Sing. Fut. *huttanti* Bh III 87;
1. „ Praes. *huttamara* ö.

Über *huttiniun úpá* Bh II 25; 29, *huttiniun hupá* Bh II 33; 41; 45 und *huttimanra* vgl. Gramm. §§ 19,4 und 34 Anm. 3.

[2. **hutti, huttu** = ap. *iš* + *fra* „senden“]
1. Sing. Aor. *huttu* Bh II 22;
Part. *huttik* Bh I 64; II 81.

Huttana 𒄩 ap. *Utāna*, ein Perser, Bh III 90.

hun, hunina . . . s. **hu.**

[**hupa** „herrschen“]
1. Sing. Aor. intrans. *hupa git* Bh III 80;
Part. Plur.(?) *hupappi* = ap. *fratamā* „die vorzüglichsten“ Bh I 44; II 57; III 17; 18; 33; 45; 46.

hupe ö., **huppe** D 2, **huhpe** Bh I 19; III 67; 87 „jener, jenes“;
Plur. *hupipe* ö.;
hupimer(?) NR 35; 36f. „dann?“; vgl. Comm. z. d. St.

hupentukkimme Bh III 70, **huhpentukkime** Bh I 5; III 78 = ap. *avahyarādiy* „deswegen“.

hupirri „jener, der genannte“ ö.

humaniš = ap. *āvahana*, *vardana* „Stadt“ ö.

Wörter zweifelhafter und unbekannter Lesung.

am? (52. Zeichen der Schrifttafel) = ap. *adā nuram*(?) „nun?“ Bh III 73.

am(?)tinni „selbiger“ Bh I 34; BhL 8 f.

? (108. Zeichen der Schrifttafel) **-taš** = ap. *abācariš* „?“ Bh I 49.

Aid = ap. *āpi* „Wasser, Fluss“ Bh I 67; 78bis.

ANŠU-A-AB-BAid [= ap. *uštra*] „Kamel“ Bh I 68f.

ANŠU-KUR-RAid [= ap. *aspa*] „Ross“ Bh I 69.

IZ-MAŠ „Feuer“ S 4.

anITUid = ap. *māha* „Monat“ ö.

anKAMid = ap. *daraya* „Meer“ Bh I 11; NR 23.

KURid = ap. *kaufa* „Berg“ Bh I 28.

GULid = ap. *taumā* „Familie“ ö.

ZUid „?“ BhL 5.

išMAid = ap. *nāvi* „Schiff“ Bh I 68.

MARid = ap. *pathi* „Weg“ NR 47.

MAR-SAGid „Kopf?“ Bh II 58.

HARid = ap. *āthangaina* „Fenster“ L.

VII. TEIL.

Textkritische Anmerkungen.

In Folgendem sind Abweichungen meiner Ausgabe und Umschrift von dem Texte früherer Ausgaben und Umschriften verzeichnet. Damit dieser Teil nicht unnötig anschwoll, war es nötig, das wichtigere von dem weniger wichtigen zu sondern und letzteres auszuscheiden. Dies konnte in doppelter Weise geschehen, einmal durch eine äussere und zweitens durch eine innere Abgrenzung. Was zunächst die erstere anlangt, so sind von allen Inschriften ausser den S. 10 unten genannten authentischen Hilfsmitteln möglichst nur die jüngsten Ausgaben berücksichtigt, das einzelne zeigt folgende Zusammenstellung:

L, NR, C, Ob und M nach Westergaard; Sz a und Sz b nach Ménant; T nach Budge. F und K nach Schulz; S und Sb nach Loftus. NR c, NR d und NR e nach Tasker, endlich die Behistân-Texte nach Norris.

Bezüglich der Transscriptionen glaubte ich mich auf die von Norris und von Oppert beschränken zu dürfen, wobei ich noch die Inschriften F, K, D, C und E ausschloss. Diese sind nämlich bei Norris nicht vollständig wiedergegeben, bei Oppert aber wimmeln sie dermassen von Fehlern – ich zählte 117 – dass es Raumverschwendung wäre, sie einzeln anzumerken.

Was die innere Abgrenzung betrifft, so wird es keiner Rechtfertigung bedürfen, wenn ich Abweichungen geringer und geringster Wichtigkeit übergehe. Hierzu rechne ich etwa folgende Fälle: Namentlich in älteren Abschriften sind öfters Zeichen nicht völlig deutlich wiedergegeben, oder – und dies gilt besonders von Schulz' Copien – nicht zusammengehörige Zeichen zusammenge-

drängt und umgekehrt Teile eines Zeichens von einander getrennt, oder auch ähnliche Zeichen wie [illegible] und [illegible], [illegible] und [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible], [illegible] und [illegible] mit einander verwechselt. Indessen bieten diese Versehen dem der Schrift kundigen Leser meist keine Schwierigkeiten, ich übergehe sie deshalb, wenn der Sinn der betreffenden Stellen völlig gesichert ist. Endlich hat Oppert an mehreren Stellen seiner Transcription gar nicht die Originaltexte eingesehen, sondern sich damit begnügt, Norris' Umschrift nach den Regeln seiner eigenen Transcriptions-Methode umzusetzen. Hierbei ist etliche Male die alte Transcription stehen geblieben. So umschreibt Norris z. B. das Zeichen [illegible] durch *yu*, Oppert dagegen durch *hu*. Trotzdem hat er Bh III 84 *yuttis* aus Norris' Umschrift unverändert übernommen. Solcher und ähnlicher Stellen sind mir etwa 40 aufgefallen, deren einzelne Aufführung ich mir ebenfalls füglich ersparen darf.

Noch ist zu bemerken, dass die Ergänzungen zu den Behistân-Inschriften, wenn nichts näheres angegeben, von Norris, diejenigen zu den Texten NR, K, D, C und E meist von Westergaard herrühren.

Bh.

Col I.

Diese Columne, sowie die dritte, sind mehrfach, namentlich in der Form durchgehender Spalten in der Richtung von oben nach unten, verstümmelt.

Zeile 2. [illegible] vor *šakri* fehlt bei Norris. — *ak* in *ruhhušakri* bei Norr. [illegible]. — Oppert *Akkamanišiya* statt *Akamannišiya*.

Z. 3. Ziffer ^{3} vor *nanri* fehlt bei Opp.

Z. 4f. Opp. *Hakamannis* st. *Hakkamannis*.

Z. 6. Opp. *Sanuyut* st. *sanu ut*.

Z. 8. Opp. *hut* st. *ut*.

Z. 10. Opp. *Hapirti* st. *Hapirtip*.

Z. 12. Norr. [illegible], in der Transcription aber *Parthuva-pa* st. *-fa*; Opp. *Parçuvaspē*; ich wie Norr.' Lithographie.

Z. 13. Norr. [image] in „outlines", nach seiner Transcription wären die letzten beiden Zeichen zu seiner Zeit auf dem Papier-Abdruck noch sichtbar gewesen, ich konnte sie nicht mehr erkennen. Opp. Parruparaniçana mit der Bemerkung „complété d'après d'assyrien". letzteres lautet jedoch Paruparaesanna, wonach ich.

Z. 15. Das 4. Zeichen bei Norr. [image] st. [image].

Z. 16. Norr. nach dem 6. Zeichen [image], das letzte Zeichen ist höchst unsicher, nach NR 14 vermutet er vannam. Opp. mannat-vas, ich mannat-me. — Norr. [image] und anuvas farvana ..... pa; Opp. an-ovaspirvana [an-nanvana] ... hupipe, ich [an]šipir-ma-na [an]nan-ma-na huhpe.

Z. 17. hi fehlt bei Opp. — Norr. [image], Opp. akka inkannas hupirri, ich [akka kannaš hupiri].

Z. 18. Das 2. Zeichen bei Norr. [image] st. [image]. — Norr. [image], Opp. akka harikkas, wofür der Raum nicht zureicht, ich [image]. — Norr., Pap.-Abdr. und ich [image]; Opp. [kalnu]va. — Norr. [image]; Opp. batur dēnim Unēna, ich [pâtur ukku m ú] nena.

Z. 19. Opp. fügt -va zwischen Unēna und kurtaš ein.

Z. 22. Norr. hat vor [image] noch [image], was er aber in seiner Umschrift nicht berücksichtigt, ebenso Opp.; ich [image]. — Norr. [image], Opp. Unanmas [Unan-za] duva, ich möchte m gunkuk-me pattûma vermuten. — Norr. [image], Opp. hisē, Kuras Sakri, Nikavi KUL(M), ich [image].

Z. 23 hatte Norr. in der Lithographie ganz ausgelassen, in den „Addenda" aber, wie folgt, nachgetragen: [image]. Bei meiner Prüfung des P.-St. 5 fand ich, dass die Stelle infolge einer quer durchgehenden Bruches vollständig unleserlich geworden war. Opp. ri U-appuka hiva Unanmas huttas. Kanbuziyana hupieri i... Birdiya hisē tingitto ..... max. Es scheint also, wie auch ich anfangs, Norr.' Nachtrag übersehen zu haben. Unter Berücksichtigung des letzteren möchte ich jetzt von meiner Lesung huttaš in marriš ändern.

Z. 24. Das 1. Wort konnte ich auf dem P.-A. nicht mehr erkennen.

Z. 26. Norr. [[Keilschrift]], Opp. [ginri], kutta, wonach ich. — Das vorletzte Zeichen ist in meiner Autographie fälschlich [Keilschrift] st. [Keilschrift].

Z. 28. Norr. [[Keilschrift]] [Keilschrift] ////////// [Keilschrift]; Opp. Piseyahuvadu ⊢ KUR(M), ich [Keilschrift]. — Mikannaš ohne ya (Norr. und ich) hat der P.-A. wirklich; Opp. Viyakannašna.

Z. 29. [Keilschrift] vor šakri lässt Norr. aus.

Z. 30. [Keilschrift] vor [Keilschrift] ////////// lässt Opp. unberücksichtigt. — Norr., wonach Opp. [[Keilschrift]]; ich peptippá.

Z. 32. Das 3. Zeichen bei Norr. [Keilschrift] st. [Keilschrift], das 5. [Keilschrift] st. [Keilschrift]. — Norr. [[Keilschrift] ////////// [Keilschrift]; Opp. ..... yiak; ich [ir peptip yi]ak.

Z. 33. Norr. hat zwischen [Keilschrift] und [Keilschrift] noch [Keilschrift], in der Umschrift lässt er es unberücksichtigt.

Z. 37. Norr. [[Keilschrift]]; Opp. [Akkari inne], wonach ich; vor akkari habe ich in der Autographie [irrtümlich ausgelassen.

Z. 38. Norr. [Keilschrift] [[Keilschrift]] ////////// [Keilschrift] ////////// [Keilschrift]; Opp. Dassumun-mas...; ich [Keilschrift] [[Keilschrift]].

Z. 39. Das 3. Zeichen bei Norr. ist [Keilschrift]; in der Umschrift hat er es gänzlich übergangen. Nach Opp. ergänze ich [Keilschrift]. — Das 10. Zeichen ist bei Norr. [Keilschrift] st. [Keilschrift].

Z. 40. Das drittletzte Zeichen bei Norr. ist [Keilschrift] (P.-A. [Keilschrift]) st. [Keilschrift].

Z. 42. Opp. hat Bayayadiśna st. Bagiyadiśna.

Z. 44. Norr. [Keilschrift] [[Keilschrift]; Opp. Sikkiovatiś, ich [Keilschrift] [[Keilschrift]].

Z. 47. [Keilschrift] vor kate-ma hat Norr. in der Lithographie noch nicht, aber in der Umschrift.

Z. 48. Norr. nach [Keilschrift] ////////// [Keilschrift]; Opp. U hutta; ich hutta.

Z. 49. Das 4. Zeichen bei Norr. [Keilschrift] st. [Keilschrift]. — Norr. [[Keilschrift] ////////// [Keilschrift] //////////]; Opp. ⊢ Ummannip [UL. HI(M)-]va appi luvi. ich [[Keilschrift] //////////].

Z. 50. Der P.-A. bietet deutlich [Keilschrift] (nicht [Keilschrift]!) [Keilschrift]. — [Keilschrift] wie Z. 47.

Z. 51. Norr. [Keilschrift] [[Keilschrift] ////////// [Keilschrift]; Opp. dayie...ta; ich [Keilschrift] [[Keilschrift].

Z. 53. Norr. [[Keilschrift] //////////]; Opp. zaduva; ich [[Keilschrift]. — Norr. [[Keilschrift]]; Opp. hiśito cap, wonach ich.

Z. 54. Norr. [Keilschrift] //////////; Opp. wie Z. 53; ich [Keilschrift] [[Keilschrift]]. — Das 9. Zeichen von hinten bei Norr. [Keilschrift] st. [Keilschrift].

Z. 55. Norr. [illegible]; Opp. kutkatoirras; ich [illegible].

Z. 57. Opp. Hapirtora st. Hapirturra.

Z. 62. Norr. [illegible], wonach Opp.; ich [illegible].

Z. 64. Das Determinativ vor Apirtup fehlt auf dem P.-A. und bei Norr.

Z. 65. Norr. und danach Opp. [illegible]; von [illegible] entdeckte ich auf dem P.-A. keine Spur.

Z. 67. [illegible] vor Tikra wie Z. 47.

Z. 68. Norr. [illegible]; Opp. [avi] dah [illegible] IZ MAK (M); ich wie Norr., nur [illegible] st. [illegible]. — Norr. [illegible]; Opp. -mas kamtas (?) peva mun (?) nika appo; ich [illegible] etc.

Z. 69. Norr. [illegible]; Opp. peto appo; ich [illegible].

Z. 70. [illegible] vor Tikra wie Z. 47; auch Opp. lässt [illegible] aus.

Z. 72. Norr. [illegible]; Opp. irsekki; ich [illegible].

Z. 73. Norr. [illegible]; Opp. batur Babilu innē luppugitta; ich [illegible]. — [illegible] vor Zazzan lässt Opp. aus. — Norr.' Lithogr. und ich [illegible] vor dem Namen des Euphrat; seine Transscr. und Opp. [illegible]. — Norr. [illegible]; Opp. Ufrato, wonach ich.

Z. 78. Zu dem ersten [illegible] habe ich überflüssiger Weise [illegible] hinzugefügt. — Im Namen des Darius fehlt schon auf dem P.-A. [illegible].

Z. 79. Norr. [illegible]; Opp. ...vas („deux signes manquent"); ich [illegible].

Z. 80. Norr. und ich [illegible]; Opp. lugitta (probablement çagitta, wie çappa für luppa). — Vor [illegible] hat Norr. noch [illegible].

Z. 81. [illegible] (Norr. und ich) ist sehr zweifelhaft; Opp. marri. — Norr., wonach Opp. [illegible]; letzteres Zeichen ist auf dem P.-A. mindestens undeutlich.

Col. II.

Z. 1. P.-A., Norr.' Lithogr., ich [illegible]; Norr.' Transscr. Ko; Opp. Unan.

Z. 2. Opp. Hapirti st. Hapirtip.

Z. 5. Opp. KUL (M) st. HAL (M).

Z. 6. P.-A., Norr.' Lith., ich [illegible] vor [illegible]; Norr.' Transscr. und Opp. [illegible].

Z. 7. Norr. [illegible]; Opp. ipsip, wonach ich.

Z. 31. Das 1. Zeichen bei Norr. [illegible] st. [illegible].

Z. 37. Das Determinativ vor Mata-pe fehlt bei Norr. und auf dem P.-A.; es ist also in meiner Autographie in () zu schliessen.

Z. 50. Opp. Kundurrus st. Kundarrus.

ZZ. 55 und 65 ziehen Norr. und Opp. hi ẑimme in ein Wort zusammen.

Z. 58. appine fehlt bei Opp.

Z. 62. Opp. vite st. vites.

ZZ. 67 f. Opp. [68]Yiak st. Yi[68]ak. Z. 68. Opp. Unán st. Unan.

Z. 69. Norr. und Opp. lesen ir als selbständiges Wort.

Z. 70. P.-A., Norr. und ich tamini; Opp. nitami.

ZZ. 77 f. Opp. Dayiyaos st. Dayiyaus.

ZZ. 78 f. Opp. Dayiyaos st. Dayiyaus.

Z. 79. P.-A., Norr. und ich [Keilschrift]; Opp. peptip.

Z. 82. ne in [Keilschrift] fasst Norr. als selbständiges Wort auf; Opp. zieht es mit [Keilschrift] zusammen.

Z. 84. Opp. Asiyadiyasna st. Assiyadiyasna.

Z. 85. Opp. Dahiyahus st. Dayiyaus mit der Anm. „écrit ici ya-u-s."

Col. III.

Z. 1. Norr. [Keilschrift] [[Keilschrift]] [Keilschrift], ohne sicher zu sein, ob st. [Keilschrift] nicht [Keilschrift] geschrieben sei; ich ziehe dieses vor; Opp. wie Norr.

Z. 3. Das 10. Zeichen bei Norr. ist [Keilschrift] st. [Keilschrift]. — Norr.'s [Keilschrift] vor [Keilschrift] ändern Opp. und ich in [Keilschrift]. — Norr. [Keilschrift] [[Keilschrift]] [Keilschrift]. Opp. Anzan in... tukka oder an-za-an-mar in-tukka mit der Bemerkung „3 Zeichen fehlen". Auf dem P.-A. konnte ich nichts mehr erkennen, ausser [Keilschrift] und [Keilschrift]. — Opp. hupip st. hupipe. ZZ. 3 f. Norr., wonach Opp. [Keilschrift]; ich peptippa.

Z. 5. Norr. (Grosse Lücke, dann) [Keilschrift]; Opp. vermutet Yiak Dassumun Parsan yiak Madapē appo innē Ummanni; ich [[m]tašutum [m]Paršin yiak [m]Mata-pe arikip akka-pe] [Keilschrift] [[Keilschrift]].

Z. 6. Von dem Namen des Artavardiya ist nur [Keilschrift] erhalten, was Norr. durch ein Versehen immer Ar- wiedergiebt, aber bereits in den „Addenda" berichtigt; Opp. ebenfalls immer Ar-.

Z. 7. Norr. [[Keilschrift]] [Keilschrift]; Opp. dayiē ir-porik; ich [[Keilschrift]] [Keilschrift]. — P.-A., Norr.' Lith., ich [Keilschrift] vor Mata-pe-ikki; Norr.' Transscr. und Opp. lassen es weg.

Z. 9. [cuneiform] vor taššutum fehlt, wie bei Norr., schon auf dem P.-A., ist also in meiner Autographie in (), nicht in [] zu schliessen; Opp. hat nichts angemerkt.

Z. 13. Norr. [[cuneiform]]; Opp. Piseyauvada; ich [[cuneiform]]. – Nach puttukka hat Norr.' Lithogr. noch das unverständliche [cuneiform]

Z. 14. Bei Norr. ist das 5. Zeichen von hinten [cuneiform] st. [cuneiform]; schon der P.-A. hat den Fehler.

Z. 16. Statt [cuneiform] (Norr. und ich) dürfte die Zahl 6 eher [cuneiform] zu schreiben sein.

Z. 17. Zwischen hupirri und marriš fügte ich ir ein.

ZZ. 18 f. Norr. [cuneiform] [19] [[cuneiform]; Opp. ištaka Uvaddecis kise HAL(M)avi izzurva appin peto; ich [cuneiform] [19] [[cuneiform]].

Z. 21. Norr. [[cuneiform]]; Opp. tippa (st. tippe) dah; ich [tippe tašta]. – [cuneiform] vor iršarra (Norr. und Opp.) hat der P.-A. nicht.

Z. 23. Vor [cuneiform] füge ich ir ein.

Z. 28. Norr. [cuneiform] (so auch der P.-A.!) [cuneiform] [[cuneiform]]. Das 3. Zeichen auf dem P.-A. war stark verwischt, schien mir aber eher [cuneiform] zu sein; Opp. Ṣandumava; ich [cuneiform] [[cuneiform]].

Z. 31. Norr. [cuneiform]], wonach Opp.; ich [cuneiform].

Z. 32. Norr.' Lith. [cuneiform], in der Transscr. richtig vasri.

Z. 33. Norr. [[cuneiform]], wonach Opp.; ich [[cuneiform]]. – Norr.' Lith. [cuneiform]; Transscr. und Opp. akka. In dem 3. Zeichen, das bei Norr. nur ganz schüchtern angedeutet ist, glaubte ich auf dem P.-A. [cuneiform] zu erkennen.

Z. 37. Norr. [cuneiform] [[cuneiform]]; Opp. Dubalu, wonach ich. – Norr. [[cuneiform]], wonach Opp.; ich [[cuneiform]].

Z. 38. Norr. [cuneiform] [[cuneiform]]; Opp. Nabunetana; ich [cuneiform] [[cuneiform]]

Z. 41. Norr. und ich [[cuneiform]]; Opp. richtiger vites.

Z. 43. Norr. und ich [[cuneiform]] [cuneiform]; Opp. irsekki.

Z. 45. Norr. [[cuneiform]]; Opp. vasne; ich [[cuneiform]]

ZZ. 45 f. Opp. atar [46] rivan st. atarri [46] van.

Z. 46. Norr. [[cuneiform]] [cuneiform]; Opp. izzurva peplupne, wo- (nach ich.)

Z. 48. Die Lücke bei Norr. füllt Opp. mit [ṣap Unanmas] aus; ich ergänze [kuš m zunkuk-me]. – [cuneiform] (Norr.' Lith.) scheint der P.-A. wirklich

zu bieten. Norr.' Transscr., Opp. und ich: XIX.

Z. 50. Norr. [illegible]; Opp. Hapirtirra; ich ergänze Norr.' [illegible] zu [illegible].

Z. 51. Norr. [illegible]; Opp. Hapirtipna; ich [illegible].

Z. 52. Norr. [illegible], wonach Opp.; ich [illegible]. — Norr.' Lith. hat [illegible] vor Pdpilap.

Z. 54. Opp. appin st. apin.

Z. 59. Norr.' Lith. und ich [illegible]; Norr.' Transscr. nabunita-na, wonach Opp.

Z. 60. Norr. [illegible], wonach Opp.; ich [illegible].

Z. 62. Norr. [illegible]; Opp. appi [mar Dassumunpē pe]ptip; ich [illegible].

Z. 63. Norr. [illegible]; Opp. tukvannira, peut-être hanera; ich [illegible].

Z. 64. Norr.' Lücke ergänzt Opp. [titkimas-mar], wonach ich [illegible]. — Norr. und anscheinend P.-t. [illegible]; Opp. ap-in; ich [illegible].

Z. 65. Norr. [illegible]; Opp. .....[anka hiciito ummavain]ti; ich [illegible].

Z. 67. Norr. [illegible] (so der P.-t.!) [illegible]; Opp. peirzainti, appo U hutta appo; ich hiernach, nur dass ich als 2. Zeichen [illegible] behalte. Opp. hier und Z. 70 yinē st. yini.

Z. 71. Norr. [illegible]; Opp. perranra [hupirri ummanri ...]pimar; ich wie Norr., mit Weglassung von [illegible].

Z. 72. Das erste pi in irpippi ist bei Norr. [illegible] geschrieben.

Z. 73. Opp. Nē st. Ni, ebenso Z. 75.

Z. 75. Norr. [illegible]; hiernach Opp.; ich lasse st. [illegible] eine Lücke bestehen.

Z. 79. Norr. [illegible] (das letzte Zeichen ist auf dem P.-t. deutlich); Opp. Harriyanam pixti U-tas yiak; ich wie Norr. — Nach [illegible] hat Norr.' Lith. noch [illegible]. — Opp. harikkagit mit der Anm. „git est écrit en seule lettre, comme l. 73." auf dem P.-t., wonach Norr. und ich, steht nicht [illegible], sondern [illegible].

Z. 80. Norr. [illegible]; Opp. appantoikkarragit innē;

hiernach ich [[illegible]].

Z. 81. Die Lücke bei Norr. und mir ergänzt Opp. hutta yiak. — Norr. [illegible] und [balu]inparrusta; Opp. nain-parrusta, ich [illegible].

Z. 82. Norr. [illegible] [[illegible]], Opp. tas hupirri U ir halpiya]; ich [illegible] [[illegible]].

Z. 83. Opp. tittukra st. titukra.

Z. 85. Norr. [illegible]; Opp. [yiak innē appin] carinti; ich [[illegible]; von [illegible] fühlte ich auf dem P.-A. Spuren.

Z. 86. Norr. wie Z. 85, doch ohne [illegible]; Opp. wie Z. 85, danach ich.

Z. 87. Norr. [illegible] st. [illegible] in huttanti, ebenso Z. 88 in kuktanti; schon Opp. richtig.

Z. 88. Norr. [[illegible]; Opp. innakkaniva hi carinti; ich [[illegible].

Z. 91. Das letzte Zeichen ist von Norr., in Übereinstimmung mit dem P.-A., als [illegible] wiedergegeben worden. Opp. liest dieses Zeichen hier h. Ich vermute einen Fehler des Steinmetzen: [illegible] st. [illegible].

Z. 93. Zwischen makuš und alpiya fügte ich ir ein.

Z. 94. Opp. appin st. appir.

Bh kl.

BhD Z. 4. Das 3. Zeichen ist auf dem P.-A. und danach von Norr. übergenau wiedergegeben: [illegible] st. [illegible].

BhE verteilt Opp. irrtümlich auf 7 Zeilen.

BhH Z. 1. Das letzte Zeichen ist auf dem P.-A. und bei Norr. [illegible] st. [illegible].

BhI Z. 3. Nach tur steht hier, gegen die sonstige Gewohnheit, Ɩ vor dem Namen.

BhK ist bisher noch nicht veröffentlicht gewesen. Nach Rawlinsons Skizze (JRAS, vol. X) ist sie zweizeilig. Einen P.-A. von ihr sah ich in London nicht. Den Namen Skunka gibt Norr. im Vocabulary (a. a. O. S. 209) Iskuinkakka wieder, was mit Opp. nur als „eine Zerstreutheit dieses eminenten englischen Gelehrten" zu betrachten ist. Meine Wiedergabe des Textes stimmt mit Opp.s Transscription überein, nur dass die letztere einzeilig ist.

BhL Z. 1. Opp. ergänzt am Anfang [Yiak], was auf dem P.-A. nie gestanden hat.

Z. 3. Opp. Harriya-va st. harriyava.

ZZ. 4 f. Norr.' Lith. [cuneiform], Transcr. entsprechend, im Vocabulary jedoch [cuneiform], Opp. ⊢ Haduk; P.-A. wie Norr.' Lith., wonach ich.

Z. 5. Norr.' Lith. [cuneiform]; Transcr., wonach Opp. ⊢ Lus; P.-A. [cuneiform]; ich [cuneiform].

Z. 6. Norr.' Lith. [cuneiform], Transcr. entsprechend, im Vocabulary [cuneiform]; hiernach Opp.; P.-A. wie Norr.' Lith., wonach ich.

Z. 9. Opp. Dayiyaos st. Dayiyaus.

O.

Der P.-A. zu diesem Texte hatte bei meiner Durchsicht schon stark gelitten. Das, was ich erkennen konnte, bestätigte durchaus Norr.' Wiedergabe, mit der deshalb auch meine Ausgabe völlig übereinstimmt. In seiner Transcription finden sich die beiden Druckfehler $ank^{4}ikka$ st. $anki^{4}kka$ und $Mur^{17}un$ st. $Muru^{17}n$, welche Opp. in die seinige aufgenommen hat.

H.

Z. 3. Die Zeilenangabe fehlt bei Opp.

ZZ. 6 f. Norr., wonach Opp., $Ta^{7}riyavaus$ st. $Tariya^{7}vaus$.

Z. 8. Norr. und Opp. lassen ⊢ vor [cuneiform] aus.

ZZ. 10 f. Norr., wonach Opp. $Auramasta\text{-}^{11}na$ st. $Auramas^{11}ta\text{-}na$.

Z. 11. Norr., wonach Opp. ⊢ Afvarrus st. Afvarrus.

Z. 23. Die Photographie bestätigt die bisherigen Copien, welche als fünfter Zeichen von hinten das unbekannte [cuneiform] bieten. Opp. hupē, wonach ich.

Z. 24. Opp. $(M)^{24}$ st. $^{24}(M)$.

B.

Z. 3. Bei Norr. und Opp. fehlt die Zeilenangabe, ebenso Z. 5 bei Opp. — Opp. Dayiyuspēna st. Dayiuspēna.

L.

Opp. hat – st. ⊢ vor HAR. — Westergaards Abschrift zeigt allerdings [cuneiform] st. [cuneiform]. — Opp. Unan-na st. Unan.

N.

[Keilschrift] vor [Keilschrift] fehlt auf dem Original, wie Grotefend, Norr. und andere bereits bemerkt haben.

T.

Z. 1. Das Original zeigt nach Budge nicht [Keilschrift], sondern [Keilschrift].

Szb.

Z. 1. Opp. Annap irsa [1](!)irra. — Opp. Murun, ich [mu]run. — Opp. Ruh (M)-irra, ich [m]ruh[id]. — Opp. pešta [2], ich peš[2)]ta.

Z. 2. Opp. nur huttasta, nach Ménant ist [Keilschrift] davor noch zu sehen. — Opp. Dariyavaos [3], ich [m]Tari[3)]yamauš.

Z. 3. Opp. danas, ich [tú]naš. — Opp. [4]Dariyavaos, ich [m]Tariyamau[4)]š.

Z. 4. Opp. Unan-ip-ēnna st. Unan-ip-inna. — Opp. Dayiyusna vispozananam, ich [m]tayiúš miš[šatanaš-pe-na]. — Opp. Murun, ich [-murun]. — Opp. hazzaikka [5], ich [ukku-[5)]ma].

Z. 5. Opp. pirsataneka, ich [iršanna piršatineka ate]. — Opp. Hakkama(!)nisiya. Nach Ménant ist der Name am Anfang ohne [Keilschrift] geschrieben. — Opp. Dariyavaos Unan nanri: U Parsarra [6][gini Parsan itaka Muzarriyap(!) marriya. vasnē] U sera[.... gizzavana]....., ich [Yiak [m]Tariyamauš zunkuk na[6]nri]

NR.

Über die Photographie in Stolzes „Persepolis" vgl. S. 10.

Z. 2. Norr. und Opp. fügen vor [Keilschrift] noch [akka] ein.

Z. 3. Opp. irsekip[-in]na st. irsekipna.

ZZ. 5 f. Norr. und Opp. kir [6] st. ki[6]r.

Z. 8. Opp. Dayiyuspē st. Dayiuspē.

Z. 9. West. [Keilschrift], Norr. satanĭka, Opp. pirsatanika, ich [Keilschrift].

Z. 10. Bei West. und Norr. fehlt [Keilschrift] vor [Keilschrift], ebenso Z. 11.

Z. 11. West. [Keilschrift], Norr., wonach Opp. und ich, Parsar.

Z. 13. Ob mešamaš[meraka] oder maššamaš[meraka] zu lesen sei, ist nicht zu entscheiden.

Z. 14. West. [Keilschrift], Norr. Hu-ikki vasir, Opp. U-ikki-vas-ir,

ich .

Z. 16. West. , Norr. tatăm, Opp. datam, ich .

Z. 17. West. , Norr. Aftufarti, wonach ich, Opp. (HAL) Appirti.

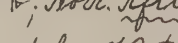
Z. 19. Das 7. Zeichen ist bei West. st. .

Z. 20. Das 1. Zeichen bei West. ist , was ebensowohl (Norr. und Opp.) als (ich) sein kann.

Z. 22. West. , Norr. Katpartuka, Opp. Katpatuka, ich .

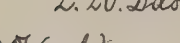
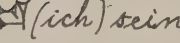
Z. 23. West. , Norr. vittuvanna, hiernach Opp., ich .

ZZ. 24f. West. , Norr., wonach Opp. Pahutiyap, ich .

ZZ. 27f. West. [28] 

, Norr. farravvantim [28](!) albusini vasnĭ Ru-kaik(?) Ru Ko hunain yuttăs, Opp. pirra varpipomar [28](!) haltik vasnē U-danas U Unain huttas, ich pirramarpipamar a[28]ltik mene [m]d kak[0m]i [m]zunkuk inan huttas.

Z. 29. West. , wonach Norr. gafar, Opp. gini, ich .

ZZ. 33f. West.  , Norr. Sal[34]pohus, Opp. ZAL(M) dis[34], ich  .

Z. 35. West. , Z. 36f. , Norr. yu tarvas ir, Opp. hupivas ir, ich hupime ir.

Z. 36. West. , danach Norr. und Opp., ich (pir)čatanēka, ebenso Z. 37. — Opp. inporik st. hi porik.

Z. 38. West. und die Phot. , danach Norr. Opp., dem ich folge, zatoinra.

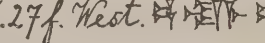
Z. 45. West. , Norr. isnisnĭ, Opp. dunisnē, wonach ich.

Z. 47. West. , Norr. Tars, wonach Opp. und ich.

Z. 48. West. und Phot. , Norr. antartainti, Opp. appantainti, ich anŭu(?)tanti.

NR kl.

NR c. Norr. bayuru .... tatavar, Opp. iztirrum kuiktikra, wonach ich.

NR d. Tasker (nach Norris)  , Opp.'s Lesung s. S. 97.

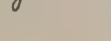
F.

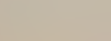
Z. 16. Schulz, wohl nur durch Versehen, [cuneiform].

Z. 17. Schulz ebenso [cuneiform].

K.

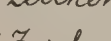
Z. 10. Das 1. Zeichen bei Schulz (und auf dem Original?) [cuneiform] st. [cuneiform].





Z. 23. Das 4. Zeichen bei Schulz ist [cuneiform].

Z. 24. [cuneiform] ist zweifelhaft; Schulz [cuneiform].

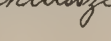


Z. 26. Als Schlusszeichen gibt Schulz [cuneiform].

D.

Westergaards Abschrift stimmt mit den Photographien überein.

Z. 6 haben die Originale [cuneiform]. Dagegen fehlt das hier überflüssige Zeichen [cuneiform] Z. 11 an [cuneiform], ist also in meinem Texte hier in ( ) zu schliessen.

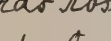


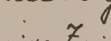
A.

Z. 1. Bei West. (und auf dem Original?) fehlt [cuneiform] am Anfang.

C.

Ca. Z. 1. Das viertletzte Zeichen ist auf der Phot. [cuneiform] st. [cuneiform].





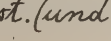
Cb. Z. 10 am Ende nicht [cuneiform], sondern [cuneiform]. – Z. 11. [cuneiform] st. [cuneiform].

Cb. Z. 15. [cuneiform] in *šakri* fehlt.

E.

Eb. Z. 14. Das 1. Zeichen auf der Phot. ist [cuneiform] st. [cuneiform].

Ea. Z. 8 und Eb. Z. 16 fehlt [cuneiform] in dem Worte *šakri*; Eb fügt das Zeichen verkehrter Weise Z. 17 nach [cuneiform] in *Akkamannišiya* ein.



Qa und Qb.

Das Wort *iršarra* scheint in beiden Texten nicht verstümmelt, sondern geradezu abgekürzt geschrieben zu sein, eine für Keilinschriften sonst ungewöhnliche Erscheinung. – Das 6. Zeichen von Qb ist bei Westergaard [cuneiform], d. i. doch wohl [cuneiform].

S.

Norr.' Ausgabe stimmt mit der von Loftus überein. Opp. gibt die Inschrift ohne Angabe der Zeilenabteilung wieder.

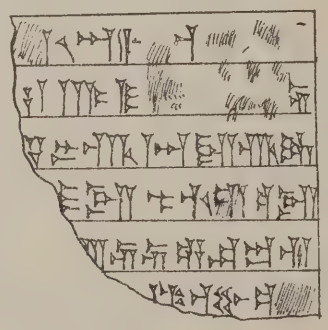
Z. 3. Norr. [cuneiform], Opp. Hakkamanassa, ich [cuneiform]. — Norr. [cuneiform], danach Opp., ich [cuneiform].

ZZ. 3 f. Norr. [cuneiform], Opp. vassaka appuka, ich [cuneiform].

Z. 4. Norr. [cuneiform], Opp. An-Nahit-Tanata (An)-Missa, ich [cuneiform]. — Norr. [cuneiform], Opp. nata, ich [cuneiform].

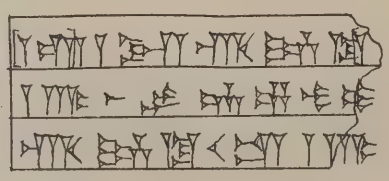
Z. 5. Norr. [cuneiform], Opp. (An)-Nahit Tanata, (An)-Missa, ich [cuneiform]. — Das drittletzte Zeichen ist bei Norr. [cuneiform]. Opps Lesung des Schlusses s. S. 98.

Das S. 10 erwähnte Bruchstück der Duplikates Sa:



Sc. Norr. hat noch [cuneiform] vor [cuneiform] in zunkuk-ip-inna. — ak in šakri bei Norr. [cuneiform]. — Auch bei dieser Inschrift stimmen die Copien von Loftus und von Norris durchaus überein.

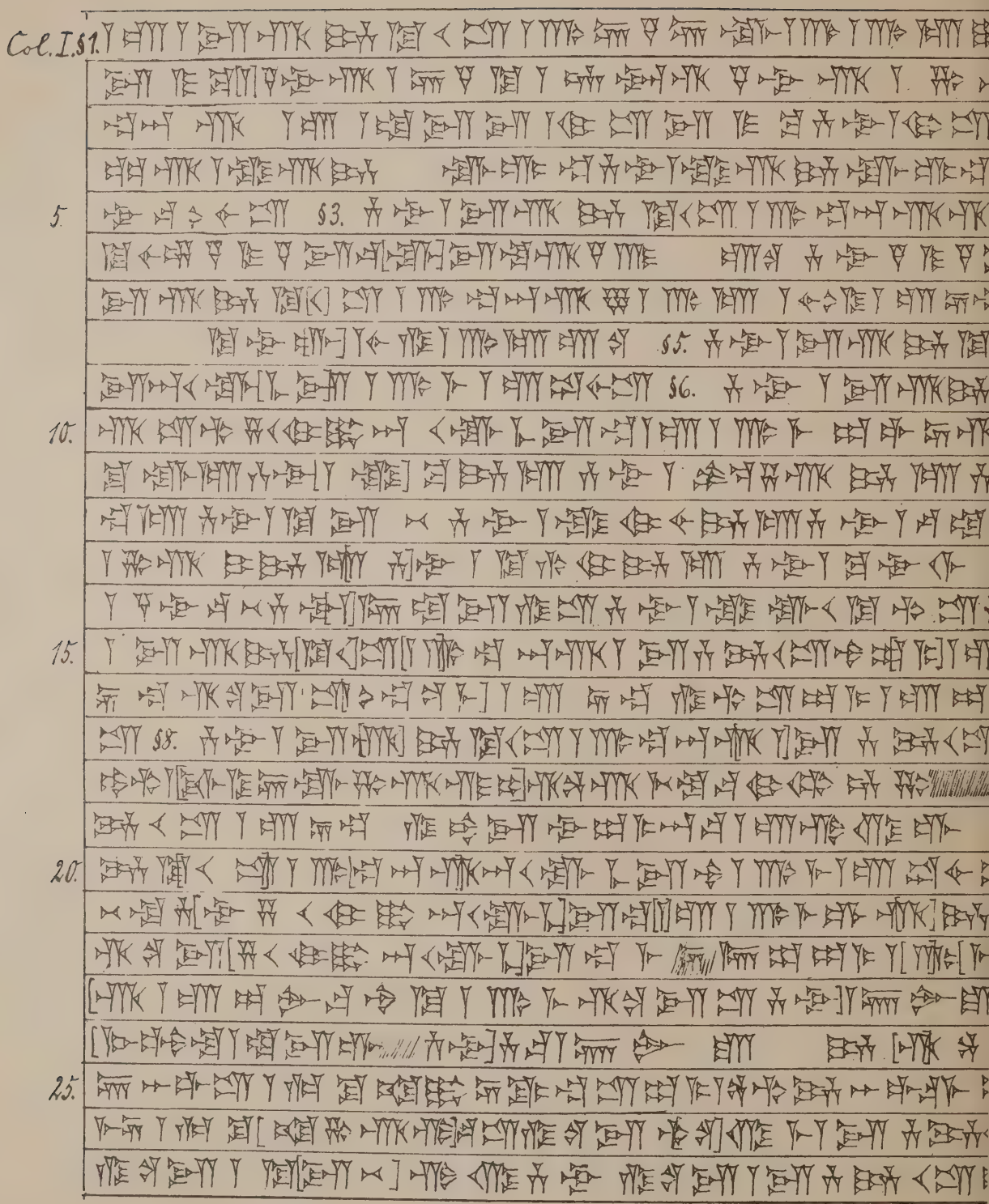
Endlich dürften die 2 kleinen, ebenfalls S. 10 erwähnten Fragmente hier am geeignetesten Platz finden:



ORIGINALTEXTE

DER

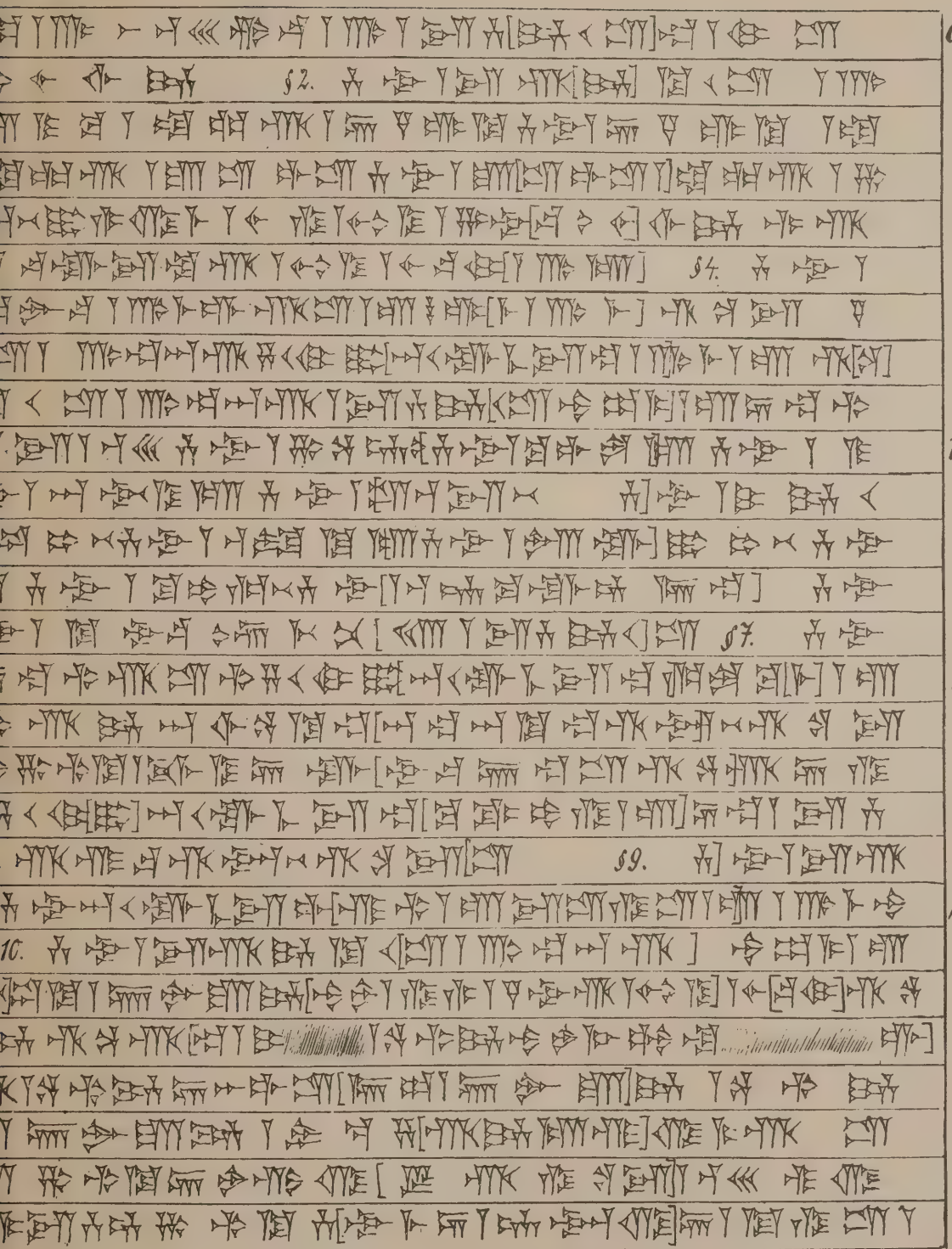
ACHÄMENIDENINSCHRIFTEN ZWEITER ART.


Col. I. §1.
§3.
§5.
§6.
§8.

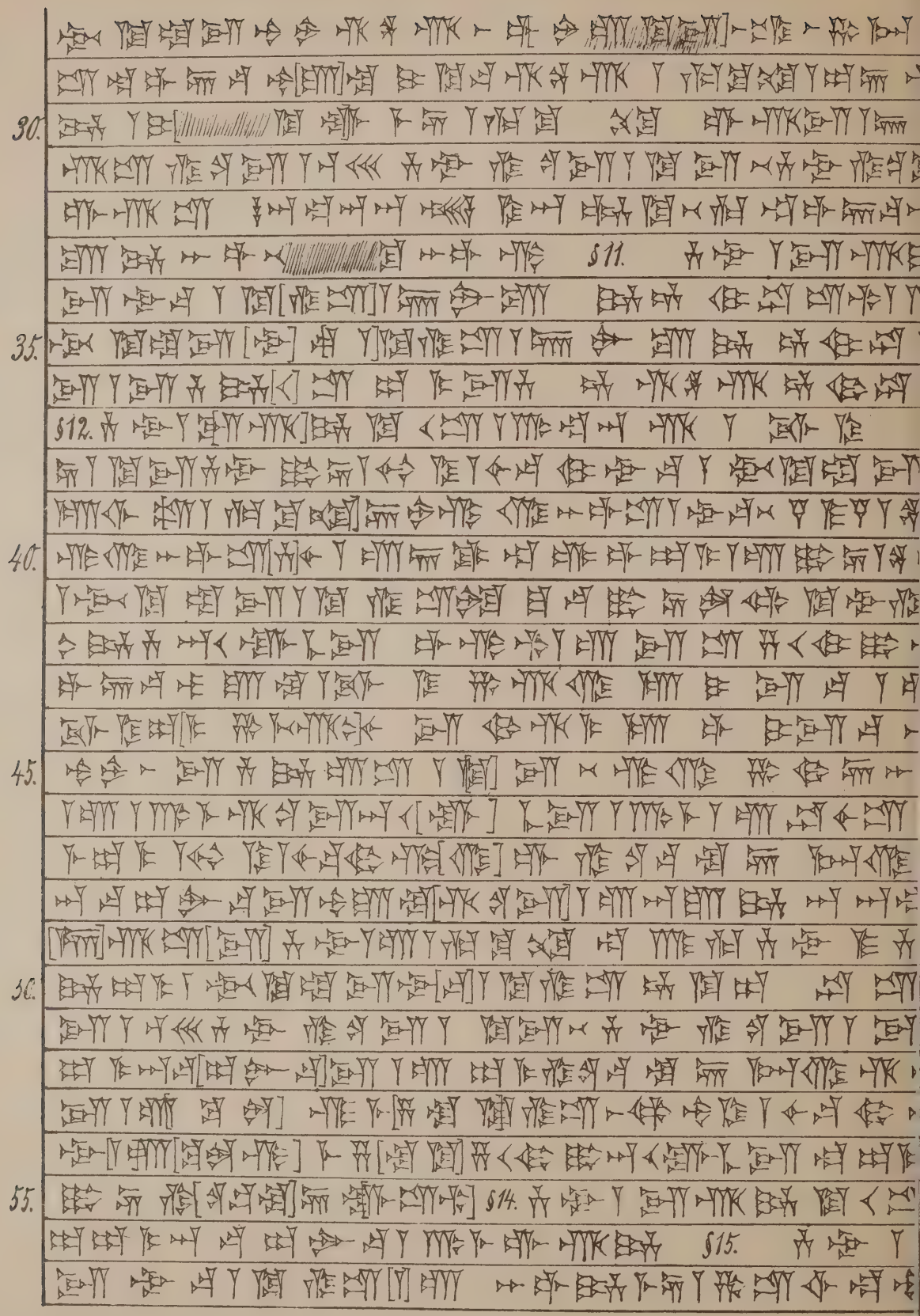
Darius I.

Behistân.

Bh.



Tafel 2.



30.

35.

40.

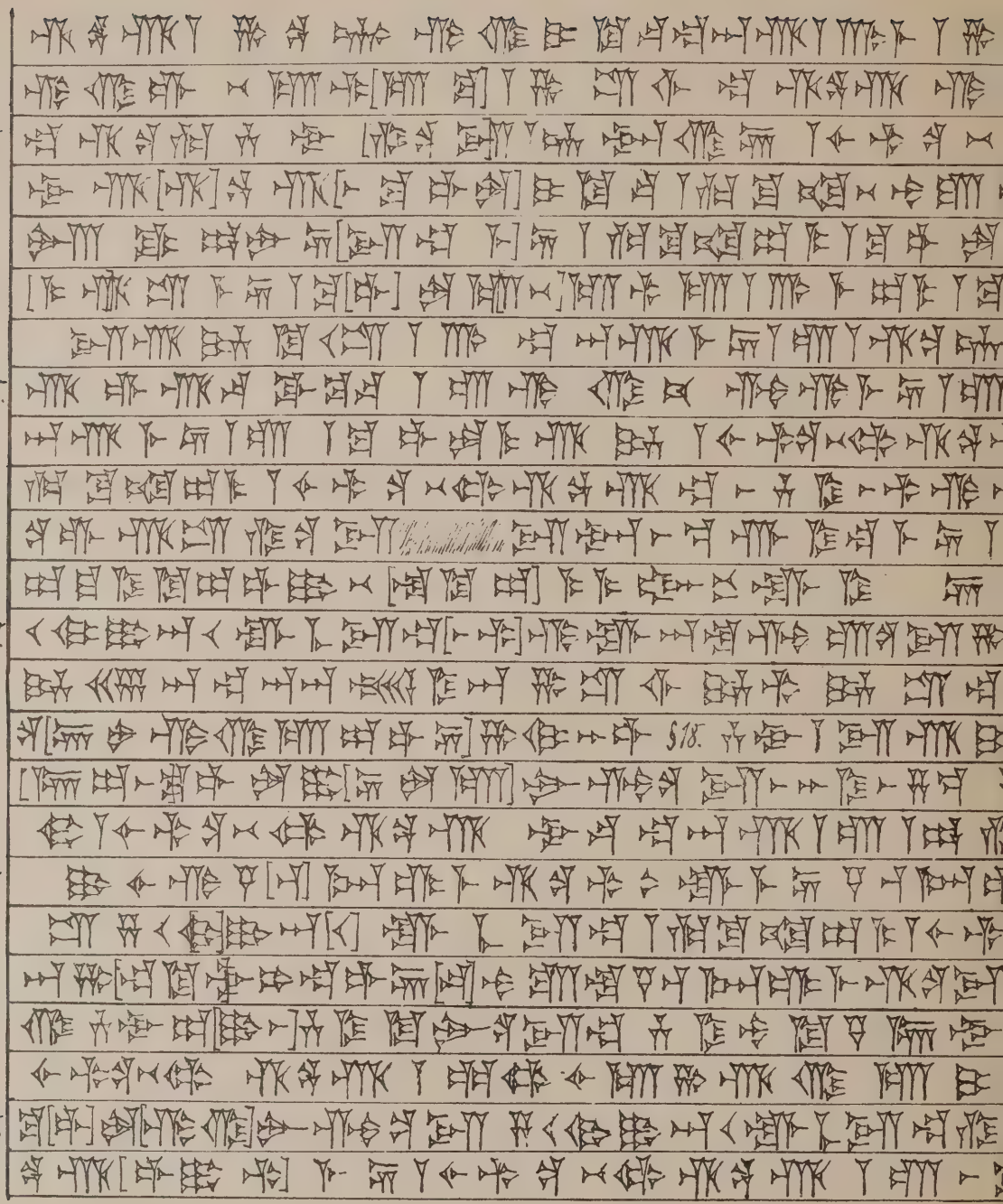
45.

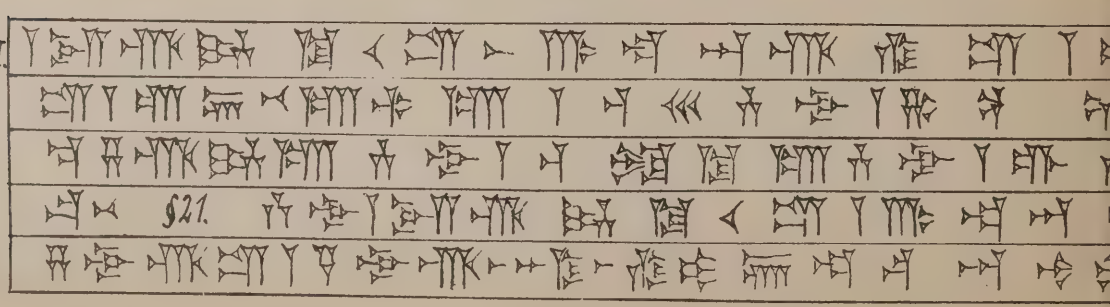
§13.

50.

55.

Tafel 3.





§16.

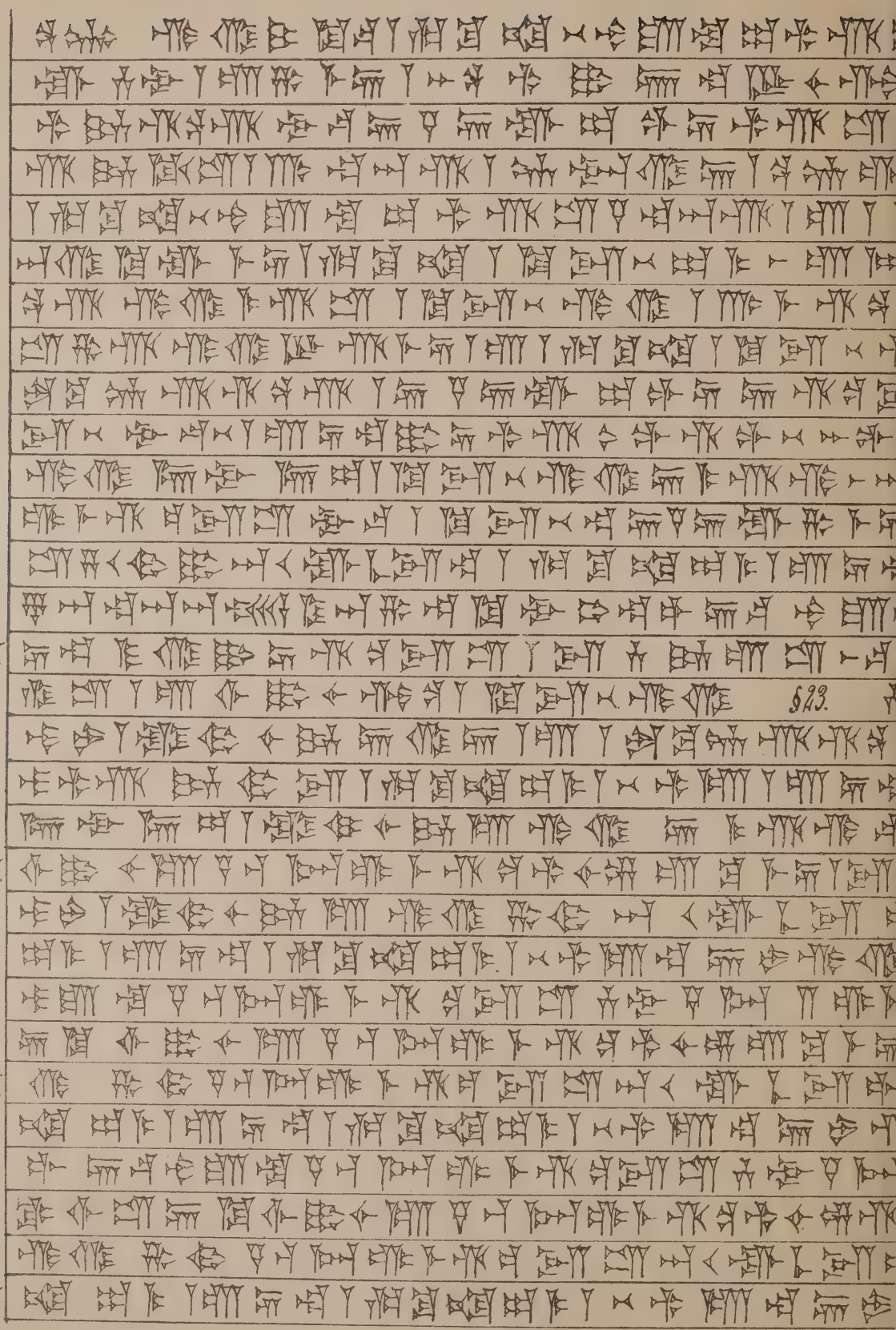
§17.

§19.

§20.

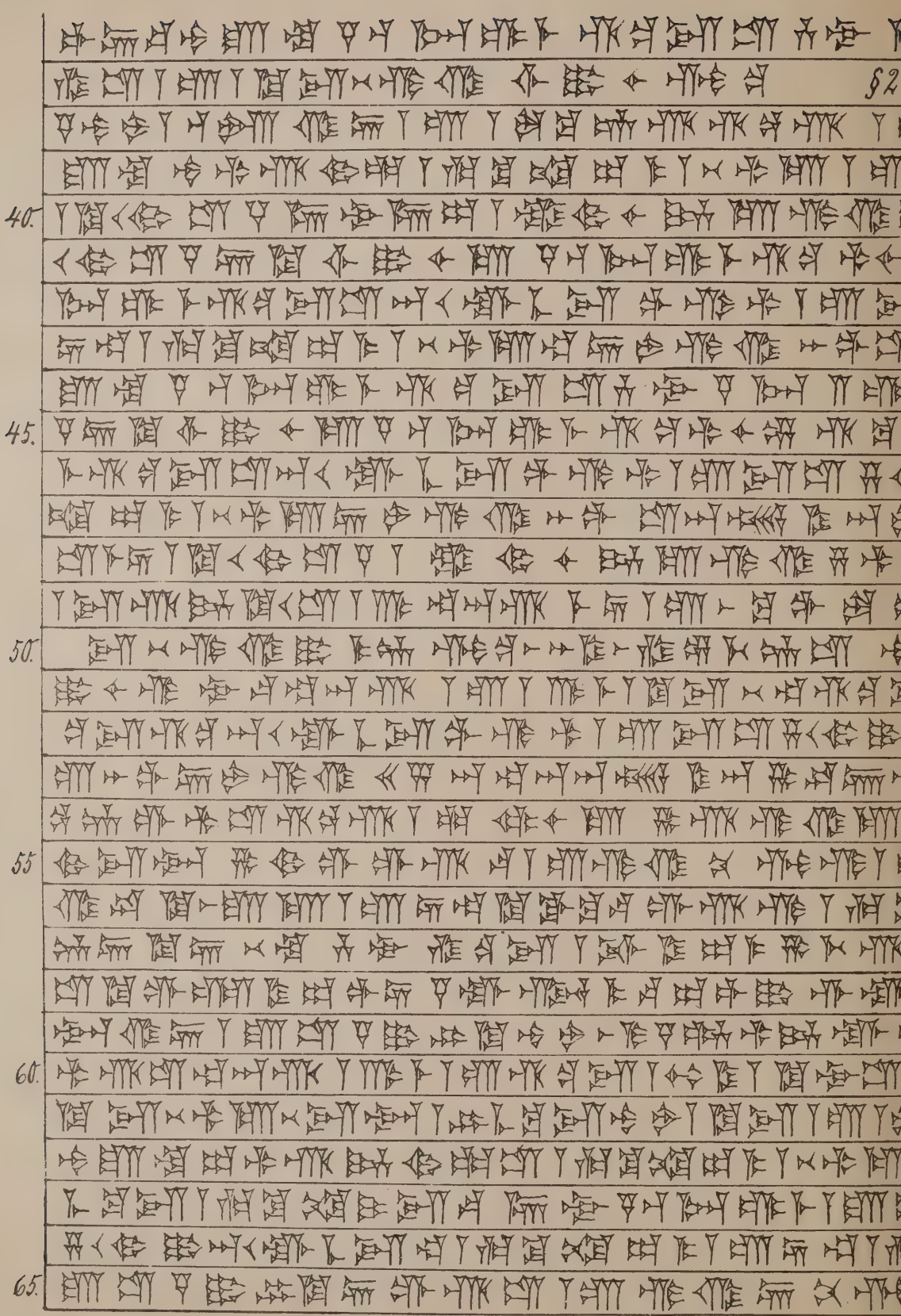
Col. II.

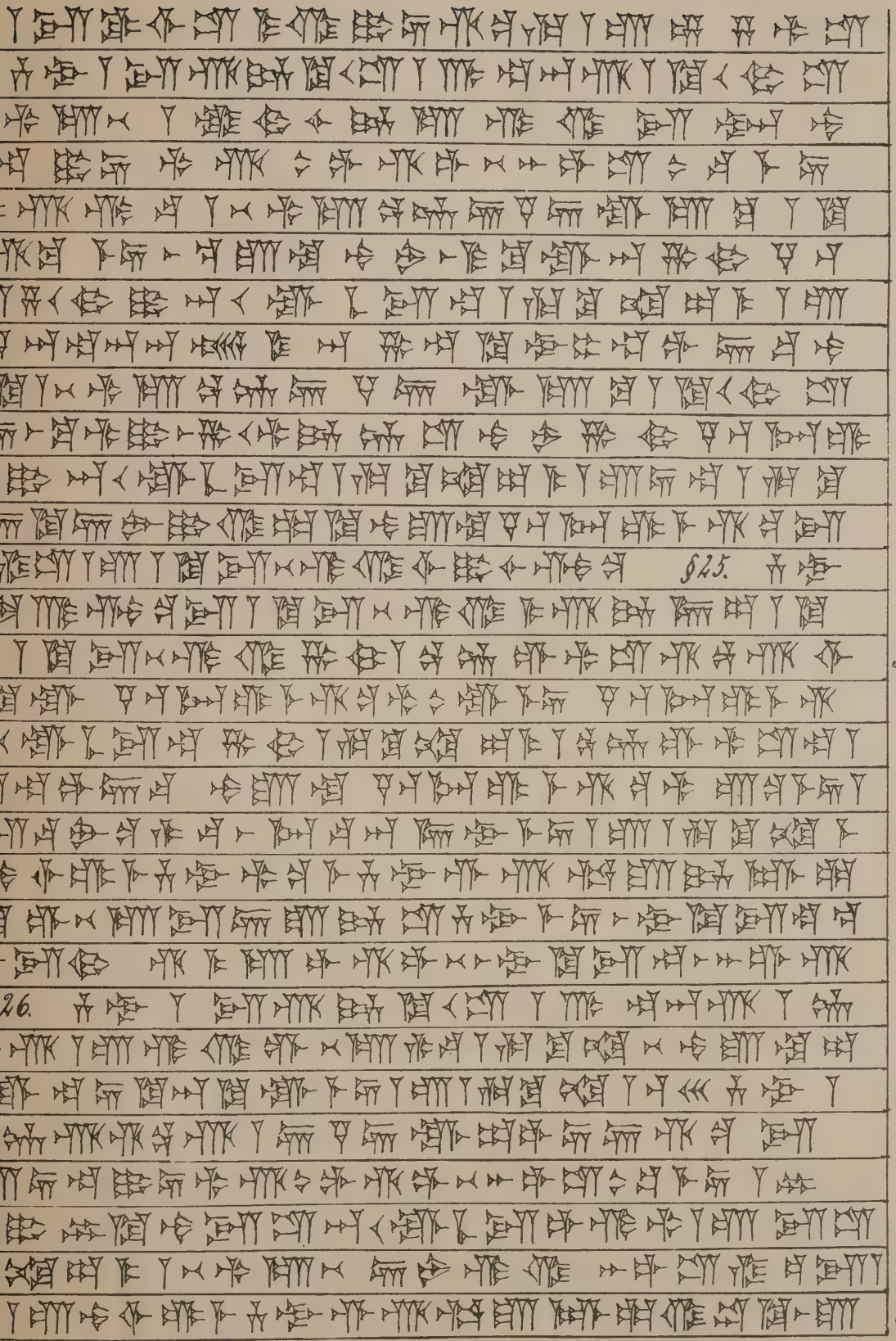
Tafel 4.

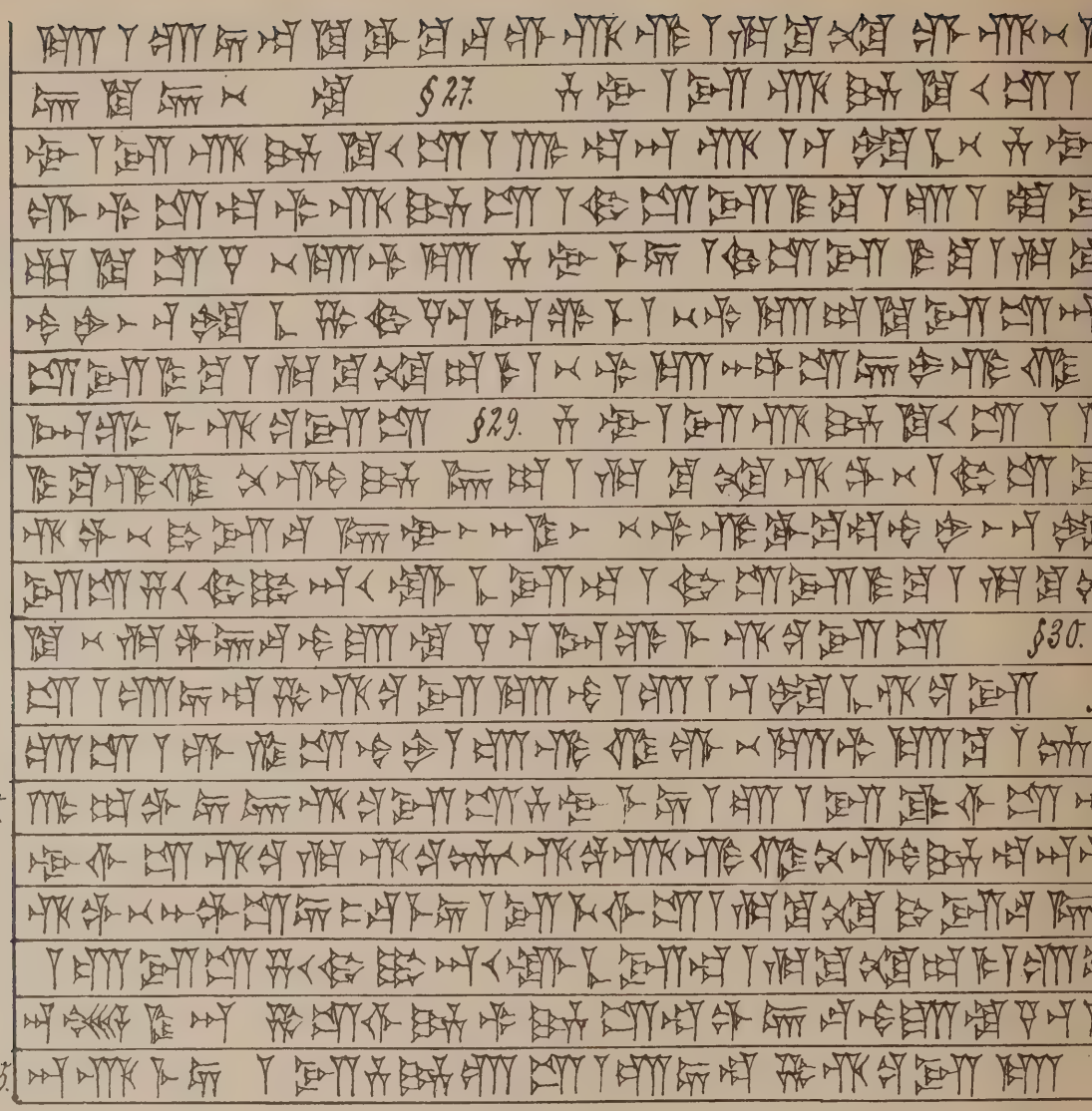


§22.

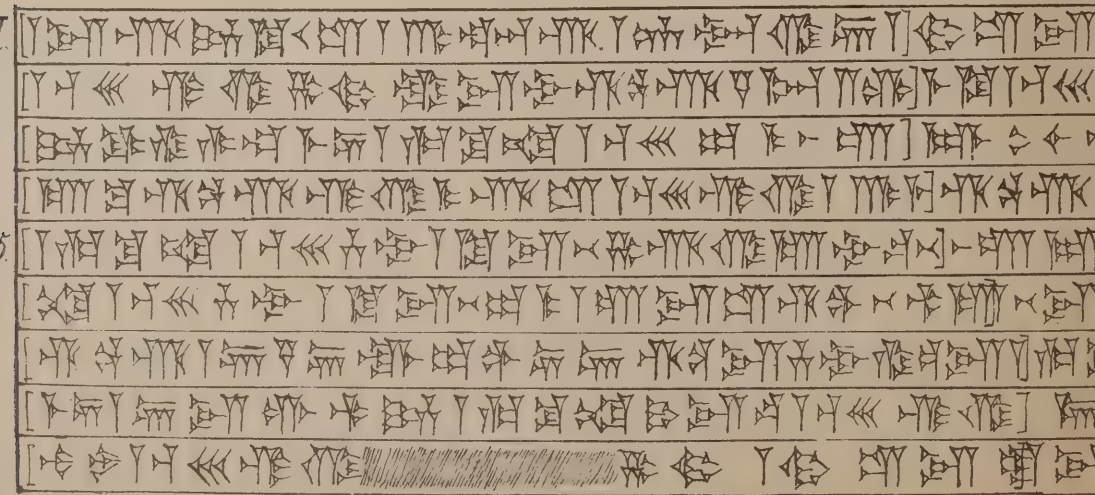
Tafel 5.







Col. III.



§28.

70.

75.

80.

§31.

§33.

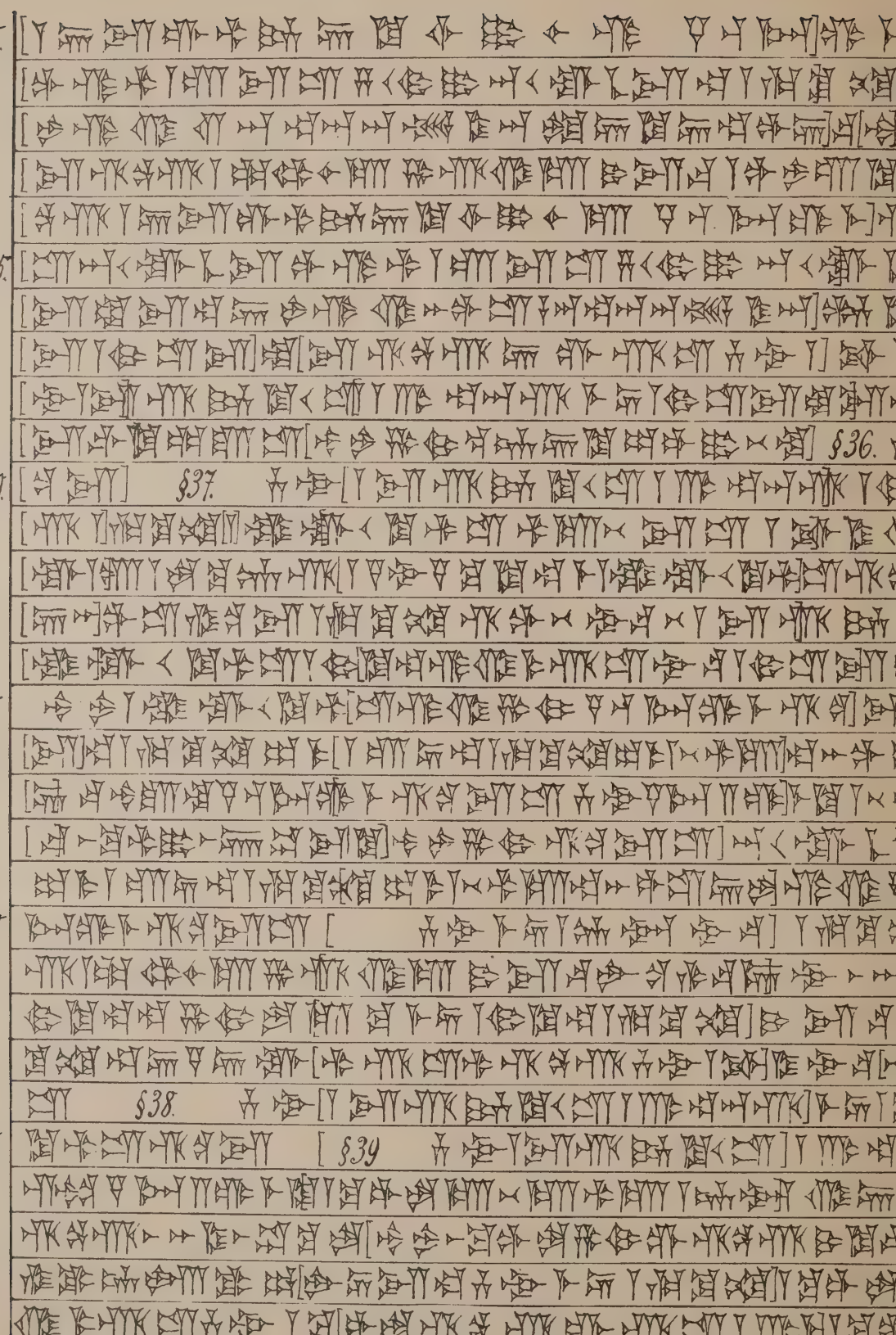
85.

Col. III.

§34.

5.

Tafel 7.



10.

15.

§ 35.

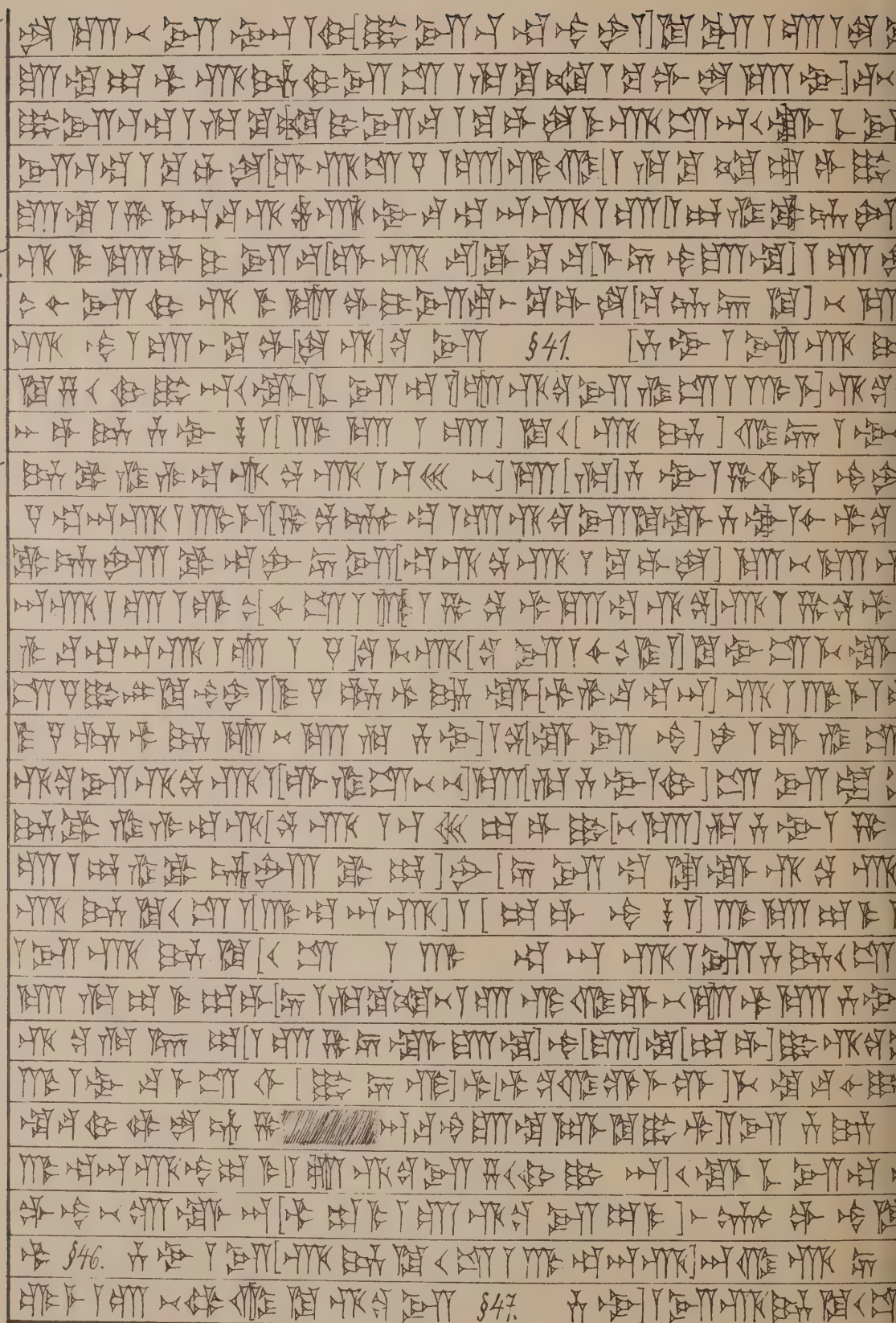
20.

25.

30.

35.

Tafel 8.



40.

45.

§40.

50.

55.

§42.

§43.

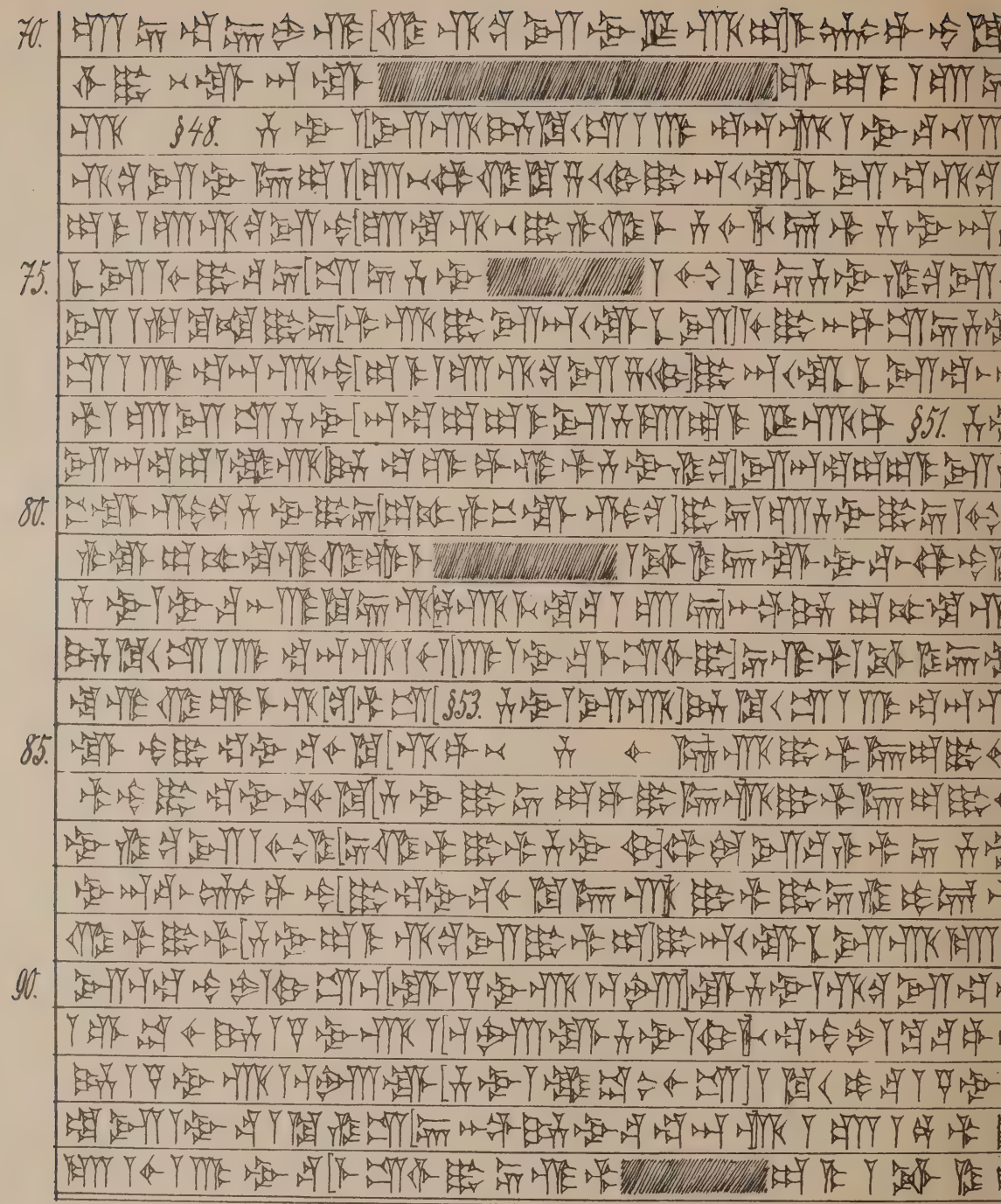
60.

§44.

§45.

65.

Tafel 9.



70.

§49.

75.

§50.

80.

§52.

85.

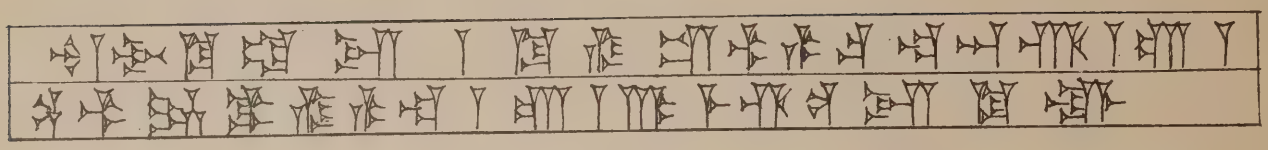
§54.

90.

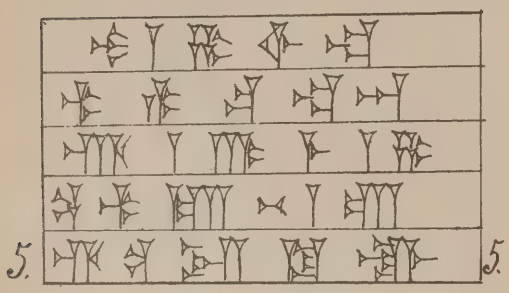
Tafel 10.

2. Die kleineren

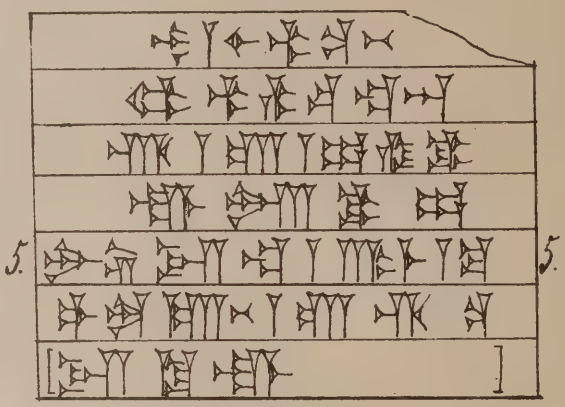
Bh B.



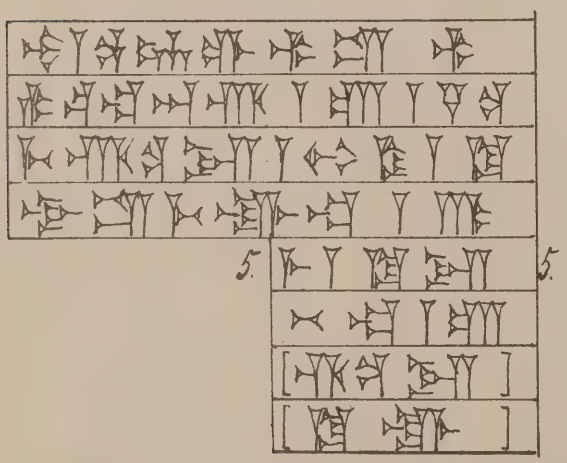
Bh C.



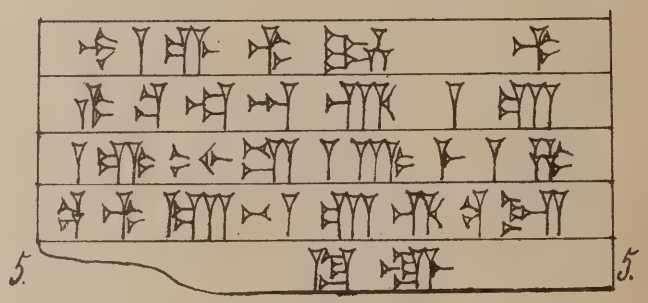
Bh D.



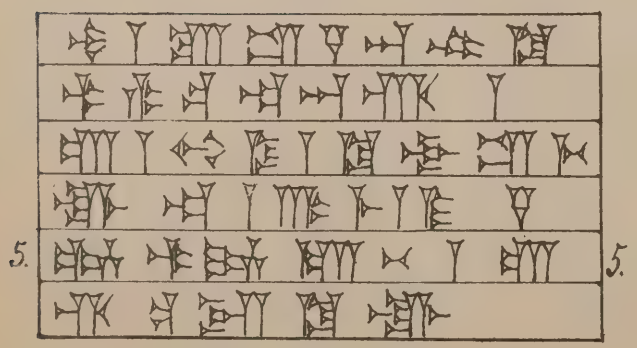
Bh E.



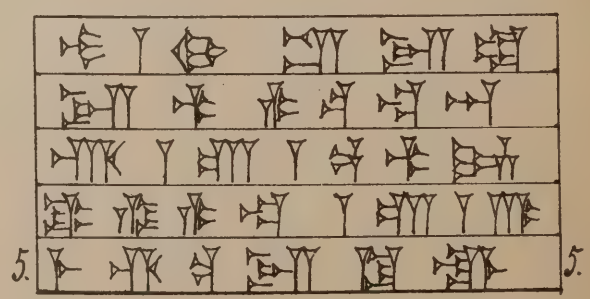
Bh F.



Bh G.

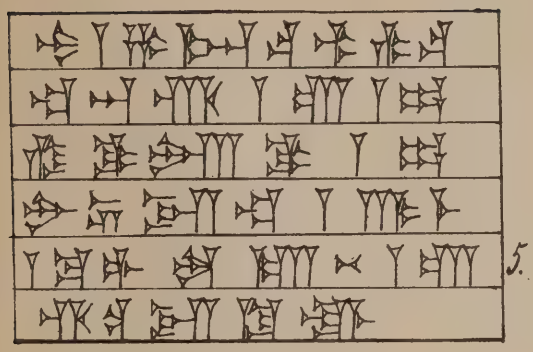


Bh H.

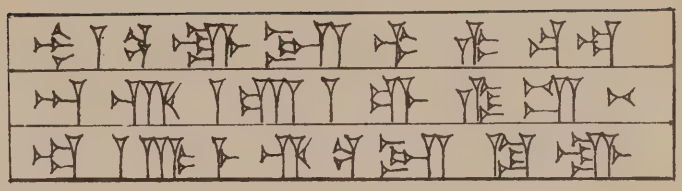


Inschriften: Bh d.

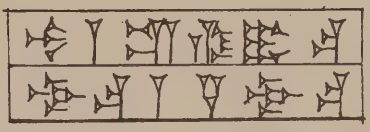
Bh I.



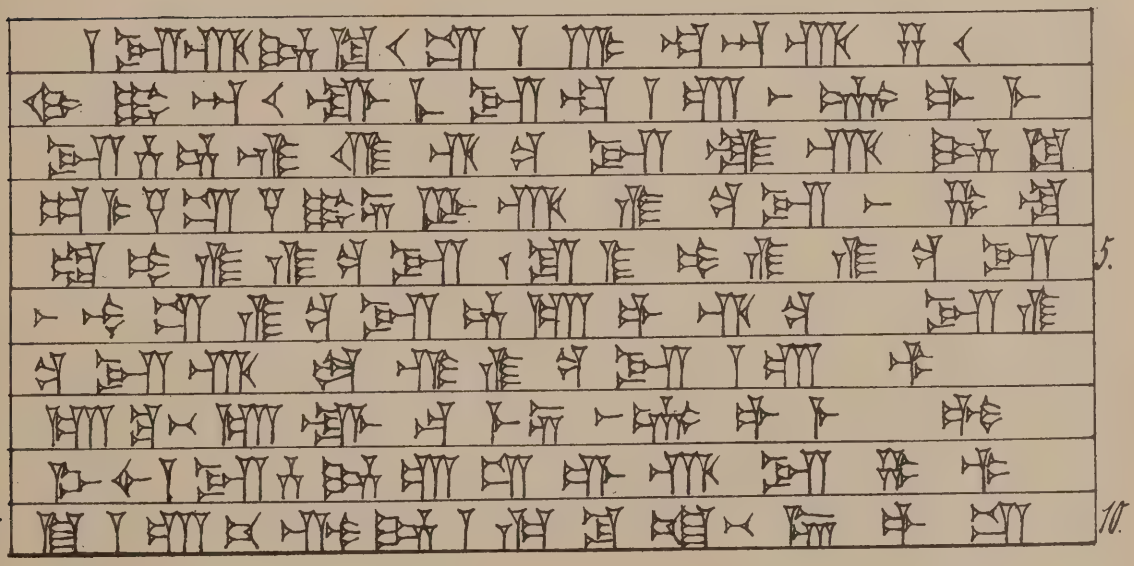
Bh J.



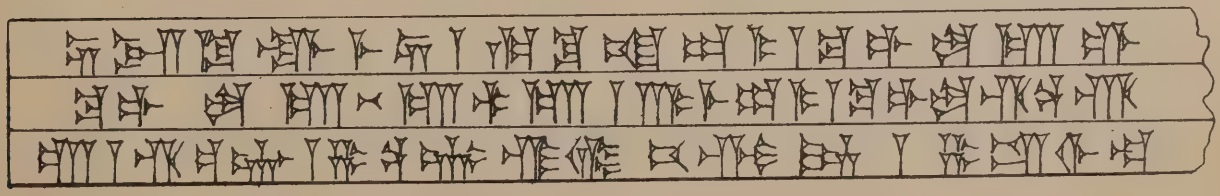
Bh K.



Bh L.



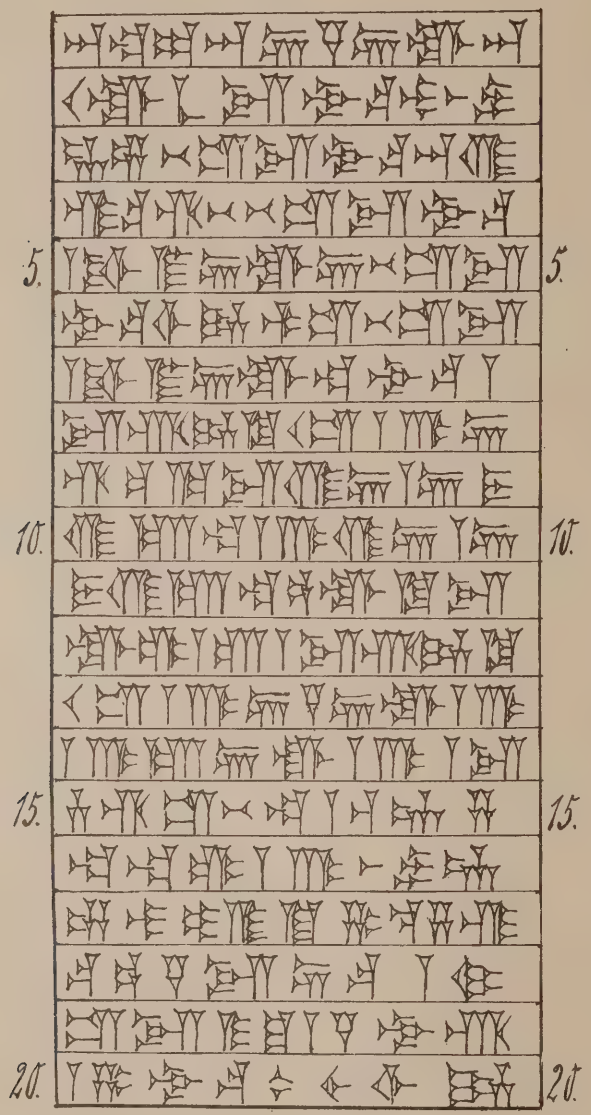
Bh M.



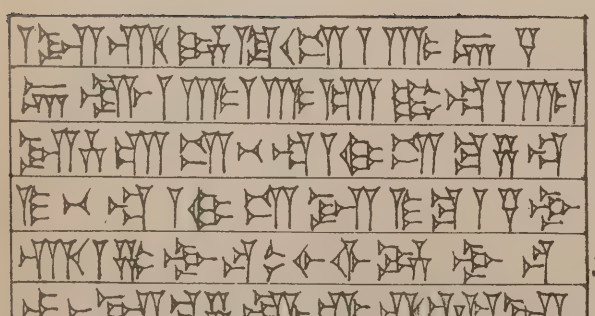
Tafel 11.

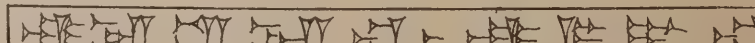
B. Inschrift von Elvend.

O.



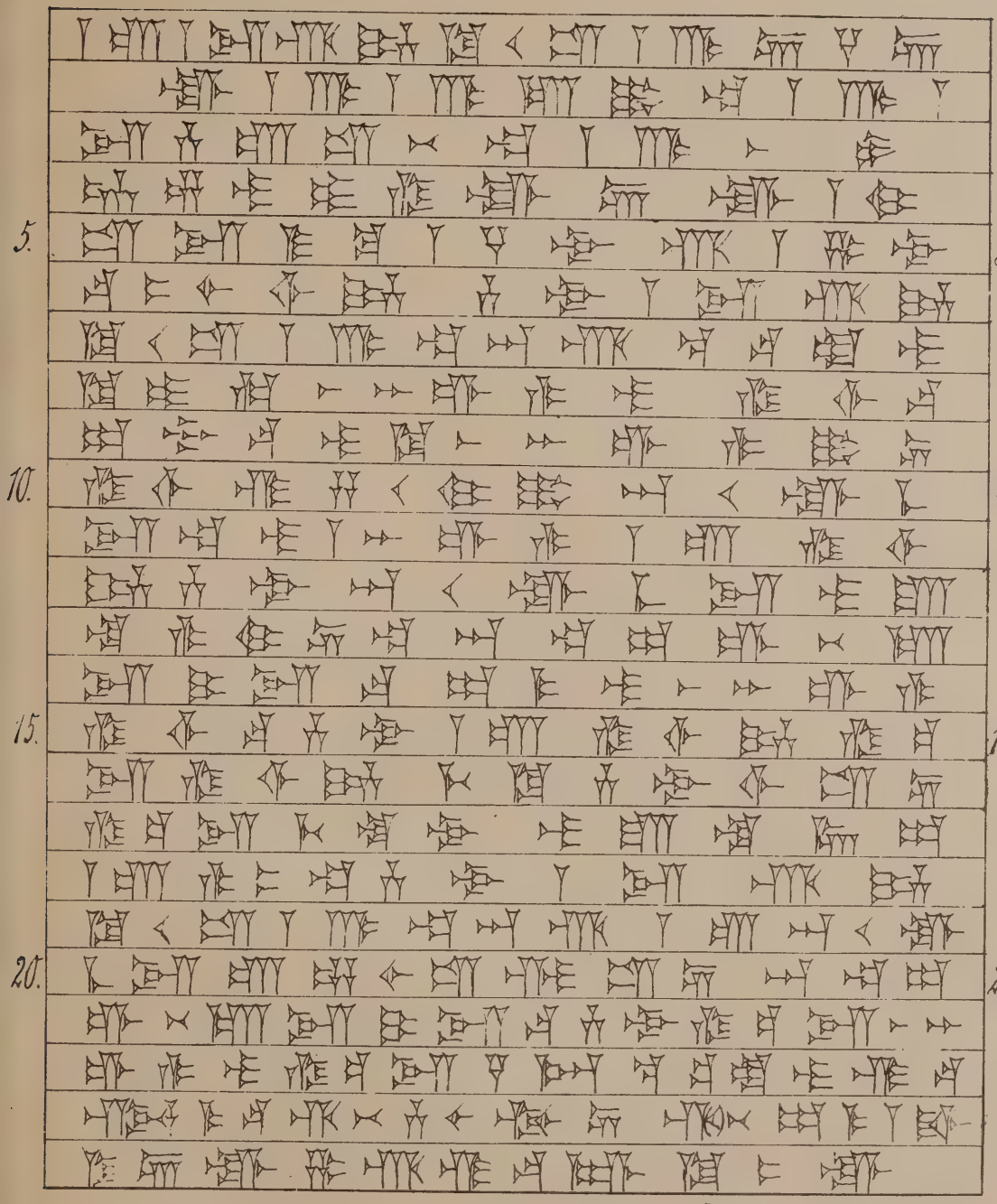
B.



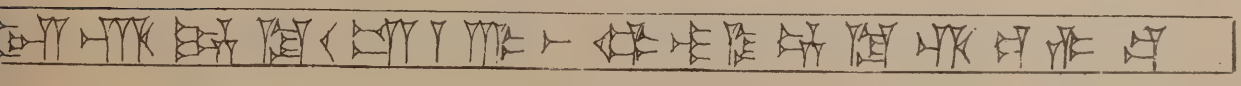


C. Inschriften von Persepolis: H, B und L.

H.



L.



Tafel 12.

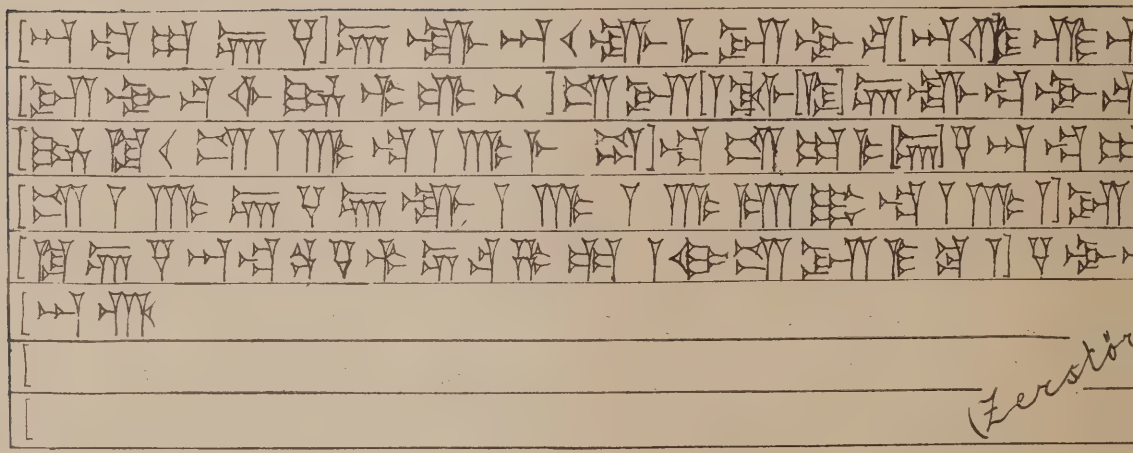
D. Siegel-Inschrift.

N.

F. Inschriften von Schalûf (Suez).

Sz a.

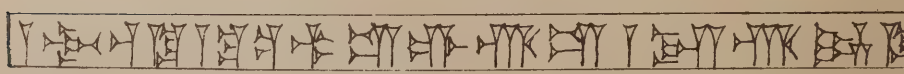
Sz



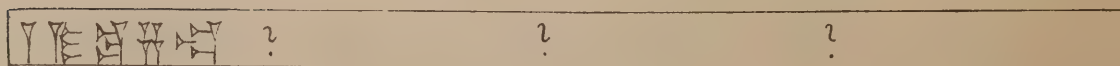
Zerstö

C. Inschriften von
Kleinere

N

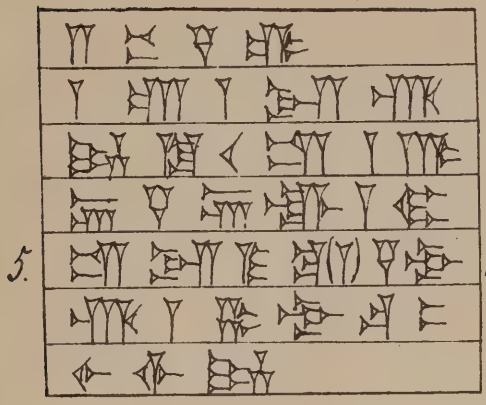


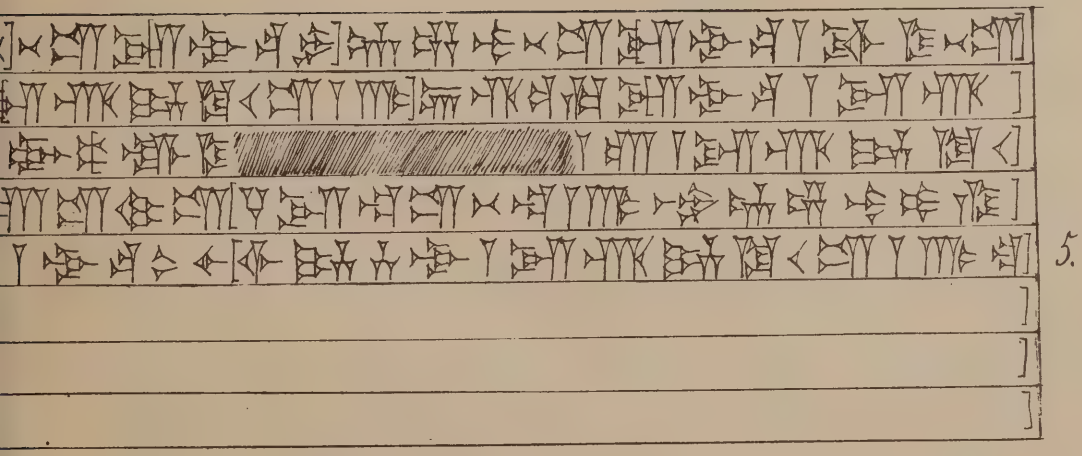
NR d.



E. Gewicht-Inschrift.

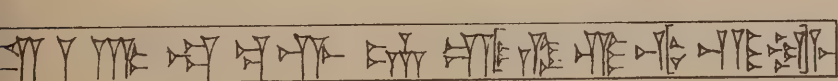
T.





...ks-i-Rustem.

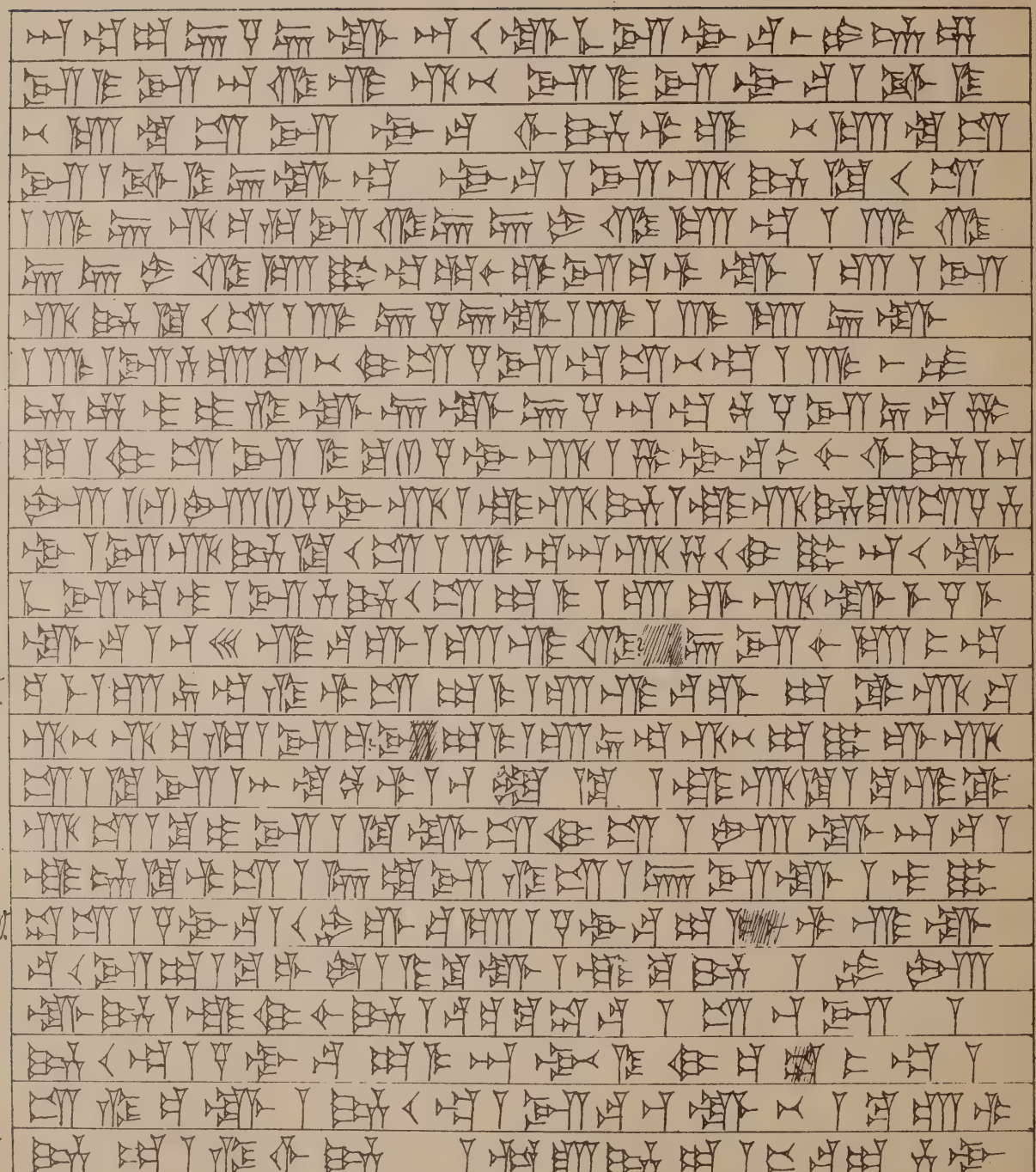
...chriften.



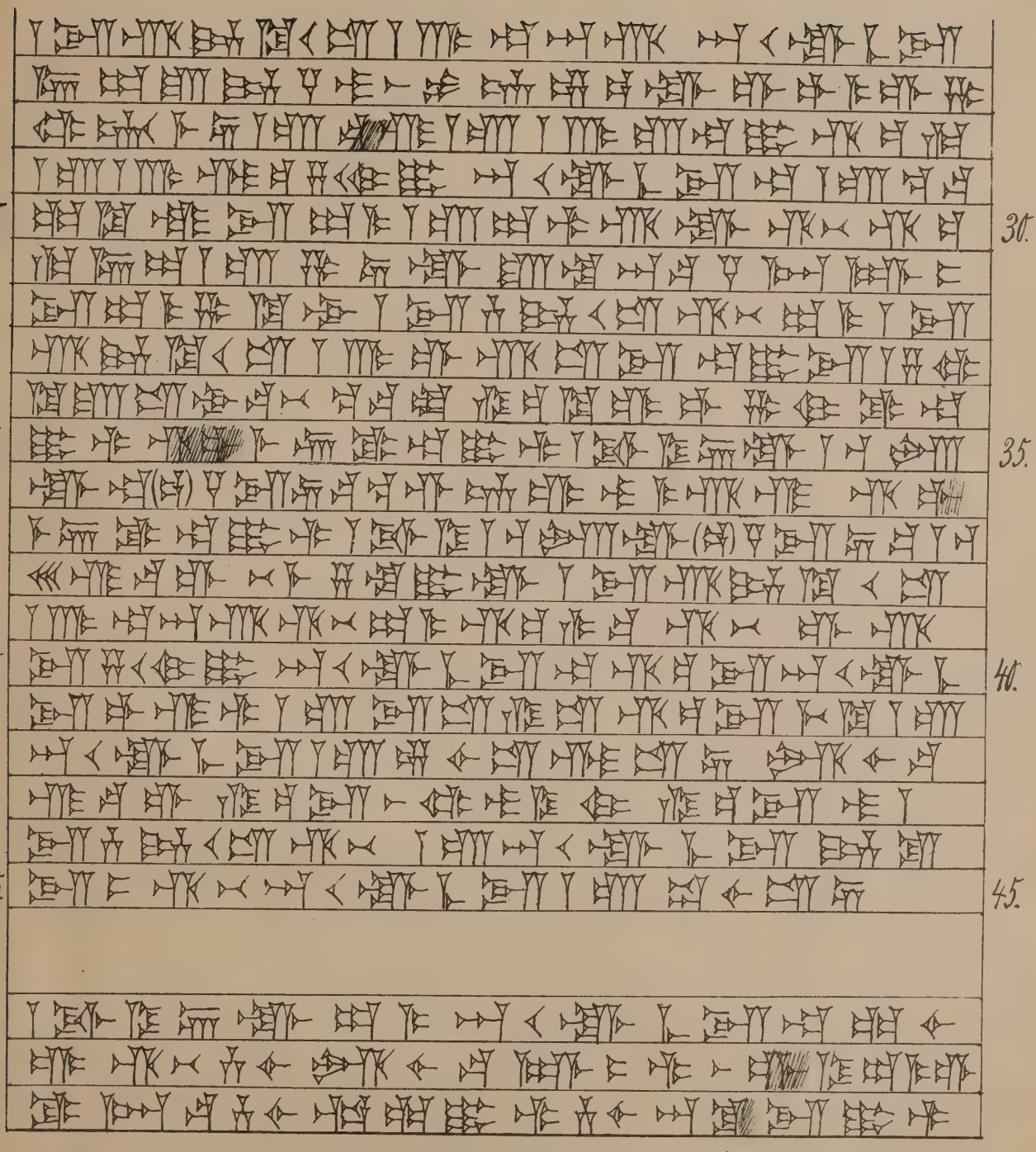
NRe:

Tafel 13.

Die grosse Inschrift von

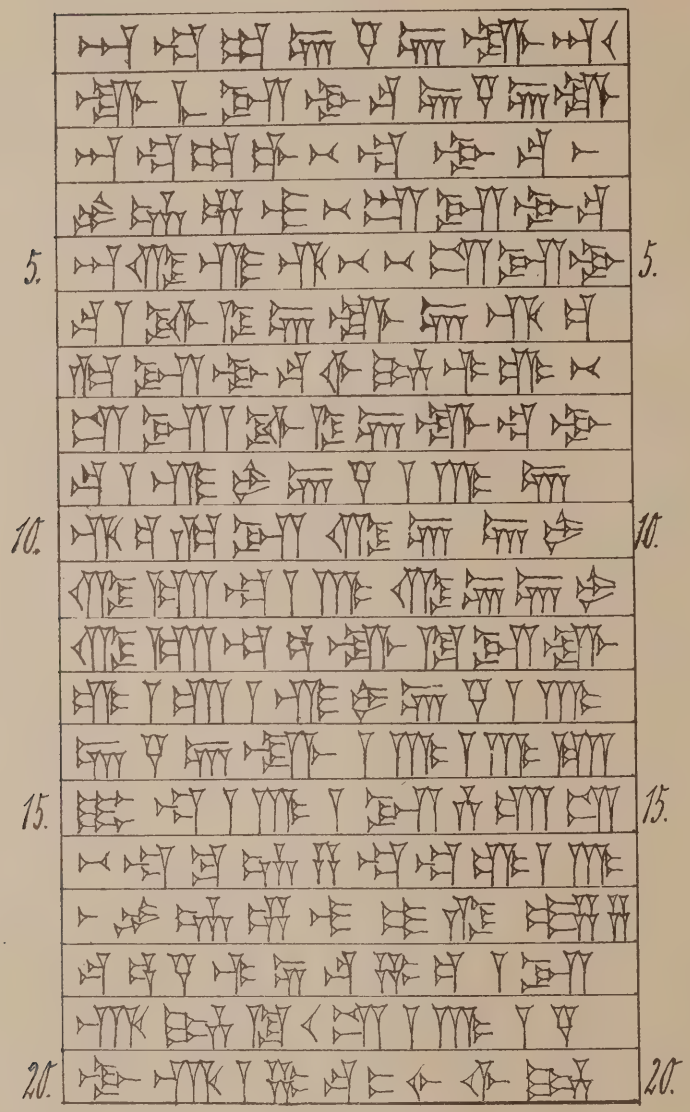


Naqš-i-Rustem: NR oder NRa.



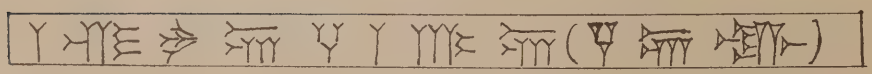
A. Inschrift von Elvend.

F.



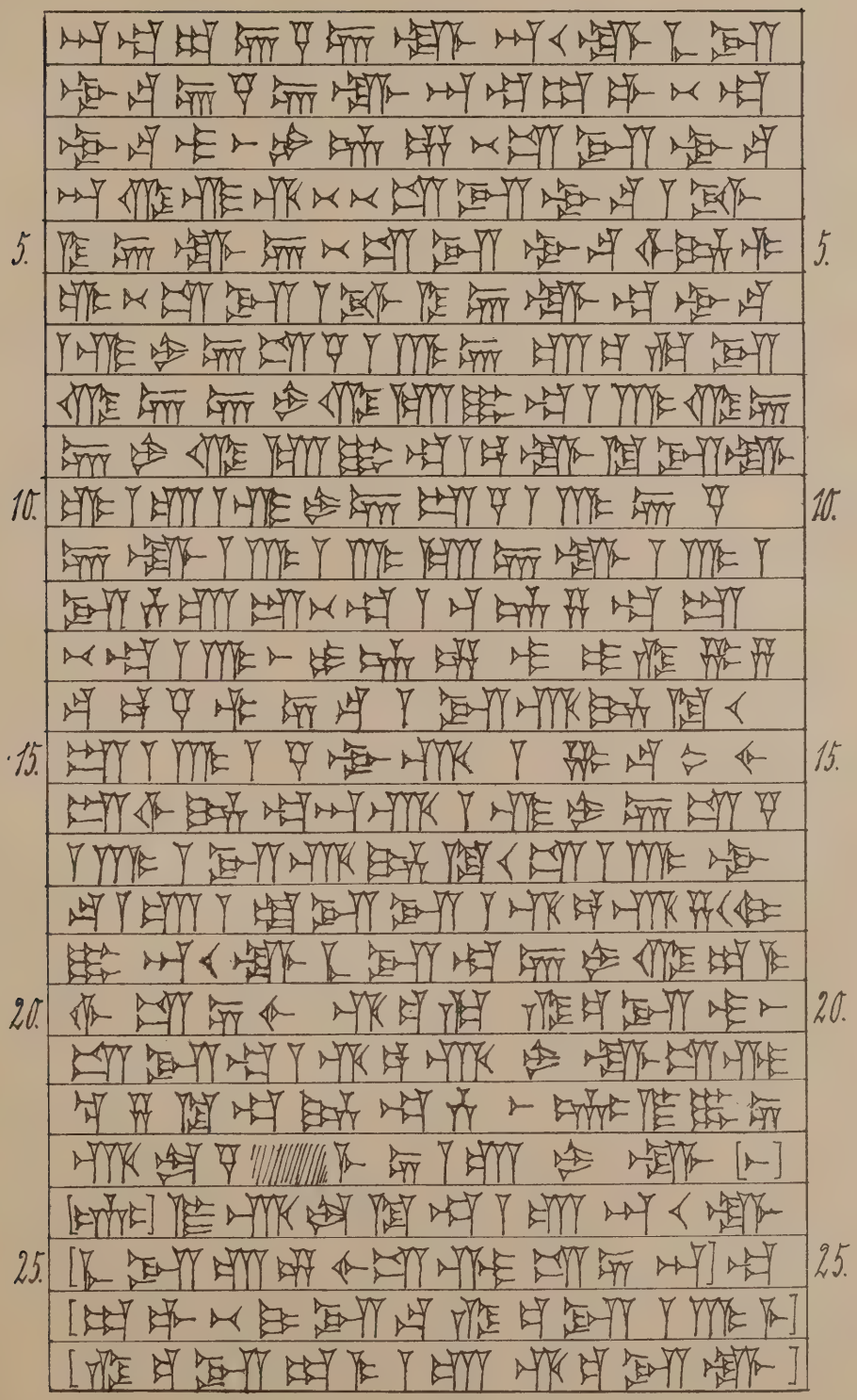
D. Vasen-Inschrift.

Qb.

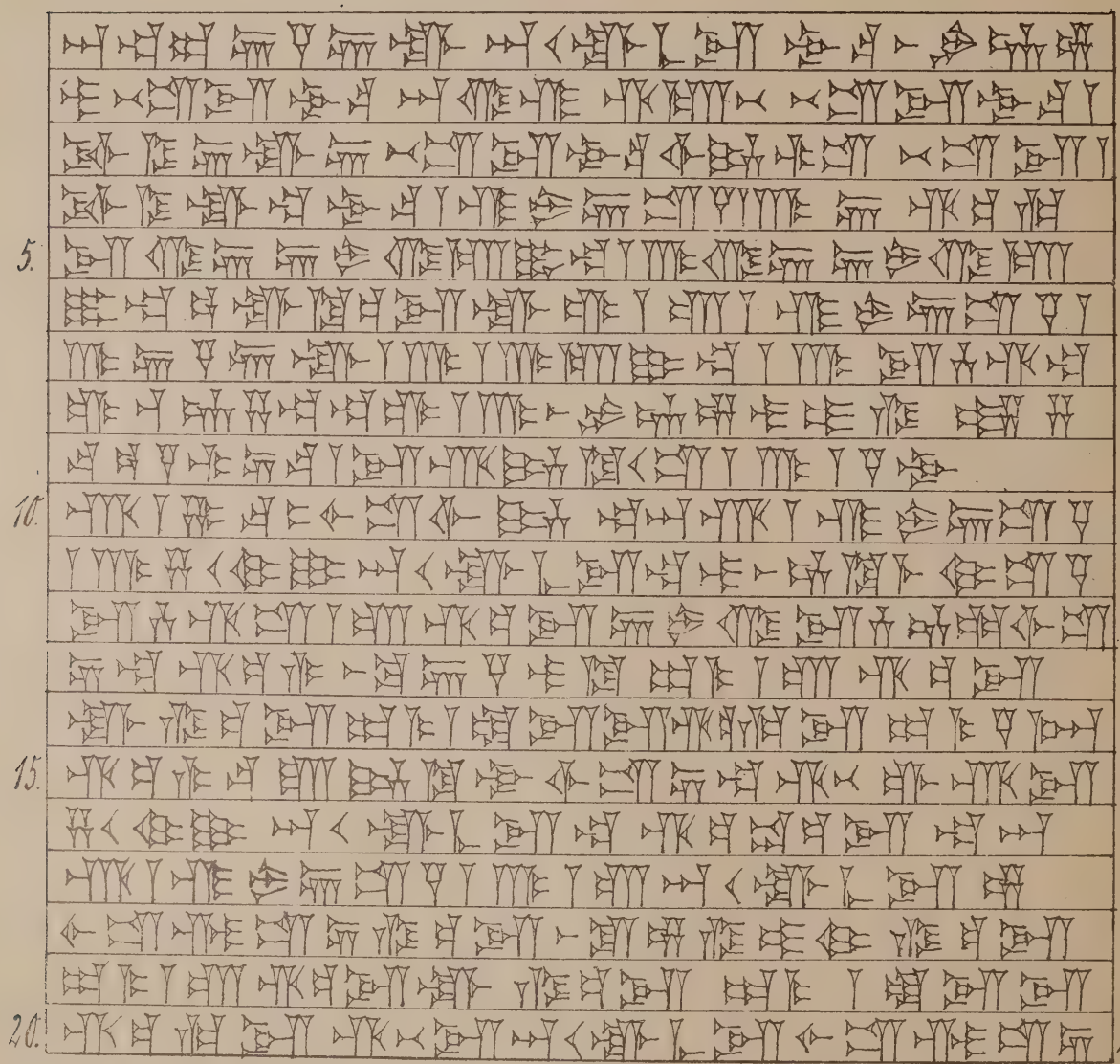


B. Inschrift von Van.

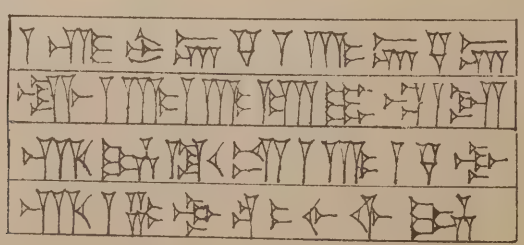
K.



D.



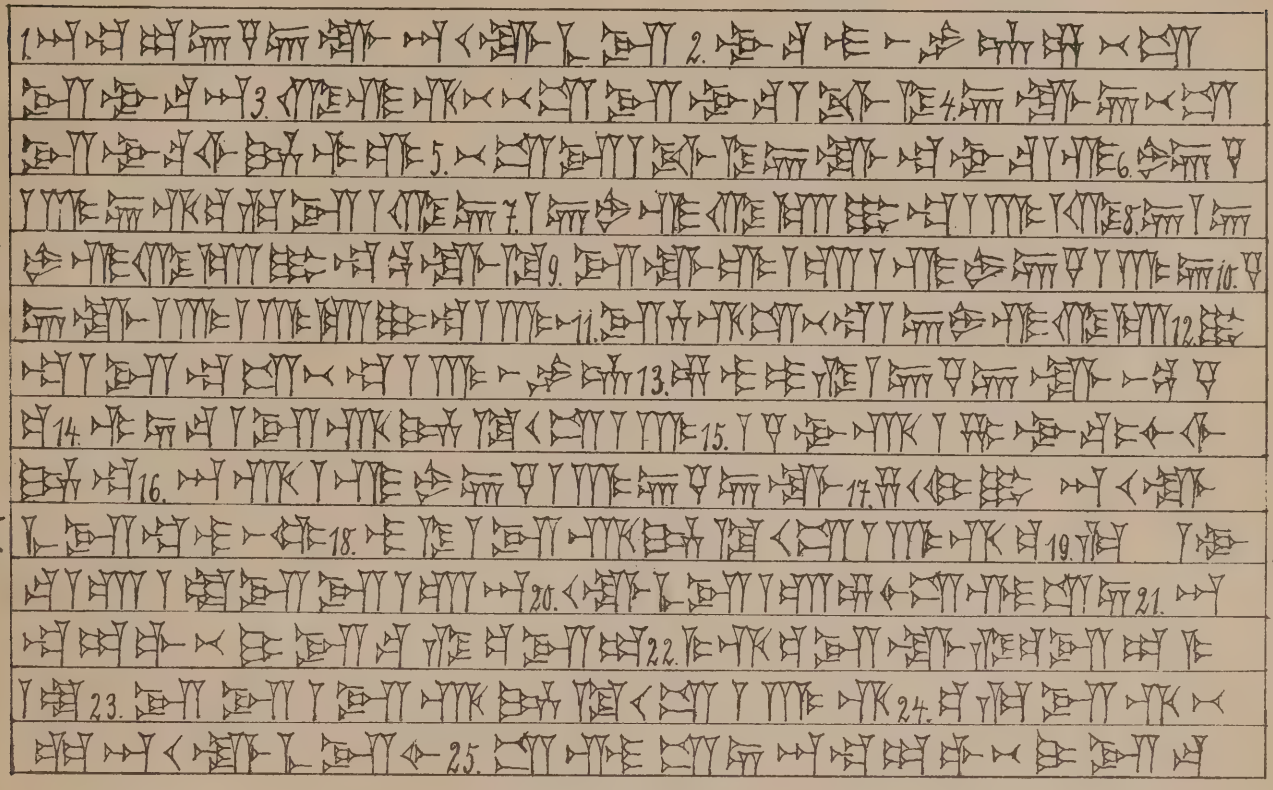
G.



von Persepolis.

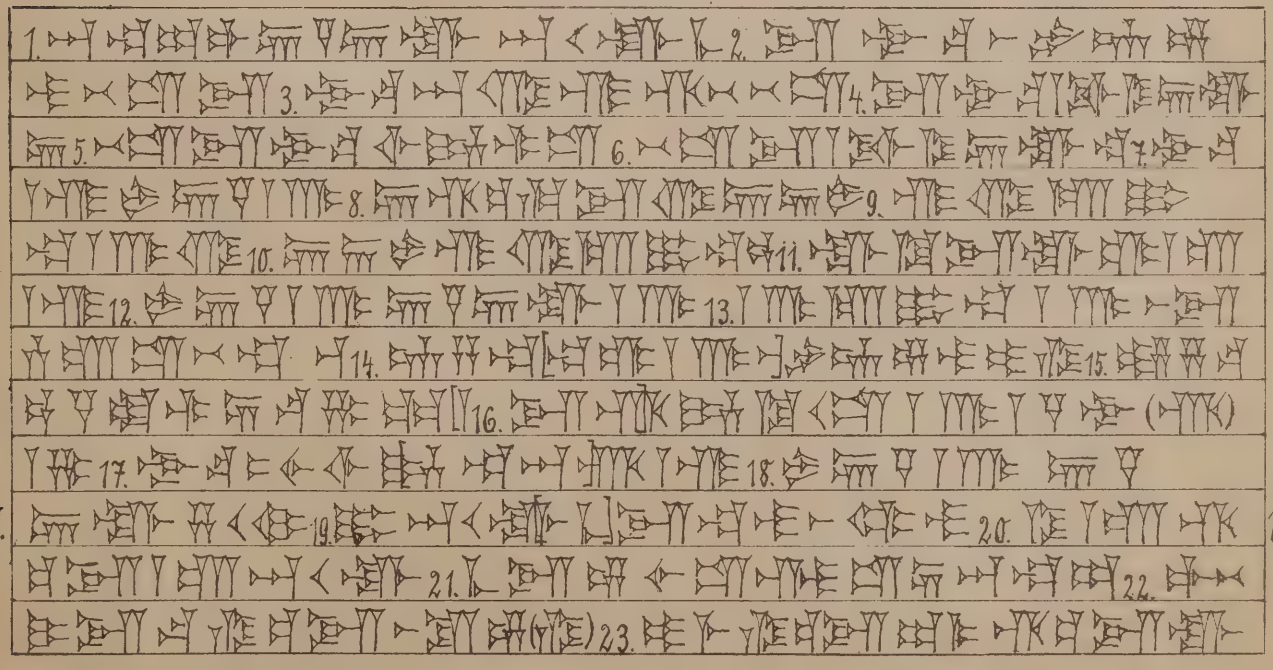
Ca.

(Die Ziffern im Texte bezeichnen die Zeilenanfänge des Duplicates Cb.)



Ea.

(Eb wie oben Cb.)



Tafel 16.

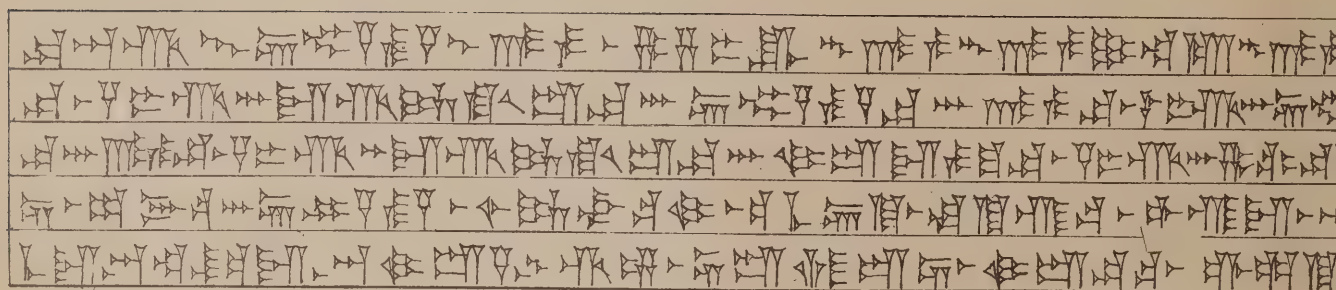
III. Text des Artaxerxes I. (III?).

Vasen-Inschrift.

Qb.

IV. Texte Artaxe

Inschrif



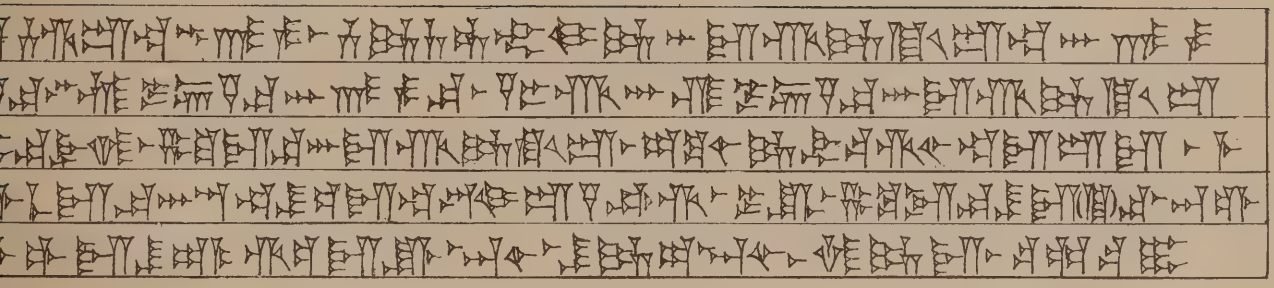
V. Text Kyros' des Jüngeren(?)

Inschrift von Murghâb.

M.

II. Mnemon.

von Susa.



5.

PJ3125 .A85 v.9
Die Achamenideninschriften zweiter art,
Princeton Theological Seminary–Speer Library
1 1012 00004 3648